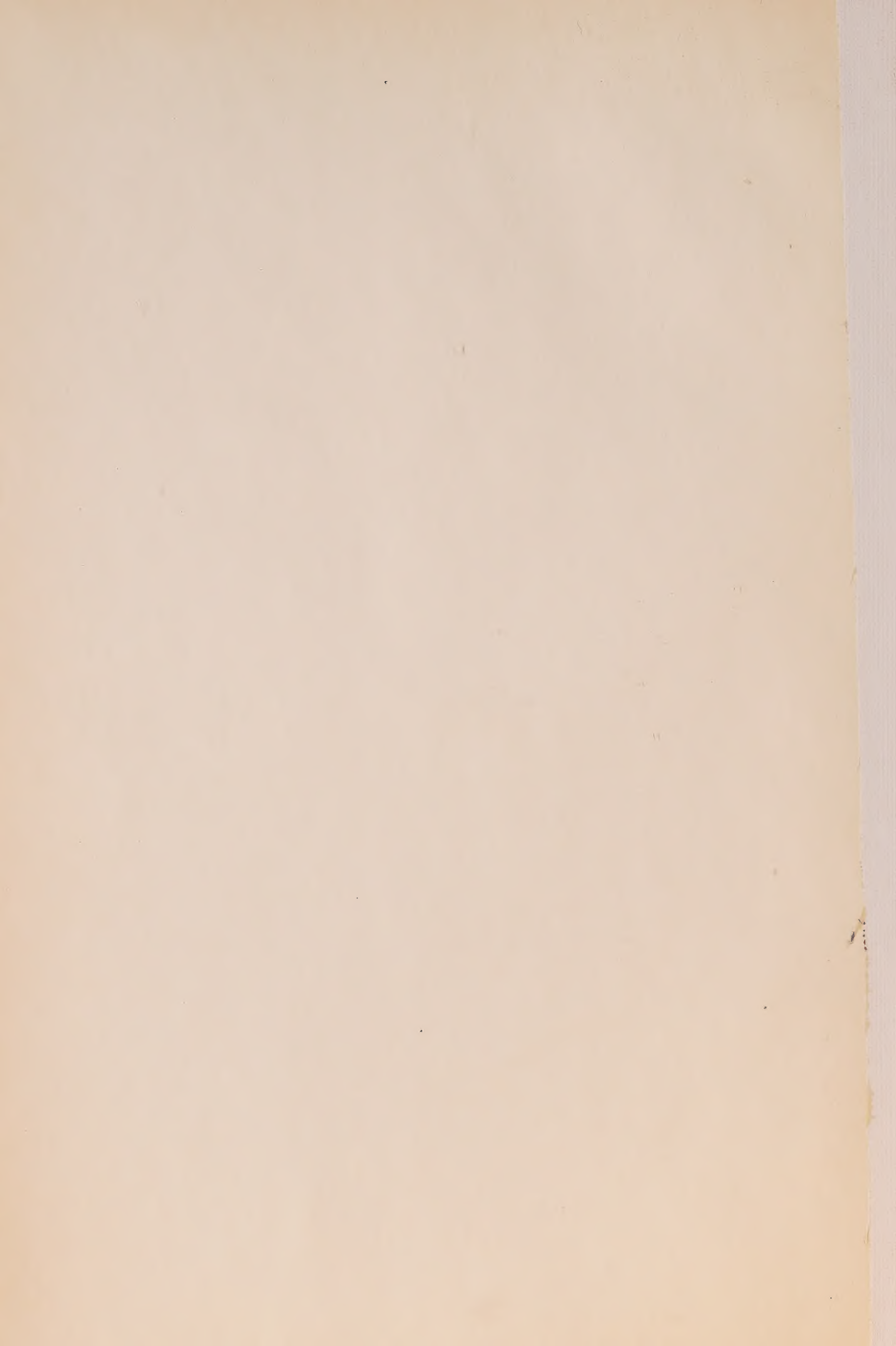

MUSIC - UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 05184 239 1









Der Templer und die Jüdin.

Grosse romantische Oper in drei Acten.

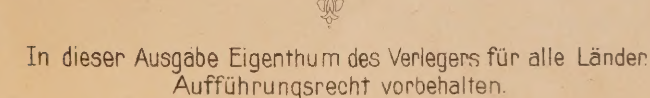
Text nach Walter Scott's Roman „Ivanhoe"
frei bearbeitet von
W. A. Wohlbrück.

Musik
von

Heinrich Marschner.

Klavierauszug mit Text, Recitativen und Dialog.

Nach der Partitur berichtigt und neu bearbeitet
von
Richard Kleinmichel.



UNIVERSAL-EDITION
AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN - LEIPZIG.

Der Templer und die Jüdin.

Personen.

Cedric von Rotherwood, Ritter von sächsischem Adel	*Bass.*
Wilfried von Jvanhoe, sein verstossener Sohn	*Tenor.*
Rowena von Hargottstandstede, seine Mündel	*Sopran.*
Lucas de Beaumanoir, Grossmeister des Templer-Ordens (Normannische Ritter)	*Bass.*
Albert Malvoisin, Präceptor der Stiftung Templestown, (Templer) (Normannische Ritter)	
Brian de Bois Guilbert, (Templer) (Normannische Ritter)	*Bariton.*
Maurice de Bracy (Normannische Ritter)	*Tenor.*
Der schwarze Ritter	*Bass.*
Wamba, Narr, in Cedric's Diensten	*Tenor.*
Oswald, Haushofmeister in Cedric's Diensten	*Bass.*
Locksley, Hauptmann der Geächteten	*Bariton.*
Bruder Tuck, der Einsiedler von Copmanhurst	*Bass.*
Walter, Geächteter	
Isaac von York, ein Jude	
Rebecca, seine Tochter	*Sopran.*

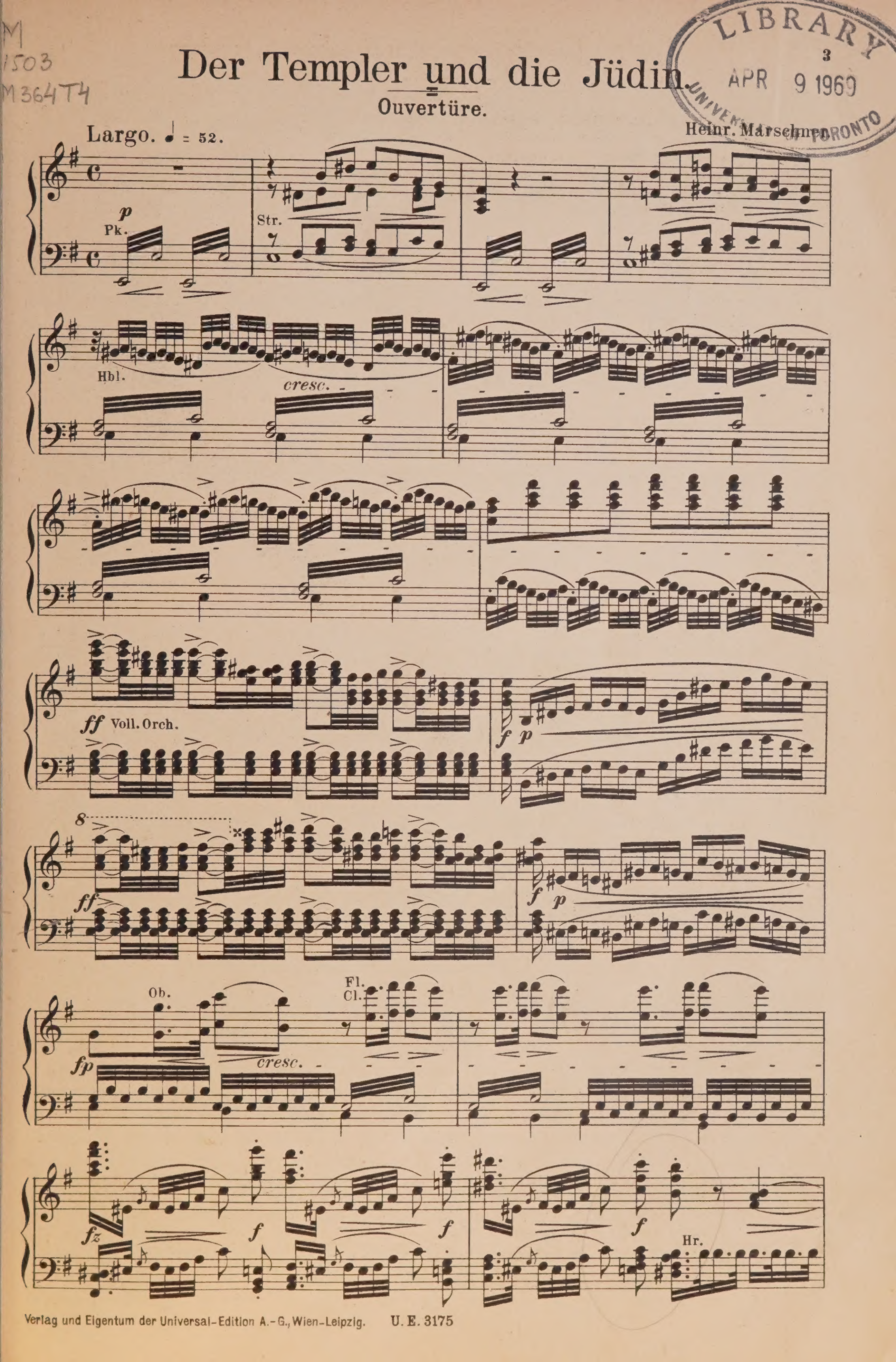
Templer, Normannische und sächsische Krieger, Sarazenen, Yeomen, Geächtete, Officiere und Kronbeamte des Königs, Herren und Damen des sächsischen Adels, Knappen, Landleute beiderlei Geschlechts, Tänzerinnen, Volk.

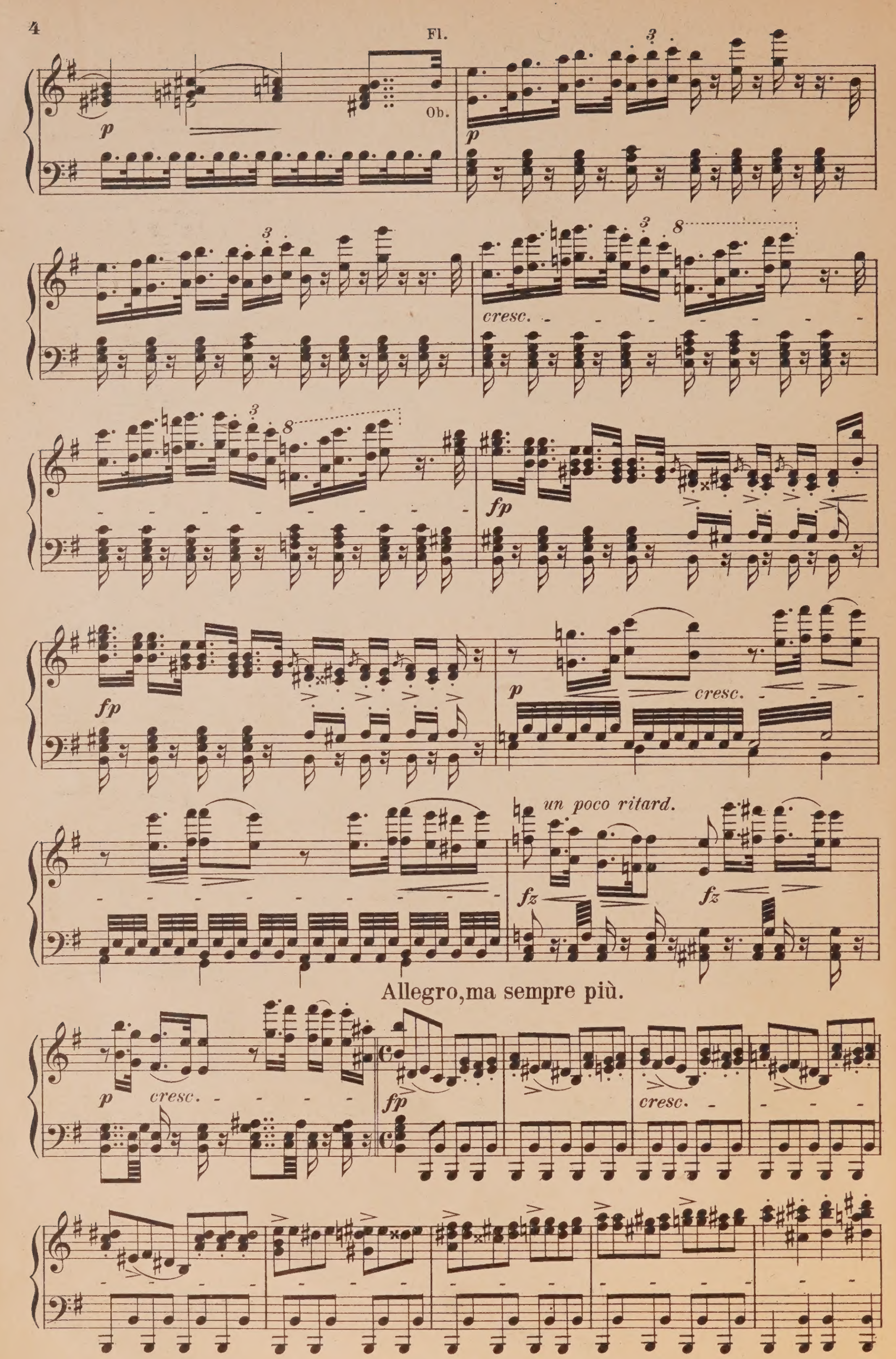
Der Ort der Handlung ist die Grafschaft York in England. Zeitraum 1194.

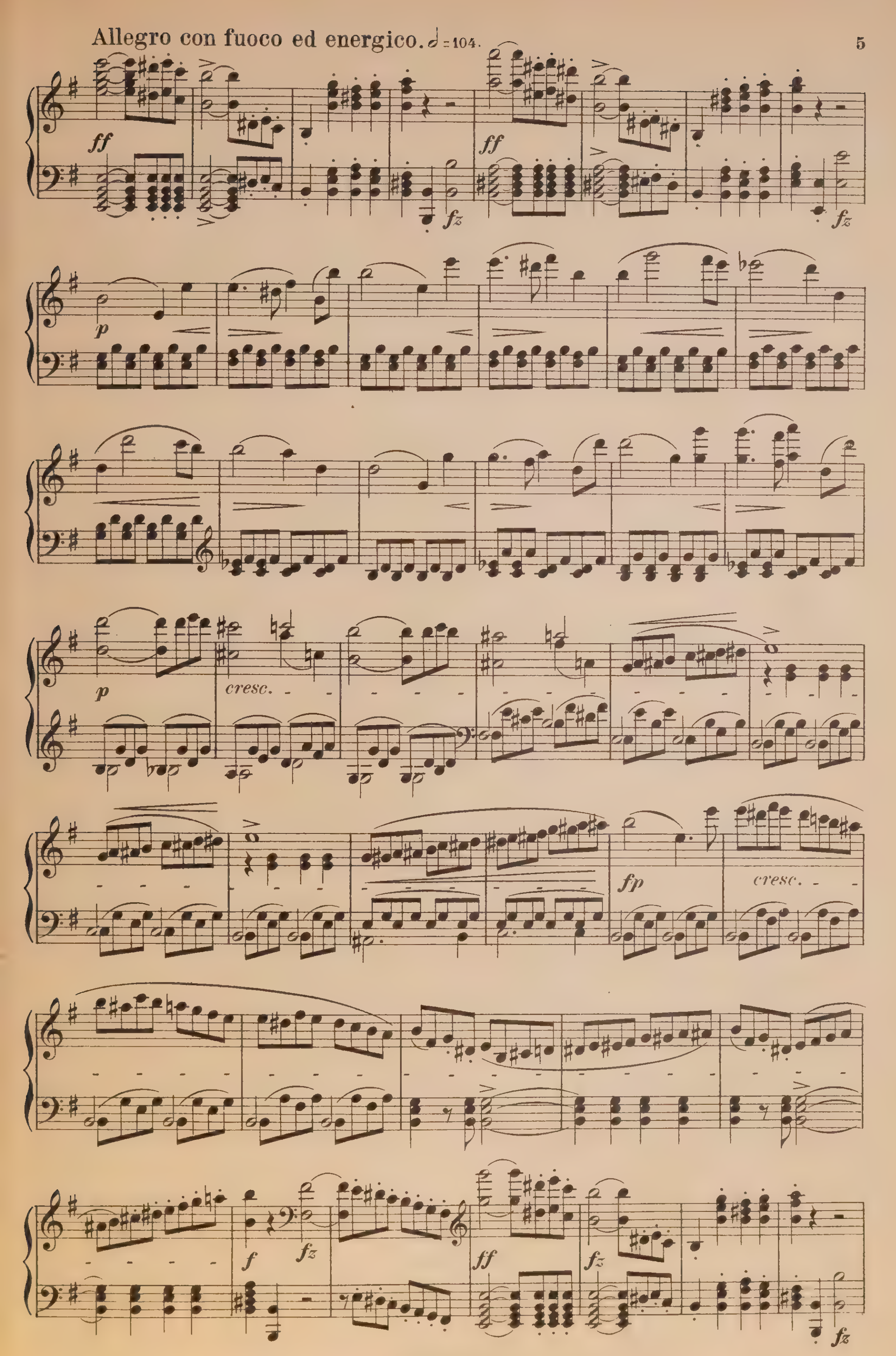
Inhalt.

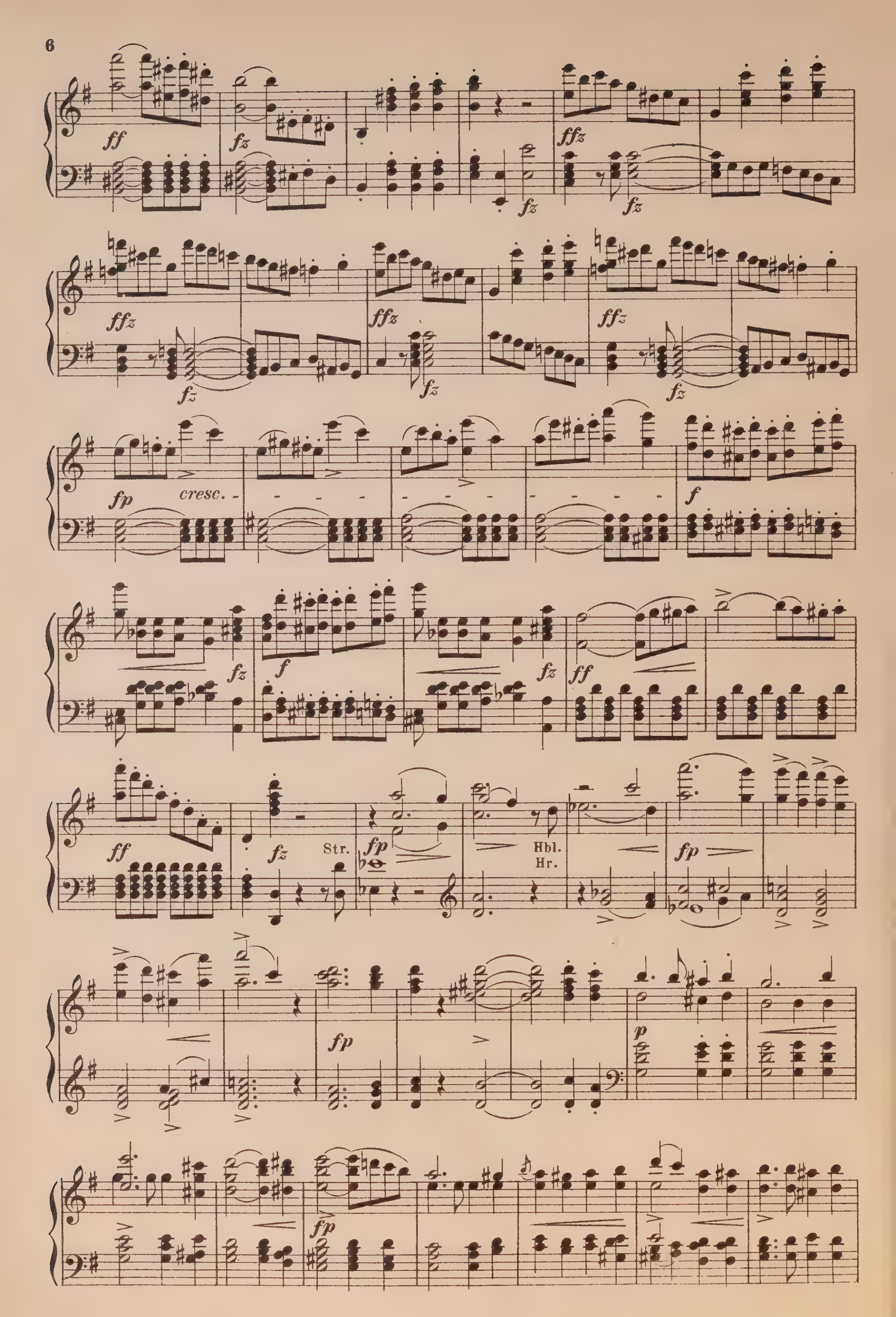
Heinrich Marschner,

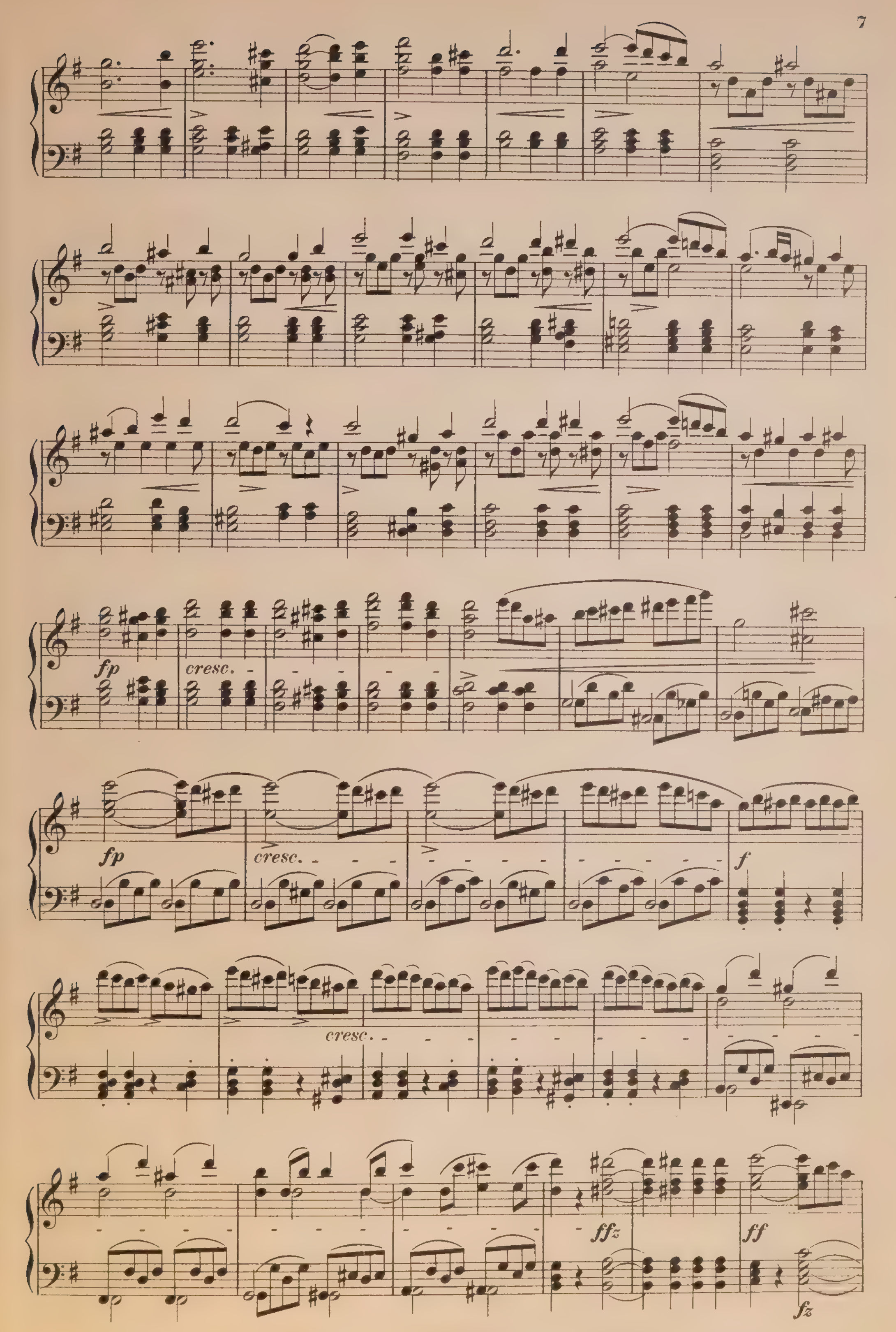
geb. am 16. August 1795 in Zittau, gest. am 14. December 1861 in Hannover, wo er seit 1830 als Hofcapellmeister am Hoftheater wirkte und 1859 mit dem Titel eines Generalmusikdirectors pensionirt worden war. „Templer und Jüdin" gehört mit dem „Vampyr" und „Hans Heiling" zu den Hauptwerken Marschner's und war diejenige Oper, welche nach ihrer von grossem Erfolge begleiteten ersten Aufführung am Stadttheater in Leipzig (22. December 1829) den Namen des Componisten auf den deutschen Bühnen zuerst einbürgerte.


Der Templer und die Jüdin.
Ouvertüre.
Largo. ♩ = 52.
Heinr. Marschner.
3
p
Pk.
Str.
Hbl.
cresc.
ff Voll. Orch.
f p
8
ff
f p
Ob.
Fl.
Cl.
fp
cresc.
fz
f
f
f
Hr.
Verlag und Eigentum der Universal-Edition A.-G., Wien-Leipzig. U. E. 3175


Fl.
Ob.
p
cresc.
fp
p
cresc.
un poco ritard.
fz
Allegro, ma sempre più.
p
cresc.
fp
cresc.

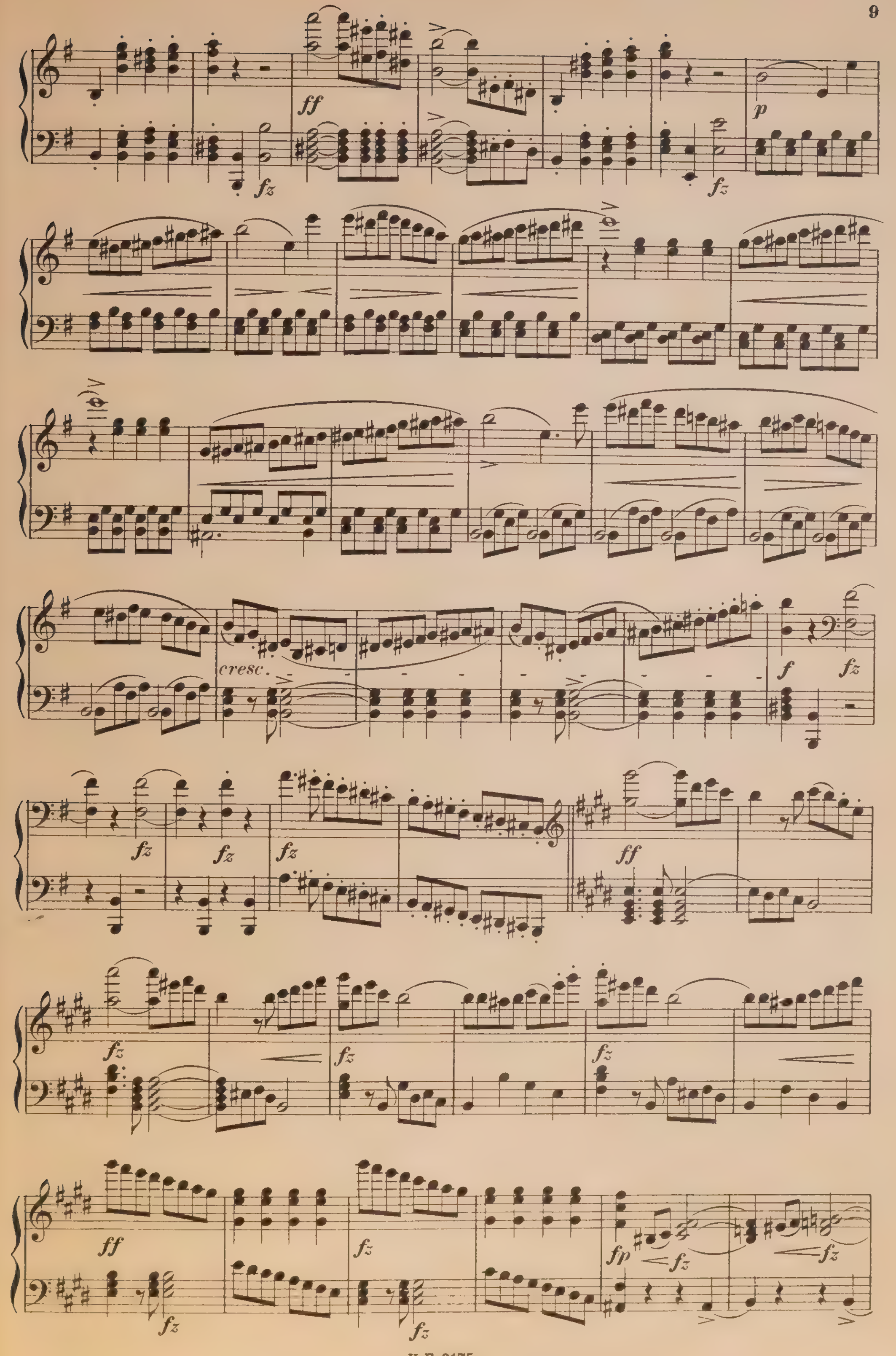

Allegro con fuoco ed energico. 𝅗𝅥 = 104.
ff
fz
p
cresc.
fp
f
U. E. 3175


ff
fz
ffz
fz
ffz
fz
ffz
fz
fp
cresc.
f
fz
f
fz
ff
ff
fz
Str.
fp
Hbl.
Hr.
fp
fp
p
fp


fp
cresc.
fp
cresc.
f
cresc.
ffz
ff
fz



Hbl.
Vl.
cresc.


cresc.



fz
fz
fz
p
cresc.
f
fz
fz
fz
fz
ff
fz
Str.
Hbl.
fp
fp
p
fp

cresc.
fz
fp
cresc.
f
ff
fz
fz
ben marcato
ff
fz
ff
fz
fz
fz
fz
fz
fz

Erster Act.

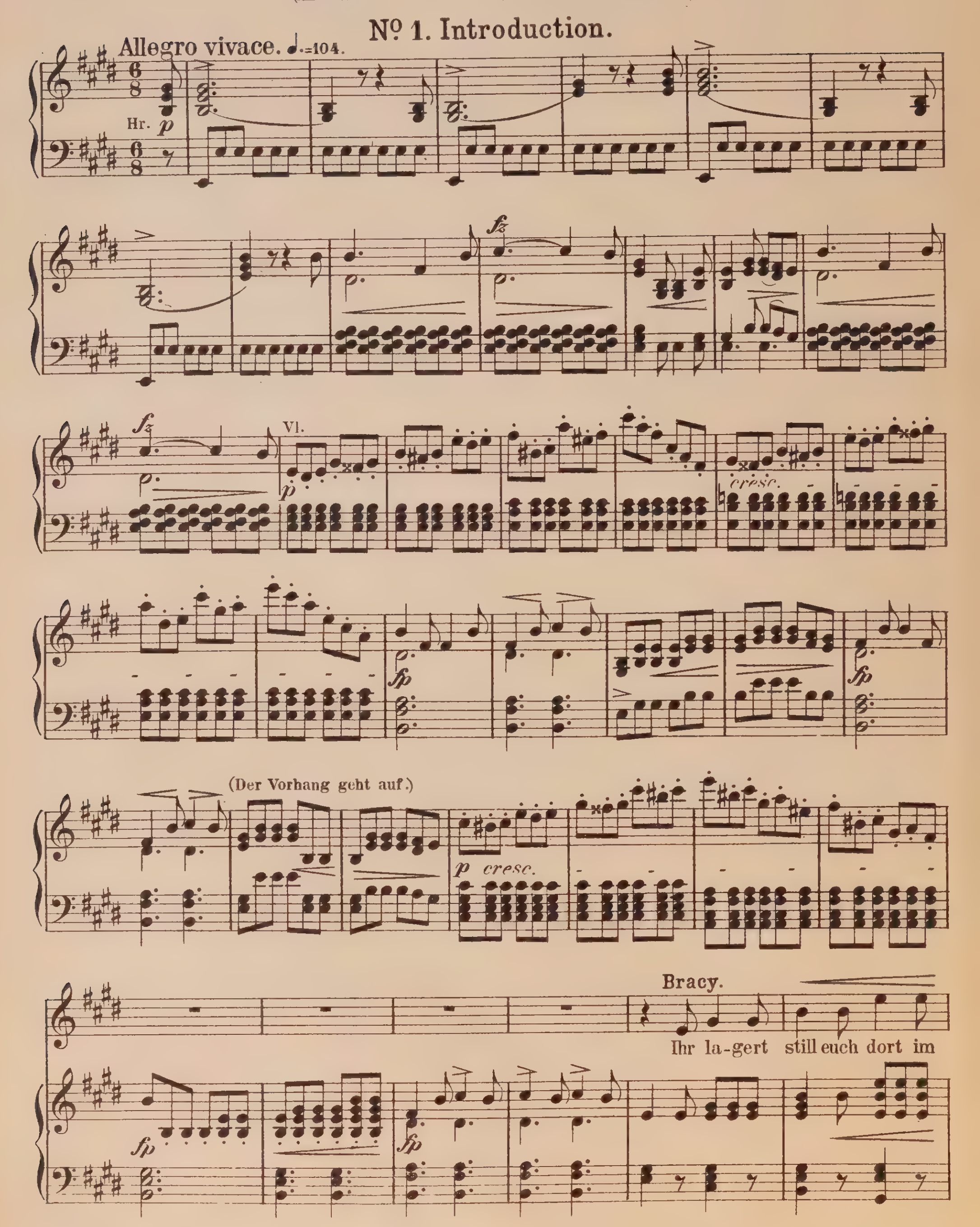
Wilde romantische Gegend.

Erste Scene.

Maurice de Bracy und Gefolge.

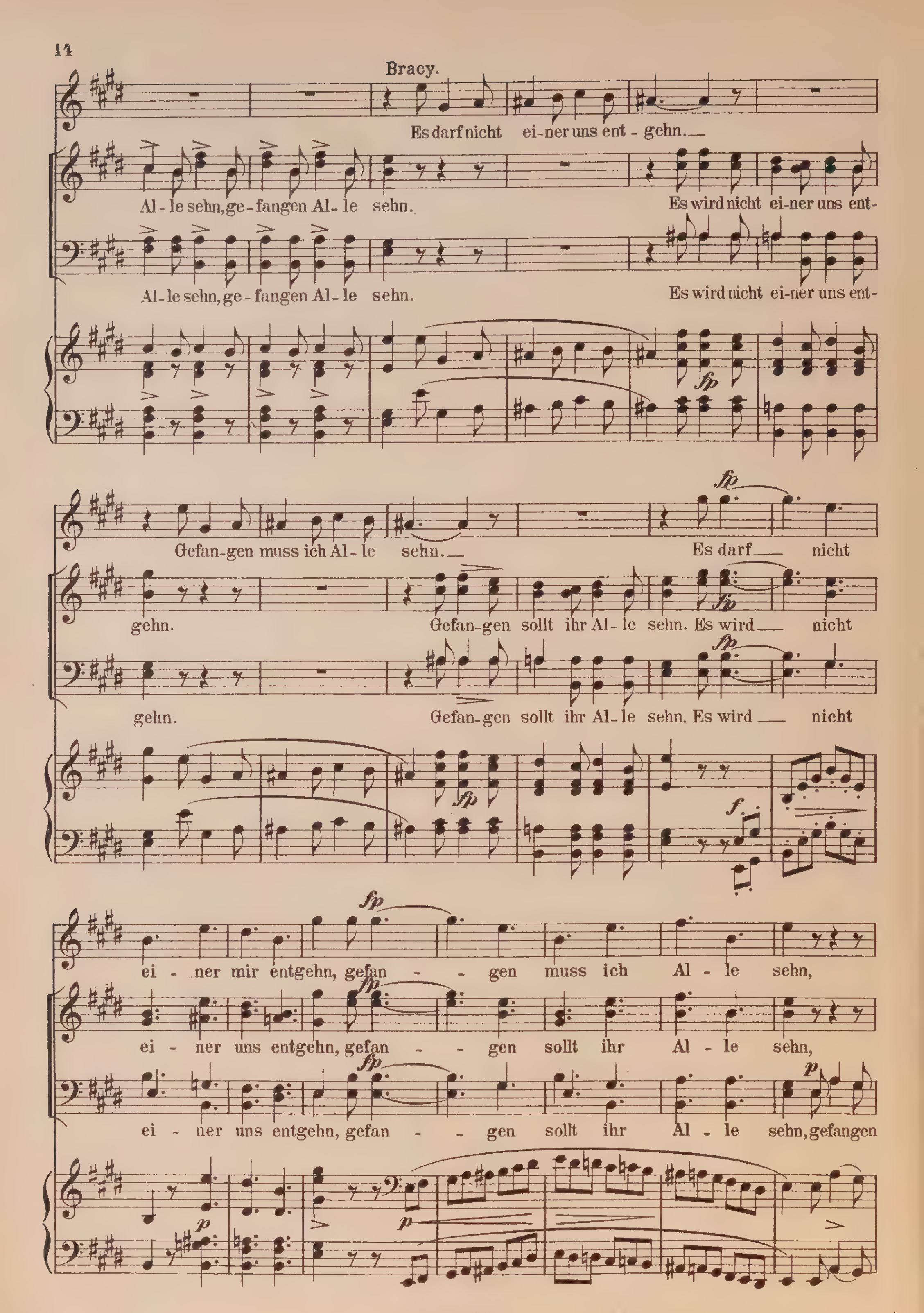
(Alle sind verlarvt und tragen grüne Wappenröcke.)

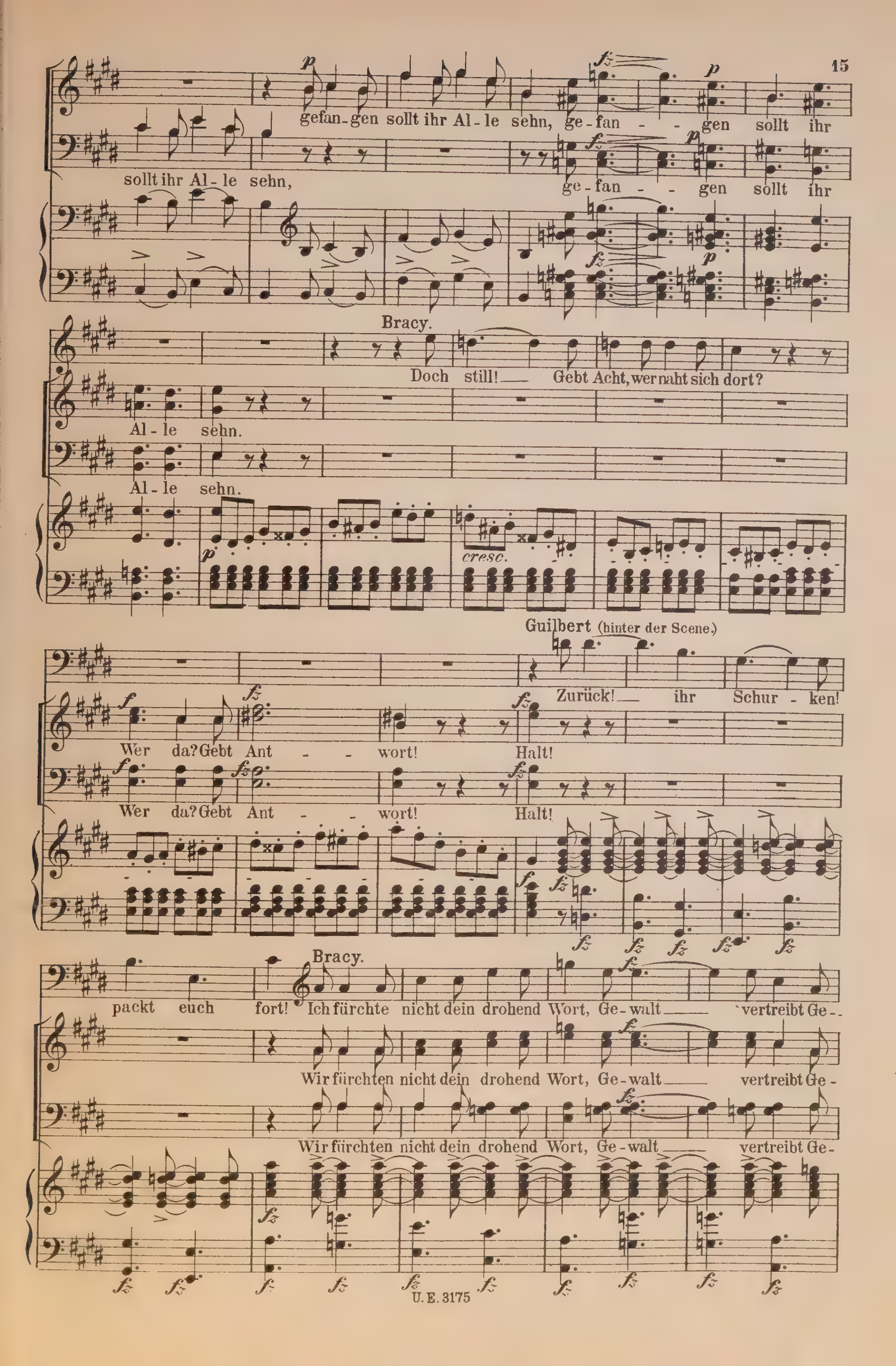
Nº 1. Introduction.





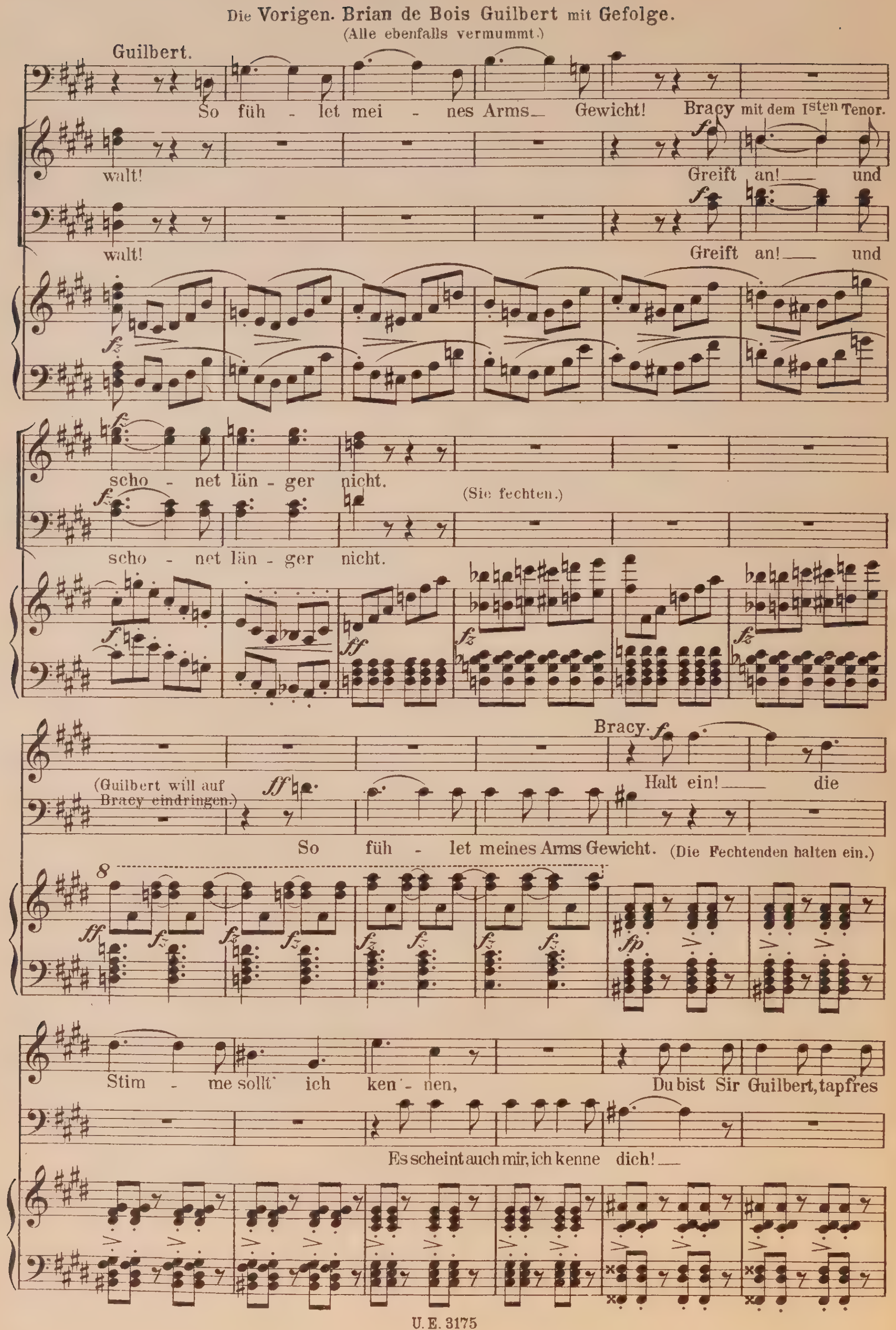
*) Anmerkung. Diese Chöre werden durchaus *p* gesungen.


Bracy.
Es darf nicht ei-ner uns ent - gehn.
Al - le sehn, ge - fangen Al - le sehn.
Es wird nicht ei-ner uns ent-
Al - le sehn, ge - fangen Al - le sehn.
Es wird nicht ei-ner uns ent-
fp
Gefan-gen muss ich Al - le sehn.
Es darf nicht
gehn.
Gefan-gen sollt ihr Al - le sehn. Es wird nicht
gehn.
Gefan-gen sollt ihr Al - le sehn. Es wird nicht
f
ei - ner mir entgehn, gefan - - gen muss ich Al - le sehn,
ei - ner uns entgehn, gefan - - gen sollt ihr Al - le sehn,
ei - ner uns entgehn, gefan - - gen sollt ihr Al - le sehn, gefangen
p


gefan-gen sollt ihr Al-le sehn, ge-fan - - gen sollt ihr
sollt ihr Al-le sehn,
ge-fan - - gen sollt ihr
Bracy.
Doch still! Gebt Acht, wer naht sich dort?
Al-le sehn.
Al-le sehn.
cresc.
Guilbert (hinter der Scene.)
Zurück! ihr Schur - ken!
Wer da? Gebt Ant - - wort! Halt!
Wer da? Gebt Ant - - wort! Halt!
packt euch fort!
Bracy.
Ich fürchte nicht dein drohend Wort, Ge-walt vertreibt Ge-
Wir fürchten nicht dein drohend Wort, Ge-walt vertreibt Ge-
Wir fürchten nicht dein drohend Wort, Ge-walt vertreibt Ge-

Zweite Scene.

Die Vorigen. Brian de Bois Guilbert mit Gefolge.
(Alle ebenfalls vermummt.)



Schwert! Ge-trof - - fen,

De Bra - - cy wird in dir — ge-ehrt!

Freund! Was willst — du hier?

Getrof - - fen Freund! Was willst du — wohl

Diesel-be Frage thu' ich dir! Diesel - be Frage thu' ich

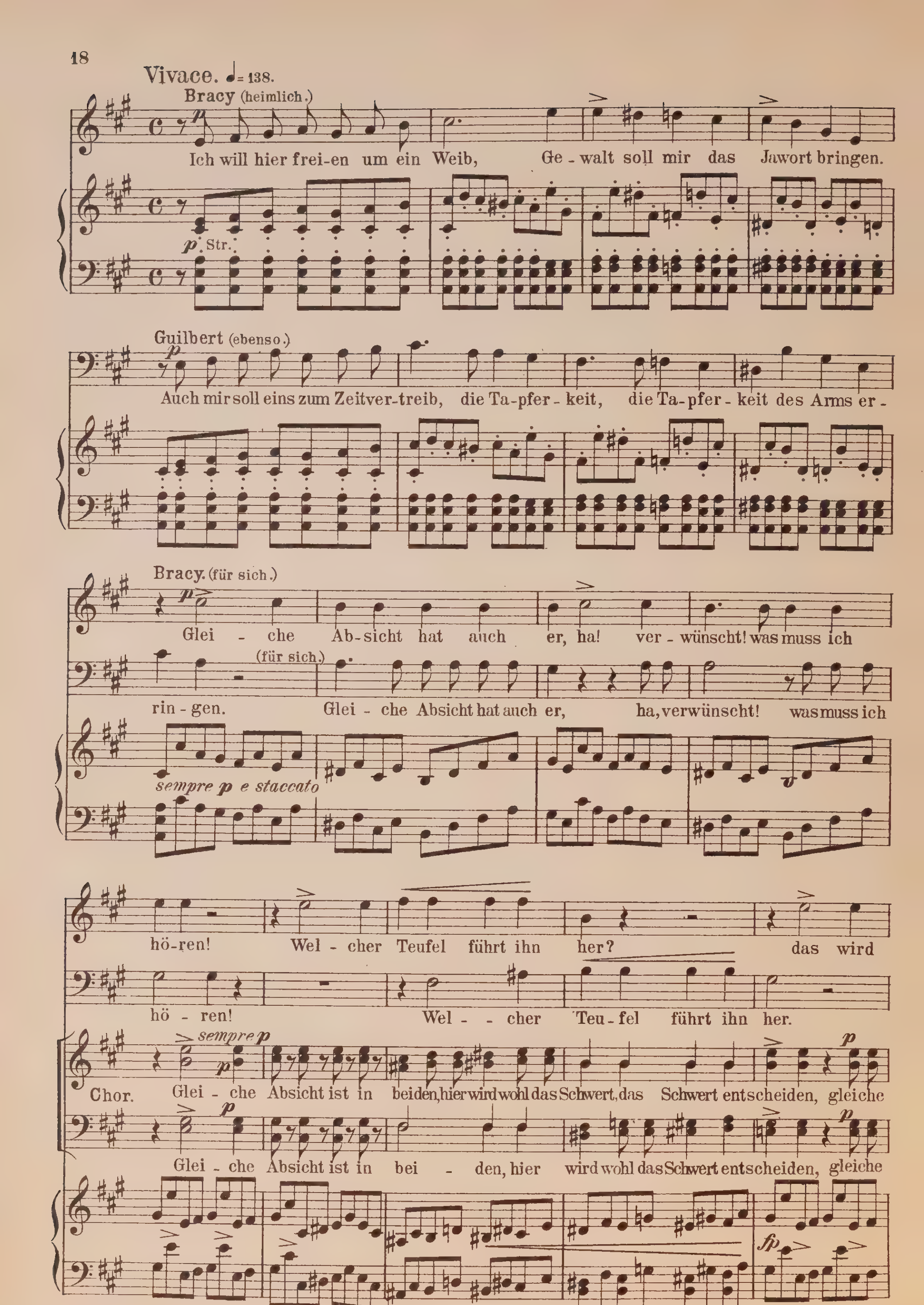
hier? Diesel-be Fra-ge thu' ich dir!

p *cresc.*

dir! *f* Diesel-be Fra-ge thu' ich dir!

Diesel - be Frage thu'ich dir, diesel-be *f* Fra-ge thu'ich dir!

f *cresc.* *ff* *fz*


Vivace. ♩= 138.
Bracy (heimlich.)
Ich will hier frei-en um ein Weib, Ge - walt soll mir das Jawort bringen.
p Str.
Guilbert (ebenso.)
Auch mir soll eins zum Zeitver-treib, die Ta-pfer - keit, die Ta-pfer - keit des Arms er -
Bracy. (für sich.)
Glei - che Ab-sicht hat auch er, ha! ver - wünscht! was muss ich
(für sich.)
rin - gen. Glei - che Absicht hat auch er, ha, verwünscht! was muss ich
sempre p e staccato
hö-ren! Wel - cher Teufel führt ihn her? das wird
hö - ren! Wel - - cher Teu-fel führt ihn her.
sempre p
Chor. Glei - che Absicht ist in beiden, hier wird wohl das Schwert, das Schwert entscheiden, gleiche
Glei - che Absicht ist in bei - den, hier wird wohl das Schwert entscheiden, gleiche
fp

meinen Plan zer - stö - - - - ren. Glei - che Absicht hegt auch

das wird mei - nen Plan zer-stö-ren! Gleiche Absicht hegt auch

Absicht ist in beiden, hier wird wohl das Schwert, das Schwert ent-scheiden. Glei - che

Absicht ist in bei - den, hier wird wohl das Schwert ent-scheiden. Glei - che

cresc.

er, ha, ver - wünscht! was muss ich hö-ren! Wel - cher Teufel

er, gleiche Ab-sicht hegt auch er. Welcher Teu-fel führt ihn

Absicht führt sie her, glei - che Absicht führt sie her, hier wird

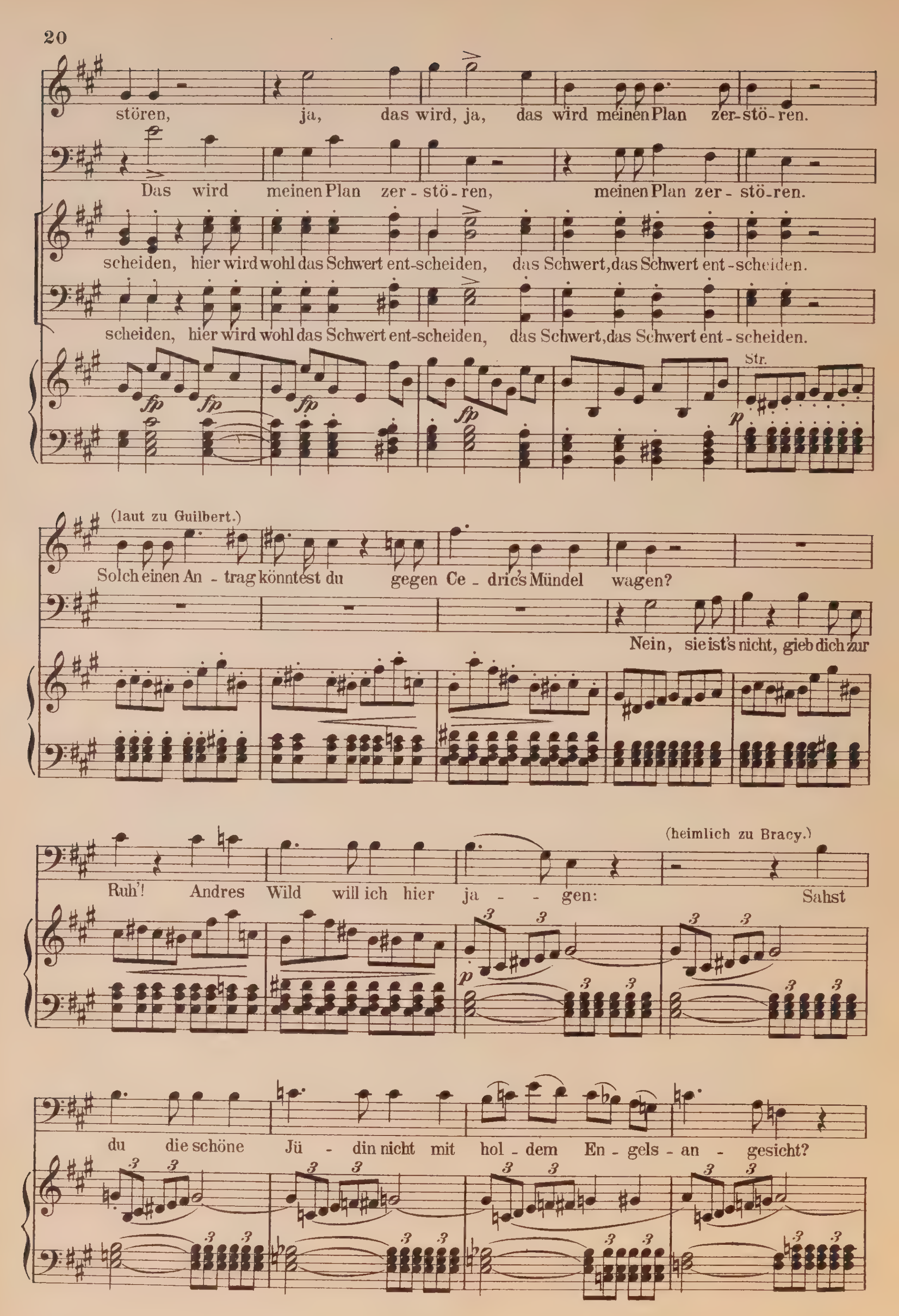
Absicht führt sie her, glei - che Absicht führt sie her, hier wird

führt ihn her? Ja, das wird mei - nen Plan zer-

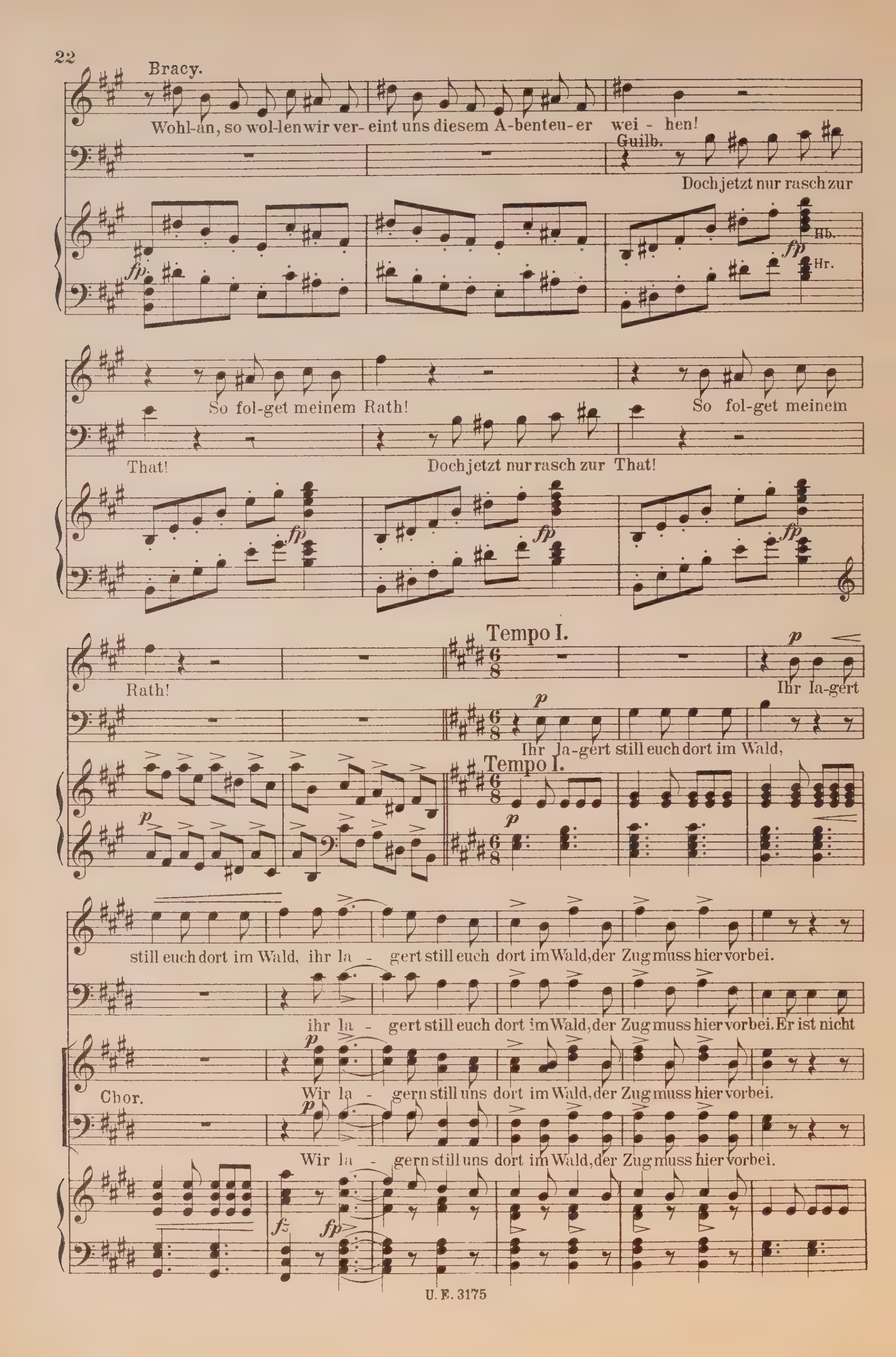
her, wel - cher Teufel führt ihn her?

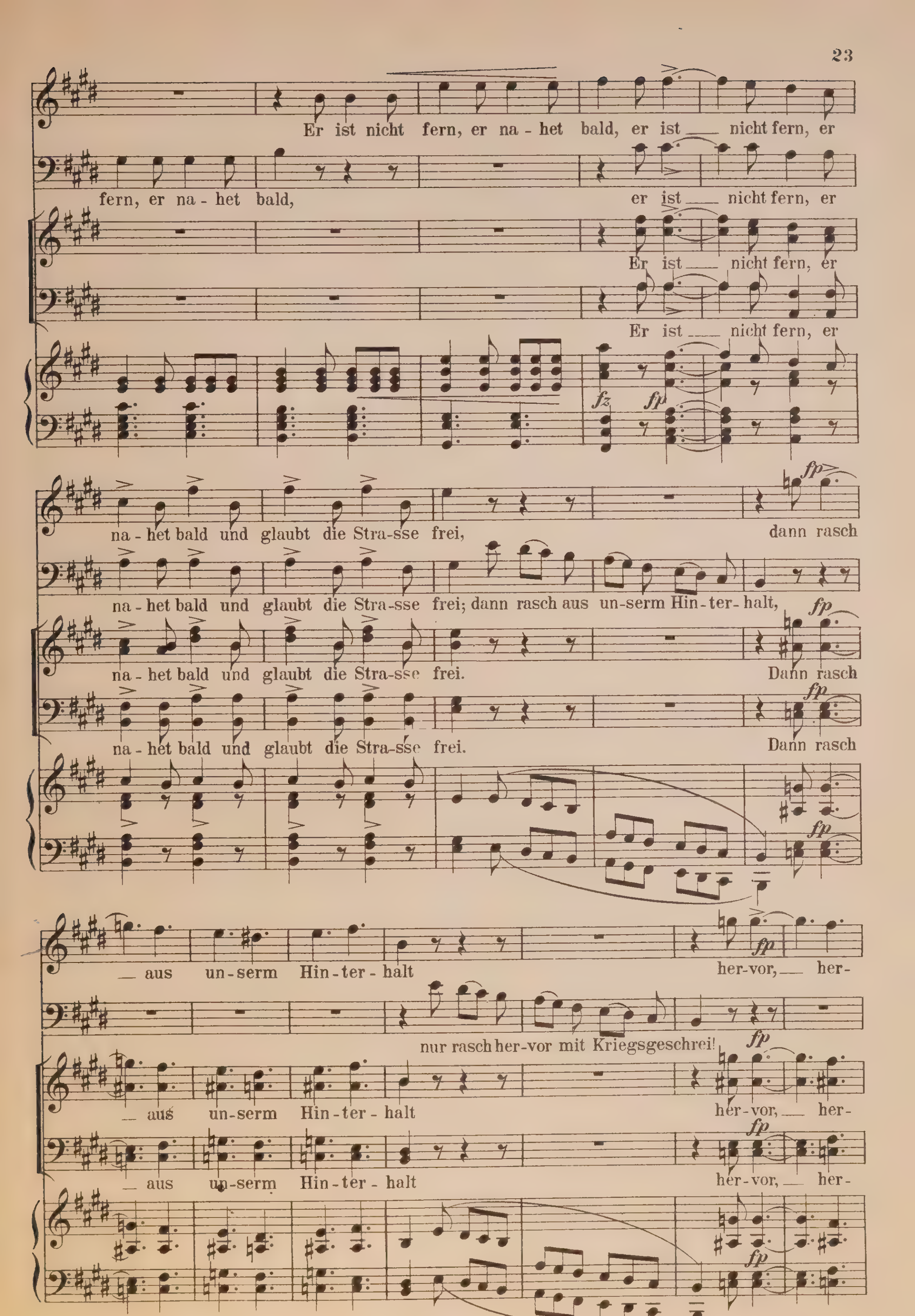
wohl das Schwert ent-scheiden, gleiche Absicht führt sie her, hier wird wohl das Schwert ent -

wohl das Schwert ent-scheiden, gleiche Absicht führt sie her, hier wird wohl das Schwert ent -


stören, ja, das wird, ja, das wird meinen Plan zer-stö-ren.
Das wird meinen Plan zer-stö-ren, meinen Plan zer-stö-ren.
scheiden, hier wird wohl das Schwert ent-scheiden, das Schwert, das Schwert ent-scheiden.
scheiden, hier wird wohl das Schwert ent-scheiden, das Schwert, das Schwert ent-scheiden.
fp
Str.
p
(laut zu Guilbert.)
Solch einen An-trag könntest du gegen Ce-dric's Mündel wagen?
Nein, sie ist's nicht, gieb dich zur
Ruh'! Andres Wild will ich hier ja-gen:
(heimlich zu Bracy.)
Sahst
du die schöne Jü-din nicht mit hol-dem En-gels-an-gesicht?


Jed - we - de Schönheit beim Tour - nir ver - dun - kel_te ja ne_ben
ihr. Sie soll und muss mein Liebchen hei - ssen, und müsst' ich
cresc.
Rie - - sen sie ent - rei - ssen.
fz
f
Bracy.
Dich unterstützen will ich, Freund, und gern dir mei - ne Hil - fe lei - hen.
fp Str.
sempre staccato
Guilbert.
Wohlan, so wollen wir ver - eint uns die_sem A - ben - teu - er wei - hen!
fp


Bracy.
Wohl-an, so wol-len wir ver-eint uns diesem A-benteu-er wei - hen!
Guilb.
Doch jetzt nur rasch zur
Hb.
Hr.
So fol-get meinem Rath!
That!
Doch jetzt nur rasch zur That!
So fol-get meinem
Tempo I.
Rath!
Ihr la-gert
Ihr la-gert still euch dort im Wald,
still euch dort im Wald, ihr la - gert still euch dort im Wald, der Zug muss hier vorbei.
ihr la - gert still euch dort im Wald, der Zug muss hier vorbei. Er ist nicht
Wir la - gern still uns dort im Wald, der Zug muss hier vorbei.
Chor.
Wir la - gern still uns dort im Wald, der Zug muss hier vorbei.


Er ist nicht fern, er na - het bald, er ist nicht fern, er
fern, er na - het bald,
er ist nicht fern, er
Er ist nicht fern, er
Er ist nicht fern, er
fz fp
na - het bald und glaubt die Stra - sse frei,
dann rasch
na - het bald und glaubt die Stra - sse frei; dann rasch aus un - serm Hin - ter - halt,
na - het bald und glaubt die Stra - sse frei.
Dann rasch
na - het bald und glaubt die Stra - sse frei.
Dann rasch
fp
aus un - serm Hin - ter - halt
her - vor, her -
nur rasch her - vor mit Kriegsgeschrei!
aus un - serm Hin - ter - halt
her - vor, her -
aus un - serm Hin - ter - halt
her - vor, her -
fp

vor mit Kriegs - ge - schrei! Es darf ___ nicht ei - ner

Es darf nicht ei - ner

vor mit Kriegs - ge - schrei! Es darf ___ nicht ei - ner

vor mit Kriegs - ge - schrei! Es darf ___ nicht ei - ner

uns ent - gehn, ge-fan - - gen muss ich Al - le sehn, ge-

uns ent - gehn. ge-fan - gen muss ich Al - le sehn, ge-

uns ent - gehn, ge-fan - - gen sollt ihr Al - le sehn, ge-

uns ent - gehn, ge-fan - - gen sollt ihr Al - le sehn, ge-

fan - gen, ge - fan - gen muss ich Al - le

fan - gen, ge - fan - gen muss ich Al - le

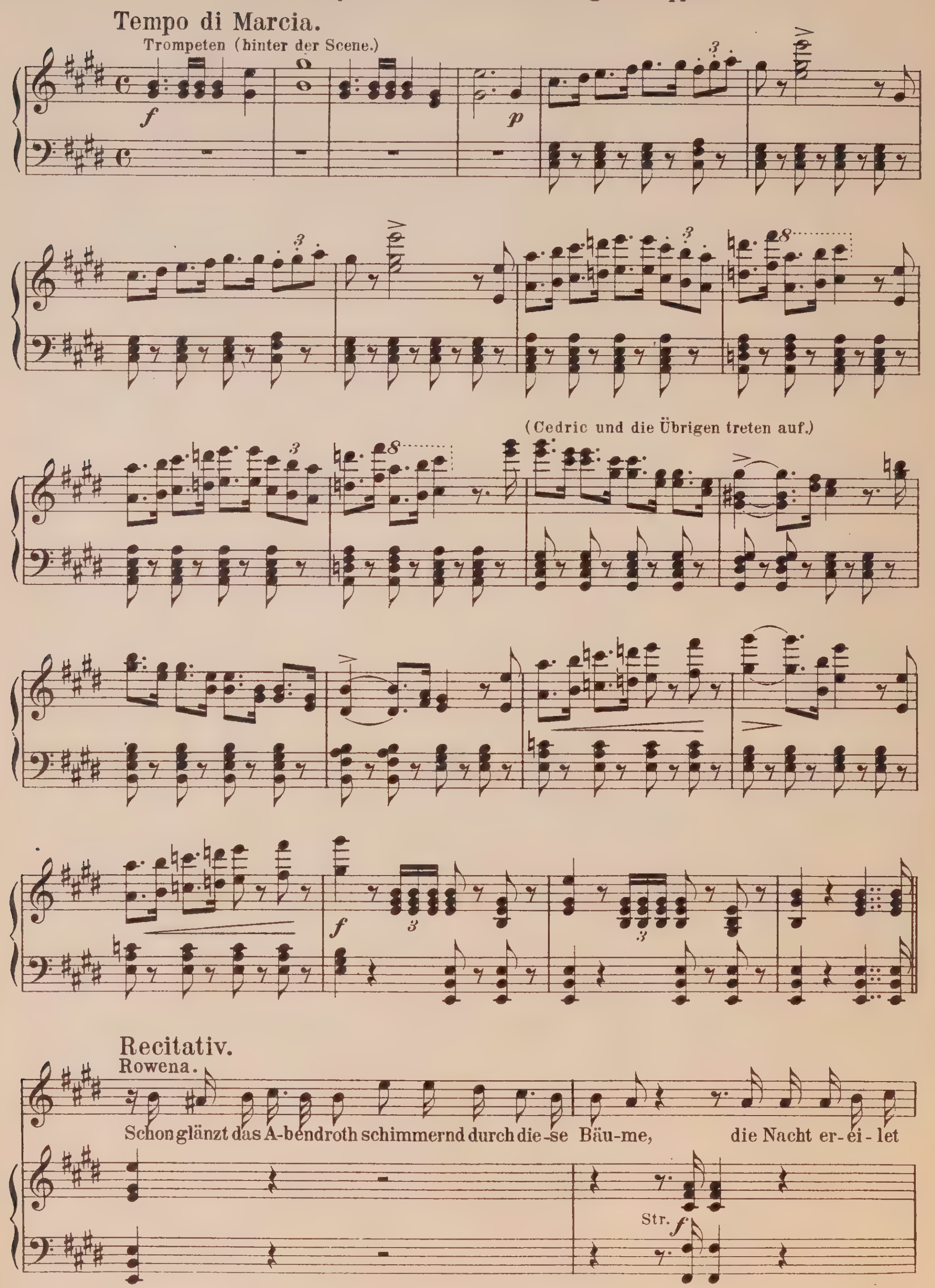
fan - gen, ge - fan - gen sollt ihr Al - le

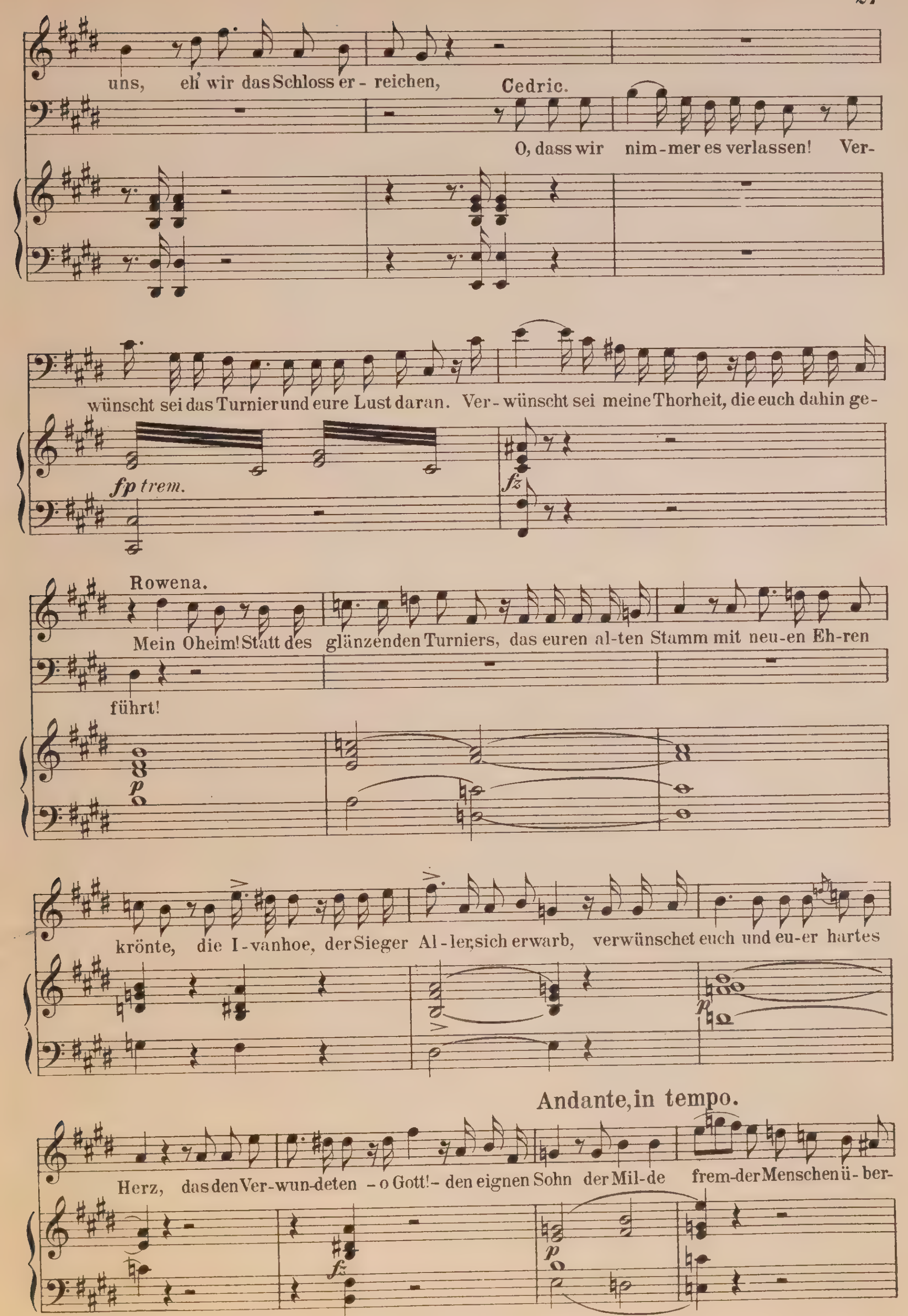
fan - gen, ge - fan - gen sollt ihr Al - le

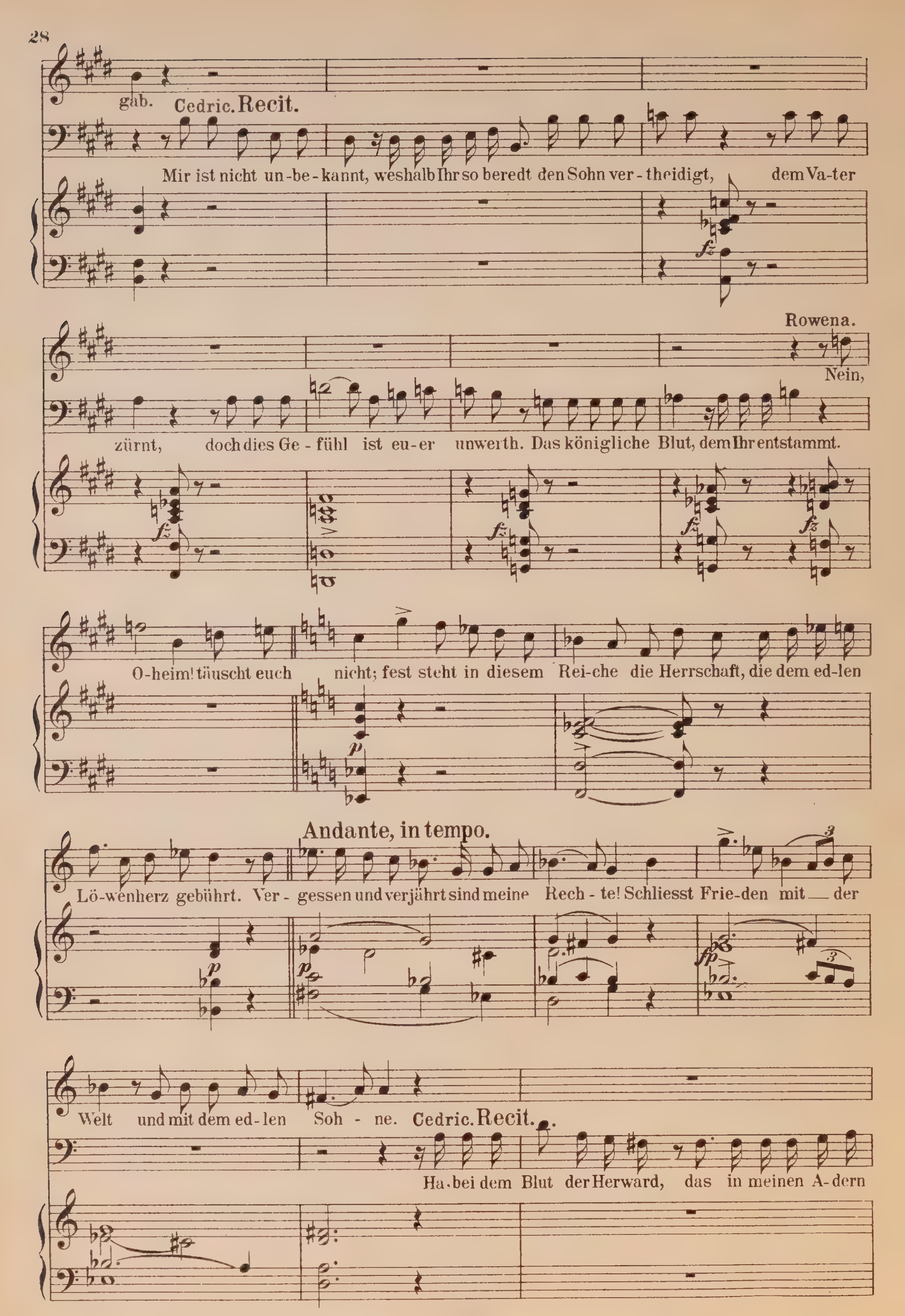

sehn, ge - fan - gen, ge - fan - gen muss ich
sehn, ge - fan - gen, ge - fan - gen muss ich
sehn, ge - fan - gen, ge - fan - gen sollt ihr
sehn, ge - fan - gen, ge - fan - gen sollt ihr
Al - le sehn.
(Sie ziehen sich in den Wald zurück.)
Al - le sehn.
Al - le sehn.
Al - le sehn.
Hr.

Dritte Scene.

Cedric. Lady Rowena. Wamba. Gefolge. Knappen.



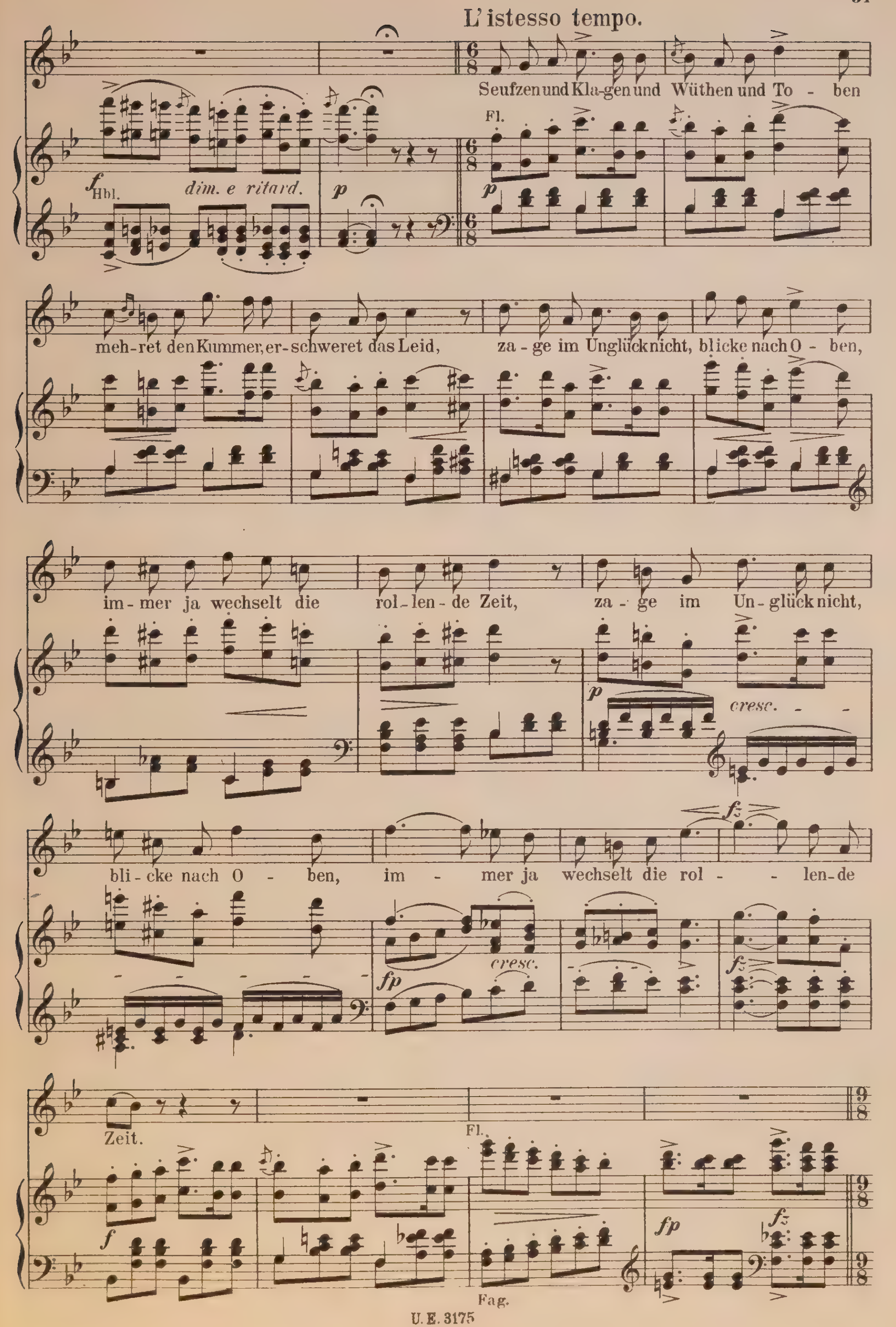

uns, eh' wir das Schloss er - reichen,
Cedric.
O, dass wir nim - mer es verlassen! Ver-
wünscht sei das Turnier und eure Lust daran. Ver - wünscht sei meine Thorheit, die euch dahin ge-
fp trem.
fz
Rowena.
Mein Oheim! Statt des glänzenden Turniers, das euren al-ten Stamm mit neu-en Eh-ren
führt!
p
krönte, die I - vanhoe, der Sieger Al - ler, sich erwarb, verwünschet euch und eu-er hartes
p
Andante, in tempo.
Herz, das den Ver-wun-deten - o Gott! - den eignen Sohn der Mil-de frem-der Menschen ü - ber-
fz
p

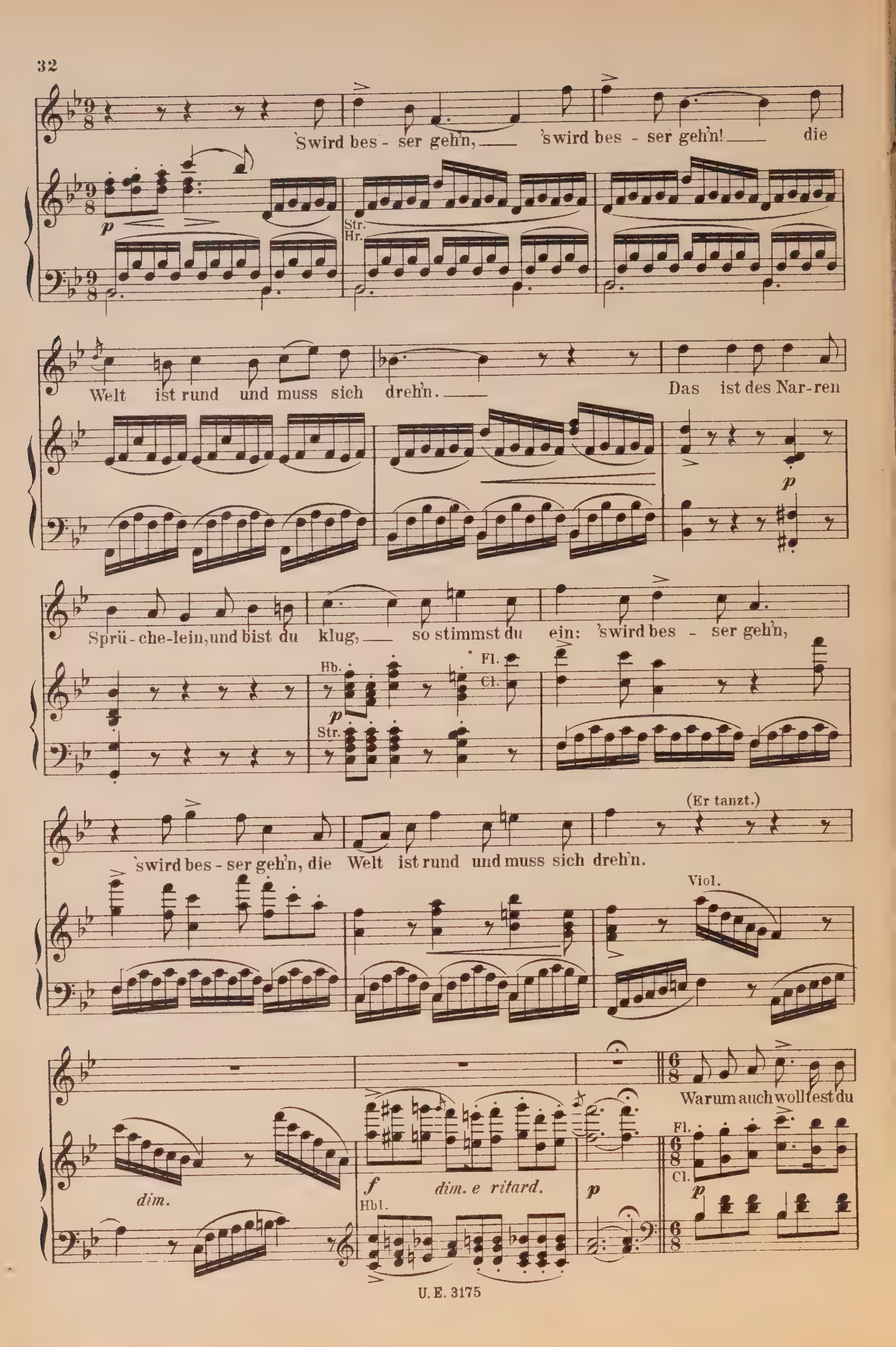

gab.
Cedric. Recit.
Mir ist nicht un-be-kannt, weshalb Ihr so beredt den Sohn ver-theidigt, dem Va-ter
fz
Rowena.
zürnt, doch dies Ge-fühl ist eu-er unwerth. Das königliche Blut, dem Ihr entstammt.
Nein,
O-heim! täuscht euch nicht; fest steht in diesem Rei-che die Herrschaft, die dem ed-len
p
Andante, in tempo.
Lö-wenherz gebührt. Ver-gessen und verjährt sind meine Rech-te! Schliesst Frie-den mit — der
fp
Welt und mit dem ed-len Soh - ne.
Cedric. Recit.
Ha, bei dem Blut der Herward, das in meinen A-dern


fliesst, nicht will ich ihm ver-ge-ben, so lang er kühn sein Au-ge bis zu euch er-
fz
Wamba (zu Cedric.)
Ei, ed-ler Herr! wie hef-tig könnt Ihr werden, und wisst doch, der Mädchen Launen ändern
hebt.
p
oft. Heut' ist er Al-les ihr auf Er-den, und morgen scheut sie, was sie heut' ge-
(zu Rowena)
hofft. Muth, schönes Fräulein! wol-let nicht ver-za-gen, ge-bie-tet eu-rem Herzen
Andante, in tempo.
Ruh'. Was heu-te euch die Göt-ter streng ver-sa-gen, führt euch ein gütig
Fl.
Schick-sal mor-gen zu.

Nº 2. Lied.

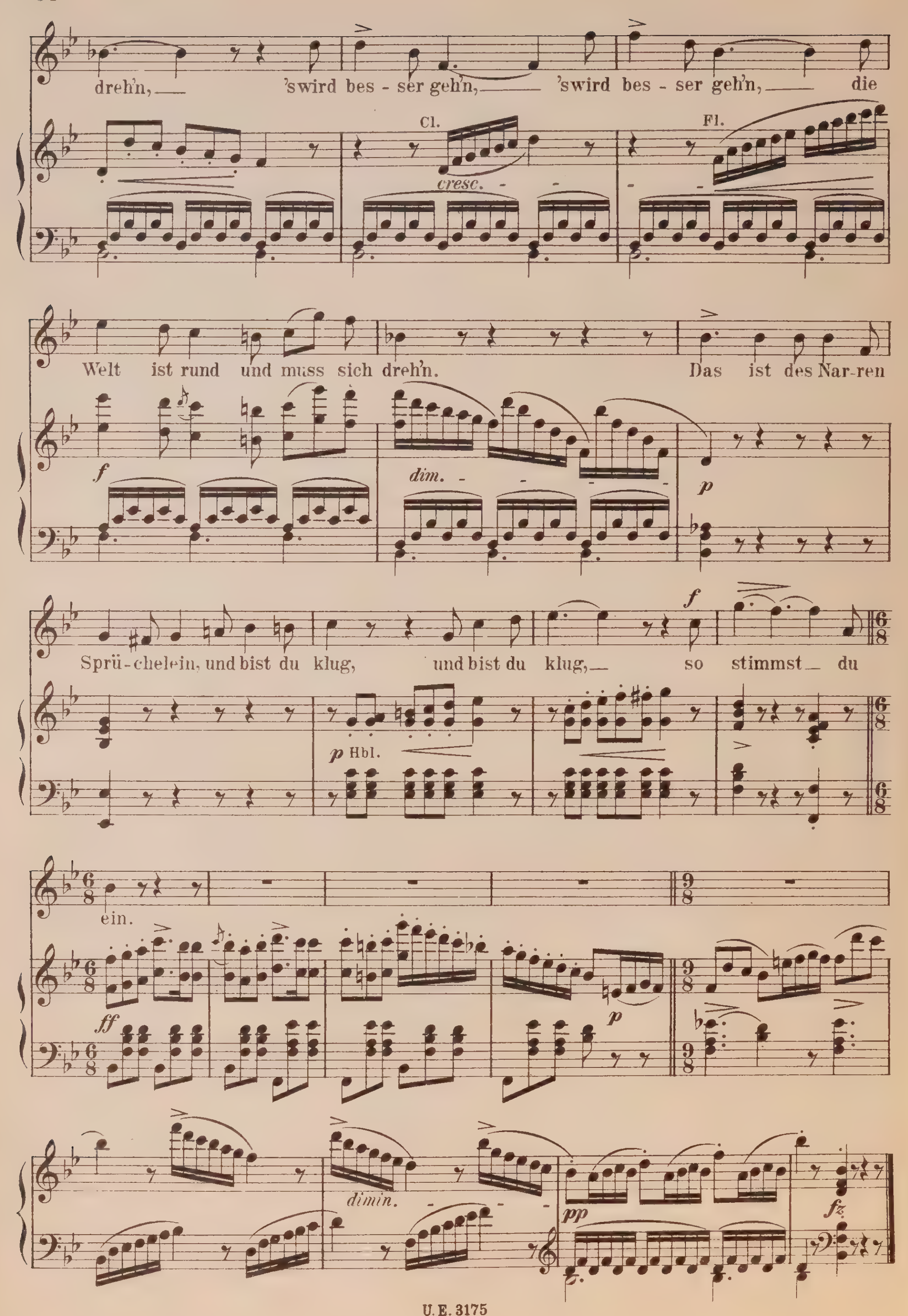

Allegretto. ♩. = 76.
Wamba.
Str.
Fl.
Cl.
Fg.
Hr.
'S wird bes - ser geh'n, 's wird bes - ser geh'n! die Welt ist rund und muss sich dreh'n;
das ist des Nar - ren Sprü - che - lein, und bist du klug, so stimmst du ein:
's wird bes - ser geh'n, 's wird bes - ser geh'n, die Welt ist rund und muss sich dreh'n.
Hb.
(Er tanzt.)
Viol.
dim.


L'istesso tempo.
Seufzen und Kla-gen und Wüthen und To - ben
meh-ret den Kummer, er-schweret das Leid,
za - ge im Unglück nicht, blicke nach O - ben,
im - mer ja wechselt die rol - len - de Zeit,
za - ge im Un - glück nicht,
bli - cke nach O - ben,
im - mer ja wechselt die rol - len - de
Zeit.
Hbl.
Fl.
Fag.
dim. e ritard.
cresc.


'Swird bes - ser geh'n, 'swird bes - ser geh'n! die
Str.
Hr.
Welt ist rund und muss sich dreh'n.
Das ist des Nar-ren
Sprü-che-lein, und bist du klug, so stimmst du ein: 'swird bes - ser geh'n,
Hb.
Fl.
Cl.
Str.
'swird bes - ser geh'n, die Welt ist rund und muss sich dreh'n.
(Er tanzt.)
Viol.
dim.
f
dim. e ritard.
p
Hbl.
Warum auch wolltest du
Fl.
Cl.



ängstlich verza - gen, kehrt dir den Rü-cken das lau-nische Glück. Kannst du des Nachts ob der
Fin-sterniss klagen, bringt ja der Morgen die Sonne zu-rück, kannst du des Nachts ob der
Fin-sterniss kla-gen, bringt ja der Mor-gen die Son - - ne zu-rück.
cresc.
fz
fp
f
p
9/8
'S wird
bes - ser geh'n, 's wird bes - ser geh'n, die Welt ist rund und muss sich

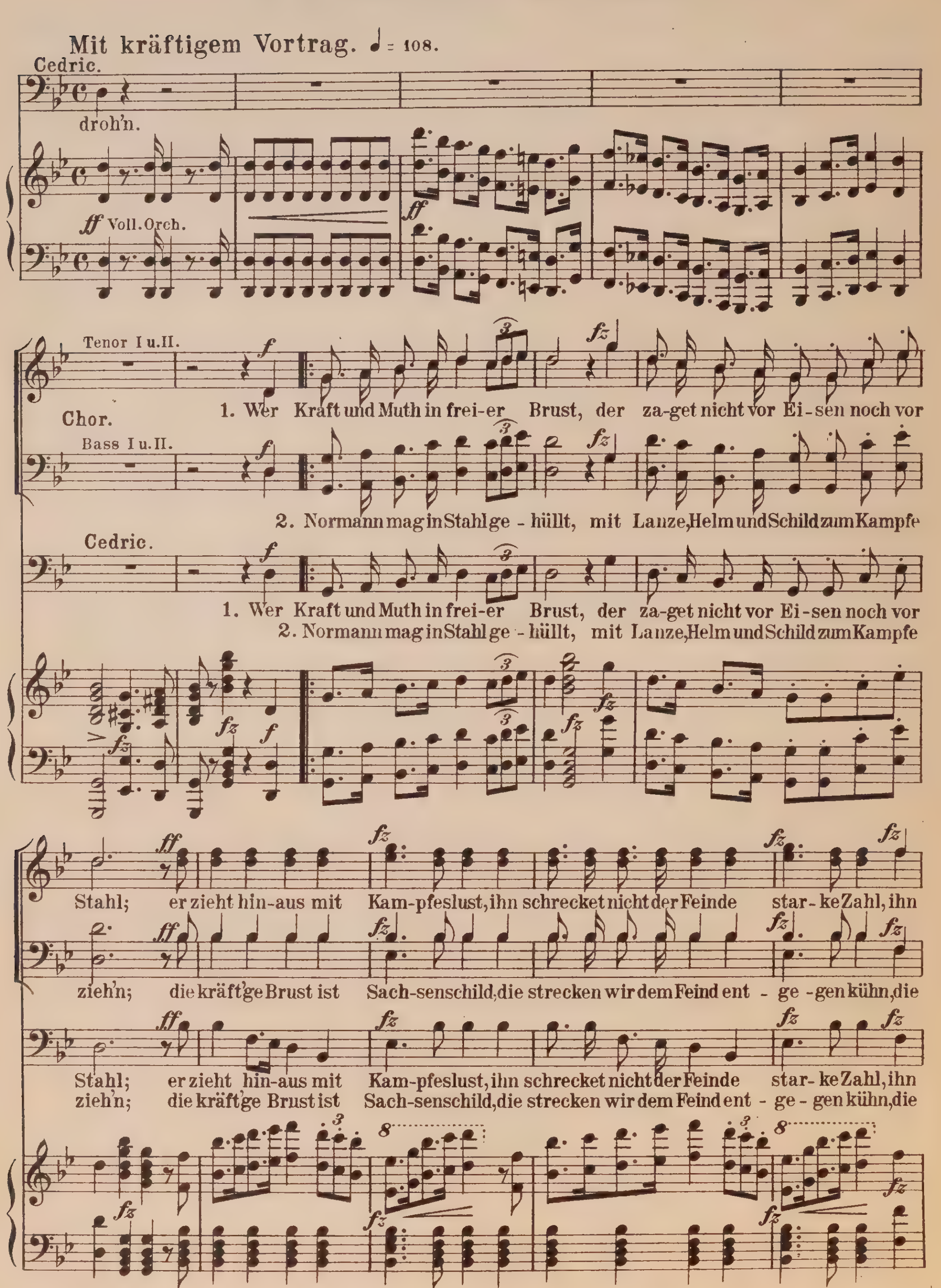

dreh'n, 'swird bes - ser geh'n, 'swird bes - ser geh'n, die
Cl.
Fl.
cresc.
Welt ist rund und muss sich dreh'n.
Das ist des Nar-ren
f
dim.
p
Sprü-chelein, und bist du klug, und bist du klug, so stimmst du
p Hbl.
ein.
ff
dimin.
pp
fz

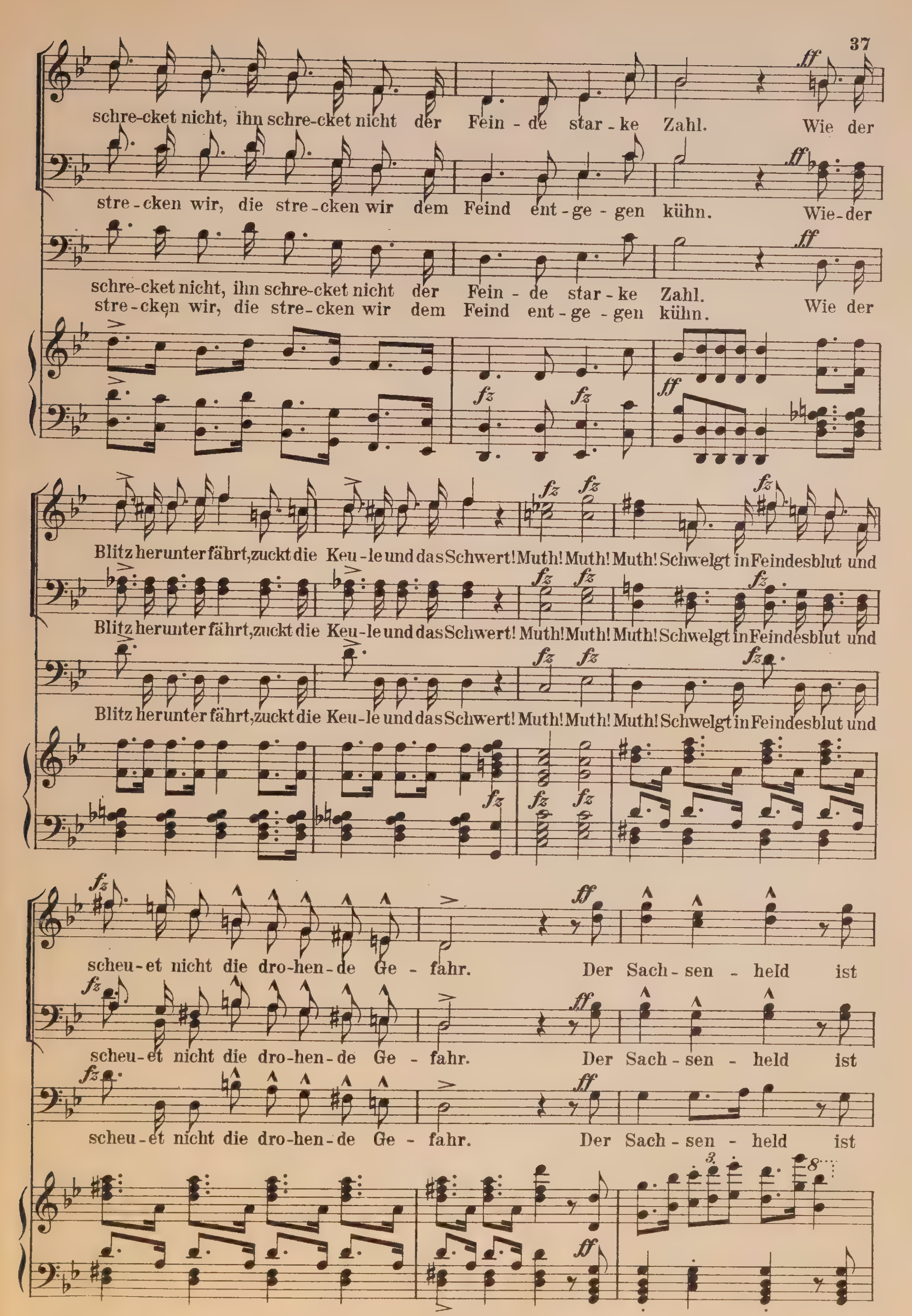
Vierte Scene.

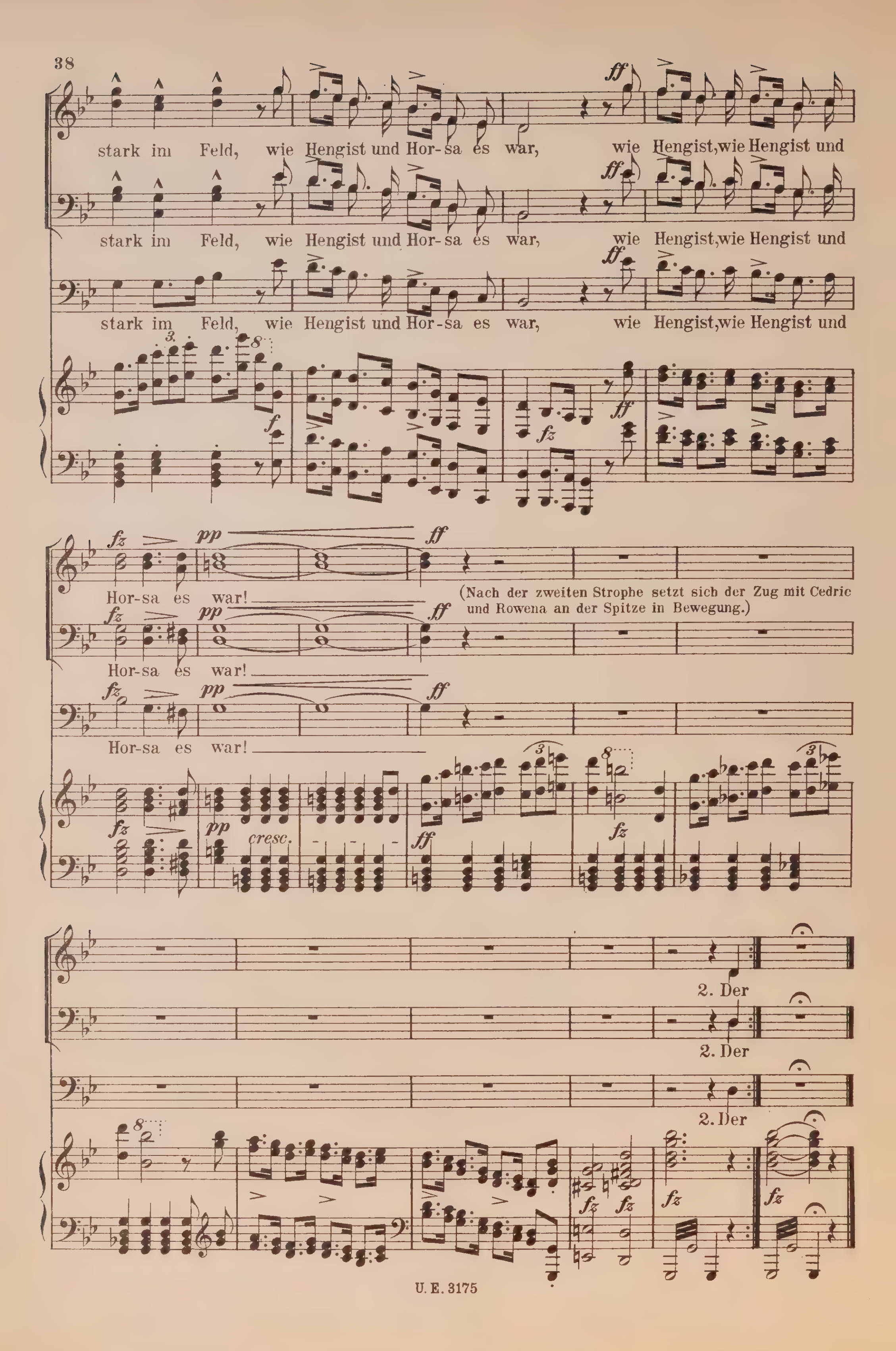
Die Vorigen. Oswald (kommt eiligst, um Cedric zu melden.)



№ 3. Schlachtlied der Sachsen.




ff
schre-cket nicht, ihn schre-cket nicht der Fein - de star - ke Zahl. Wie der
stre - cken wir, die stre - cken wir dem Feind ent - ge - gen kühn. Wie-der
schre-cket nicht, ihn schre-cket nicht der Fein - de star - ke Zahl.
stre - cken wir, die stre - cken wir dem Feind ent - ge - gen kühn. Wie der
fz
Blitz herunter fährt, zuckt die Keu - le und das Schwert! Muth! Muth! Muth! Schwelgt in Feindesblut und
Blitz herunter fährt, zuckt die Keu - le und das Schwert! Muth! Muth! Muth! Schwelgt in Feindesblut und
Blitz herunter fährt, zuckt die Keu - le und das Schwert! Muth! Muth! Muth! Schwelgt in Feindesblut und
scheu - et nicht die dro - hen - de Ge - fahr. Der Sach - sen - held ist
scheu - et nicht die dro - hen - de Ge - fahr. Der Sach - sen - held ist
scheu - et nicht die dro - hen - de Ge - fahr. Der Sach - sen - held ist


stark im Feld, wie Hengist und Hor-sa es war, wie Hengist, wie Hengist und
stark im Feld, wie Hengist und Hor-sa es war, wie Hengist, wie Hengist und
stark im Feld, wie Hengist und Hor-sa es war, wie Hengist, wie Hengist und
Hor-sa es war!
(Nach der zweiten Strophe setzt sich der Zug mit Cedric und Rowena an der Spitze in Bewegung.)
Hor-sa es war!
Hor-sa es war!
cresc.
2. Der
2. Der
2. Der

Verwandlung.

Das Innere der Hütte Bruder Tuck's, des Einsiedlers von Copmanhurst, ärmlich möblirt, ein Tisch und zwei Stühle, ein grosses Crucifix (Alles von rohem Baumholz). Neben dem Crucifix ein aufgeschlagenes Buch, ein Todtenkopf nebst kreuzweise gelegten Knochen.

Fünfte Scene.

Der schwarze Ritter. Bruder Tuck.

Der schwarze Ritter (von aussen heftig an die Thür pochend.) Oeffne sogleich die Thüre, oder beim heiligen Kreuz, ich schlage sie ein und bahne mir den Eingang selbst.

Tuck (im groben Mönchsgewand, in der einen Hand eine Lampe, in der andern einen tüchtigen Knittel, aus einer kleinen Seitenthür herbeieilend.) (für sich) Wart', unhöflicher Schlingel! Du denkst an mich. — (laut) Geduld! Geduld! Spare deine Kraft, guter Reisender, ich will dir die Thüre öffnen, obgleich du schlechte Erholung hier finden wirst. (Er öffnet die Thür.)

Der schwarze Ritter (eintretend.) Guten Abend, frommer Bruder.

Tuck (der, als er den Ritter erblickte, betroffen zurücktrat.) Dominus vobiscum! Seid nicht bös, Herr Ritter, der Wald wimmelt von Geächteten und Räubern, sodass es selbst dem frommen Diener des heiligen Dunstan nicht zu rathen wäre, seine Thüre jedem Klopfenden zu öffnen.

Der schwarze Ritter (nachdem er den Einsiedler prüfend betrachtete.) Die Armuth deiner Zelle, frommer Bruder, sollte ich meinen, sei der sicherste Schutz gegen dergleichen Gesindel. Deine Pflicht aber ist es, einen verirrten Wanderer aufzunehmen, zumal in so finsterer Nacht.

Tuck. Zürnt mir nicht ob meiner Frömmigkeit, edler Ritter. Ihr habt mich ohnehin schon um ein Paternoster, zwei Ave und ein Credo gebracht, die ich elender Sünder meinem Gelübde gemäss, vor Aufgang des Mondes gebetet haben sollte.

Der schwarze Ritter. Um so weniger will ich dich jetzt von deinen frommen Gewohnheiten abhalten. (Er legt den Helm, dessen Visir bis jetzt geschlossen war, nebst Schild und Schwert ab; der Einsiedler betrachtet die kräftige Gestalt mit Wohlgefallen.) Nun sage mir zuvor, frommer Bruder, womit du einen müden Wanderer zu erquicken gedenkst und welche Schlafstelle du ihm anweisen kannst.

Tuck (auf den Boden zeigend.) Hier Eure Schlafstelle.

Der schwarze Ritter (die Achsel zuckend.) Nun ich bin wenigstens im Trocknen.

Tuck (eine grosse Schüssel gedörrter Erbsen auf den Tisch setzend.) Hier Euer Abendessen.

Der schwarze Ritter (sich setzend.) Gedörrte Erbsen? Das ist schmale Kost.

Tuck (setzt sich ebenfalls.) 'S ist meine einzige Nahrung. (Er schiebt einige Erbsen in den Mund und kaut sie mit sichtbarem Widerwillen.)

Der schwarze Ritter (ihm gegenüber sitzend, kaut auch Erbsen; beide sehen sich prüfend dabei an.) Und hast du nichts, die trock'ne Speise zu befeuchten?

Tuck (geht und kommt mit einem grossen Krug zurück.) Hier, köstliches Wasser aus Sanct Dunstan's Quelle. Der Heilige hat daraus viele Hundert Heiden getauft. Gesegn'es Gott! (Er trinkt einen kurzen Schluck.)

Der schwarze Ritter (nachdem er ebenfalls getrunken.) Es scheint mir, frommer Klausner, dass die schmalen Bissen, welche du issest, sowie das heilige aber etwas dünne Getränk, womit du dich erquickst, wunderbar bei dir angeschlagen haben. Dein Vollmondgesicht, deine Wohlbeleibtheit und dein kräftiger Gliederbau liessen eher auf Rindsbraten, Wildpret und dergleichen schliessen als auf gedörrte Erbsen.

Tuck (fast wider Willen verlegen für sich lächelnd.) Herr Ritter, Eure Gedanken sind, wie die der thörichten Weltkinder, nur fleischlicher Art. Der heilige Dunstan, mein Schutzpatron, hat die Enthaltsamkeit gesegnet, die ich mir schon seit Jahren auferlegt.

Der schwarze Ritter. Frommer Bruder, da der Himmel an deinem Leibe solche Wunderdinge gethan hat, so möchte ich wohl nach deinem Namen fragen.

Tuck. Den Einsiedler von Copmanhurst nennt mich die Gegend, viele setzen noch das Wort „Heilig" hinzu, allein ich bin nicht stolz auf diese Auszeichnung. Nun, tapferer Ritter, möchte ich auch wohl den Namen meines Gastes wissen.

Der schwarze Ritter. Ich bin ein Ritter, aus dem gelobten Lande heimgekehrt. Beim gestrigen Turnier zu Ashby hiess ich: Der schwarze Ritter; viele gaben mir auch, weil ich nicht Lust hatte immer zuzuschlagen, den Beinamen: der Faullenzer, — allein ich bin ebenfalls nicht stolz auf diese Auszeichnung.

Tuck (lacht.) Ich sehe, Herr Faullenzer, meine Kost will Euch nicht recht behagen.

Der schwarze Ritter. Auch deine Heiligkeit scheint nicht bei Appetit zu sein.

Tuck (sieht ihn schmunzelnd an.) Unser Forstaufseher, ein gottesfürchtiger Mann, welcher vor einiger Zeit bei mir war, hat etwas and're Speise hier stehen lassen, deren ich mich nicht früher erinnerte, da mein Gelübde mir verbietet, Gebrauch davon zu machen.

Der schwarze Ritter. Nur her damit, frommer Bruder.

Tuck (bringt eine grosse Pastete.)

Der schwarze Ritter (schneidet sie mit seinem Dolche an und isst mit grossem Appetit.) Das lass' ich mir gefallen, frommer Bruder, — das schmeckt köstlich — und noch ganz frisch. —

Tuck (sieht mit grosser Lüsternheit zu.) Wohl bekomm's Euch!

Der schwarze Ritter. In Palästina, woher ich komme, frommer Bruder, will der Gebrauch, dass der Wirth des Gastes Speise theile, ich weiss nicht, ob ich deiner Heiligkeit zuviel zumuthe —

Tuck. Ihr habt vorhin bei den Erbsen meinen Gebrauch getheilt, wohlan denn, Euch zu Liebe, will ich mich für heute meines Gelübdes entbinden (er nimmt ein Jagdmesser aus seiner Kapuze), ich will Euch beweisen, dass ich lange gefastet habe. (Beide essen.)

Der schwarze Ritter. Der gottesfürchtige Forstaufseher, der diese Wildpretspastete hier vergass, hat auch gewiss ein Fläschchen Wein hier stehen lassen? (Tuck lacht.) Ich weiss, deine strenge Enthaltsamkeit erlaubte dir nicht daran zu denken, aber suche nur, sie findet sich gewiss in irgend einem Winkel.

Tuck (holt einen grossen steinernen Krug und zwei Trinkhörner, füllt beide und trinkt.) Auf Euer Wohlergehen, mein fauler Ritter! (Er ist von nun an sehr lustig.)

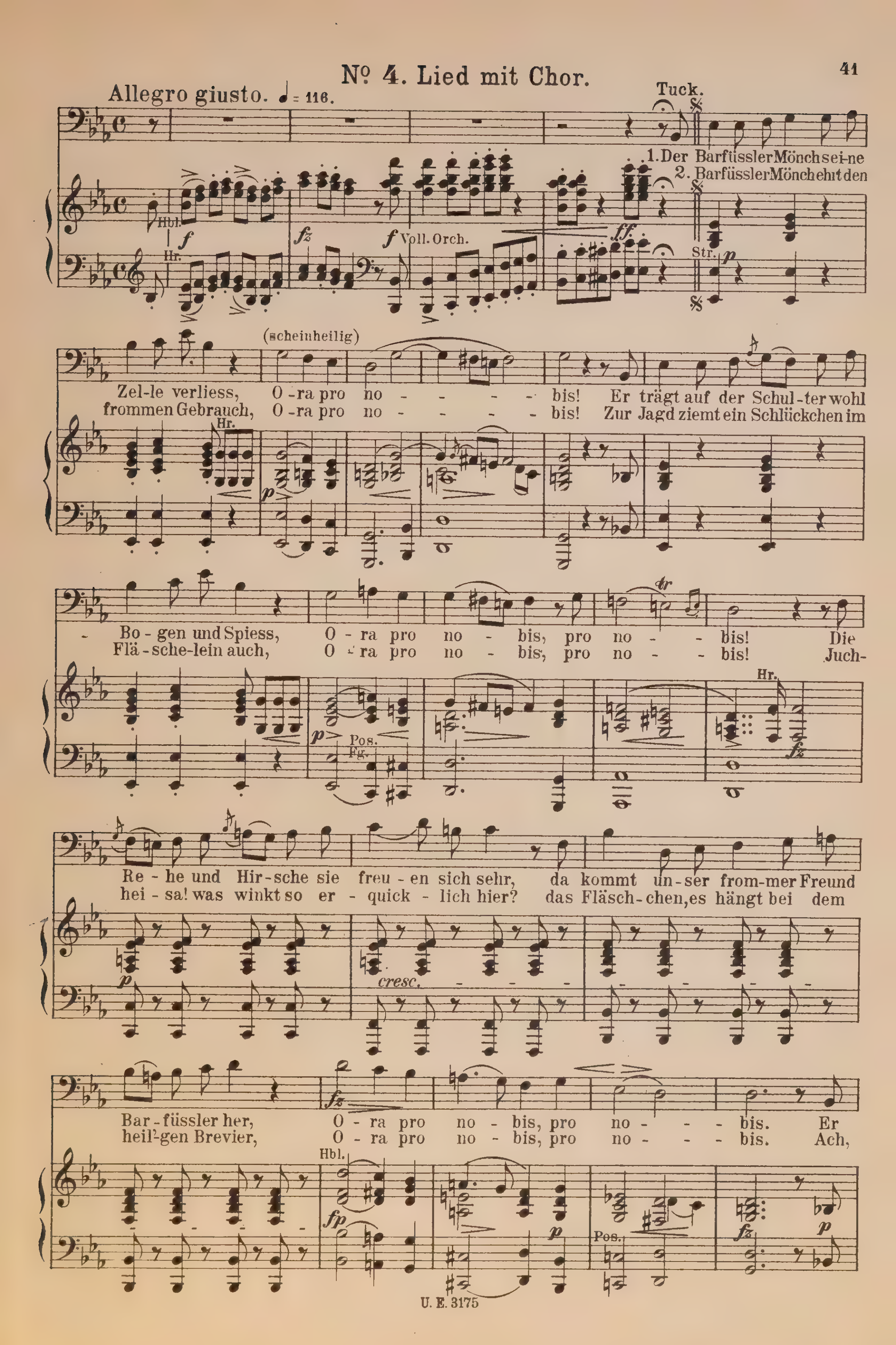
Der schwarze Ritter. Bedanke mich, mein heiliger Eremit. — Beim Sanct Georg! vortrefflicher Canariensect!

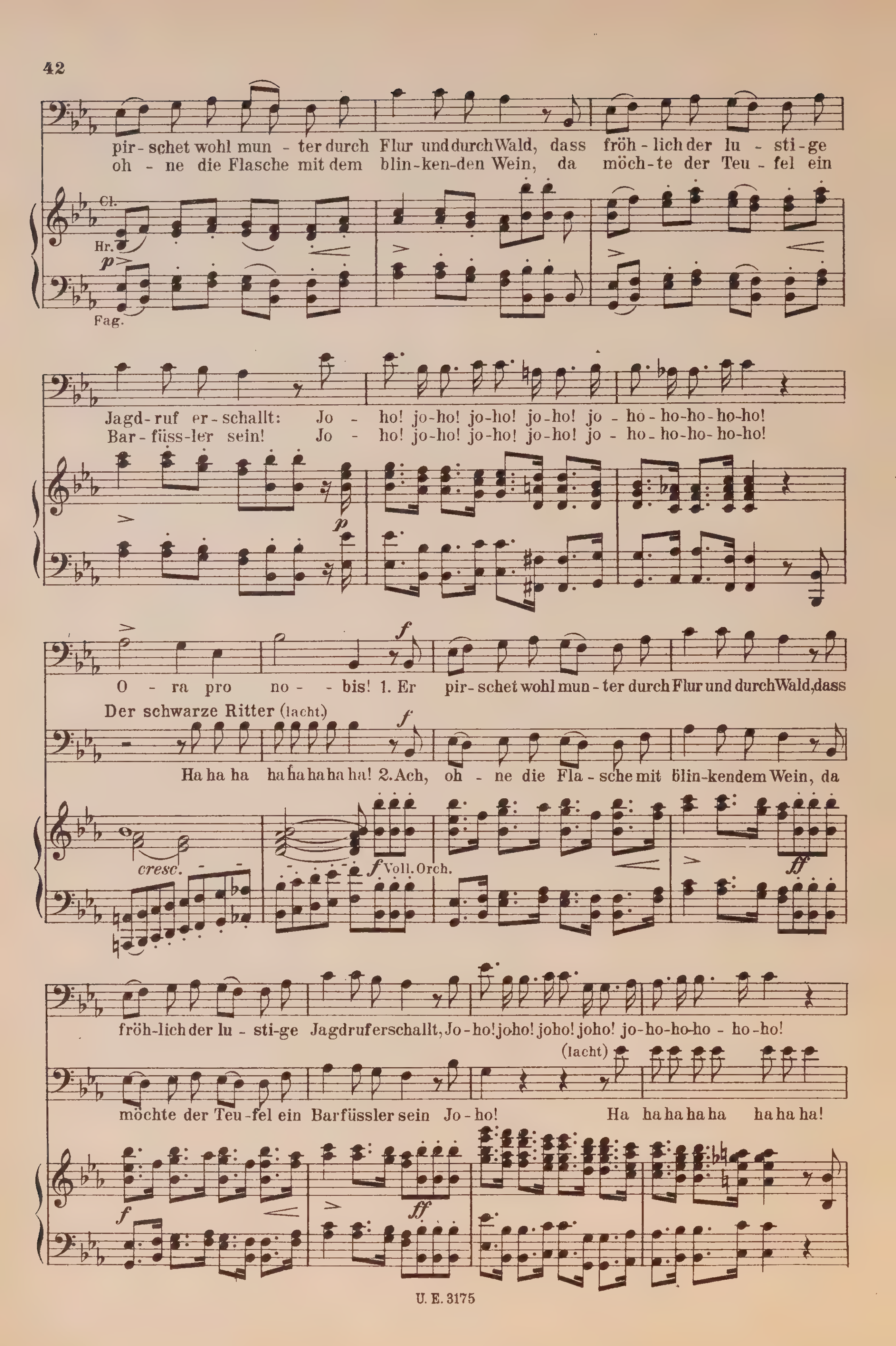
Tuck (hat seinen Becher abermals gefüllt und ausgeleert.)

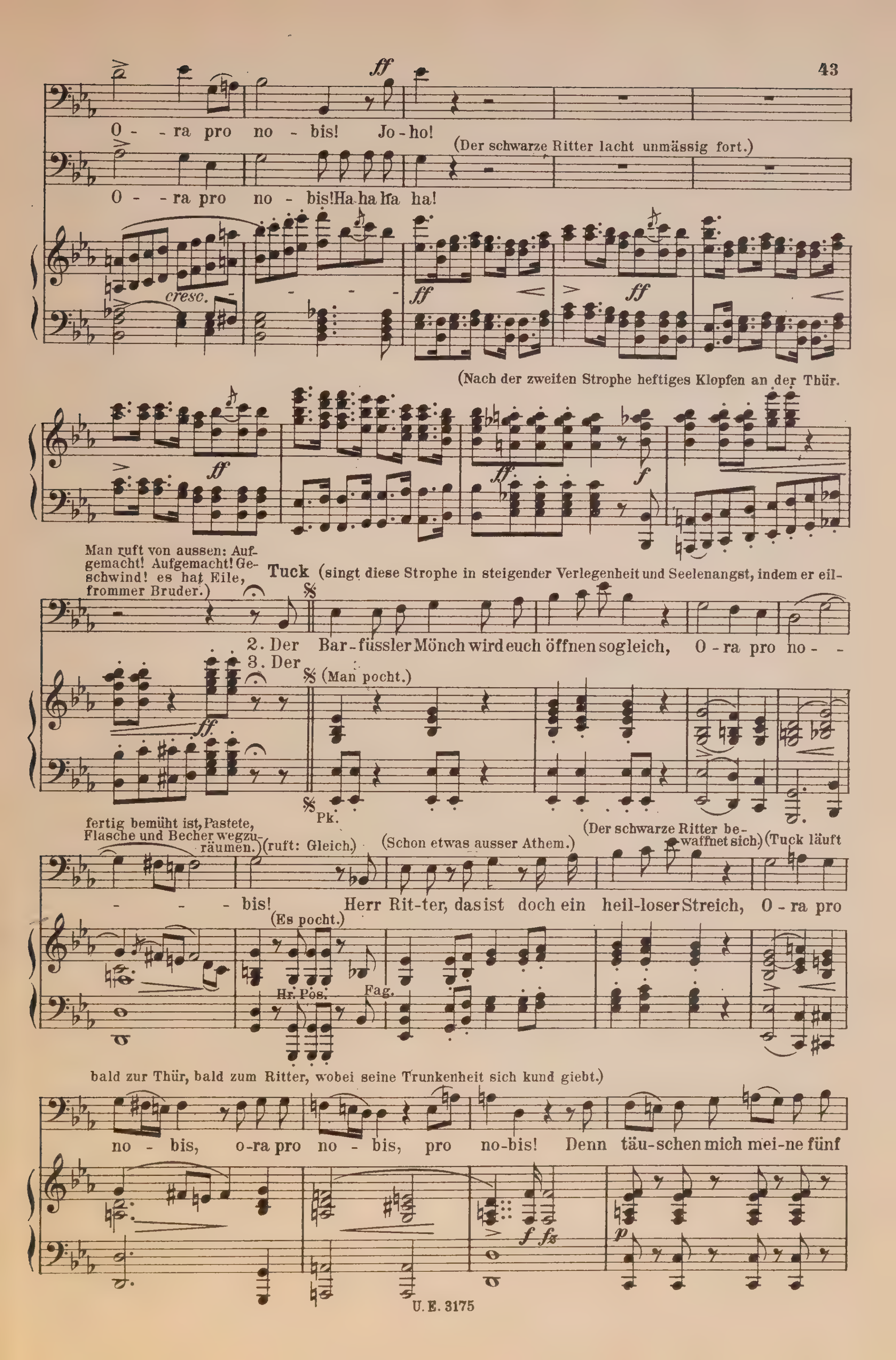
Der schwarze Ritter. Das scheint auch dir besser zu munden als das Wasser vorhin, und doch wustest du soviel zum Lobe desselben zu sagen.

Tuck. Ja, ich sagte, der Heilige hat viele Hunderte damit getauft, aber, dass er das Zeugs gesoffen, davon habe ich nie gehört. Kommt, stosst an und lasst uns fröhlich sein, es lebe der heilige Dunstan! oder wer es sonst sei. — Lasst uns singen, aber etwas Lustiges; denn wenn ich trinke, bin ich fröhlich, und wenn ich fröhlich bin, muss ich singen, und wenn ich singe, muss es lustig hergehen.

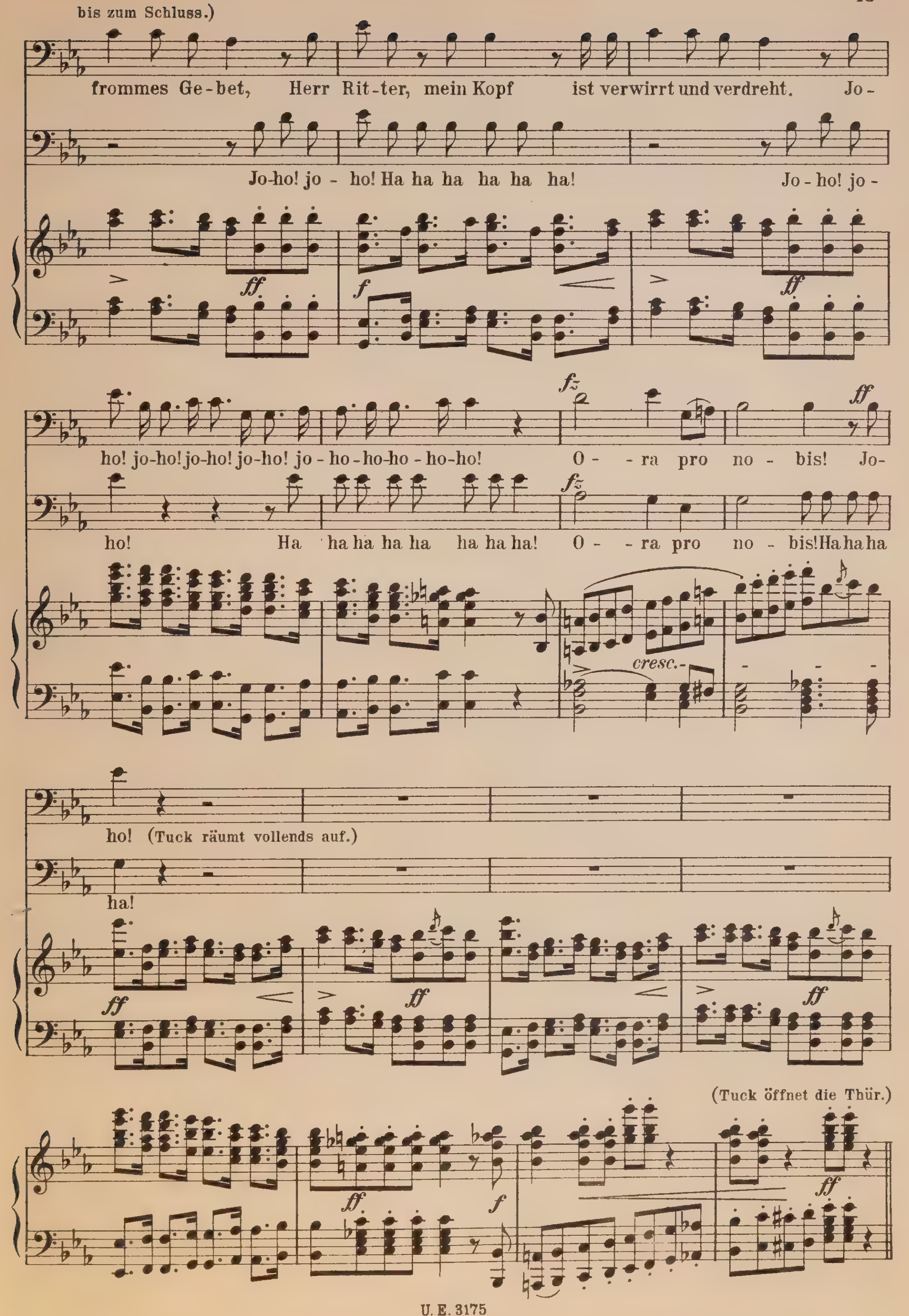
(Beide zechen während des folgenden Liedes, besonders der Einsiedler, dem der Wein immermehr zu Kopf steigt.)


Nº 4. Lied mit Chor.
Allegro giusto. ♩= 116.
Tuck.
1. Der Barfüssler Mönch sei-ne Zel-le verliess, O-ra pro no - bis! Er trägt auf der Schul-ter wohl Bo-gen und Spiess, O-ra pro no-bis, pro no-bis! Die Re-he und Hir-sche sie freu-en sich sehr, da kommt un-ser from-mer Freund Bar-füssler her, O-ra pro no-bis, pro no-bis. Er
2. Barfüssler Mönch ehrt den frommen Gebrauch, O-ra pro no - bis! Zur Jagd ziemt ein Schlückchen im Flä-sche-lein auch, O-ra pro no-bis, pro no-bis! Juch-hei-sa! was winkt so er-quick-lich hier? das Fläsch-chen, es hängt bei dem heil'gen Brevier, O-ra pro no-bis, pro no-bis. Ach,
(scheinheilig)
Hbl.
Hr.
Voll. Orch.
Str.
Pos.
Fg.
cresc.
U. E. 3175


pir-schet wohl mun - ter durch Flur und durch Wald, dass fröh - lich der lu - sti-ge
oh - ne die Flasche mit dem blin-ken-den Wein, da möch-te der Teu - fel ein
Cl.
Hr.
p
Fag.
Jagd-ruf er-schallt: Jo - ho! jo-ho! jo-ho! jo-ho! jo - ho-ho-ho-ho-ho!
Bar-füss-ler sein! Jo - ho! jo-ho! jo-ho! jo-ho! jo - ho-ho-ho-ho-ho!
p
O - ra pro no - bis! 1. Er pir-schet wohl mun - ter durch Flur und durch Wald, dass
f
Der schwarze Ritter (lacht.)
Ha ha ha ha ha ha ha ha ha! 2. Ach, oh - ne die Fla - sche mit blin-kendem Wein, da
cresc.
f Voll. Orch.
ff
fröh-lich der lu - sti-ge Jagdruf erschallt, Jo-ho! joho! joho! joho! jo-ho-ho-ho - ho-ho!
(lacht)
möchte der Teu-fel ein Barfüssler sein Jo-ho! Ha ha ha ha ha ha ha ha!
f
ff


O - ra pro no - bis! Jo - ho!
(Der schwarze Ritter lacht unmässig fort.)
O - ra pro no - bis! Ha ha ha ha!
cresc.
ff
ff
(Nach der zweiten Strophe heftiges Klopfen an der Thür.
ff
ff
f
Man ruft von aussen: Aufgemacht! Aufgemacht! Geschwind! es hat Eile, frommer Bruder.)
Tuck (singt diese Strophe in steigender Verlegenheit und Seelenangst, indem er eil-
2. Der Barfüssler Mönch wird euch öffnen sogleich, O - ra pro no -
3. Der
(Man pocht.)
ff
Pk.
fertig bemüht ist, Pastete, Flasche und Becher wegzuräumen.) (ruft: Gleich.)
(Schon etwas ausser Athem.)
(Der schwarze Ritter bewaffnet sich.) (Tuck läuft
- - bis! Herr Rit-ter, das ist doch ein heil-loser Streich, O - ra pro
(Es pocht.)
Hr. Pos.
Fag.
bald zur Thür, bald zum Ritter, wobei seine Trunkenheit sich kund giebt.)
no - bis, o-ra pro no - bis, pro no-bis! Denn täu-schen mich mei-ne fünf
f fz
p


Sin - ne nicht sehr, so kom - men der from - men Bar - füss - ler mehr,
cresc.
O - ra pro no - bis, pro no - bis, pro no - bis! Fort,
fp
(Es pocht stärker.)
ff
p
Schlin-gel! was stört ihr mein frommes Ge - bet, Herr Rit - ter, mein Kopf ist ver -
Cl.
Hr.
Fag.
Fl.
(In verzweiflungsvoller Lustigkeit.)
wirrt und ver - dreht. Jo - ho! jo - ho! jo - ho! jo - ho! jo - ho - ho - ho - ho - ho!
p
(Der Lärm vor der Thür, das Pochen und Rufen wird immer ärger und dauert
O - ra pro no - bis! Fort, Schlin - gel! was stört ihr mein
Der schwarze Ritter (lacht.)
f
Ha ha ha ha ha ha ha ha! Jo - ho jo - ho! Ha ha ha ha!
cresc.
f Voll. Orch.


bis zum Schluss.)
frommes Ge-bet, Herr Rit-ter, mein Kopf ist verwirrt und verdreht. Jo-
Jo-ho! jo - ho! Ha ha ha ha ha ha! Jo-ho! jo-
ho! jo-ho! jo-ho! jo-ho! jo-ho-ho-ho-ho-ho! O - - ra pro no - bis! Jo-
ho! Ha ha ha ha ha ha ha ha! O - - ra pro no - bis! Ha ha ha
cresc.
ho! (Tuck räumt vollends auf.)
ha!
(Tuck öffnet die Thür.)

Sechste Scene.

Die Vorigen. Locksley. Walter. Mehrere Yeomen (treten ein.)

Locksley. Was für Teufels-Frühmetten werden hier um Mitternacht gehalten?

Tuck. Zieht Eures Wegs in's Himmelsnamen weiter, ihr Herren, und der heilige Dunstan vergeb' es Euch, dass Ihr mich und meinen frommen Bruder in unsern Andachtsübungen gestört habt.

Locksley. Toller Priester, was schwatz'st du da? Kennst du Locksley nicht?

Tuck. Ach, bist du's, geliebter Bruder in Nicolaus, ich hätte dich beinahe nicht gekannt, so vertieft war ich in meine frommen Uebungen.

Locksley. Und wer ist der Fremde, den du beherbergst?

Tuck. Mein frommer Bruder, der sich mit mir übte.

Locksley (heimlich zu Tuck.) Bist du von Sinnen! Einen Ritter aufzunehmen, den du nicht kennst? Hast du unsre Gesetze vergessen?

Tuck. Den ich nicht kenne? Was denkst du von mir? — ich kenne ihn besser als der Bettler seine Schüssel.

Locksley. Wie heisst er denn?

Tuck. Wie er heisst? — Sein Name meinst du? — ja sein Name — (grob) freilich hat er einen Namen, denkst du, ich werde mit jemand trinken, der keinen Namen hat? —

Locksley. Mir scheint, du hast mehr als zuviel getrunken, guter Bruder, und ich fürchte, mehr als gut ist, dabei geschwatzt.

Der schwarze Ritter. Guter Yeoman, sei nicht böse auf meinen lustigen Wirth, er versagte mir nur seine Gastfreundschaft nicht, weil ich ihn sonst dazu gezwungen haben würde.

Tuck. Du mich gezwungen? Armer Schächer du! weder im Trinken, noch im Raufen; warte nur, bis ich die graue Kutte mit dem grünen Wamms vertauscht habe, und wenn ich dann meinen vierkantigen Stock nicht zwölfmal um deinen eisernen Schädel tanzen lasse, will ich weder ein echter Mönch sein, noch ein tüchtiger Jägersmann. (Er geht durch die Seitenthür ab.)

Siebente Scene.

Die Vorigen ohne Bruder Tuck.

Locksley. Irr' ich nicht, Herr Ritter, so seid Ihr derselbe, der beim Turnier zu Ashby den Sieg der Engländer so rasch entschied und dann plötzlich unerkannt verschwand.

Der schwarze Ritter. Und wenn ich's wäre? guter Yeoman.

Locksley. So würde ich Euch für einen Beschützer des Schwächeren halten.

Der schwarze Ritter. Das ist die Pflicht jedes echten Ritters. —

Locksley. Dafür eben halte ich Euch, und für einen echten Engländer.

Der schwarze Ritter. Es lebt Niemand, dem England und das Leben jedes Engländers theurer wäre als mir.

Locksley. So hört mich; ich will Euch ein Unternehmen mittheilen, woran Ihr ehrenvollen Antheil nehmen könnt. Eine Bande von Bösewichtern hat sich der Person eines Engländers — Cedric der Sachse genannt — bemächtigt und ihn sammt seiner Nichte nach einem Schlosse in diesem Walde gebracht, das dem treulosen Ritter de Bracy gehört. Ich sammelte in der Eile meine Leute, so viel deren zu finden waren, und frage Euch nun als tapfern Ritter und wackern Engländer, ob Ihr uns zu ihrer Befreiung beistehen wollt?

Der schwarze Ritter. Meine Ritterpflicht verbindet mich dazu und als Freund der Gesetze und des Königs Richard darf ich keine Ungerechtigkeit auf englischem Boden dulden. Deine Hand, wackerer Yeoman. (Sie reichen sich die Hände.) Ich helfe dir in deinem Unternehmen; ist es vollbracht, so lernen wir uns wohl besser kennen.

Achte Scene.

Die Vorigen. Bruder Tuck mit mehreren **Yeomen.**

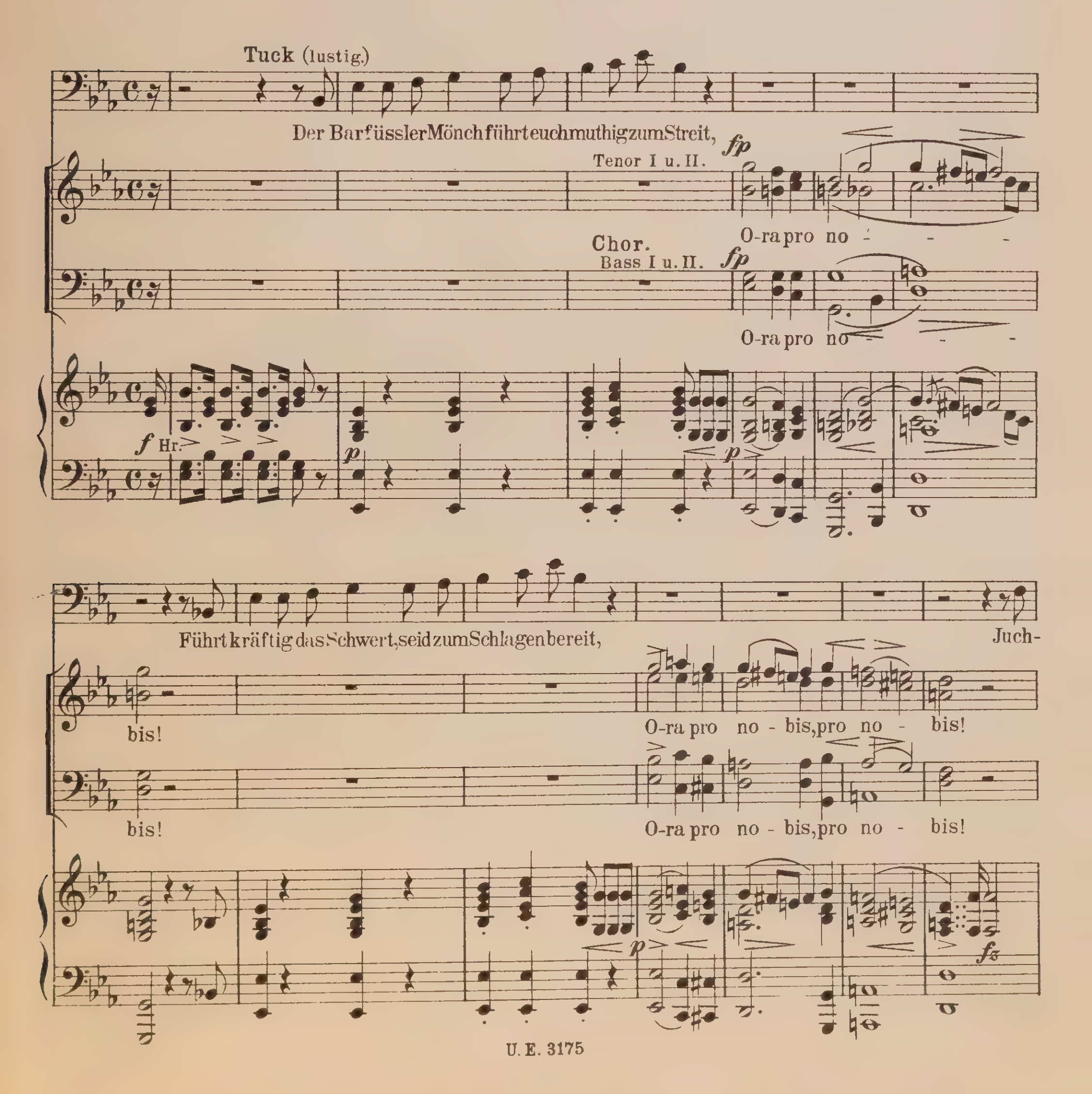
Tuck (im grünen Wamms wie die übrigen Yeomen, Bogen und Köcher auf der Schulter, einen tüchtigen Knittel in der Hand, den er behende schwingt.) Da bin ich! — Nun folgt mir! ich weiss die besten Wege in Sherwoods Wald trotz dem Forstaufseher selbst.

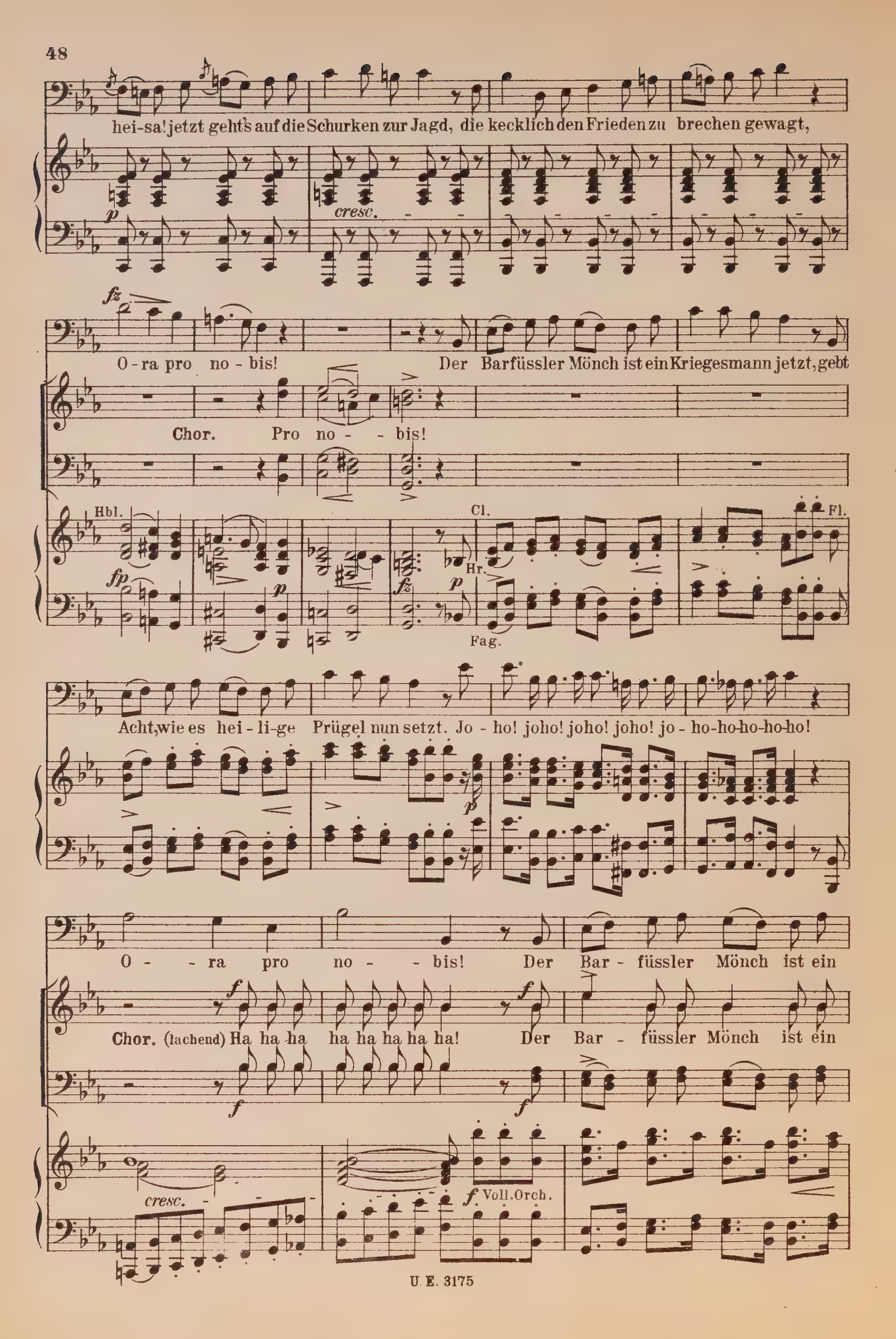
Der schwarze Ritter. Dein Rausch ist schon vorüber, lieber Wirth?

Tuck. Ich habe mich taufen lassen aus Sanct Dunstan's Quelle, der Heilige hat den tollen Heiden ausgetrieben. Nun vorwärts. — Wo sind die elenden Räuber, die brave Edle und schöne Weiber gegen ihren Willen entführen? Hol' mich der böse Feind! wenn ich mit meinem Knittel nicht ein Dutzend windelweich prügle. (Er schwingt seinen Knittel.)

Der schwarze Ritter. Ei, kannst du auch fluchen, frommer Bruder?

Tuck. Nennt mich nicht fromm, sonst werd' ich grob; fromm bin ich nur, so lange ich in der Kapuze stecke. Im grünen Rock trinke ich, fluche und halt's mit den Weibern, wie es einem braven Waidmann zukommt. Folgt mir, Sanct Dunstan führt Euch an und meine Glatze soll Euch leuchten.




hei-sa! jetzt geht's auf die Schurken zur Jagd, die kecklich den Frieden zu brechen gewagt,
p
cresc.
fz
O-ra pro no-bis! Der Barfüssler Mönch ist ein Kriegesmann jetzt, gebt
Chor. Pro no-bis!
Hbl.
fp
p
fz
Hr.
Cl.
Fag.
Fl.
Acht, wie es hei-li-ge Prügel nun setzt. Jo-ho! joho! joho! joho! jo-ho-ho-ho-ho-ho!
p
O-ra pro no-bis! Der Barfüssler Mönch ist ein
Chor. (lachend) Ha ha ha ha ha ha ha ha! Der Bar-füssler Mönch ist ein
f
cresc.
f Voll.Orch.

Krie-gesmann jetzt, gebt Acht; wie es hei - li-ge Prü-gel nun setzt. Jo-

Krie-gesmann jetzt, jo - ho! gebt Acht! wie es hei - li-ge Prü-gel nun setzt. Jo-ho! jo-

ff *f* *ff*

ho! joho! joho! joho! jo - ho! jo-ho! jo - ho! O - - ra pro no - bis! Jo-

ho! joho! joho! joho! jo - ho! jo-ho! jo - ho! ha ha! O - - ra pro no - bis! Ha ha ha

ff *cresc.*

ho!

ha! Jo-ho! (Alle ab.)

ff *ff* *ff* *f* *ff*

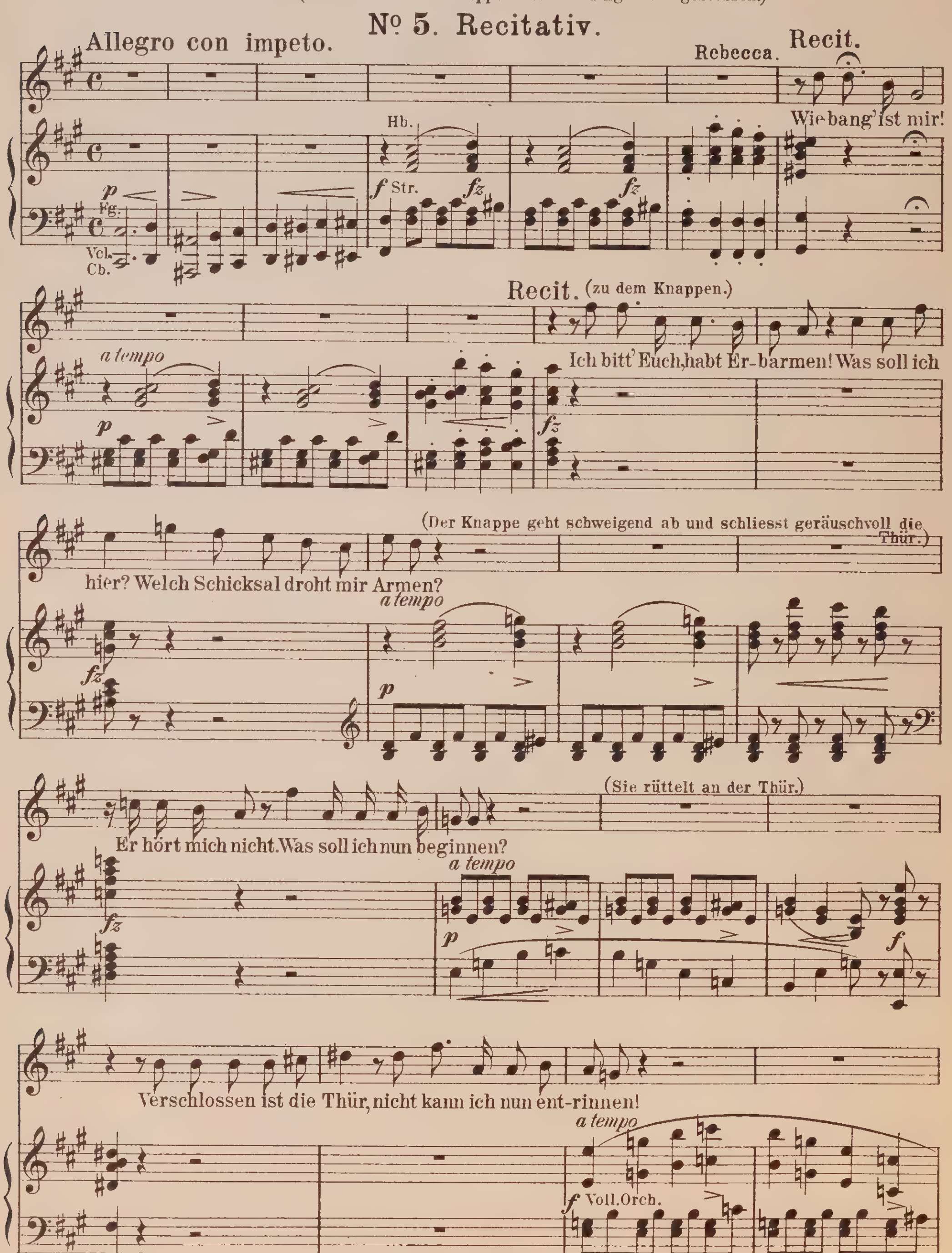
Verwandlung.

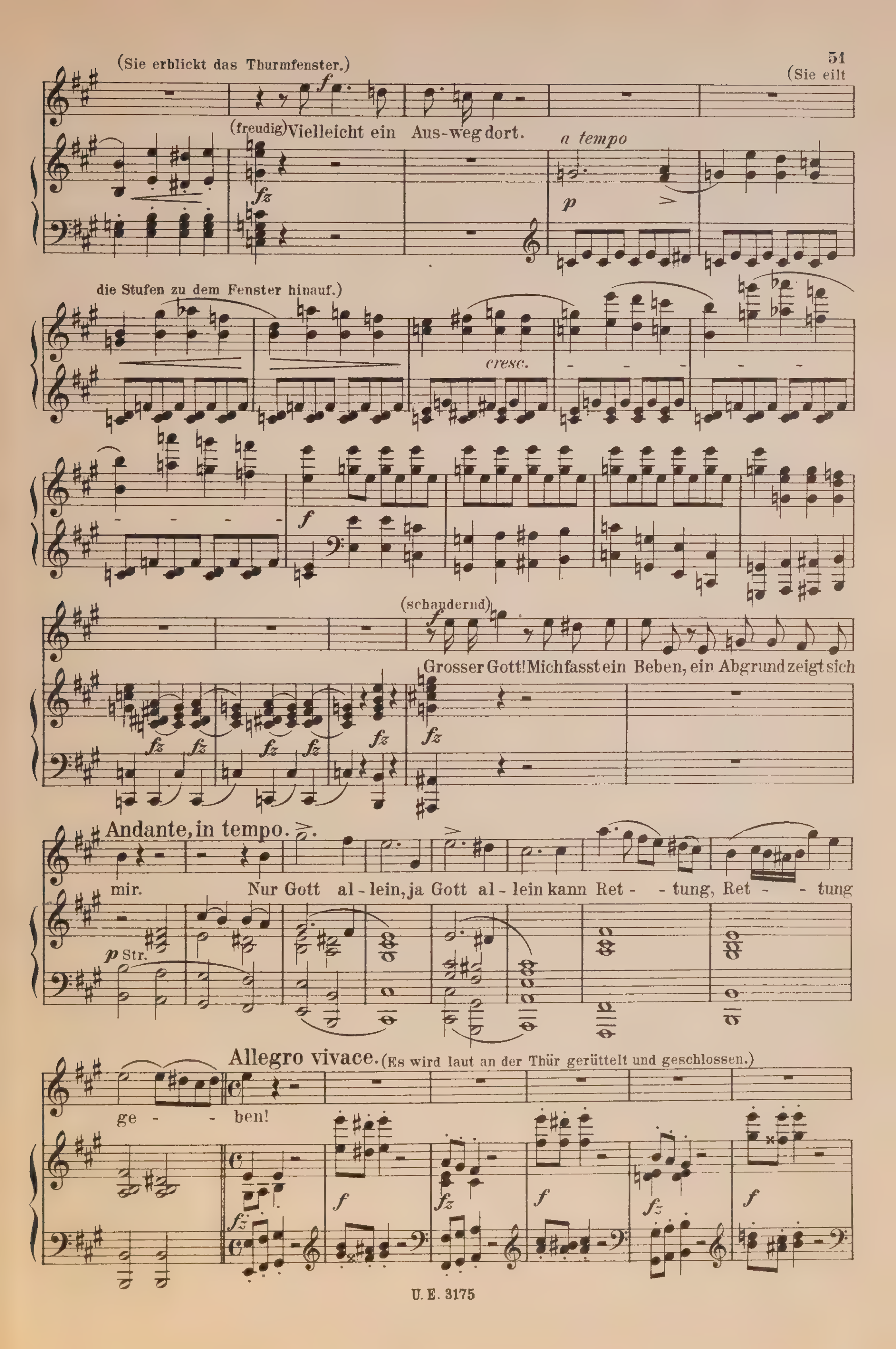
Kurzes unregelmässiges Gemach in einem Thurm der Burg; Thüren zu beiden Seiten. Im Hintergrunde mehr links ein grosses Fenster, das auf einen Altan führt, der nur mit einer fusshohen breiten Mauer umgeben ist.

Neunte Scene.

Rebecca (wird von einem Knappen in's Thurmgemach gestossen.)

Nº 5. Recitativ.

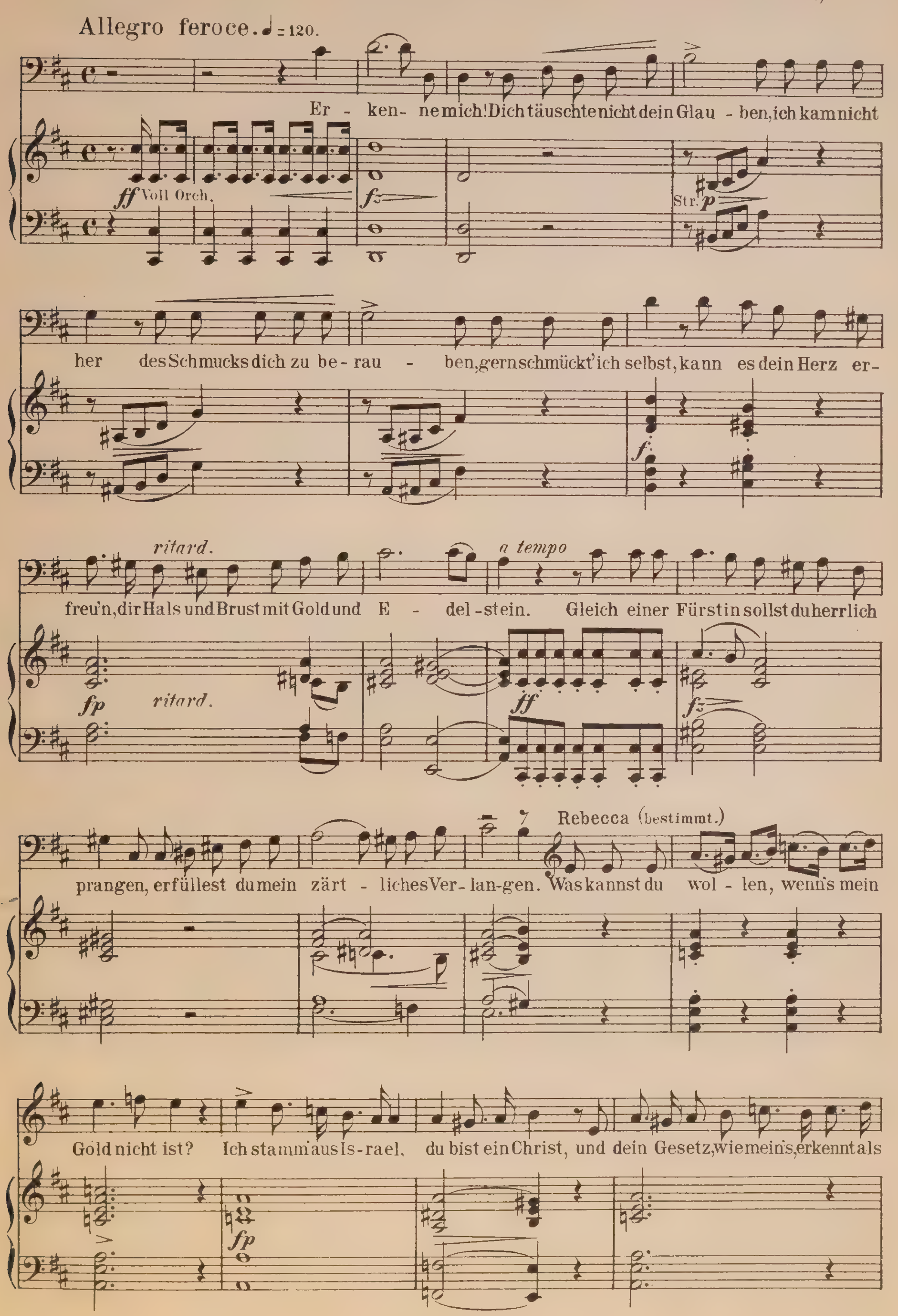


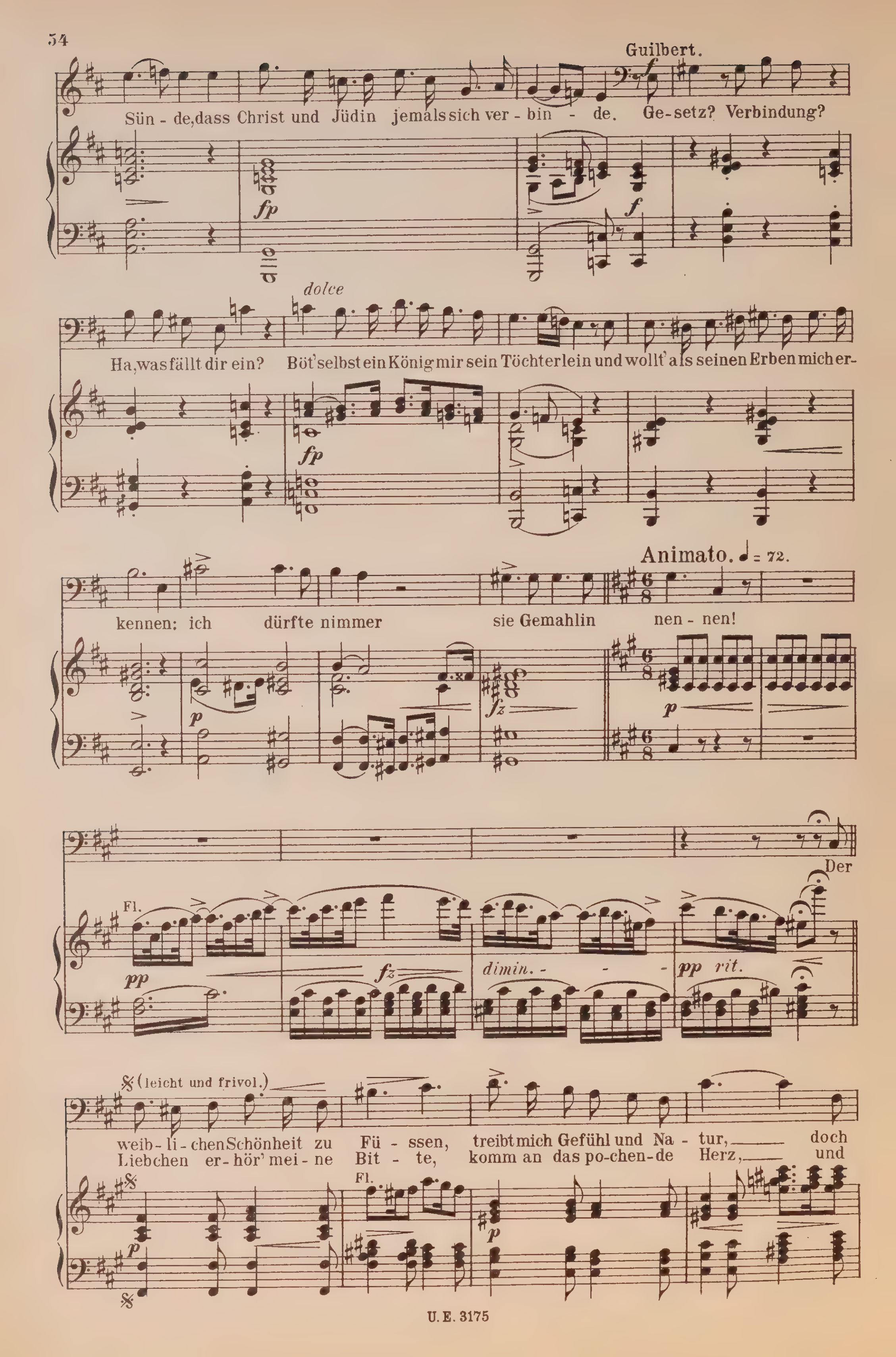

(Sie erblickt das Thurmfenster.)
(Sie eilt
(freudig) Vielleicht ein Aus-weg dort.
a tempo
die Stufen zu dem Fenster hinauf.)
cresc.
(schaudernd)
Grosser Gott! Michfasst ein Beben, ein Abgrund zeigt sich
Andante, in tempo.
mir. Nur Gott al-lein, ja Gott al-lein kann Ret - tung, Ret - tung
p Str.
Allegro vivace. (Es wird laut an der Thür gerüttelt und geschlossen.)
ge - ben!

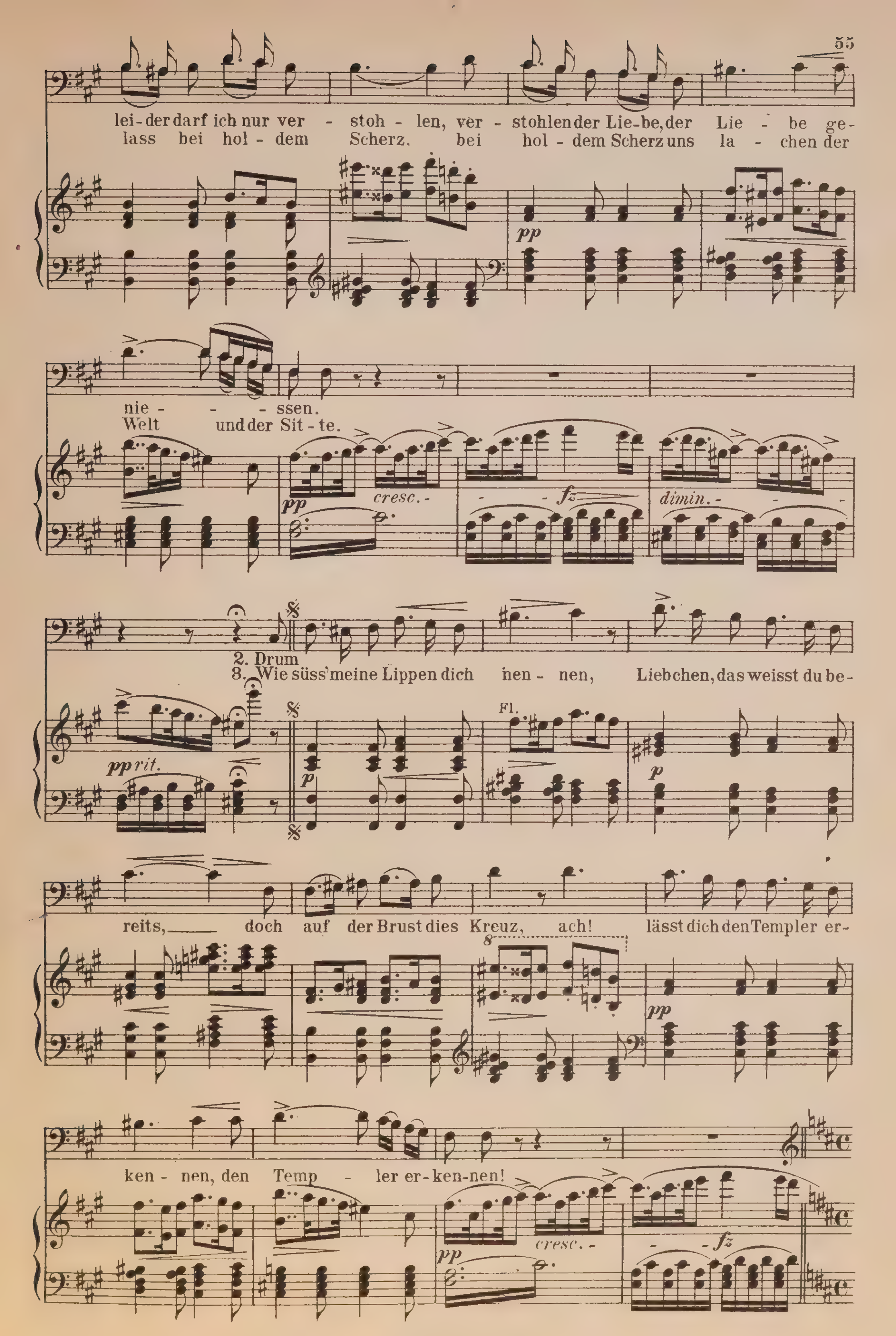

Zehnte Scene.
Rebecca. Guilbert (in einen grossen Mantel gehüllt, der auch sein Gesicht halb verdeckt, tritt ein.)
Guilbert.
Recit.
Rebecca (für sich.)
Da ist sie, de-ren Schönheit ich mich beuge! Der Räuber ei-nen seh' ich
(zu Guilbert indem sie hastig Armbänder und Halskette abnimmt und ihm reicht.)
Guilbert.
nah'n. Du, dessen Macht ich mich de-müthig nei-ge, nimm diesen Schmuck _ O scheuche diesen
Andante.
Wahn! Bei andern magst mit deinem Gold du prahlen als Bittender nah' ich mich dir, mit Liebe nur, ja, mit
Allegro. Recit.
Rebecca.
Liebe nur und Schönheit sollst du mir zah - - len.. Kein Räuber, kein Geächteter steht
Andante, in tempo.
hier. Ein ed-ler Mann erhört der Schwachen Fle-hen _ O gieb den Va-ter, gieb den kranken Rit-ter
mir, lass unge-hindert uns von dannen ge-hen, und ew'ger Dank und Lö - segeld sei dein!

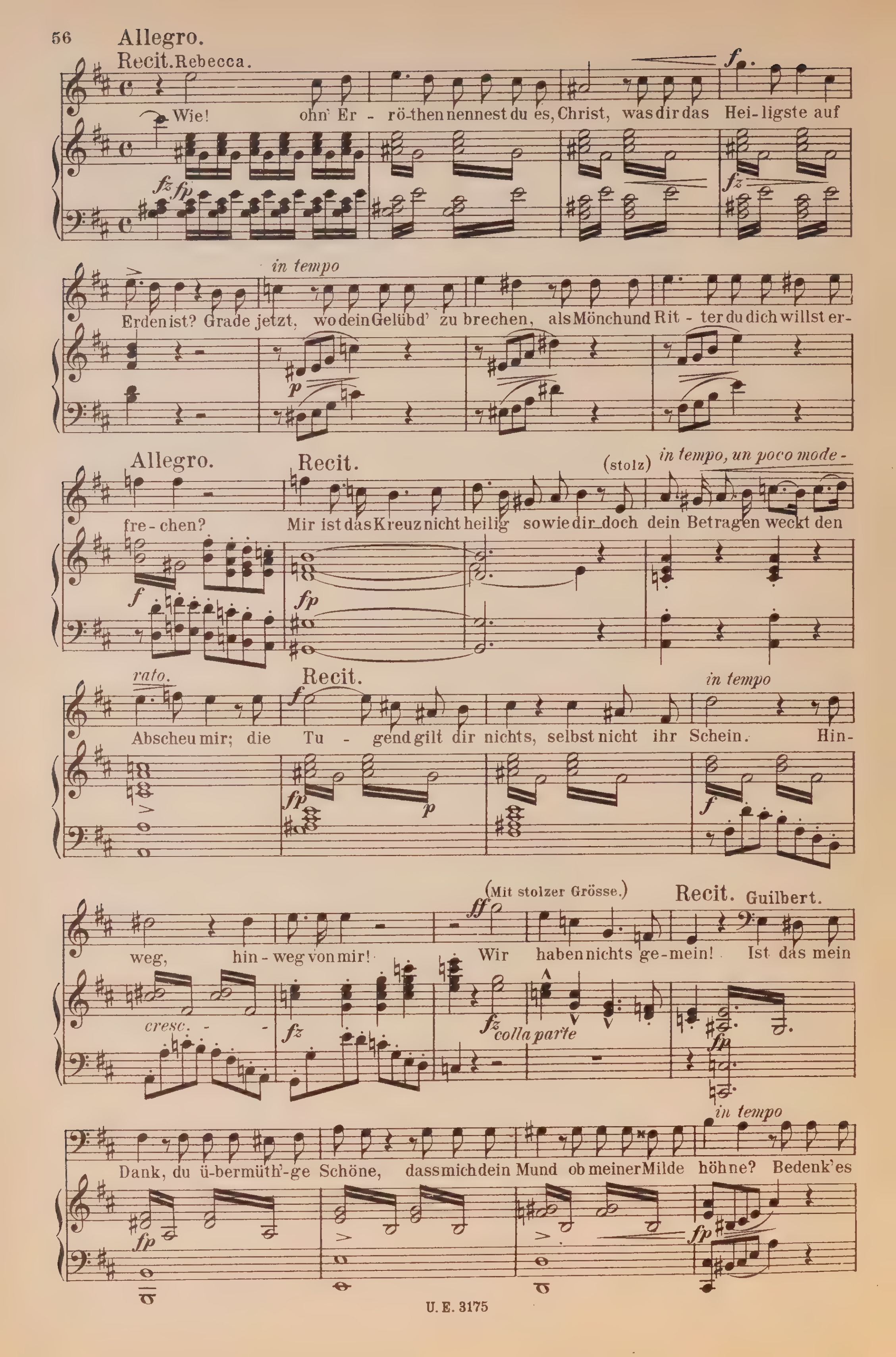
Nº 6. Grosse Scene und Duett mit Chören.

Guilbert (wirft den Mantel ab und steht in Rittertracht da, das Kreuz seines Ordens auf der Brust.)



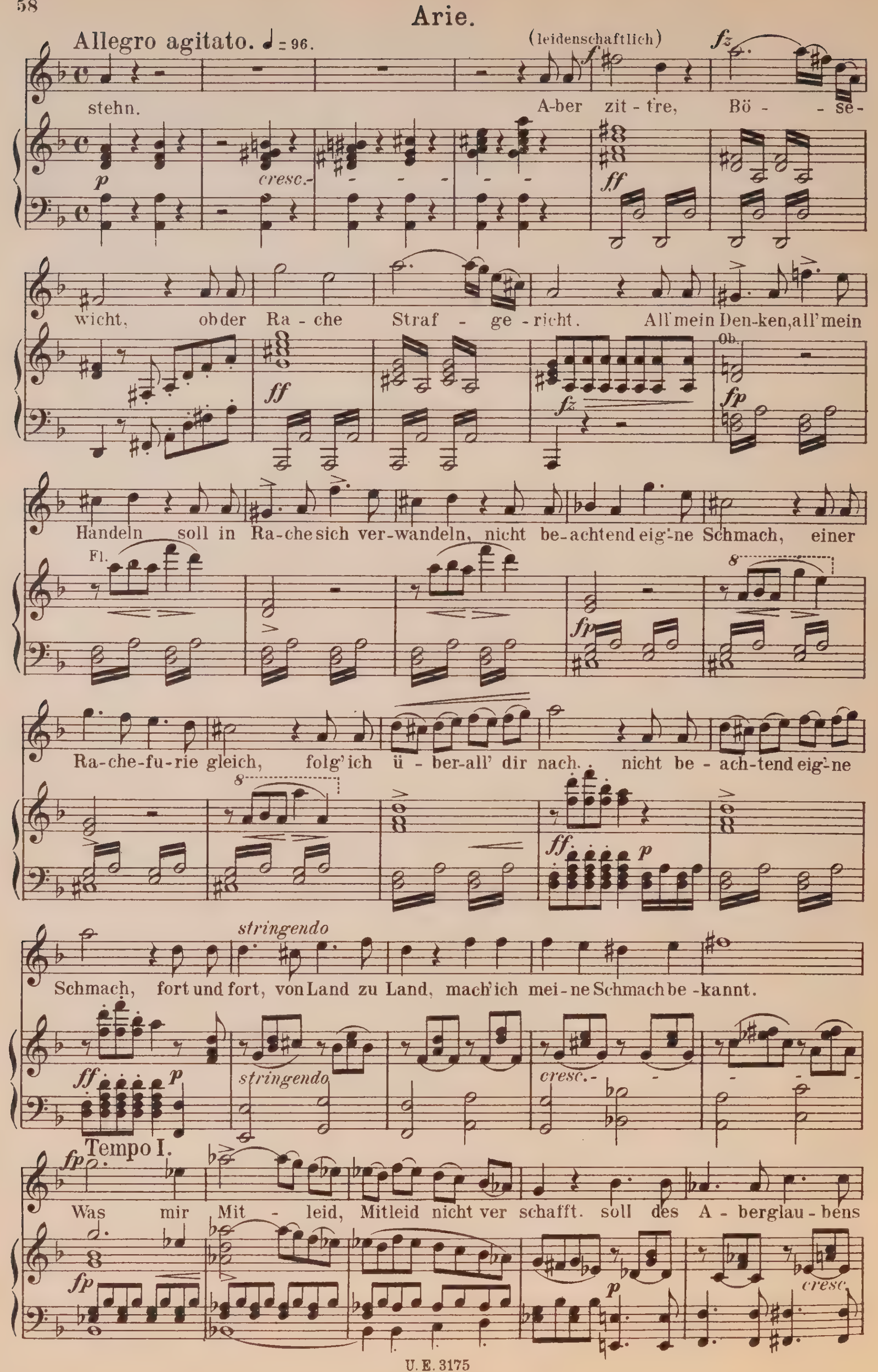

54
Guilbert.
Sün - de, dass Christ und Jüdin jemals sich ver - bin - de. Ge - setz? Verbindung?
fp
f
dolce
Ha, was fällt dir ein? Böt' selbst ein König mir sein Töchterlein und wollt' als seinen Erben mich er-
fp
Animato. ♩= 72.
kennen: ich dürfte nimmer sie Gemahlin nen - nen!
p
fz
p
Fl.
pp
fz
dimin.
pp rit.
Der
(leicht und frivol.)
weib - li - chen Schönheit zu Fü - ssen, treibt mich Gefühl und Na - tur, doch
Liebchen er - hör' mei - ne Bit - te, komm an das po - chen - de Herz, und
Fl.
p
U. E. 3175

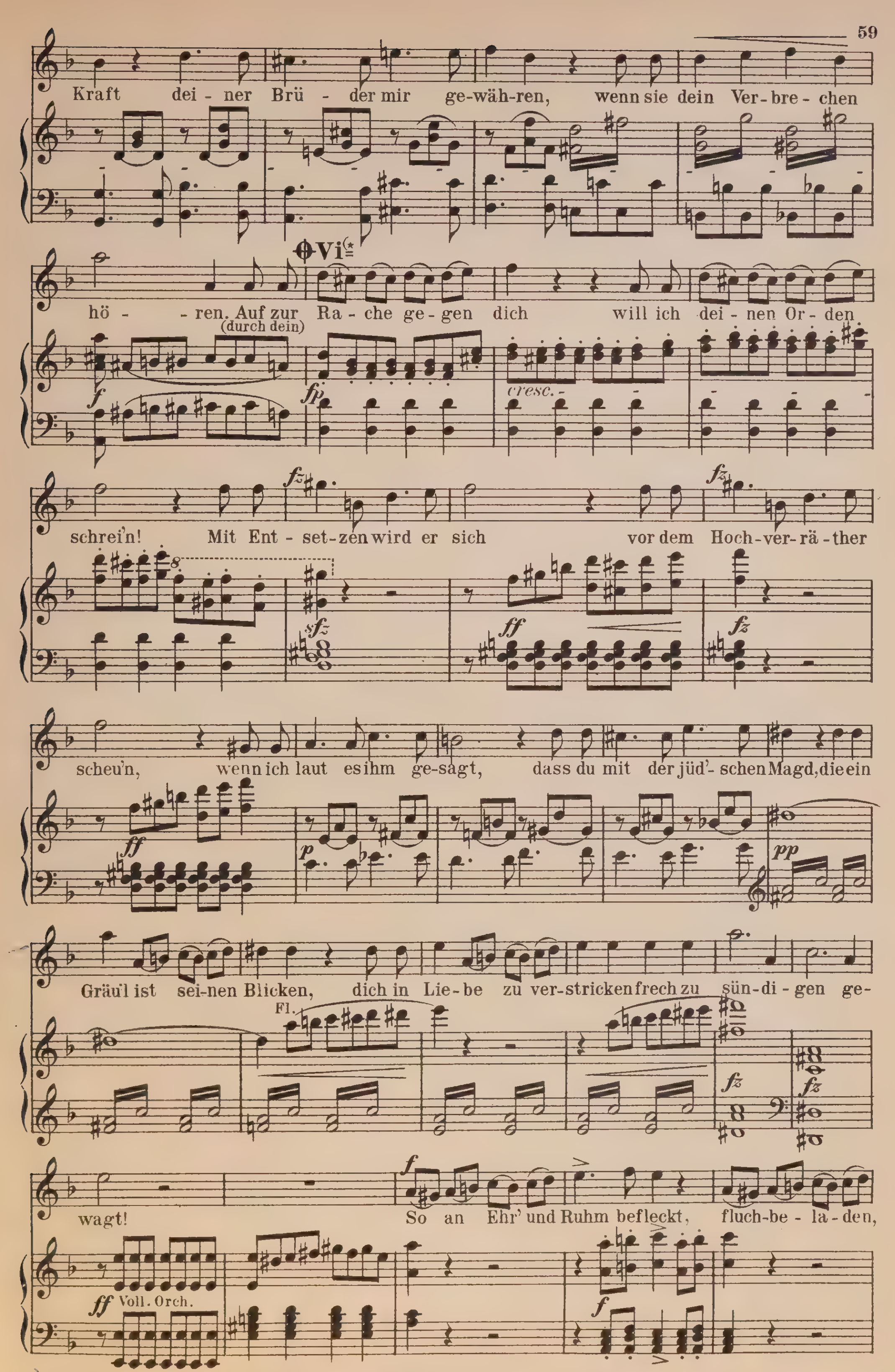

lei-der darf ich nur ver - stoh - len, ver - stohlen der Lie-be, der Lie - be ge-
lass bei hol - dem Scherz, bei hol - dem Scherz uns la - chen der
pp
cresc.
fz
dimin.
nie - - ssen.
Welt und der Sit - te.
pp
pp rit.
2. Drum
3. Wie süss' meine Lippen dich nen - nen, Liebchen, das weisst du be-
Fl.
p
reits, doch auf der Brust dies Kreuz, ach! lässt dich den Templer er-
ken - nen, den Temp - ler er-ken-nen!


Allegro.
Recit. Rebecca.
Wie! ohn' Er - rö-then nennest du es, Christ, was dir das Hei-ligste auf
Erden ist? Grade jetzt, wo dein Gelübd' zu brechen, als Mönch und Rit - ter du dich willst er-
in tempo
fre-chen?
Allegro.
Recit.
(stolz)
in tempo, un poco mode-
Mir ist das Kreuz nicht heilig so wie dir_doch dein Betragen weckt den
rato.
Recit.
in tempo
Abscheu mir; die Tu - gend gilt dir nichts, selbst nicht ihr Schein. Hin-
(Mit stolzer Grösse.)
Recit. Guilbert.
weg, hin - weg von mir! Wir haben nichts ge-mein! Ist das mein
cresc.
colla parte
in tempo
Dank, du ü-bermüth'-ge Schöne, dass mich dein Mund ob meiner Milde höhne? Bedenk' es

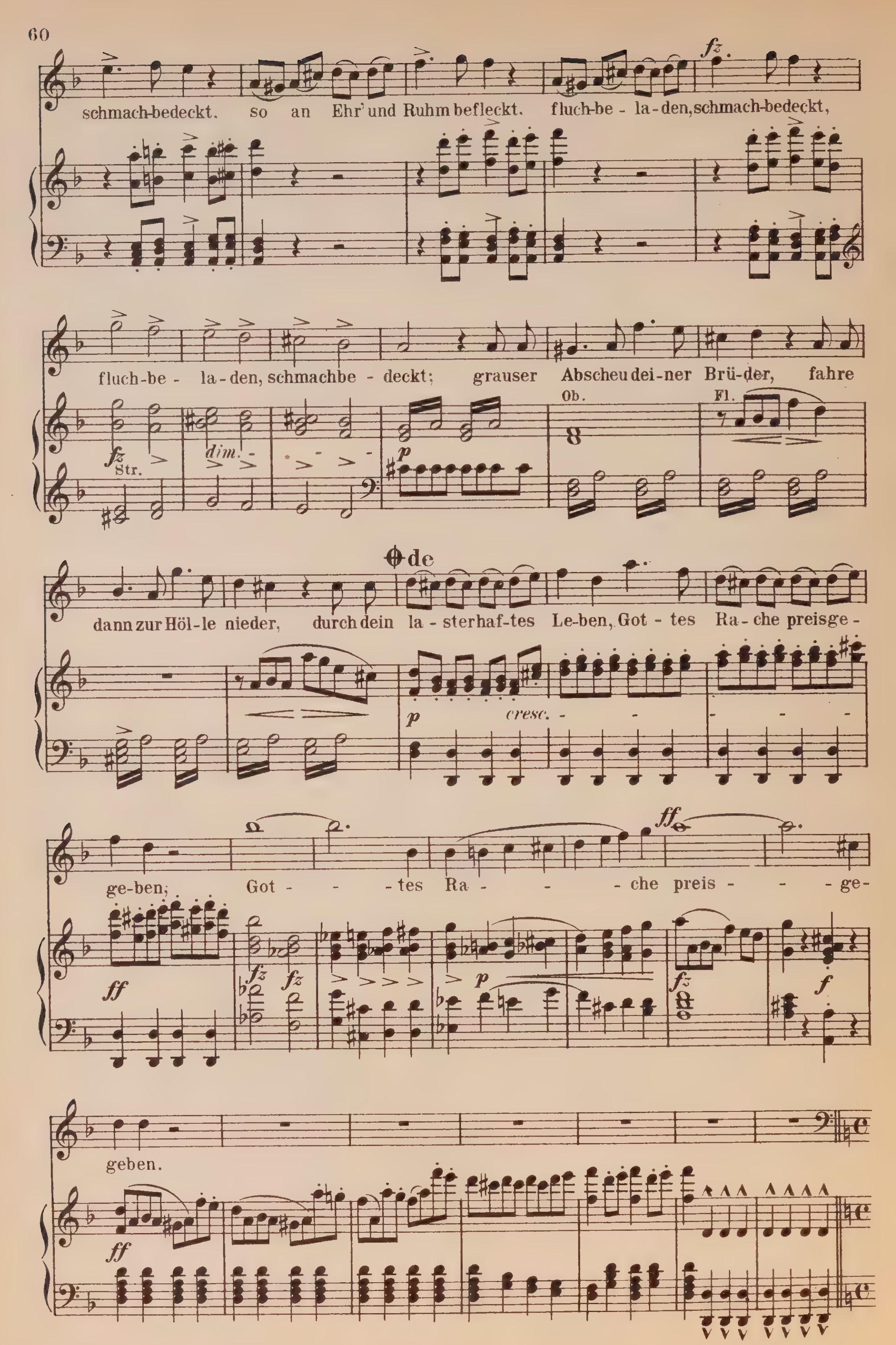

wohl, es könnte dich ge-reu'n, auch ich kann stolz und ü-ber-mü-thig
Hbl.
Str.
Pos.
Recit.
sein. Das Recht der Waf-fen theilte dich mir zu, dein Herr bin ich und meine Sclavin
du! Kann meine Bit-te Lie-be nicht er-ringen, so soll Ge-walt, Ge-walt mir
deine Gunst erzwingen!
(Er geht lebhaft auf sie zu, sie weist ihn mit Achtung gebietender Geberde zurück.)
Rebecca.
Wohl leicht mag
Allegro.
ritenuto
es dem rohen Mann ge-lin-gen, ein hülflos schwaches Mädchen zu be-zwingen, denn
rührt dich nicht mein Wei-nen und mein Fle-hen, der Kraft ver-mag ich nicht zuwider-

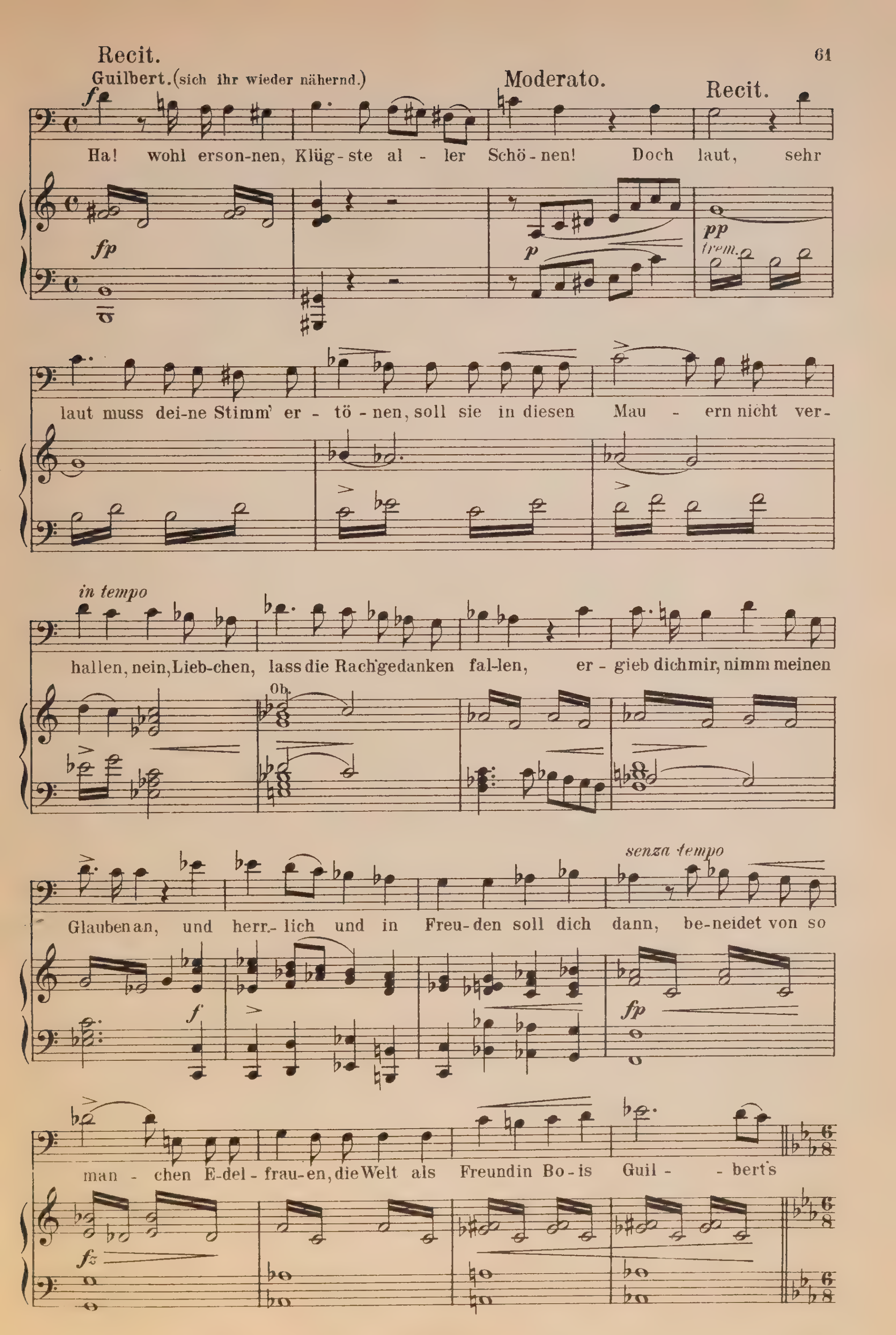
Arie.

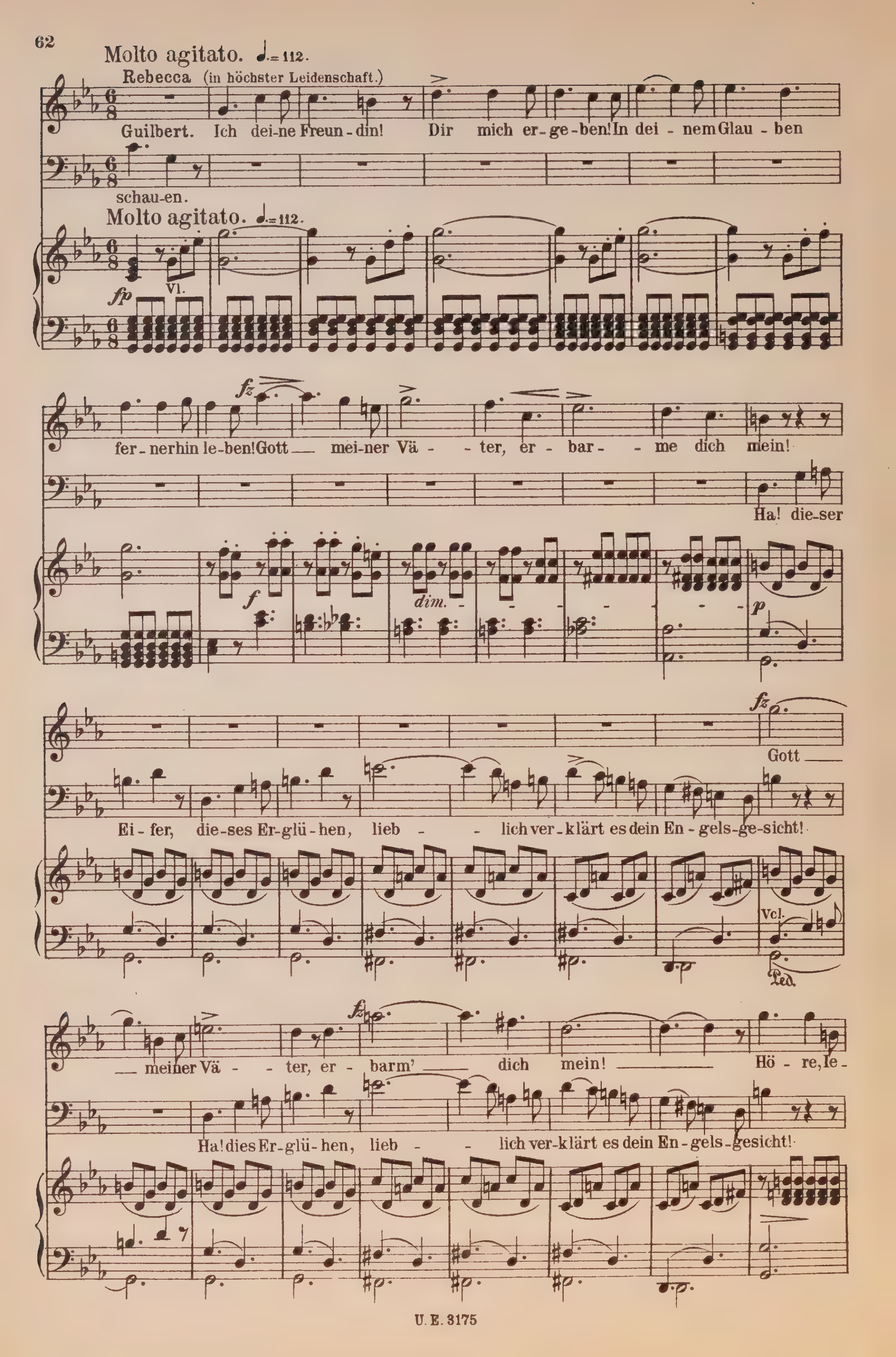

Allegro agitato. ♩= 96.
(leidenschaftlich)
stehn. A-ber zit-tre, Bö-se-wicht, ob der Ra-che Straf-ge-richt. All'mein Den-ken, all'mein Handeln soll in Ra-che sich ver-wandeln, nicht be-achtend eig'-ne Schmach, einer Ra-che-fu-rie gleich, folg' ich ü-ber-all' dir nach. nicht be-ach-tend eig'-ne Schmach, fort und fort, von Land zu Land, mach' ich mei-ne Schmach be-kannt.
Tempo I.
Was mir Mit-leid, Mitleid nicht ver schafft. soll des A-berglau-bens
cresc.
stringendo
Ob.
Fl.



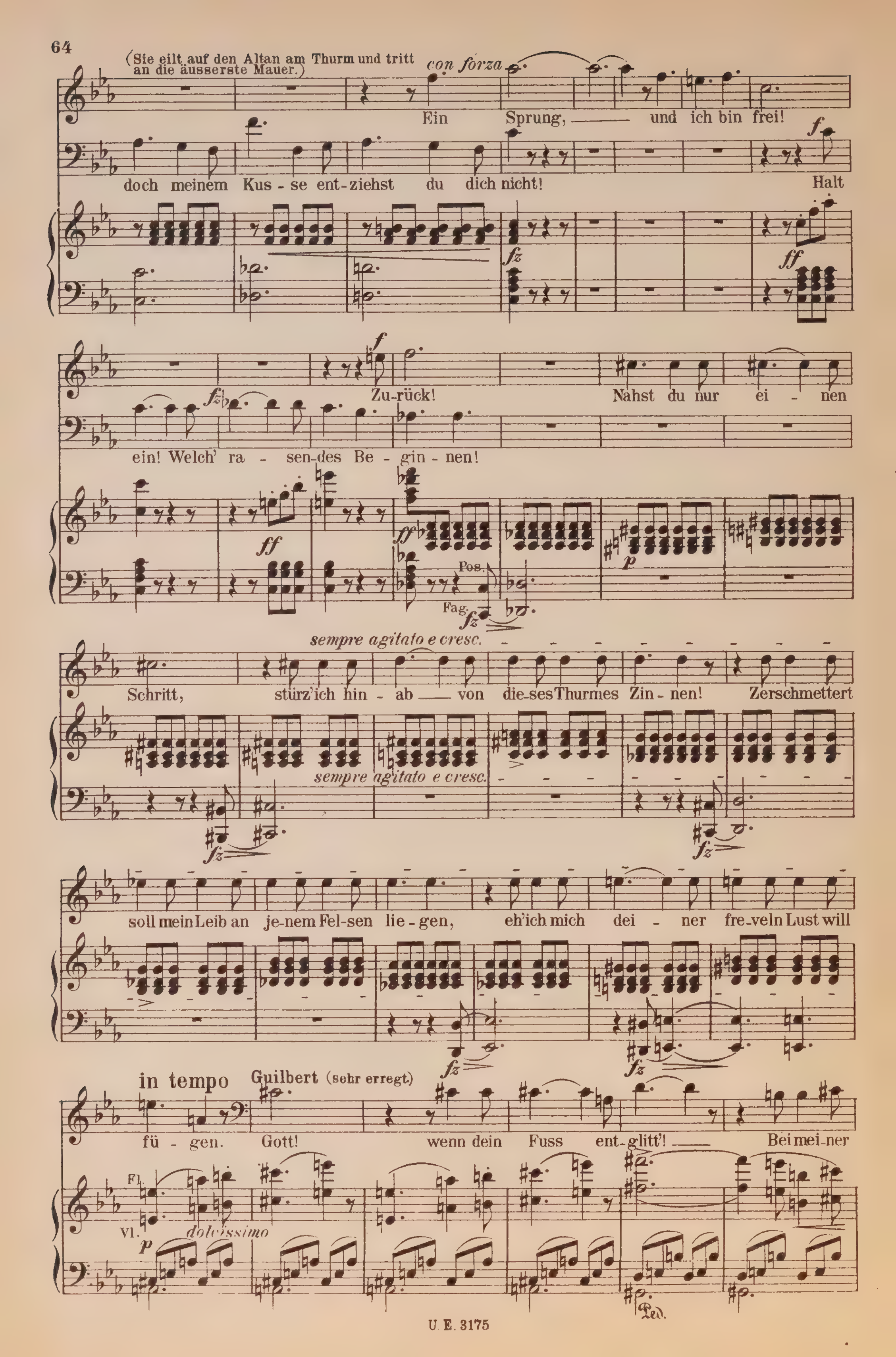
*) Die Zeichen ⊕ Vi- de bedeuten die an den meisten Bühnen üblichen Kürzungen.

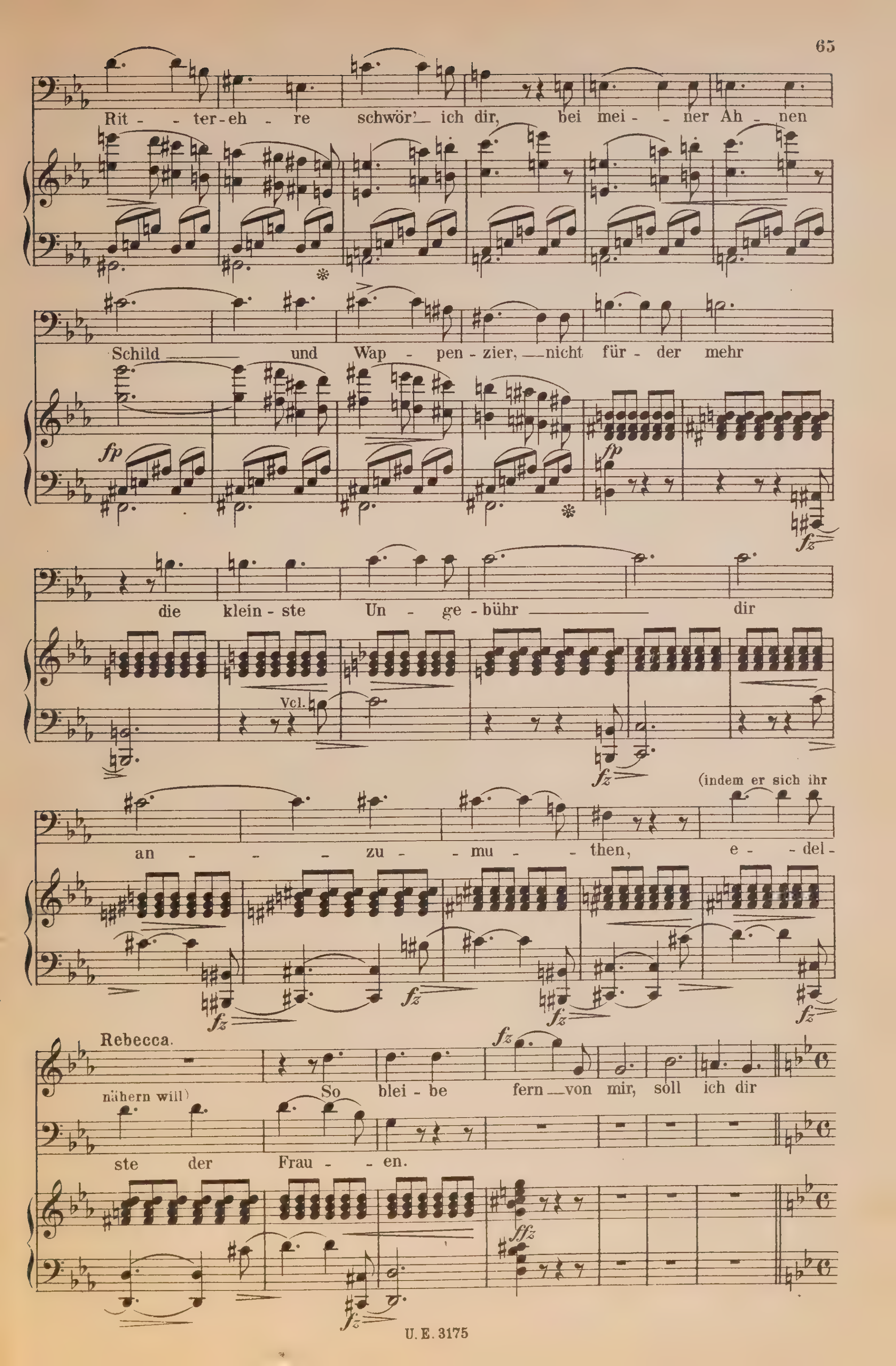

schmach-bedeckt. so an Ehr' und Ruhm befleckt. fluch-be - la-den, schmach-bedeckt,
fz
fluch-be - la-den, schmachbe - deckt; grauser Abscheu dei-ner Brü-der, fahre
fz
Str.
dim.
p
Ob.
Fl.
dann zur Höl-le nieder, durch dein la - sterhaf-tes Le-ben, Got - tes Ra - che preisge -
de
p
cresc.
ge-ben; Got - - tes Ra - - che preis - - ge-
ff
fz
p
f
geben.
ff

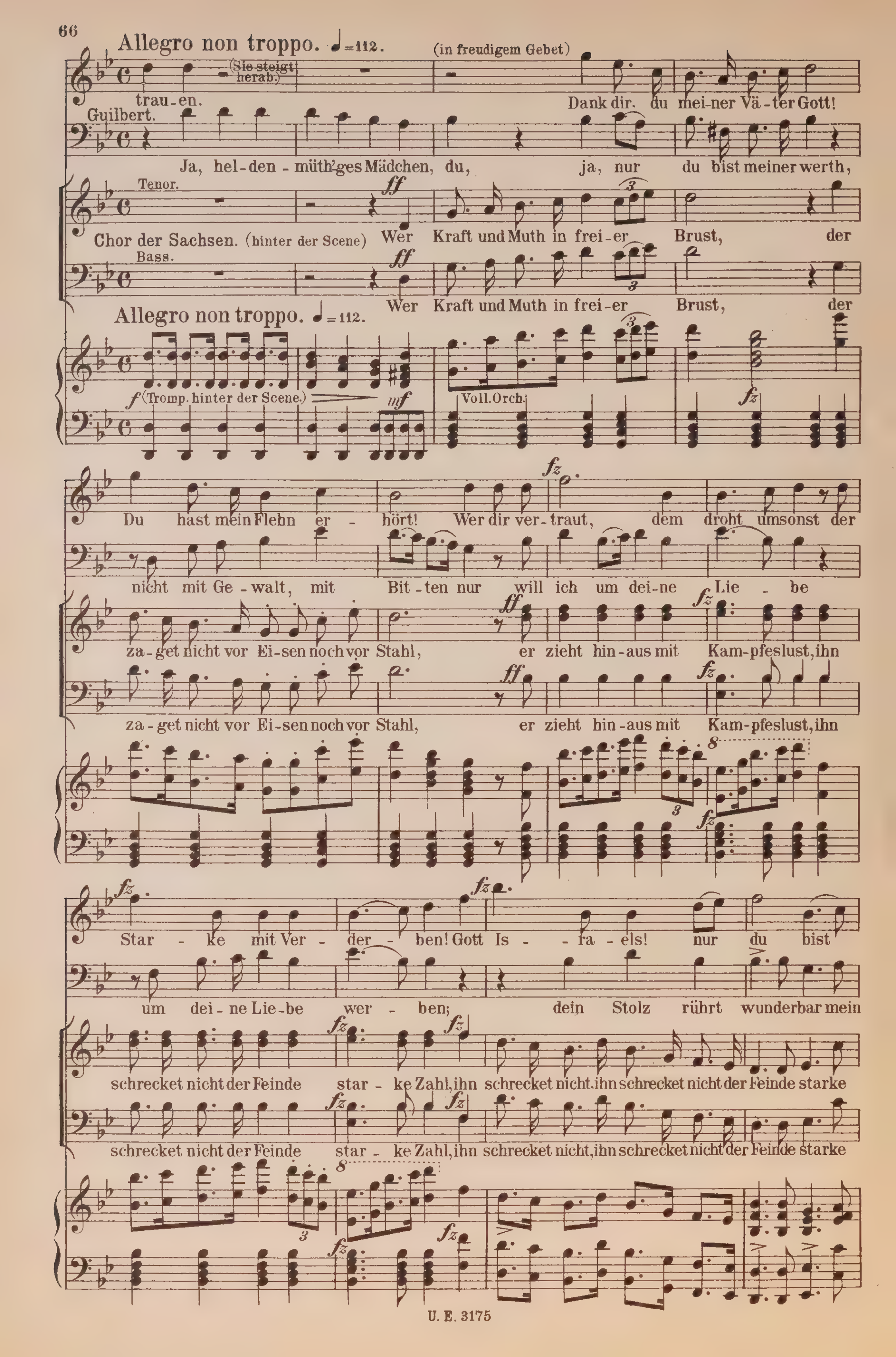

Recit.
Guilbert. (sich ihr wieder nähernd.)
Moderato.
Recit.
Ha! wohl erson-nen, Klüg-ste al - ler Schö-nen! Doch laut, sehr
laut muss dei-ne Stimm' er - tö - nen, soll sie in diesen Mau - ern nicht ver-
in tempo
hallen, nein, Lieb-chen, lass die Rach'gedanken fal-len, er - gieb dich mir, nimm meinen
Glauben an, und herr.- lich und in Freu-den soll dich dann, be-neidet von so
senza tempo
man - chen E-del - frau-en, die Welt als Freundin Bo-is Guil - - bert's
trem.
Ob.


Molto agitato.
Rebecca (in höchster Leidenschaft.)
Guilbert. Ich dei-ne Freun-din! Dir mich er-ge-ben! In dei-nem Glau-ben
schau-en.
Molto agitato.
fp
Vl.
fer-nerhin le-ben! Gott mei-ner Vä-ter, er-bar-me dich mein!
Ha! die-ser
f
dim.
p
Gott
Ei-fer, die-ses Er-glü-hen, lieb-lich ver-klärt es dein En-gels-ge-sicht!
Vcl.
meiner Vä-ter, er-barm' dich mein! Hö-re, le-
Ha! dies Er-glü-hen, lieb-lich ver-klärt es dein En-gels-gesicht!

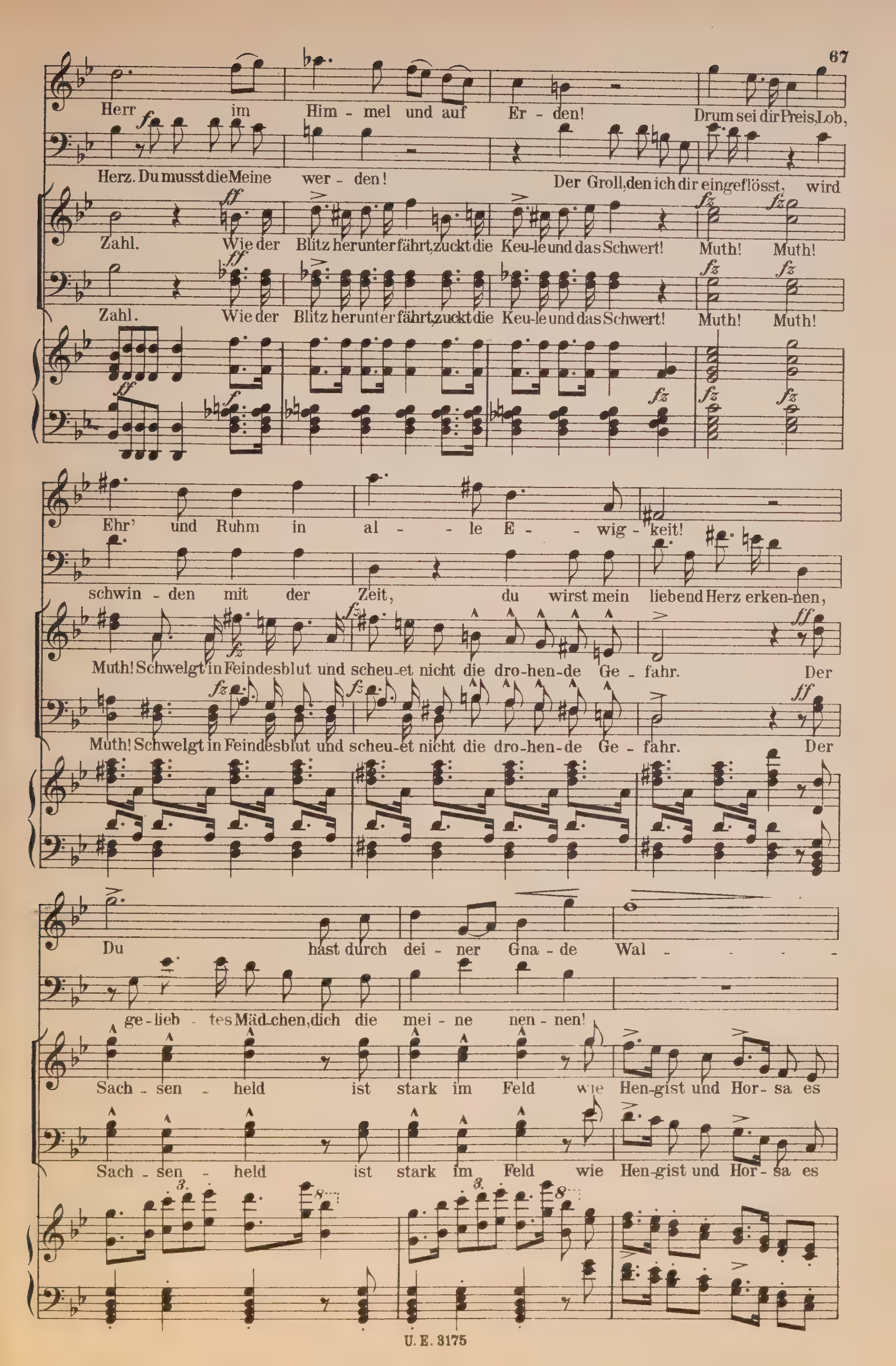

Rebecca.
ho - va! Hö - re mein Fle - hen, Va - ter! er - hö - re mein Hil - fe - ge - schrei!
fz
dim.
p
fp
Guilbert.
Sper - re dich, Täub - chen, to - be und wü - the, doch mei - nem Kus - se ent - ziehst du dich
p
Rebecca.
Ver - rä - ther! Zu - rück! Ich tro - tze dir!
Guilbert.
nicht, sper - re dich, Täub - chen, to - be und wü - the, doch meinem
(Sie sieht den Altan am Thurm.)
f
Ge - lobt sei Gott! er zeigt den Ausweg mir!
(Er will sie umarmen.)
fz
Kus - se ent - ziehst du dich nicht! Ha! to - be und wü - the,
f
dim.
p


(Sie eilt auf den Altan am Thurm und tritt an die äusserste Mauer.)
con forza
Ein Sprung, und ich bin frei!
doch meinem Kus-se ent-ziehst du dich nicht!
Halt
Zu-rück!
ein! Welch' ra-sen-des Be-gin-nen!
Nahst du nur ei-nen
Pos.
Fag.
sempre agitato e cresc.
Schritt, stürz'ich hin-ab von die-ses Thurmes Zin-nen! Zerschmettert
soll mein Leib an je-nem Fel-sen lie-gen, eh'ich mich dei-ner fre-veln Lust will
in tempo
Guilbert (sehr erregt)
fü-gen. Gott! wenn dein Fuss ent-glitt'! Bei mei-ner
Fl.
Vl.
dolcissimo


Rit - ter-eh - re schwör' ich dir, bei mei - ner Ah - nen
Schild und Wap - pen - zier, nicht für - der mehr
die klein - ste Un - ge - bühr dir
Vcl.
an - zu - mu - then, e - del -
(indem er sich ihr
Rebecca.
nähern will)
So blei - be fern von mir, soll ich dir
ste der Frau - en.



Allegro non troppo. ♩=112.
(Sie steigt herab.)
(in freudigem Gebet)
trau-en.
Dank dir, du mei-ner Vä-ter Gott!
Guilbert.
Ja, hel-den-müth'ges Mädchen, du, ja, nur du bist meiner werth,
Tenor.
Chor der Sachsen. (hinter der Scene) Wer Kraft und Muth in frei-er Brust, der
Bass.
Wer Kraft und Muth in frei-er Brust, der
Allegro non troppo. ♩=112.
(Tromp. hinter der Scene.)
Voll. Orch.
Du hast mein Flehn er-hört! Wer dir ver-traut, dem droht umsonst der
nicht mit Ge-walt, mit Bit-ten nur will ich um dei-ne Lie-be
za-get nicht vor Ei-sen noch vor Stahl, er zieht hin-aus mit Kam-pfeslust, ihn
za-get nicht vor Ei-sen noch vor Stahl, er zieht hin-aus mit Kam-pfeslust, ihn
Star-ke mit Ver-der-ben! Gott Is-ra-els! nur du bist
um dei-ne Lie-be wer-ben; dein Stolz rührt wunderbar mein
schrecket nicht der Feinde star-ke Zahl, ihn schrecket nicht, ihn schrecket nicht der Feinde starke
schrecket nicht der Feinde star-ke Zahl, ihn schrecket nicht, ihn schrecket nicht der Feinde starke


67
Herr im Him - mel und auf Er - den! Drum sei dir Preis, Lob,
Herz. Du musst die Meine wer - den! Der Groll, den ich dir eingeflösst, wird
Zahl. Wie der Blitz herunter fährt, zuckt die Keu-le und das Schwert! Muth! Muth!
Zahl. Wie der Blitz herunter fährt, zuckt die Keu-le und das Schwert! Muth! Muth!
Ehr' und Ruhm in al - - le E - - wig - keit!
schwin - den mit der Zeit, du wirst mein liebend Herz erken-nen,
Muth! Schwelgt in Feindesblut und scheu-et nicht die dro-hen-de Ge - fahr. Der
Muth! Schwelgt in Feindesblut und scheu-et nicht die dro-hen-de Ge - fahr. Der
Du hast durch dei - ner Gna - de Wal - - - -
ge-lieb - tes Mäd-chen, dich die mei - ne nen - nen!
Sach - sen - held ist stark im Feld wie Hen-gist und Hor - sa es
Sach - sen - held ist stark im Feld wie Hen-gist und Hor - sa es
U. E. 3175

ten, du star - ker Gott! mich wun-der-bar er - *cresc.*

Ge-lieb-tes Mädchen, du — wirst mein lie-bend Herz — er -

ff war, wie Hen-gist, wie Hen-gist und Hor - sa es war! *pp* *cresc.*

ff war, wie Hen-gist, wie Hen-gist und Hor - sa es war! *pp* *cresc.*

ffz *fz* *pp* *cresc.*

f - hal - - - ten!

ken - nen, ge-lieb - tes Mäd - chen, dich die mei-ne *f* nen - nen.

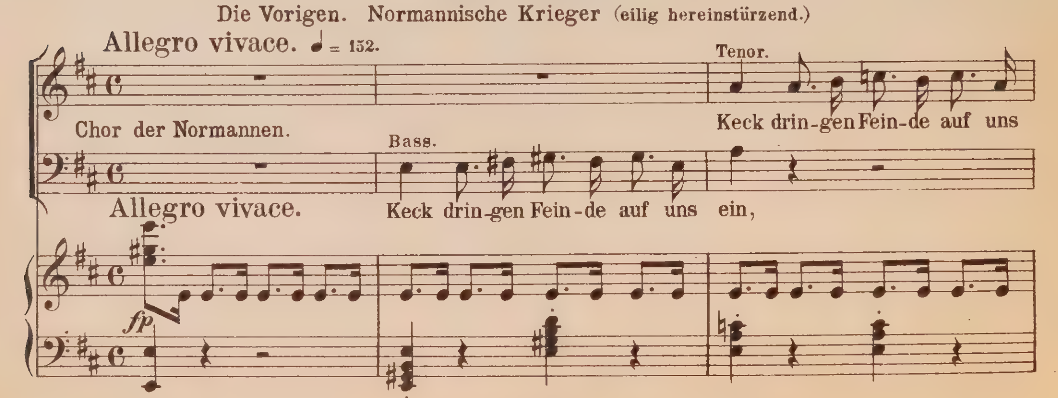
ff

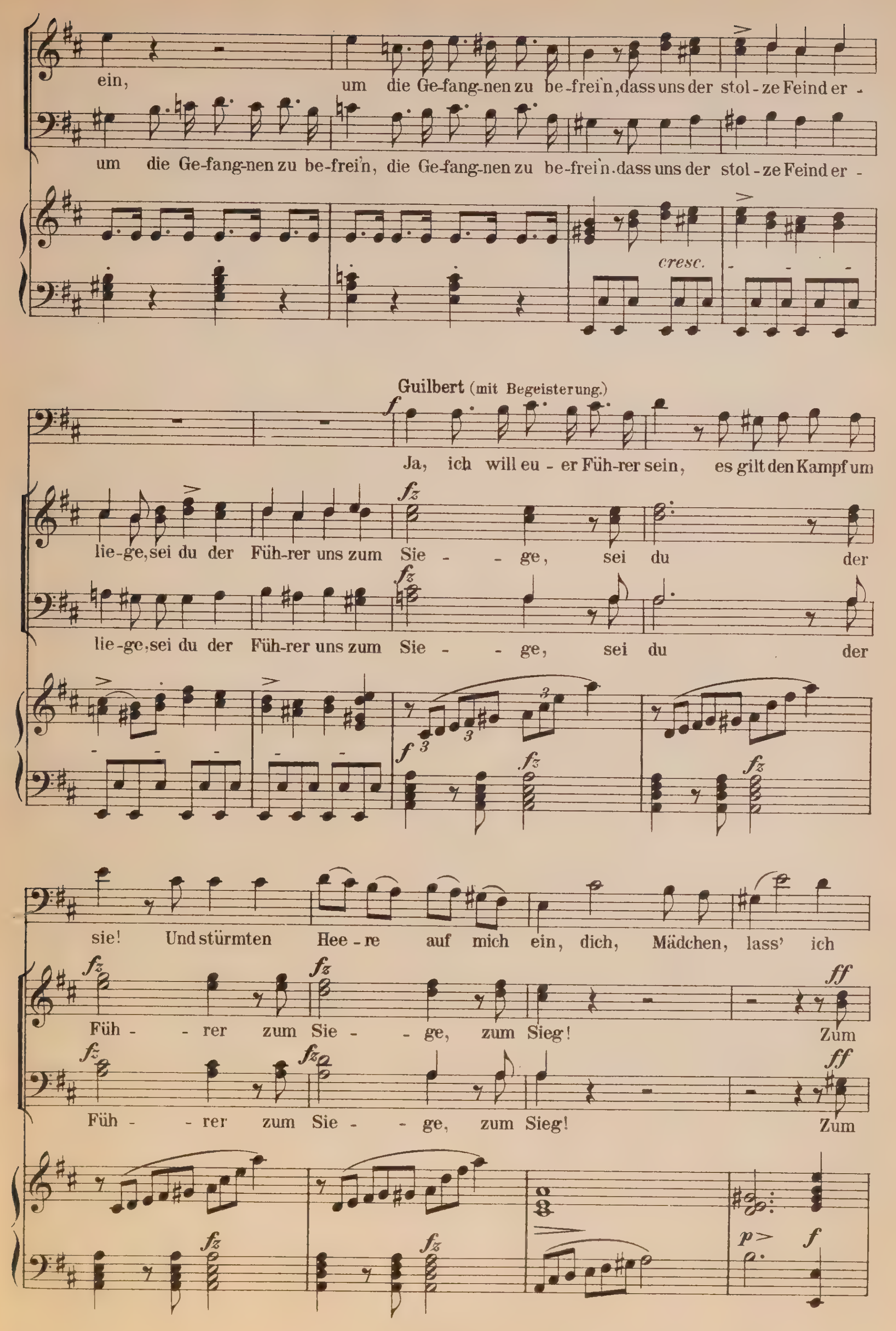
ff

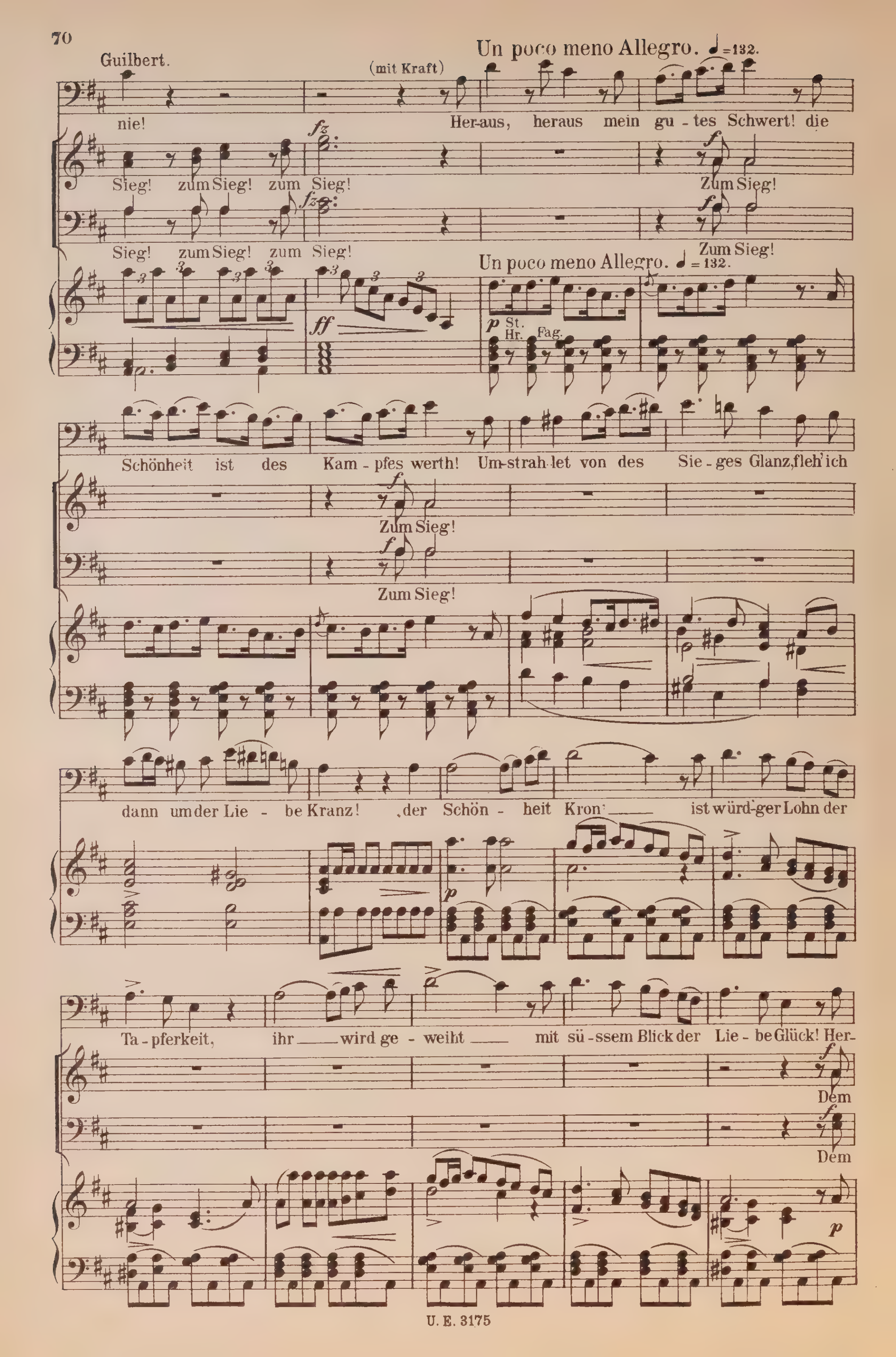
ff

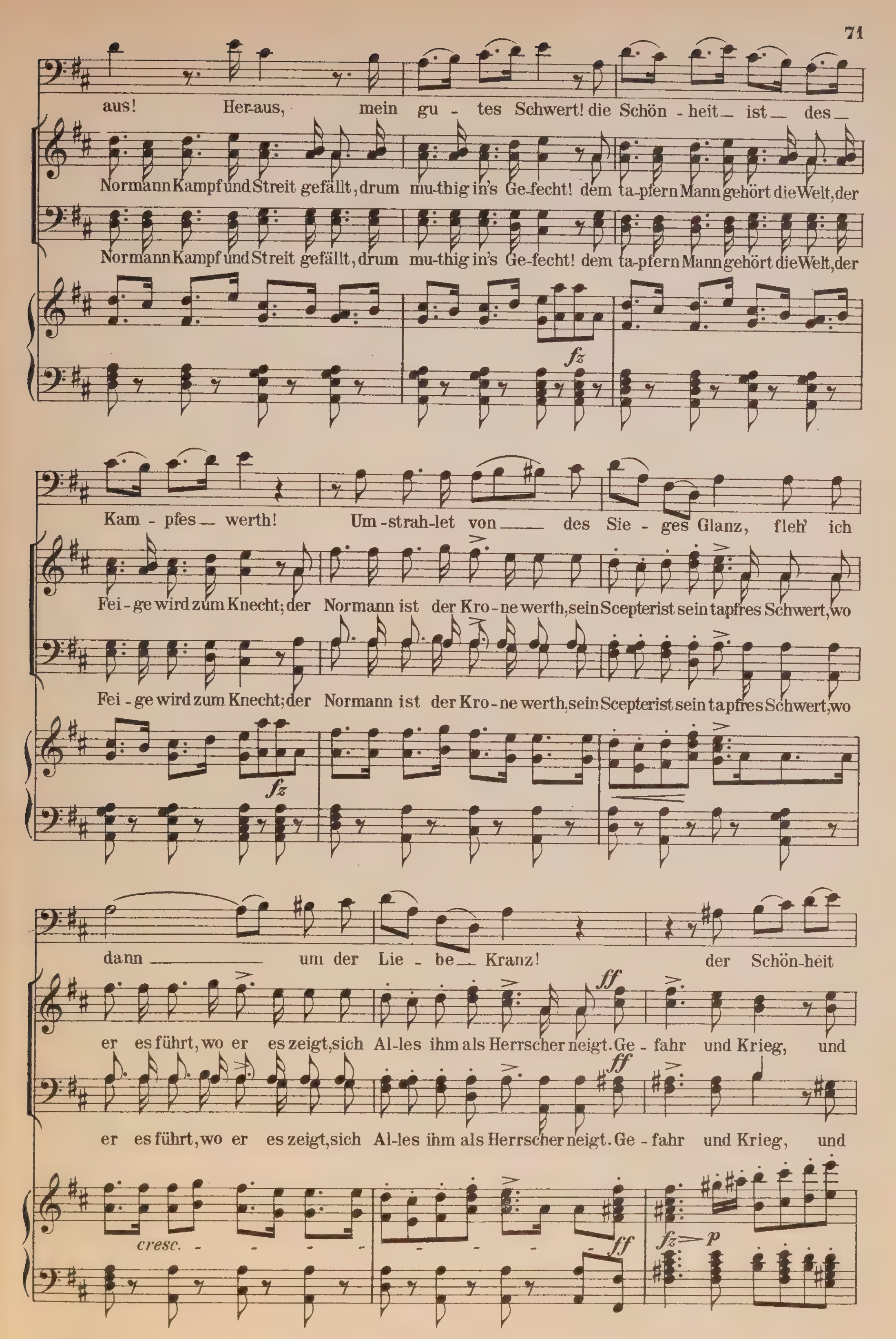
Elfte Scene.

Die Vorigen. Normannische Krieger (eilig hereinstürzend.)




ein, um die Ge-fang-nen zu be-frei'n, dass uns der stol-ze Feind er-
um die Ge-fang-nen zu be-frei'n, die Ge-fang-nen zu be-frei'n. dass uns der stol-ze Feind er-
cresc.
Guilbert (mit Begeisterung.)
Ja, ich will eu-er Füh-rer sein, es gilt den Kampf um
lie-ge, sei du der Füh-rer uns zum Sie-ge, sei du der
lie-ge, sei du der Füh-rer uns zum Sie-ge, sei du der
sie! Und stürmten Hee-re auf mich ein, dich, Mädchen, lass' ich
Füh-rer zum Sie-ge, zum Sieg! Zum
Füh-rer zum Sie-ge, zum Sieg! Zum


Guilbert.
Un poco meno Allegro. ♩=132.
(mit Kraft)
nie! Her-aus, heraus mein gu-tes Schwert! die
Sieg! zum Sieg! zum Sieg!
Zum Sieg!
Sieg! zum Sieg! zum Sieg!
Zum Sieg!
Un poco meno Allegro. ♩=132.
St. Hr. Fag.
Schönheit ist des Kam-pfes werth! Um-strah-let von des Sie-ges Glanz, fleh' ich
Zum Sieg!
Zum Sieg!
dann um der Lie-be Kranz! der Schön-heit Kron ist würd'ger Lohn der
Ta-pferkeit, ihr wird ge-weiht mit sü-ssem Blick der Lie-be Glück! Her-
Dem
Dem


aus! Her-aus, mein gu - tes Schwert! die Schön - heit ist des
Normann Kampf und Streit gefällt, drum mu-thig in's Ge-fecht! dem ta-pfern Mann gehört die Welt, der
Normann Kampf und Streit gefällt, drum mu-thig in's Ge-fecht! dem ta-pfern Mann gehört die Welt, der
fz
Kam - pfes werth! Um-strah-let von des Sie - ges Glanz, fleh' ich
Fei - ge wird zum Knecht; der Normann ist der Kro - ne werth, sein Scepter ist sein tapfres Schwert, wo
Fei - ge wird zum Knecht; der Normann ist der Kro - ne werth, sein Scepter ist sein tapfres Schwert, wo
fz
dann um der Lie - be Kranz! der Schön-heit
er es führt, wo er es zeigt, sich Al-les ihm als Herrscher neigt. Ge - fahr und Krieg, und
ff
er es führt, wo er es zeigt, sich Al-les ihm als Herrscher neigt. Ge - fahr und Krieg, und
ff
cresc.
ff
fz p

Kron' ist würd'ger Lohn, ist würd'ger Lohn der Ta - pferkeit, ihr wird geweiht mit

Ruhm und Sieg! der Waf-fenklang! der Schlachtgesang! Trom - pe - tenschall und Feindes Fall, das

Ruhm und Sieg! der Waf-fenklang! der Schlachtgesang! Trom - pe - tenschall und Feindes Fall, das

sü - ssem Blick, mit sü - ssem Blick der Lie - be, der Lie - - be Glück!

ist des Normanns Lust! Trom - pe - tenschall und Feindes Fall, das ist des Normanns Lust!

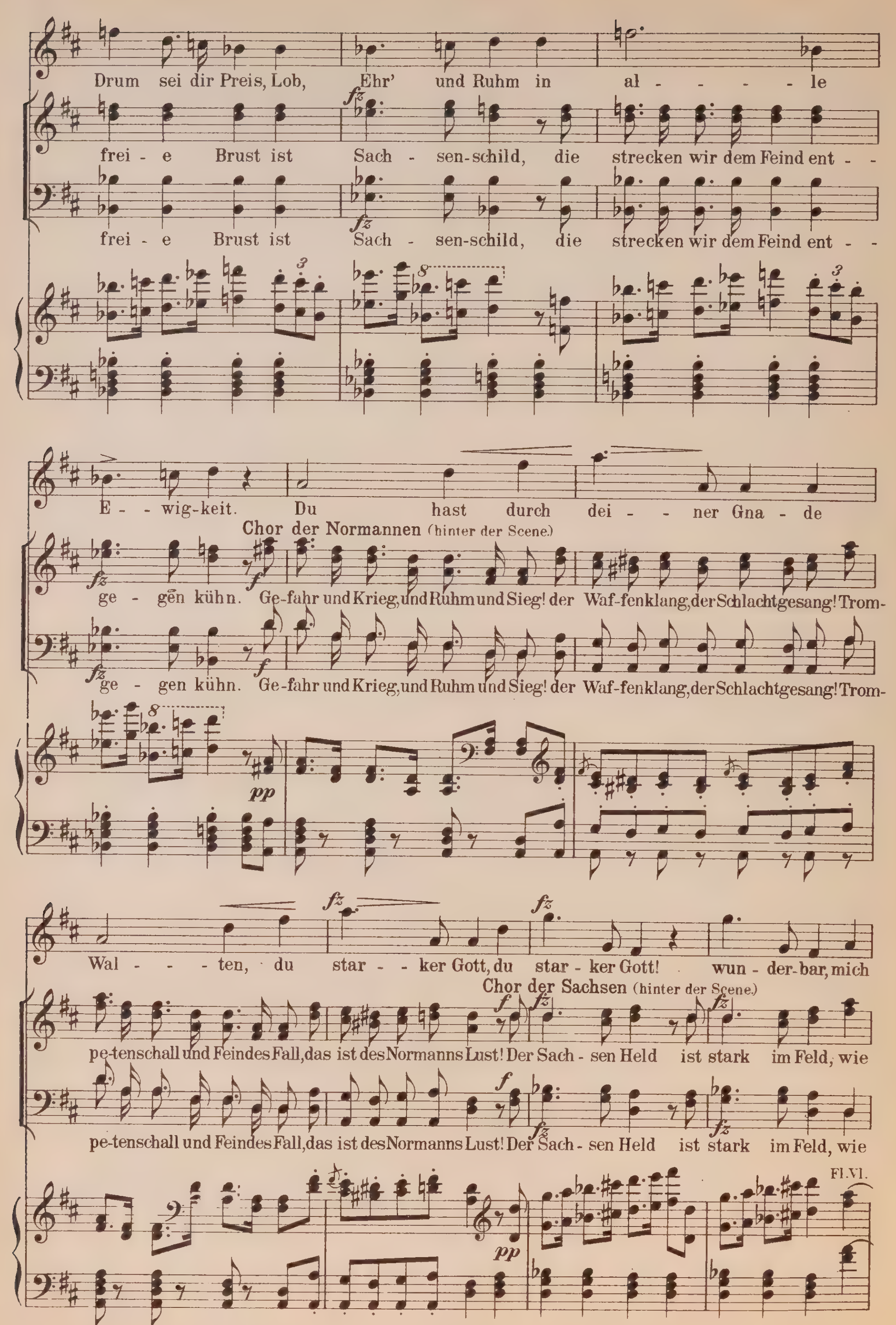
ist des Normanns Lust! Trom - pe - tenschall und Feindes Fall, das ist des Normanns Lust!

Das ist des Sie - gers Dank, das ist des

Das ist des Nor - manns Lust, das ist des

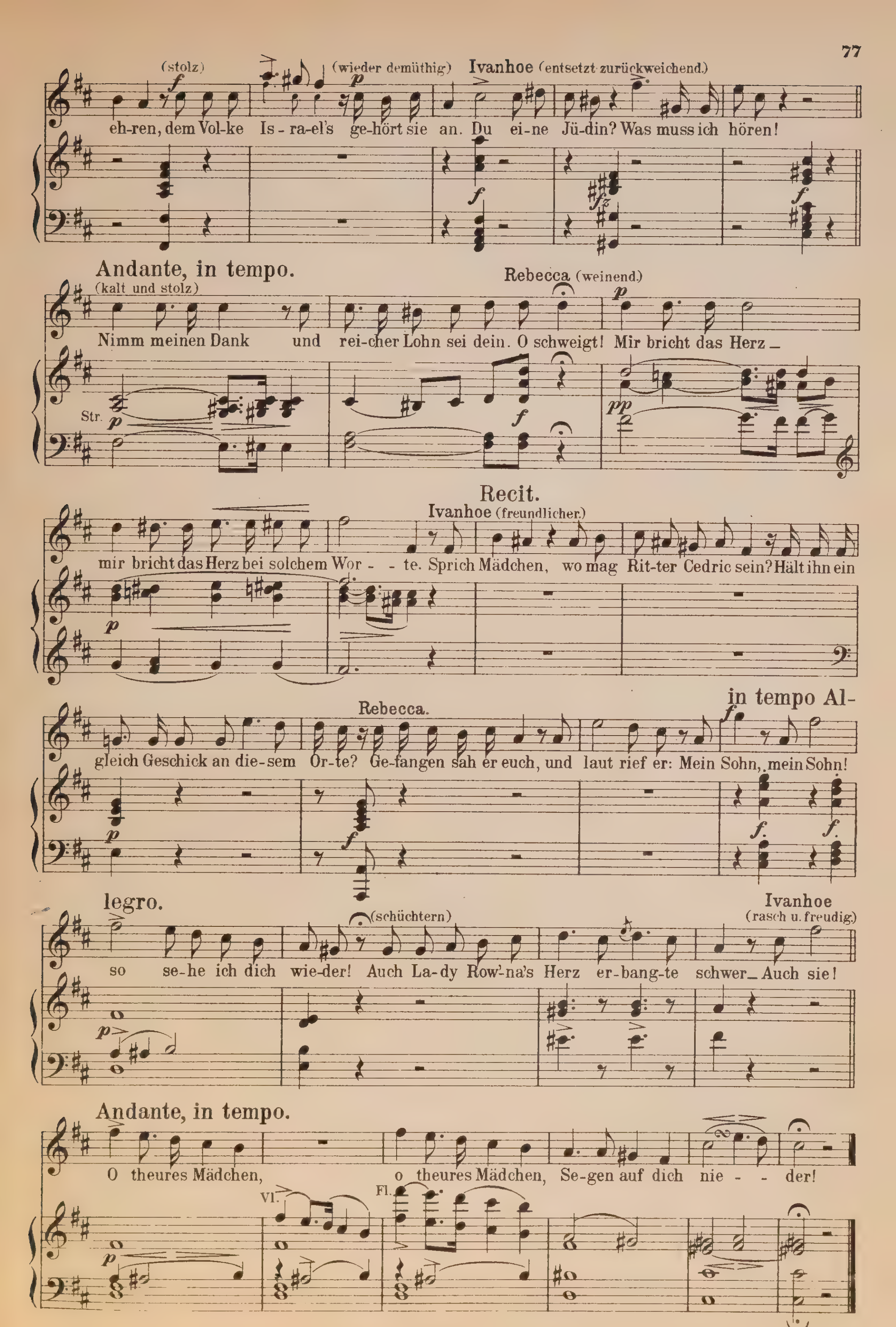
Das ist des Nor - manns Lust, das ist des


(Guilbert geht mit den Normannischen Kriegern ab.)
Sie - - gers, des Siegers Dank!
Nor - manns Lust! Trom - pe-tenschall und Feindes Fall, das ist des Normanns Lust! Trom -
Nor - manns Lust! Trom - pe-tenschall und Feindes Fall, das ist des Normanns Lust! Trom -
dim.
p
pp
Rebecca (vortretend)
Gott Is - ra-els! nur
Chor der Sachsen (hinter der Scene.)
pe-tenschall und Fein-des Fall, das ist des Normanns Lust! Der Nor-mann mag in Stahl ge -
pe-tenschall und Fein-des Fall, das ist des Normanns Lust! Der Nor-mann mag in Stahl ge -
du bist Herr im Him - mel und auf Er - den!
fz
ff
hüllt, mit Lan - ze, Helm und Schild zum Kam - pfe ziehn, die
hüllt, mit Lan - ze, Helm und Schild zum Kam - pfe ziehn, die


Drum sei dir Preis, Lob, Ehr' und Ruhm in al - - - - - le
frei - e Brust ist Sach - sen-schild, die strecken wir dem Feind ent - -
frei - e Brust ist Sach - sen-schild, die strecken wir dem Feind ent - -
E - - wig-keit. Du hast durch dei - - - ner Gna - de
Chor der Normannen (hinter der Scene)
ge - gen kühn. Ge-fahr und Krieg, und Ruhm und Sieg! der Waf-fenklang, der Schlachtgesang! Trom-
ge - gen kühn. Ge-fahr und Krieg, und Ruhm und Sieg! der Waf-fenklang, der Schlachtgesang! Trom-
Wal - - - ten, du star - - ker Gott, du star - ker Gott! wun - der-bar, mich
Chor der Sachsen (hinter der Scene)
pe-tenschall und Feindes Fall, das ist des Normanns Lust! Der Sach - sen Held ist stark im Feld, wie
pe-tenschall und Feindes Fall, das ist des Normanns Lust! Der Sach - sen Held ist stark im Feld, wie
Fl.Vl.


wun - der-bar er - - hal - ten! Drum sei dir Preis, Lob,
Chor der Normannen.
Chor der
Hen-gist und Hor-sa es war! Des Fein-des Fall, das ist des Normanns Lust! Wie
Hen-gist und Hor-sa es war! Des Fein-des Fall, das ist des Normanns Lust! Wie
Hr. Trp.
Str.
Ehr' und Ruhm in E - wigkeit!
de
Sachsen.
Hen-gist und Hor-sa es war!
Hen-gist und Hor-sa es war!
Voll. Orch.
Hr.
Zwölfte Scene.
Recit.
Rebecca allein.
Andante religioso.
Rebecca.
O Gott! wirf uns're Freun-de nicht dar - nieder! Für ihn und den Va - ter, für
Hr.
Str.
ihn und den Va - ter, für ihn dringt mein Ge - bet zu dir em -
Hbl.
Hr.


por, für ihn und den Va-ter, für ihn und den
Va - ter dringt mein Gebet zu dir em - por, dringt mein Gebet zu dir em-
Hr.
por, dringt mein Gebet zu dir em-por!
Dreizehnte Scene.
Rebecca. Ivanhoe (tritt durch die Thür links, die vorher entriegelt wurde, auf.)
Recit.
Ivanhoe (zu Rebecca)
Zum zweiten-mal erscheinst du meinem Blick, durch dich, o schö-ne Fee, bin ich ge-
nesen, weich' nicht vor meinem trunk'nen Aug' zu-rück, o nenn' dich mir, zaub'risch schö - nes
Rebecca.
(melancholisch)
We-sen! Die eu-re Wun-den pflegte, ed-ler Mann! geziemt's in stiller De-muth euch zu


(stolz)
eh-ren, dem Vol-ke Is-ra-el's ge-hört sie an.
(wieder demüthig)
Ivanhoe (entsetzt zurückweichend.)
Du ei-ne Jü-din? Was muss ich hören!
Andante, in tempo.
(kalt und stolz)
Nimm meinen Dank und rei-cher Lohn sei dein.
Str.
Rebecca (weinend)
O schweigt! Mir bricht das Herz _
mir bricht das Herz bei solchem Wor - - te.
Recit.
Ivanhoe (freundlicher.)
Sprich Mädchen, wo mag Rit-ter Cedric sein? Hält ihn ein
gleich Geschick an die-sem Or-te?
Rebecca.
Ge-fangen sah er euch, und laut rief er: Mein Sohn, mein Sohn!
in tempo Allegro.
so se-he ich dich wie-der!
(schüchtern)
Auch La-dy Row-na's Herz er-bang-te schwer_
Ivanhoe
(rasch u. freudig)
Auch sie!
Andante, in tempo.
O theures Mädchen, o theures Mädchen, Se-gen auf dich nie - - der!
Vl.
Fl.

Nº 7. Duett.


Andante con moto. ♩= 80.
Rebecca (bei Seite.)
fz
Theures Mäd-chen, sagt' er, wem?
Ivanhoe.
Andante con moto. ♩= 80.
Fl.
Cl.
p
f Str.
p ritard.
mezza voce (bei Seite.)
Theures Mäd-chen, sagt' er, wem?
(bei Seite.)
Ja, ge-lieb-te Freun-din, du!
laut ruft mir das Herz es
a tempo
p
Ach, sein Herz fühlt nichts bei dem, ach, sein Herz fühlt nichts bei
zu. laut ruft mir das Herz es zu:
cresc.
p
dem, was die Lip - pe spricht;
du wirst mich be - frein; was auch deinem Rit-ter
dim.



si-cher ist sein Knecht, sein Schwert und sein Ross ihm liebens-

droht, Fein-des Hohn, ruhm-lo-ser Tod, —

werth, nur die ar-me Jü-din nicht, wenn er theures

stets bleibt ihm der Hoffnung Schein: Row'-na, du wirst ihn be-frei'n. —

Mädchen spricht, ja, Al-les, Al - - les ist ihm lie-benswerth,

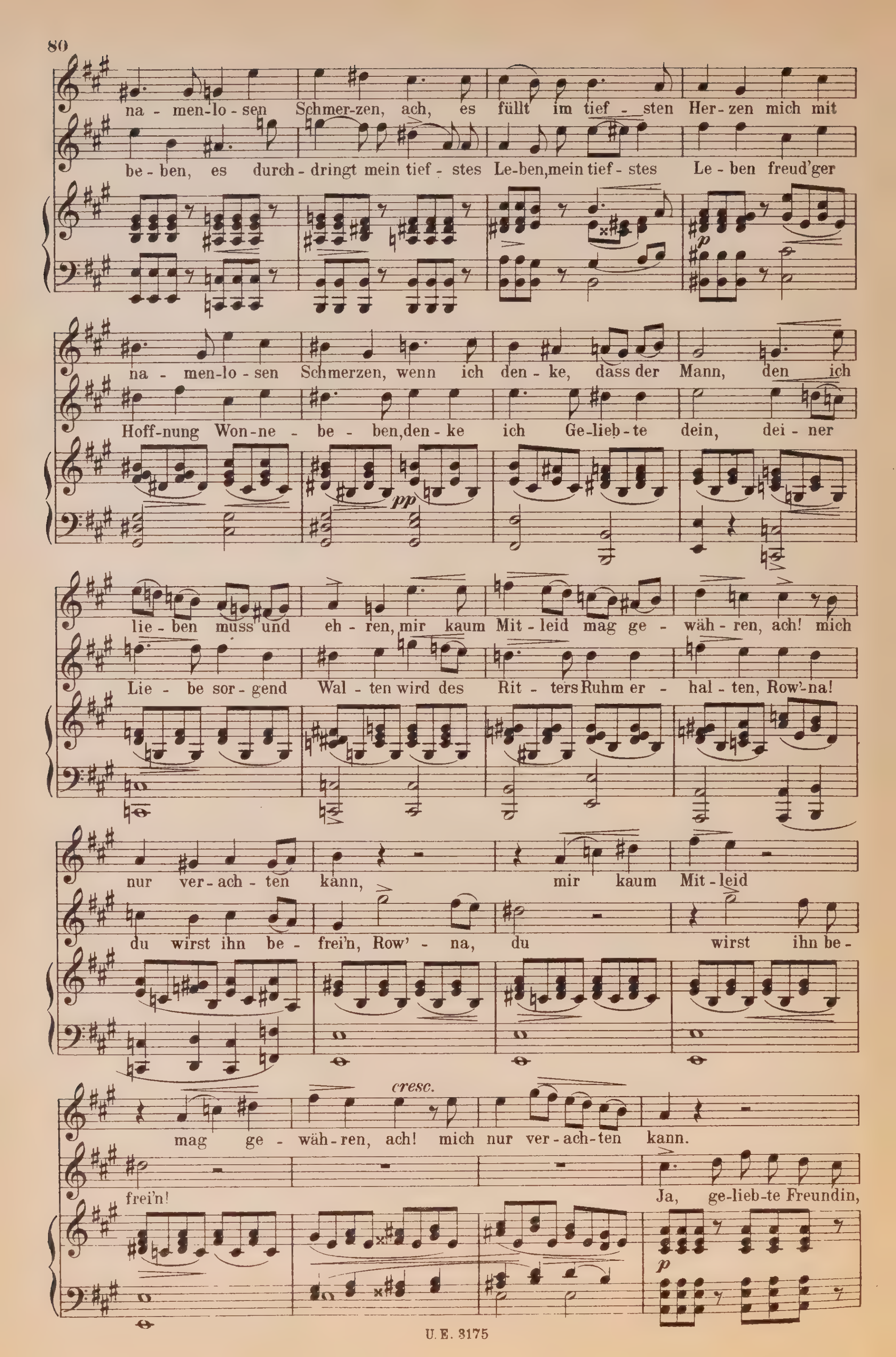
stets bleibt ihm der Hoff - nung Schein, stets bleibt ihm der Hoffnung

nur die arme Jü-din nicht, wenn er theu - - res Mädchen, theures Mädchen

Schein: Row'-na, du wirst ihn be-frei'n, Row'-na, Row'-na, du wirst ihn be-

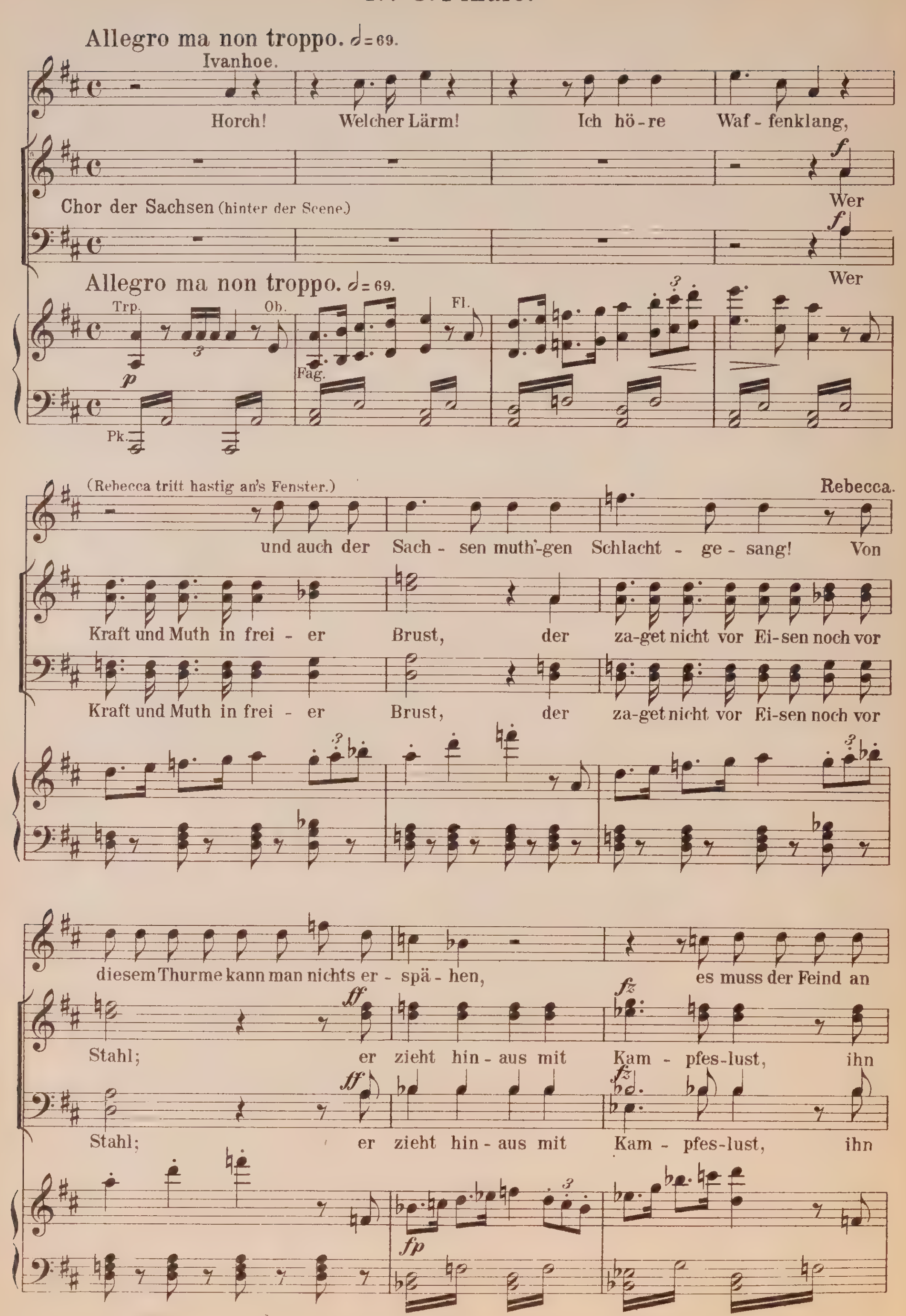
spricht. Ach, es füllt im tief-sten Her-zen mich mit

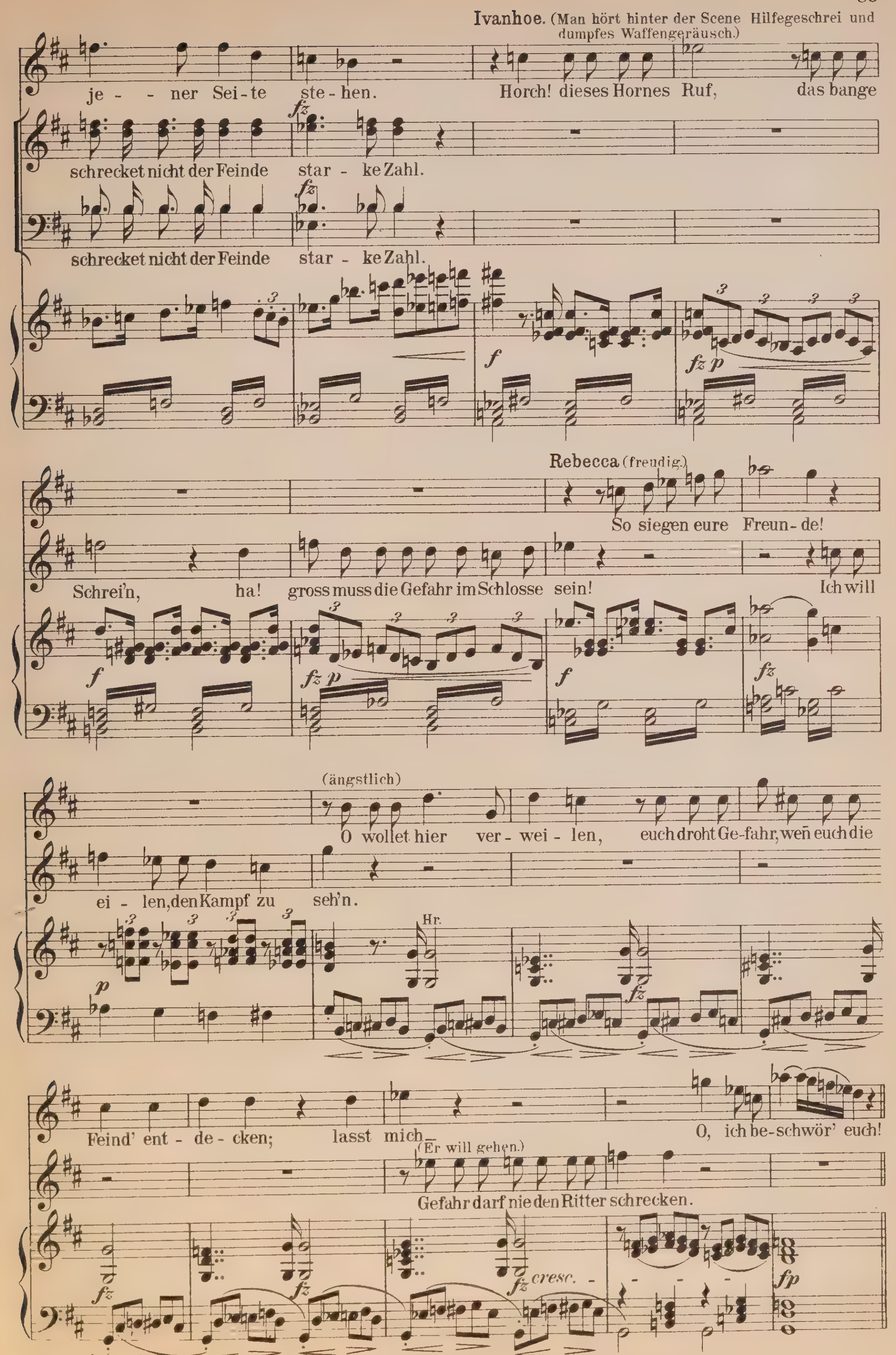
frei'n. Es durch-dringt mein tief - - stes Le-ben freud'-ger Hoffnung Won-ne-


na - men-lo - sen Schmer-zen, ach, es füllt im tief - sten Her-zen mich mit
be - ben, es durch - dringt mein tief - stes Le-ben, mein tief - stes Le - ben freud'ger
p
na - men-lo - sen Schmerzen, wenn ich den - ke, dass der Mann, den ich
Hoff-nung Won-ne - be - ben, den - ke ich Ge-lieb-te dein, dei - ner
pp
lie - ben muss und eh - ren, mir kaum Mit - leid mag ge - wäh - ren, ach! mich
Lie - be sor - gend Wal - ten wird des Rit - ters Ruhm er - hal - ten, Row'-na!
nur ver-ach - ten kann, mir kaum Mit - leid
du wirst ihn be - frei'n, Row' - na, du wirst ihn be -
cresc.
mag ge - wäh - ren, ach! mich nur ver-ach-ten kann.
frei'n! Ja, ge-lieb-te Freundin,
p


Al-les ist ihm lie-bens-werth, nur die ar-me Jü-din
du! Laut ruft mir das Herz es zu:
nicht! Al - les liebt er, nur mich Ar-me nicht,
stets bleibt mir der Hoff-nung Schein: Row' - na, du wirst
ob die Lip-pe theu-res Mäd-chen spricht. Al-les, Al - les ist ihm
mich be - frei'n, stets bleibt mir der Hoff - nung Schein,
lie-benswerth, nur die ar-me Jü-din nicht, wenn er
stets bleibt mir der Hoffnung Schein: Row'- na, du wirst mich be -
theu - res Mäd-chen, theures Mädchen spricht.
frei'n, Row'-na, Row'-na, du wirst mich be - frei'n.
Fl.
Ob.
pp
p

Nº 8. Finale.


Allegro ma non troppo. 𝅗𝅥 = 69.
Ivanhoe.
Horch! Welcher Lärm! Ich hö-re Waf-fenklang,
Chor der Sachsen (hinter der Scene.)
Wer
Wer
Allegro ma non troppo. 𝅗𝅥 = 69.
Trp.
Ob.
Fl.
Fag.
Pk.
(Rebecca tritt hastig an's Fenster.)
und auch der Sach-sen muth'gen Schlacht-ge-sang!
Rebecca.
Von
Kraft und Muth in frei-er Brust, der za-get nicht vor Ei-sen noch vor
Kraft und Muth in frei-er Brust, der za-get nicht vor Ei-sen noch vor
diesem Thurme kann man nichts er-spä-hen, es muss der Feind an
Stahl; er zieht hin-aus mit Kam-pfes-lust, ihn
Stahl; er zieht hin-aus mit Kam-pfes-lust, ihn


Ivanhoe. (Man hört hinter der Scene Hilfegeschrei und dumpfes Waffengeräusch.)
je - - ner Sei-te ste - hen. Horch! dieses Hornes Ruf, das bange
schrecket nicht der Feinde star - ke Zahl.
schrecket nicht der Feinde star - ke Zahl.
Rebecca (freudig.)
So siegen eure Freun- de!
Schrei'n, ha! gross muss die Gefahr im Schlosse sein! Ich will
(ängstlich)
O wollet hier ver - wei - len, euch droht Ge-fahr, weñ euch die
ei - len, den Kampf zu seh'n.
Hr.
Feind' ent - de - cken; lasst mich O, ich be-schwör' euch!
(Er will gehen.)
Gefahr darf nie den Ritter schrecken.
cresc.



Recit.

Eu-er Arzt bin ich, eu-re Ge - nesung hemmt es sicher-lich, wenn ihr nicht Ruh' euch

fz

Allegro. Recit. *in tempo*

gönnt, mich, mich lasst ge-hen, bald sollt ihr mich mit sichrer Kunde se-hen!

f

Rebecca. (Mit bitterm Gefühl.)

fz *p* *ritard.*

Jvanhoe.

Ge - fahr kann mir nicht dräu'n, ein je-der wird sich

Doch die Ge - fahr?

fz Hlb. *f* *fp* Str. *pp un poco ritard.*

a tempo (Sie eilt schnell ab.)

vor der Jüdin scheu'n. Drum lasst mich— lasst mich, bald bin ich zu-rück!

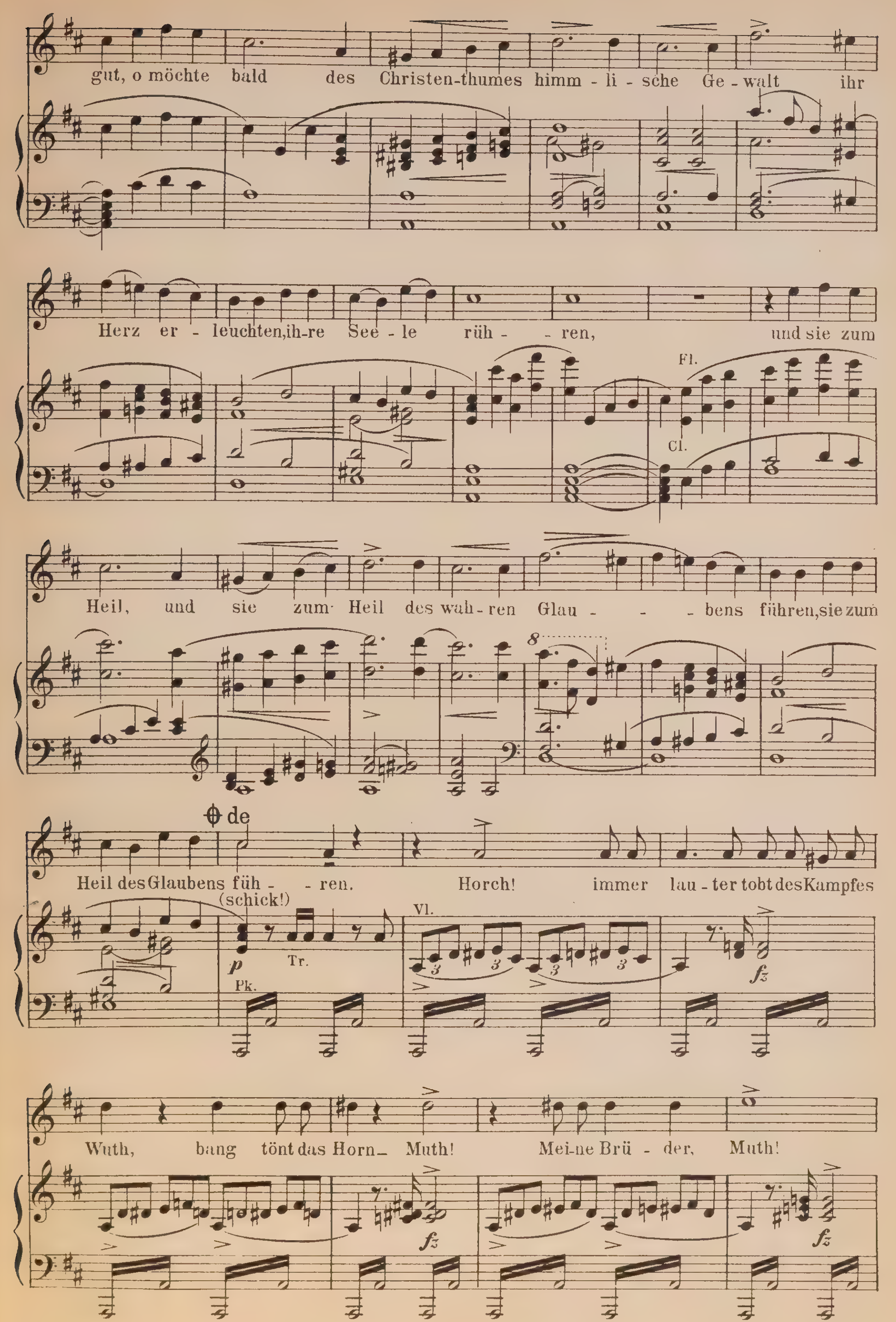
a tempo *f* *fz* *f*

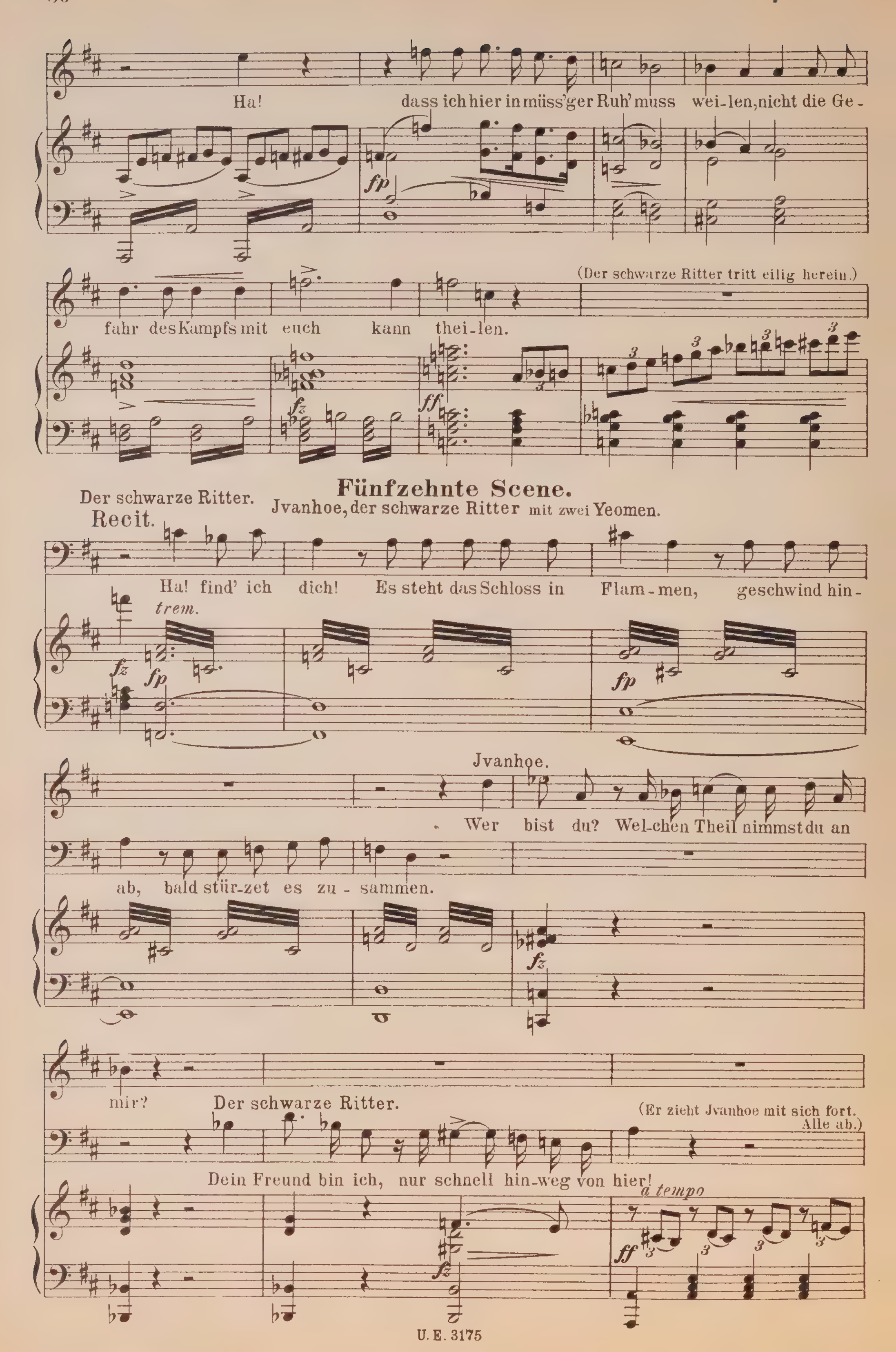
Vierzehnte Scene. Jvanhoe allein.

Jvanhoe. Vi=

Wie sehr be-klag' ich, Mädchen, dein Ge - schick! Von Herzen scheint sie

p Hbl. Fl. Vl. *p* *dolce*


gut, o möchte bald des Christen-thumes himm - li - sche Ge - walt ihr
Herz er - leuchten, ih-re See - le rüh - - ren, und sie zum
Fl.
Cl.
Heil, und sie zum Heil des wah - ren Glau - - - bens führen, sie zum
Heil des Glaubens füh - - ren. Horch! immer lau - ter tobt des Kampfes
de
(schick!)
Tr.
Pk.
Vl.
Wuth, bang tönt das Horn - Muth! Mei-ne Brü - der, Muth!


Ha! dass ich hier in müss'ger Ruh' muss wei-len, nicht die Ge-
fahr des Kampfs mit euch kann thei-len.
(Der schwarze Ritter tritt eilig herein.)
Fünfzehnte Scene.
Jvanhoe, der schwarze Ritter mit zwei Yeomen.
Der schwarze Ritter.
Recit.
Ha! find' ich dich! Es steht das Schloss in Flam-men, geschwind hin-
trem.
ab, bald stür-zet es zu-sammen.
Jvanhoe.
Wer bist du? Wel-chen Theil nimmst du an
mir?
Der schwarze Ritter.
Dein Freund bin ich, nur schnell hin-weg von hier!
(Er zieht Jvanhoe mit sich fort. Alle ab.)
a tempo

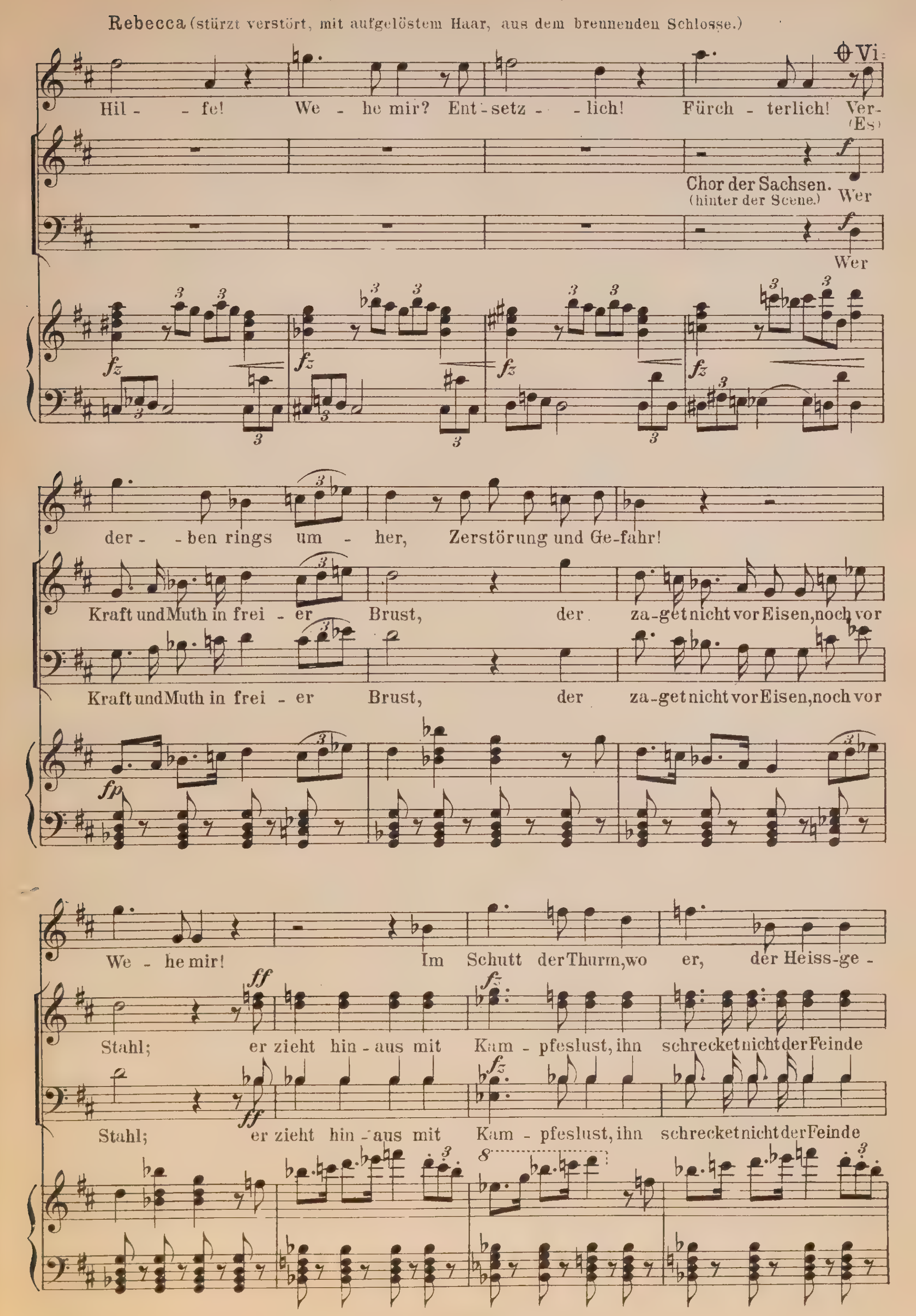
Sechzehnte Scene.

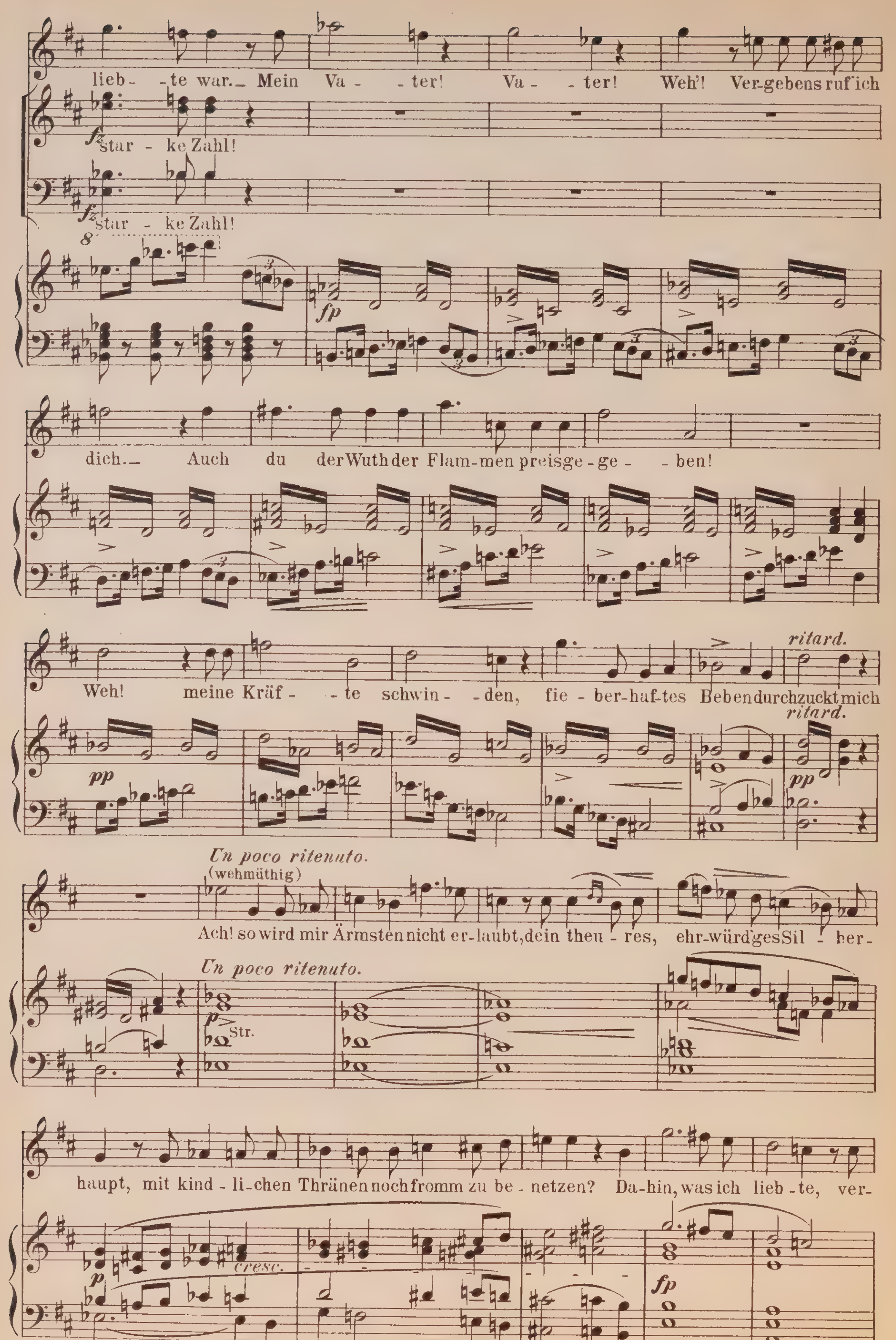


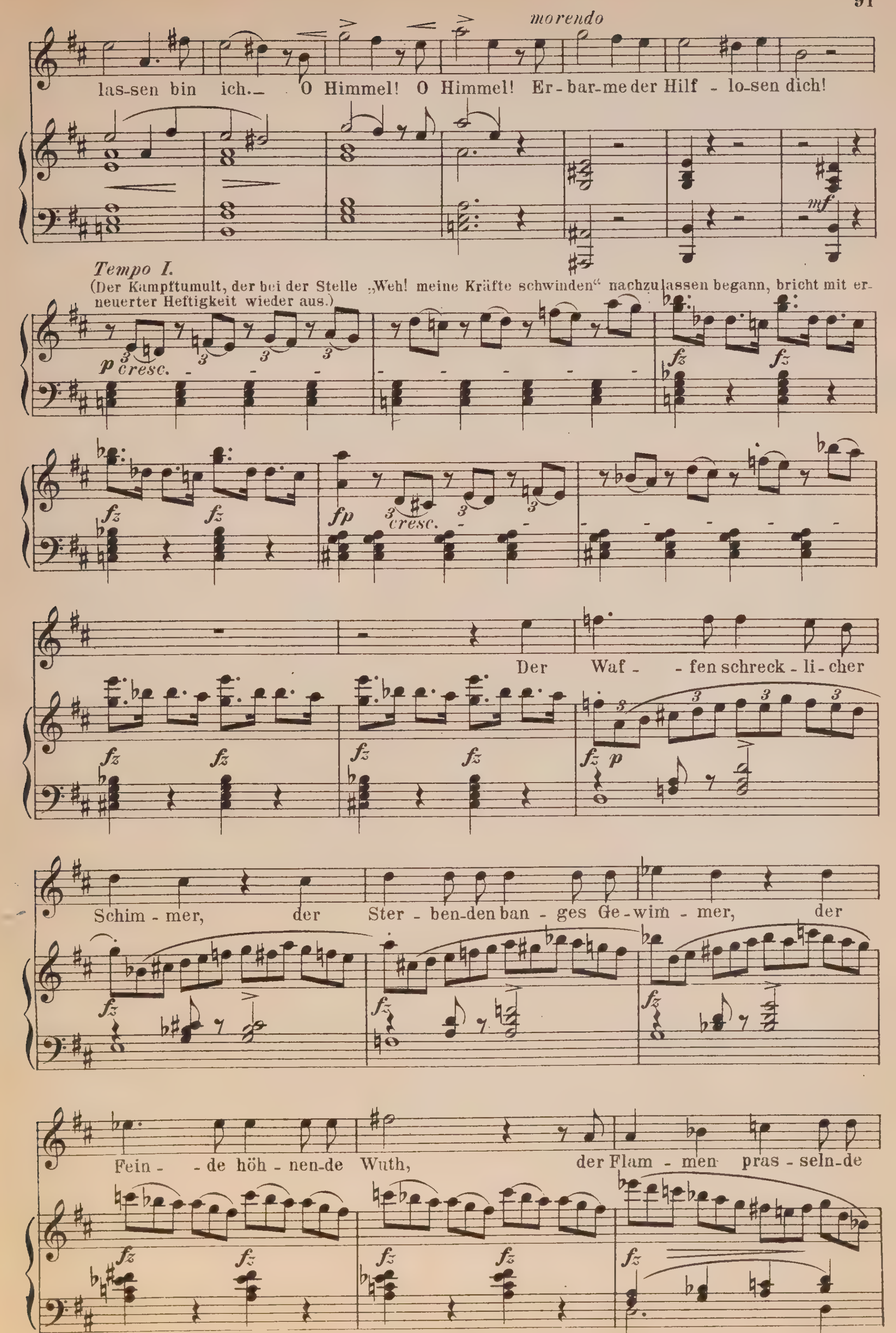

Chor der Normannen.
(hinter der Scene.)
Dem Normann Kampf und Streit gefällt, drum mu-thig in's Gefecht! dem
Dem Normann Kampf und Streit gefällt, drum mu-thig in's Gefecht! dem
tapfern Mann gehört die Welt, der Fei - ge wird zum Knecht, der Normann ist der Krone werth, sein
tapfern Mann gehört die Welt, der Fei - ge wird zum Knecht, der Normann ist der Krone werth, sein
Scep-ter ist sein tapfres Schwert, wo er es führt, wo er sich zeigt, sich Alles ihm als Herrscher neigt. Ge-
Scep-ter ist sein tapfres Schwert, wo er es führt, wo er sich zeigt, sich Alles ihm als Herrscher neigt. Ge-
Rebecca.
Zu
fahr und Krieg, und Ruhm und Sieg! der Waffenklang, der Schlachtgesang! der Schlacht-gesang
fahr und Krieg, und Ruhm und Sieg! der Waffenklang, der Schlachtgesang! der Schlacht-gesang

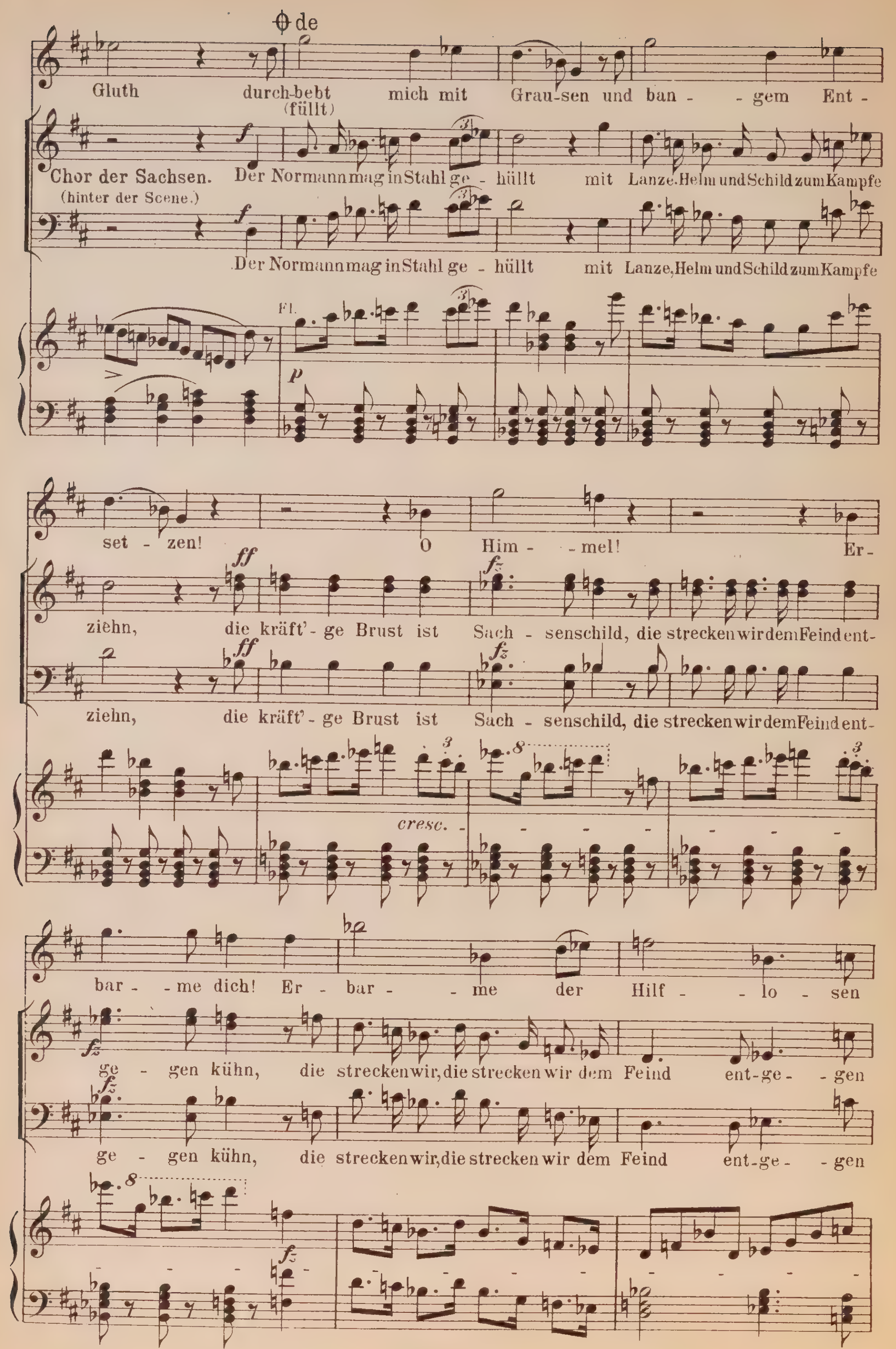
Siebzehnte Scene.

Rebecca (stürzt verstört, mit aufgelöstem Haar, aus dem brennenden Schlosse.)

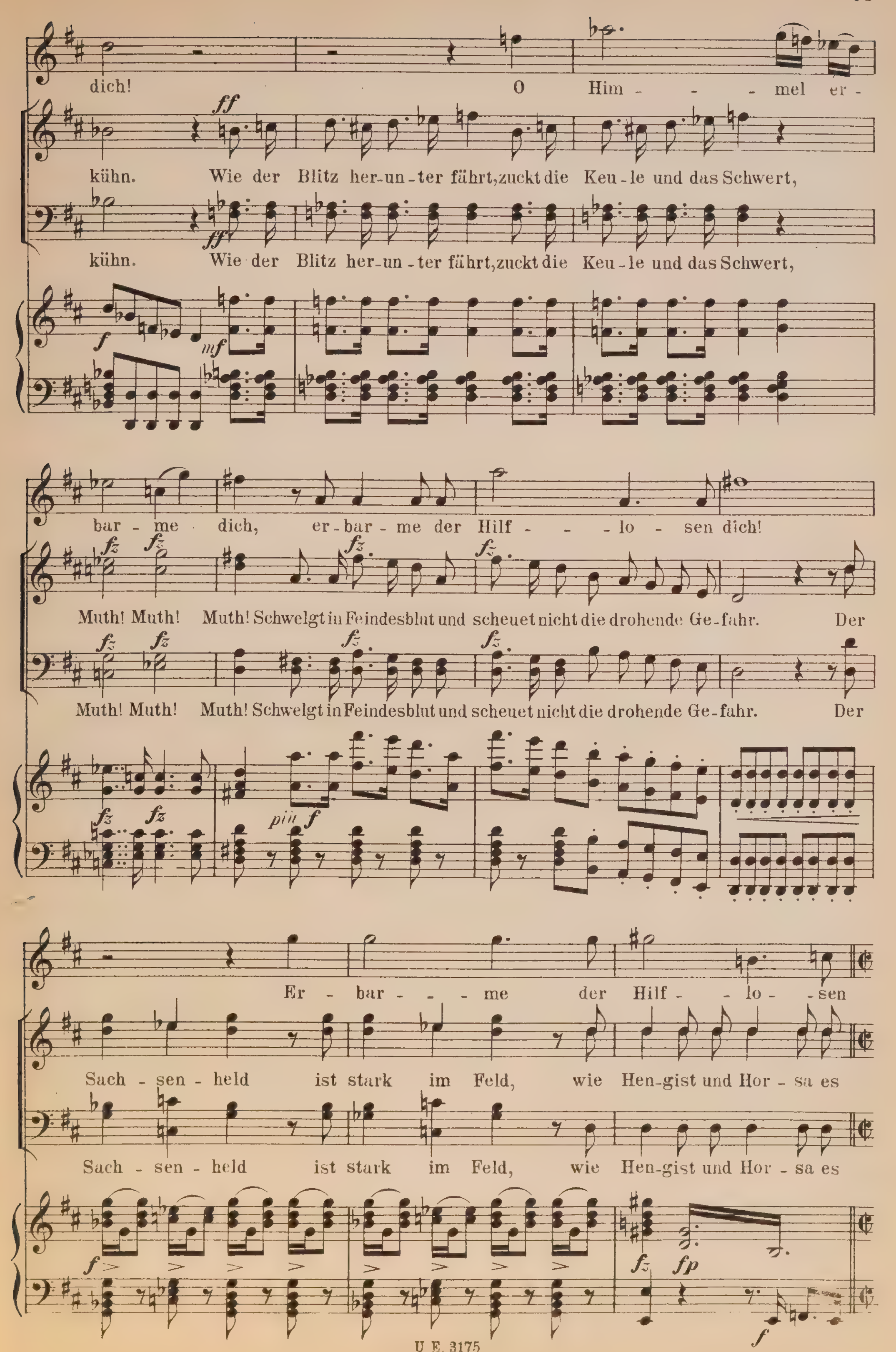



lieb-te war. Mein Va-ter! Va-ter! Weh'! Vergebens ruf'ich
starke Zahl!
starke Zahl!
fp
dich. Auch du der Wuth der Flammen preisgegeben!
Weh! meine Kräfte schwinden, fieberhaftes Beben durchzuckt mich
ritard.
ritard.
pp
pp
Un poco ritenuto.
(wehmüthig)
Ach! so wird mir Ärmsten nicht erlaubt, dein theures, ehrwürd'ges Silberhaupt,
Un poco ritenuto.
Str.
haupt, mit kindlichen Thränen noch fromm zu benetzen? Dahin, was ich liebte, ver-
cresc.
fp


morendo
las-sen bin ich.— O Himmel! O Himmel! Er-bar-me der Hilf - lo-sen dich!
mf
Tempo I.
(Der Kampftumult, der bei der Stelle „Weh! meine Kräfte schwinden" nachzulassen begann, bricht mit erneuerter Heftigkeit wieder aus.)
p cresc.
fz
fp cresc.
Der Waf - fen schreck - li-cher
fz p
Schim - mer, der Ster - ben-den ban - ges Ge-wim - mer, der
Fein - de höh - nen-de Wuth, der Flam - men pras - seln-de

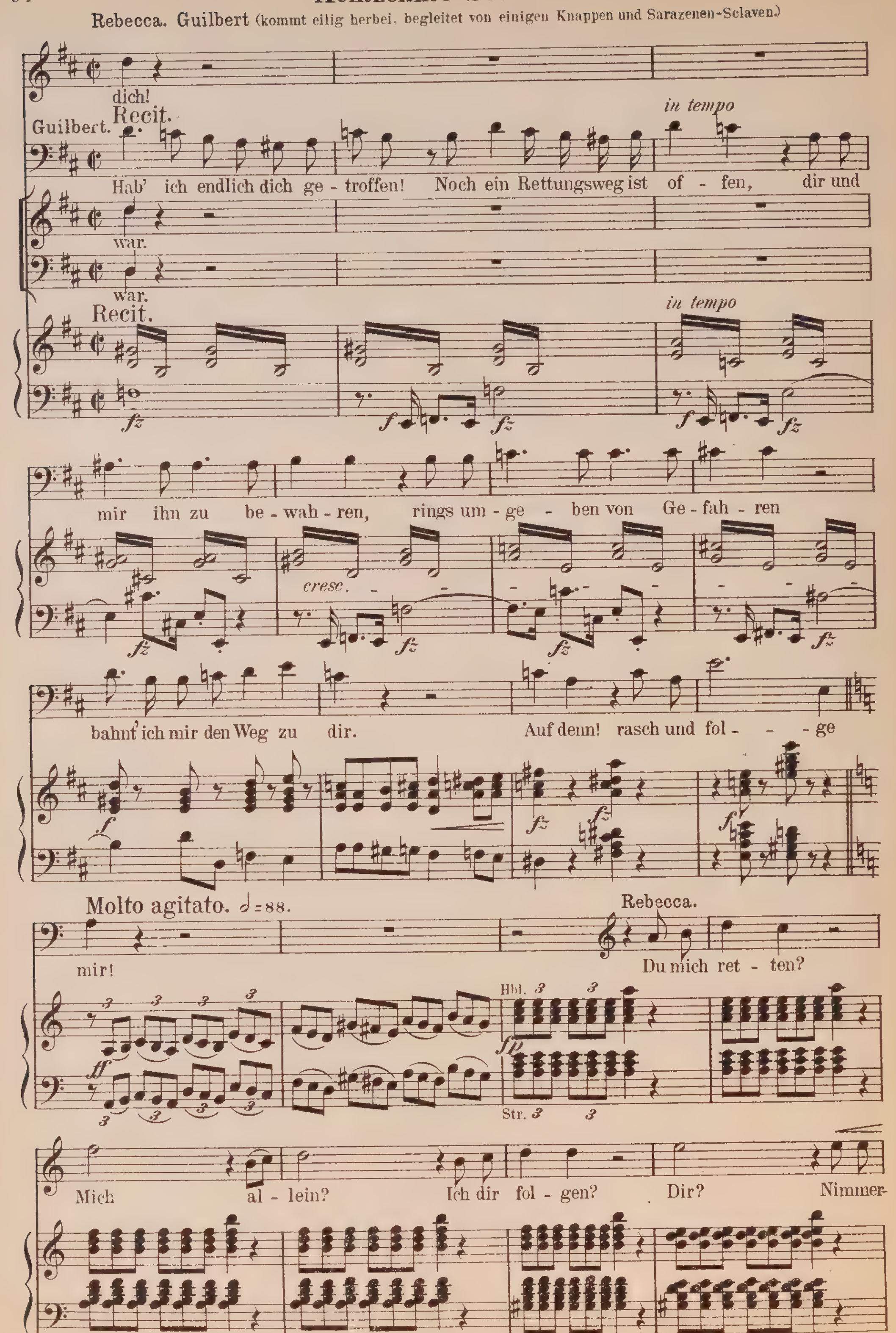


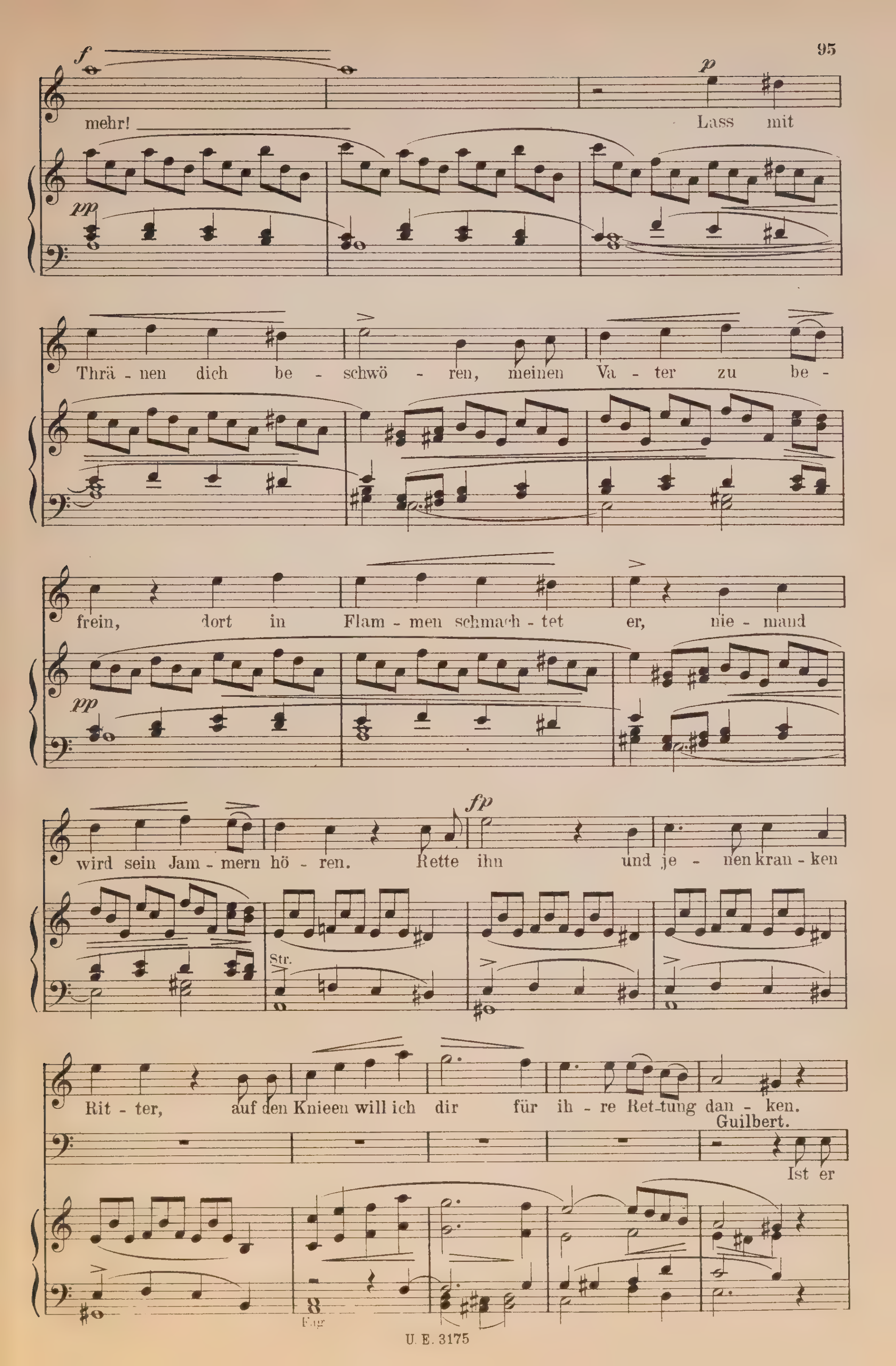
de
Gluth durch-bebt mich mit Grau-sen und ban - - gem Ent -
(füllt)
Chor der Sachsen.
(hinter der Scene.)
Der Normann mag in Stahl ge - hüllt mit Lanze, Helm und Schild zum Kampfe
Der Normann mag in Stahl ge - hüllt mit Lanze, Helm und Schild zum Kampfe
Fl.
p
set - zen! O Him - - mel! Er-
ziehn, die kräft'- ge Brust ist Sach - senschild, die strecken wir dem Feind ent-
ziehn, die kräft'- ge Brust ist Sach - senschild, die strecken wir dem Feind ent-
ff
fz
cresc.
bar - - me dich! Er - bar - - me der Hilf - - lo - sen
ge - gen kühn, die strecken wir, die strecken wir dem Feind ent-ge - - gen
ge - gen kühn, die strecken wir, die strecken wir dem Feind ent-ge - - gen
fz

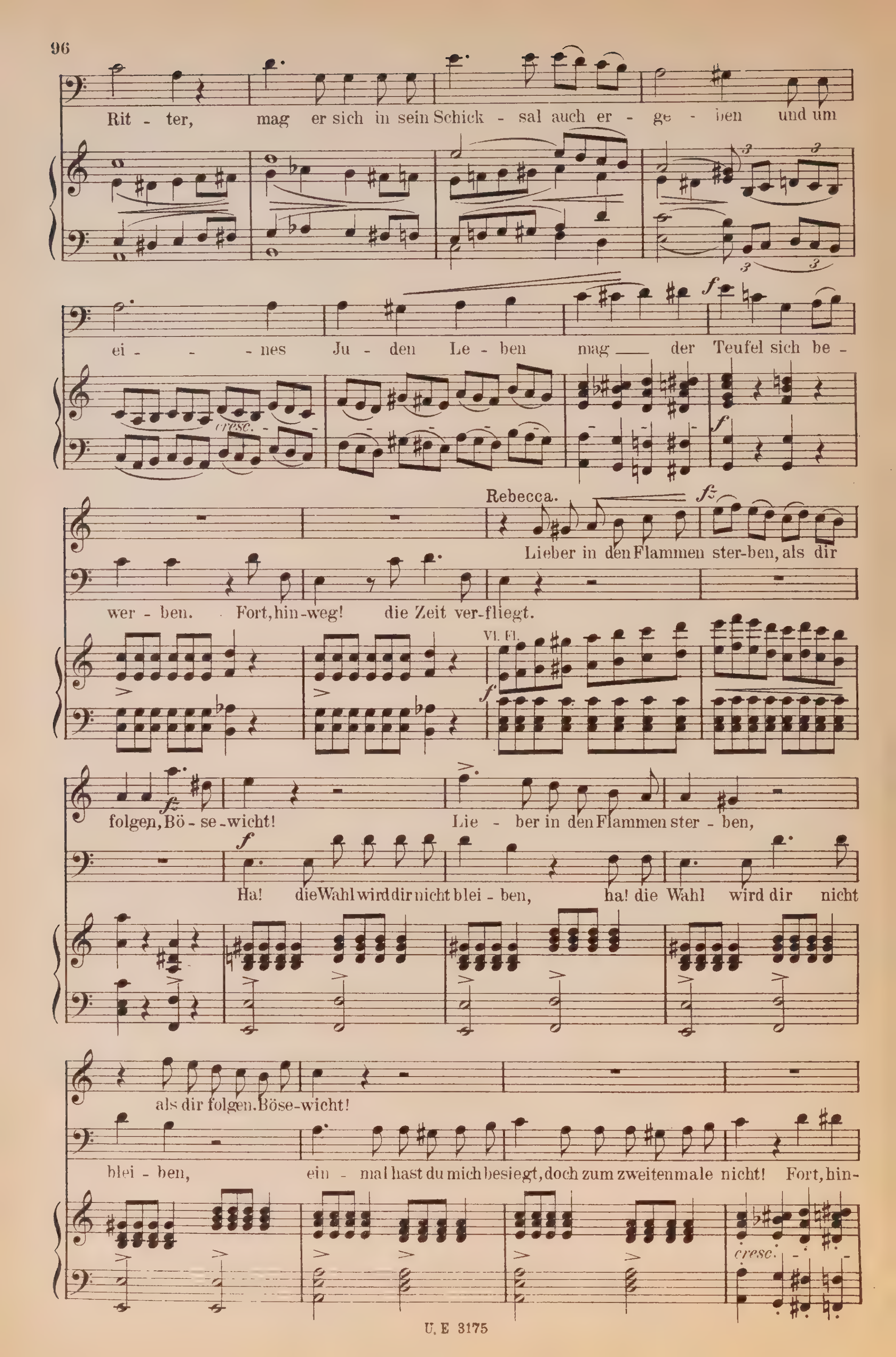

dich! O Him - - mel er -
kühn. Wie der Blitz her-un-ter fährt, zuckt die Keu-le und das Schwert,
kühn. Wie der Blitz her-un-ter fährt, zuckt die Keu-le und das Schwert,
bar - me dich, er-bar-me der Hilf - - lo - sen dich!
Muth! Muth! Muth! Schwelgt in Feindesblut und scheuet nicht die drohende Ge-fahr. Der
Muth! Muth! Muth! Schwelgt in Feindesblut und scheuet nicht die drohende Ge-fahr. Der
Er - bar - - me der Hilf - lo - sen
Sach - sen - held ist stark im Feld, wie Hen-gist und Hor - sa es
Sach - sen - held ist stark im Feld, wie Hen-gist und Hor - sa es

Achtzehnte Scene.

Rebecca. Guilbert (kommt eilig herbei, begleitet von einigen Knappen und Sarazenen-Sclaven.)




mehr! Lass mit
Thrä - nen dich be - schwö - ren, meinen Va - ter zu be -
frein, dort in Flam - men schmach - tet er, nie - mand
wird sein Jam - mern hö - ren. Rette ihn und je - nen kran - ken
Rit - ter, auf den Knieen will ich dir für ih - re Ret - tung dan - ken.
Guilbert.
Ist er
Str.
Fag.



Rit - ter, mag er sich in sein Schick - sal auch er - ge - ben und um
ei - - - nes Ju - den Le - ben mag ___ der Teufel sich be -
cresc.
f
Rebecca.
fz
Lieber in den Flammen ster-ben, als dir
wer - ben. Fort, hin-weg! die Zeit ver-fliegt.
Vl. Fl.
f
folgen, Bö - se - wicht!
fz
Lie - ber in den Flammen ster - ben,
f
Ha! die Wahl wird dir nicht blei - ben, ha! die Wahl wird dir nicht
als dir folgen. Böse-wicht!
blei - ben, ein - mal hast du mich besiegt, doch zum zweitenmale nicht! Fort, hin-
cresc.


Nicht von der Stel - le!
Trotz sei dir!
(Er will sie fortziehen.)
weg!
Hier hilft kein Sträu - ben!
Nicht von der Stel - le!
Mein bist du und sollst es blei - ben!
Mein sollst du blei - ben trotz dem
Voll. Orch.
Nicht von der Stel - le!
Teu - fel in der Höl - le!
Mein bist du und sollst es
cresc.
(indem sie von Guilbert fortgetragen wird)
Hil - fe! Hil - fe! Ret - tet mich!
(Er ergreift sie mit kräftigen Armen und trägt sie davon. Sclaven und Knappen folgen.)
bleiben, trotz dem Teufel in der Höl - le!



Neunzehnte Scene.

(Das Gefecht kehrt auf die Bühne zurück.)

fz *fz* *fz* *fz*

(Die Normannen fliehen.) (Cedric und Bracy fechten miteinander.)

cresc. *fp*

cresc. (Bracy fällt.) *f* *cresc.*

Chor der Sachsen.

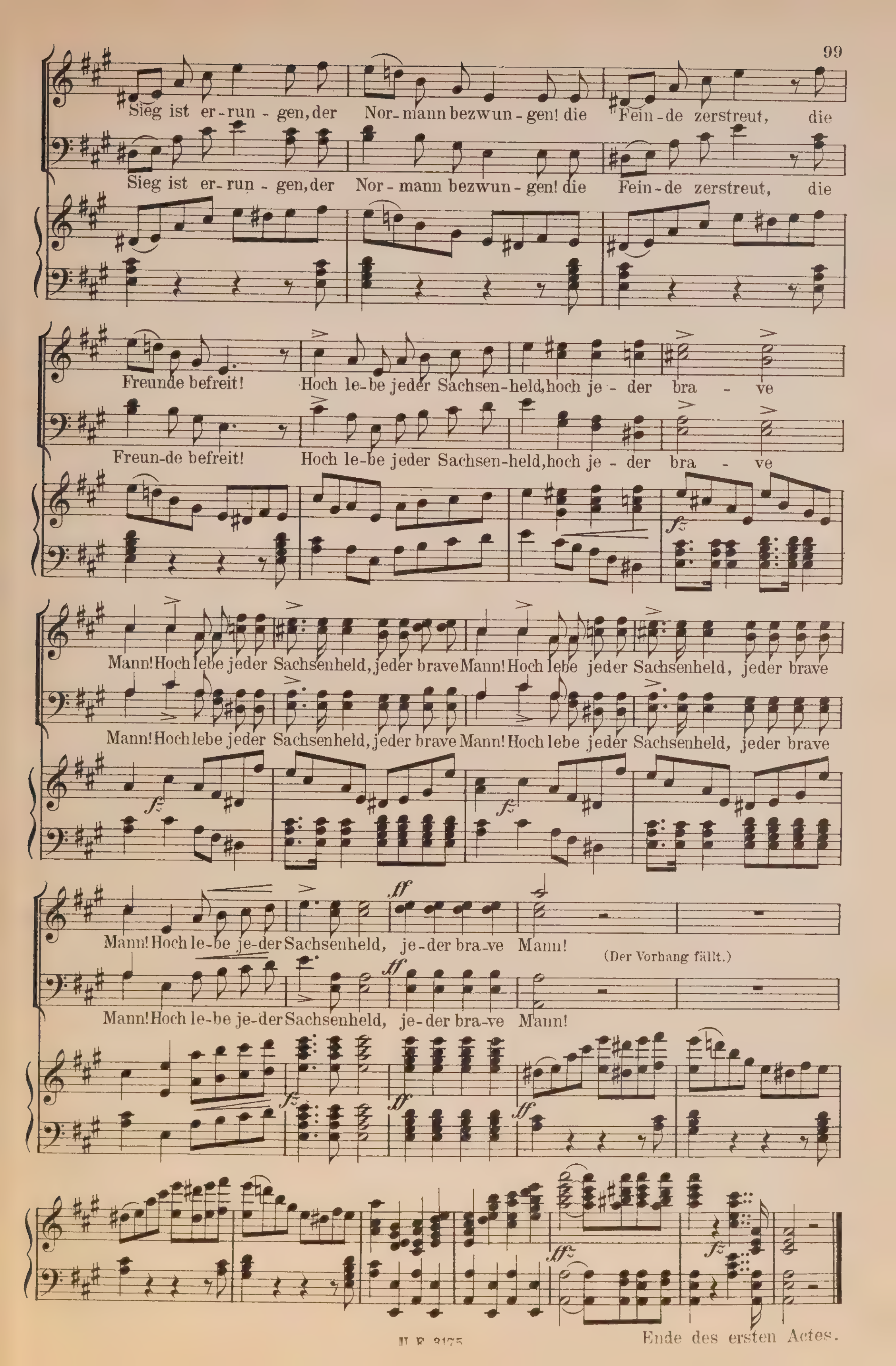
ff Sieg! *ff* Sieg! *ff*

ff Sieg! der Sieg ist er - run - gen! der Nor - mann be - zwungen, die Feinde zer - streut, die Freunde be - freit. Der

ff Sieg! der Sieg ist er - run - gen! der Nor - mann be - zwungen, die Feinde zer - streut, die Freunde be - freit. Der

sempre ff

fz *fz* *ff* Voll. Orch.


Sieg ist er-run-gen, der Nor-mann bezwun-gen! die Fein-de zerstreut, die
Sieg ist er-run-gen, der Nor-mann bezwun-gen! die Fein-de zerstreut, die
Freunde befreit! Hoch le-be jeder Sachsen-held, hoch je-der bra-ve
Freun-de befreit! Hoch le-be jeder Sachsen-held, hoch je-der bra-ve
Mann! Hoch lebe jeder Sachsenheld, jeder brave Mann! Hoch lebe jeder Sachsenheld, jeder brave
Mann! Hoch lebe jeder Sachsenheld, jeder brave Mann! Hoch lebe jeder Sachsenheld, jeder brave
Mann! Hoch le-be je-der Sachsenheld, je-der bra-ve Mann!
(Der Vorhang fällt.)
Mann! Hoch le-be je-der Sachsenheld, je-der bra-ve Mann!
fz
ff
Ende des ersten Actes.

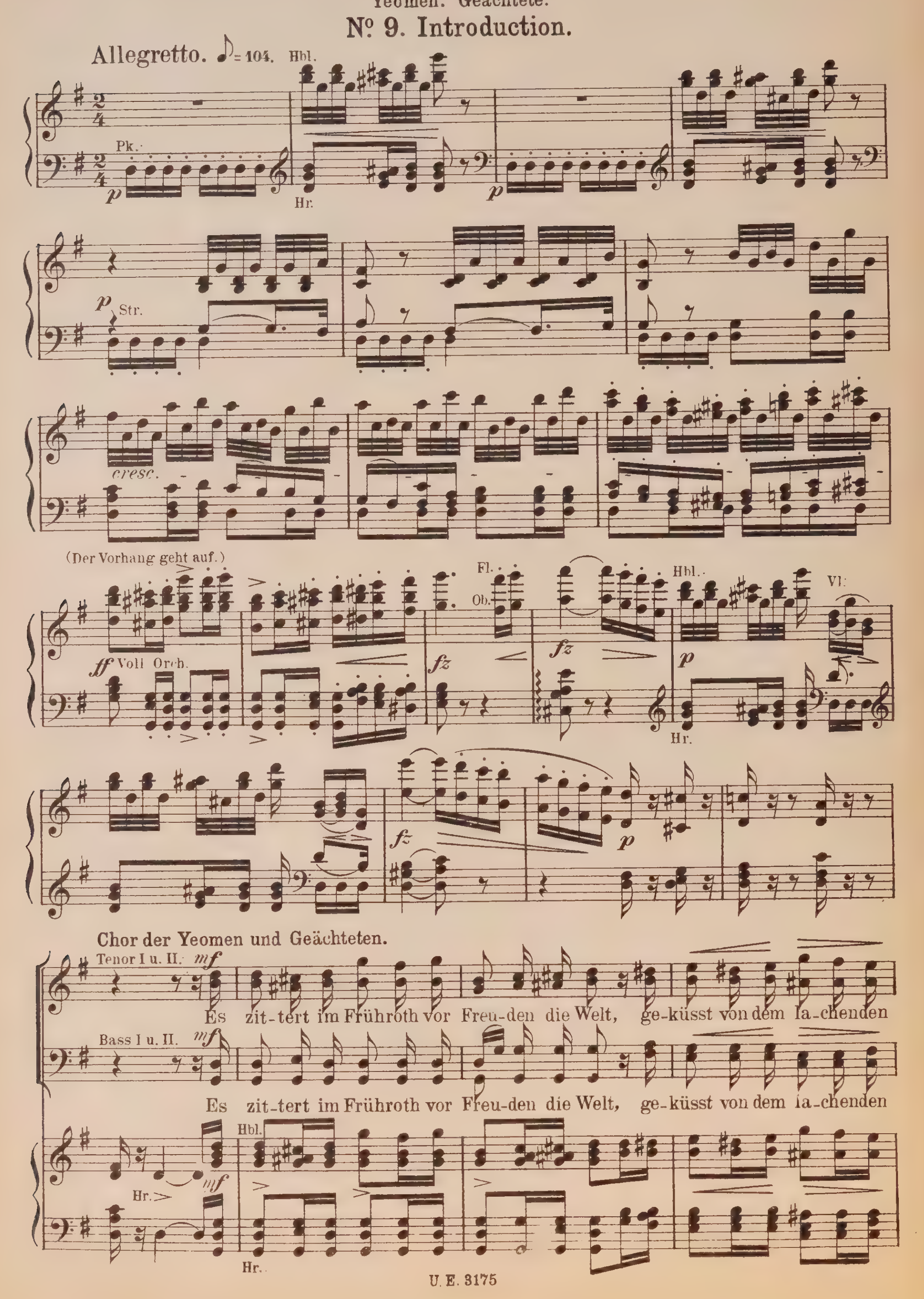
Zweiter Act.

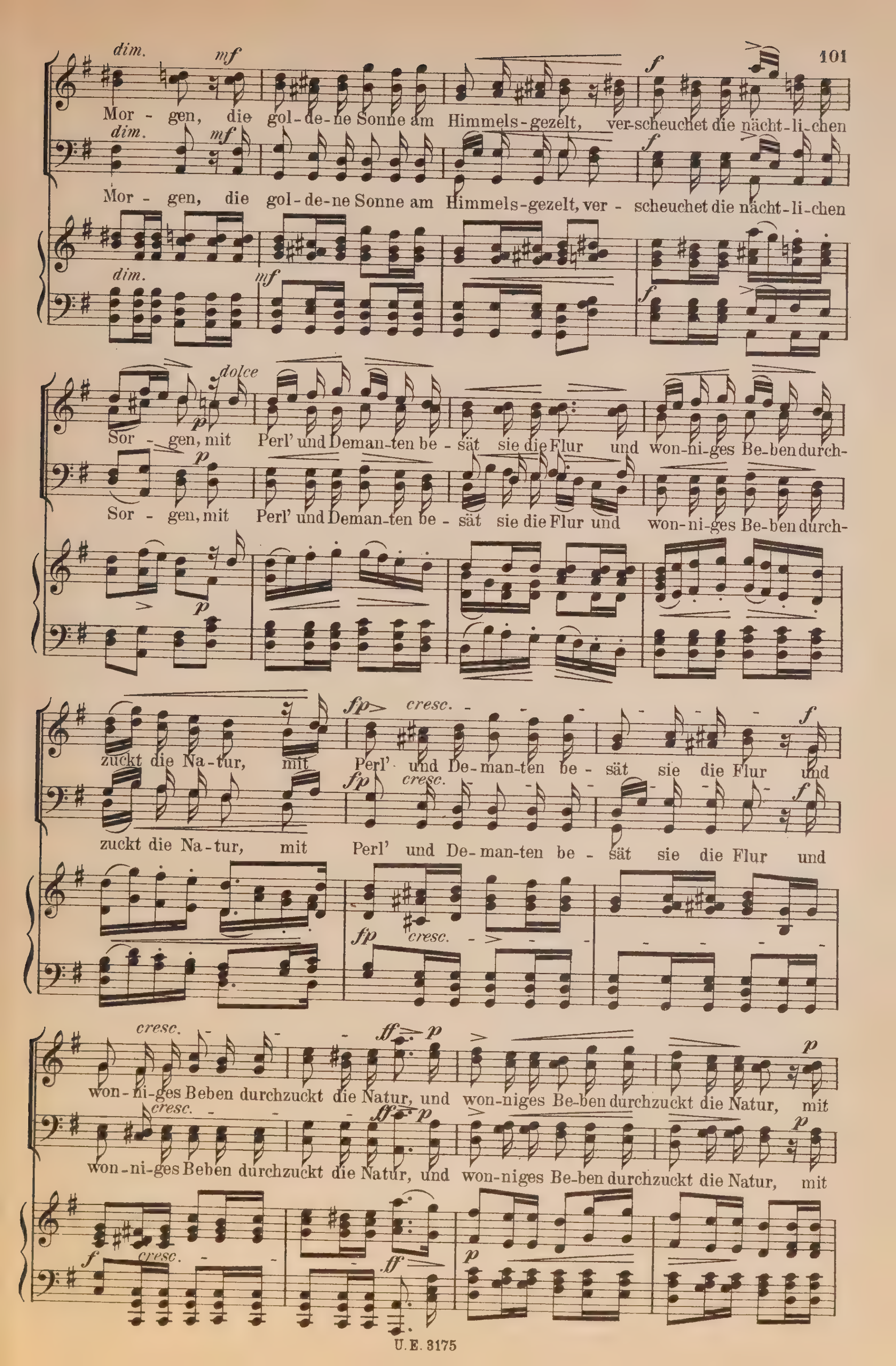
Grosser freier Platz im Walde mit der Aussicht auf eine blühende Landschaft im Hintergrunde. In der Mitte des Platzes steht eine grosse Eiche, unter derselben ein Rasenthron. — Sonnenaufgang.

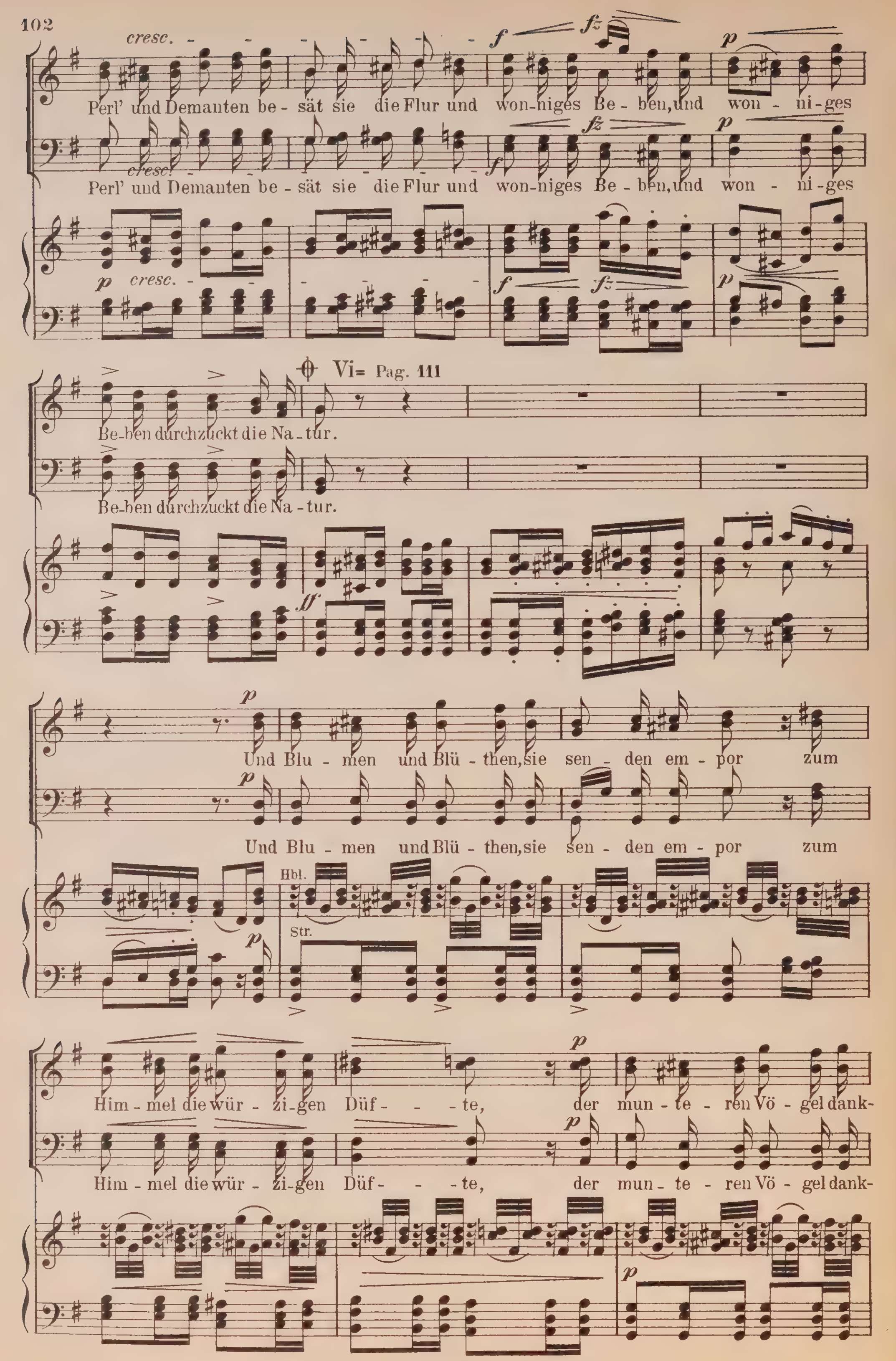
Erste Scene.

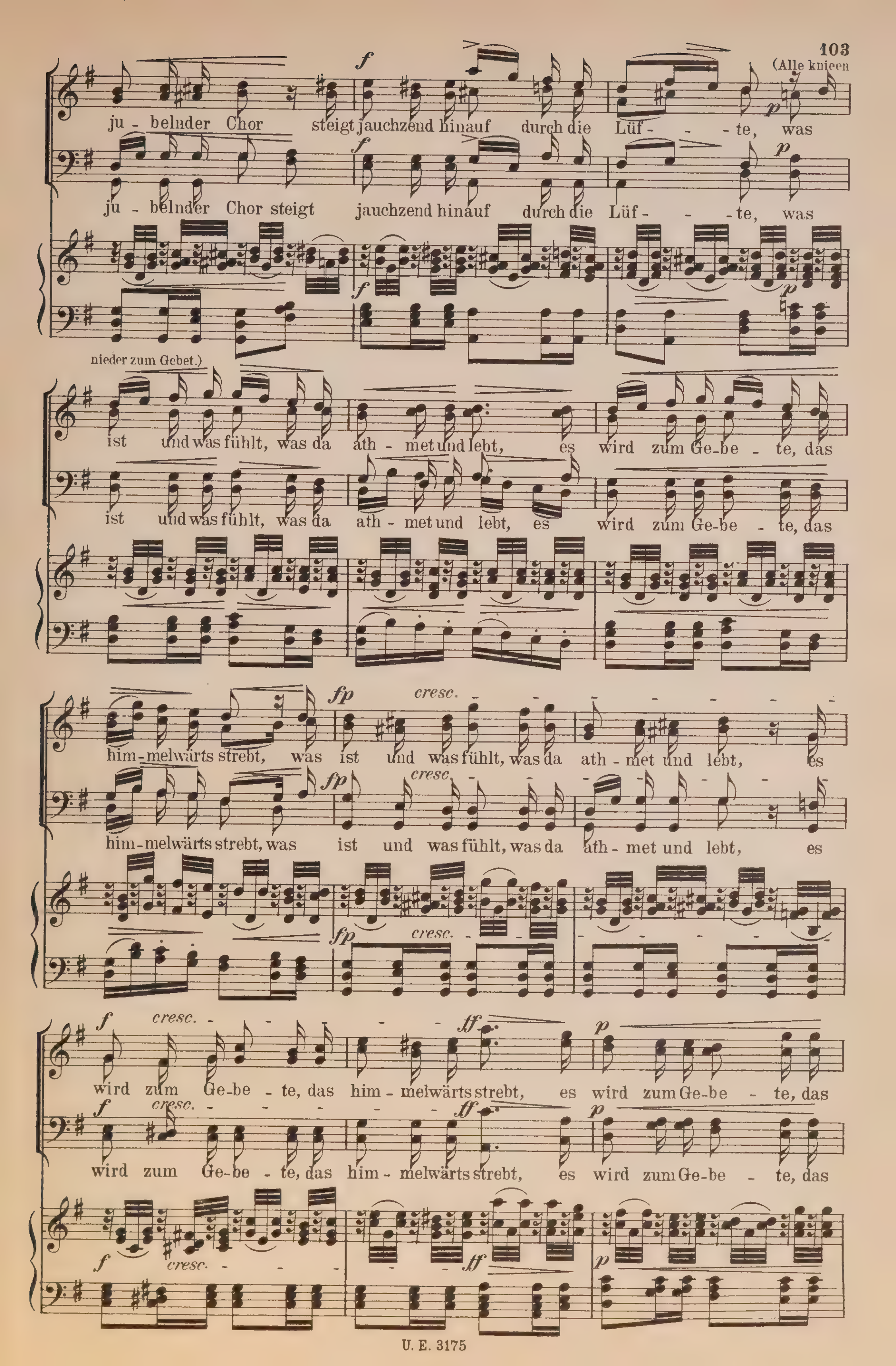
Yeomen. Geächtete.

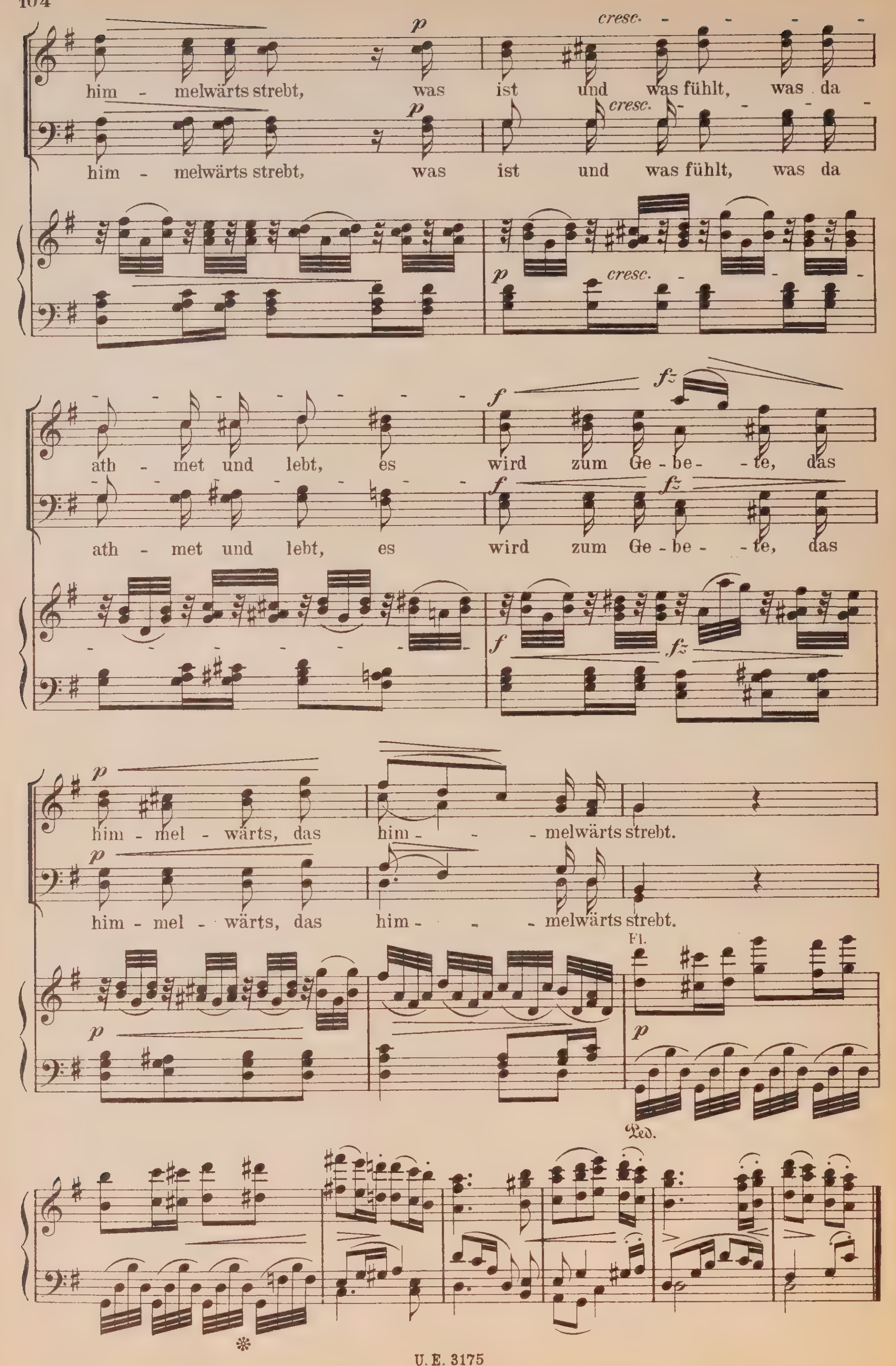
Nº 9. Introduction.




dim.
mf
Morgen, die goldene Sonne am Himmelsgezelt, verscheuchet die nächtlichen
f
Morgen, die goldene Sonne am Himmelsgezelt, verscheuchet die nächtlichen
dolce
Sorgen, mit Perl' und Demanten besät sie die Flur und wonniges Beben durch-
p
Sorgen, mit Perl' und Demanten besät sie die Flur und wonniges Beben durch-
zuckt die Natur, mit Perl' und Demanten besät sie die Flur und
fp
cresc.
zuckt die Natur, mit Perl' und Demanten besät sie die Flur und
wonniges Beben durchzuckt die Natur, und wonniges Beben durchzuckt die Natur, mit
ff
wonniges Beben durchzuckt die Natur, und wonniges Beben durchzuckt die Natur, mit


cresc.
f
fz
p
Perl' und Demanten be - sät sie die Flur und won-niges Be - ben, und won - ni - ges
cresc.
Perl' und Demanten be - sät sie die Flur und won-niges Be - ben, und won - ni - ges
p cresc.
Vi= Pag. 111
Be-ben durchzuckt die Na - tur.
Be-ben durchzuckt die Na - tur.
ff
Und Blu - men und Blü - then, sie sen - den em - por zum
Und Blu - men und Blü - then, sie sen - den em - por zum
Hbl.
Str.
Him - mel die wür - zi-gen Düf - - - te, der mun - te - ren Vö - gel dank-
Him - mel die wür - zi-gen Düf - - - te, der mun - te - ren Vö - gel dank-

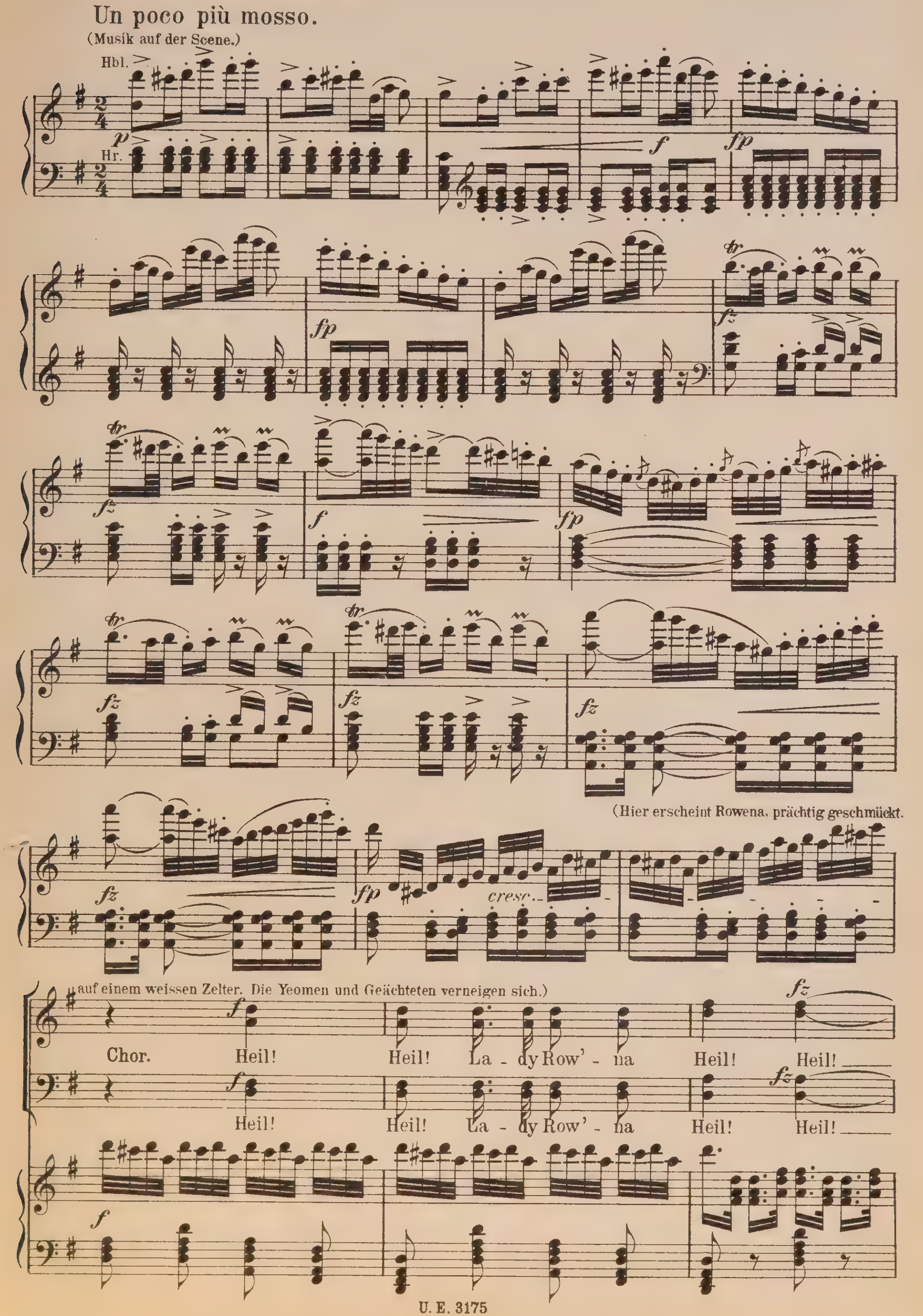

(Alle knieen
nieder zum Gebet.)
ju - belnder Chor steigt jauchzend hinauf durch die Lüf - - te, was
ju - belnder Chor steigt jauchzend hinauf durch die Lüf - - te, was
ist und was fühlt, was da ath - met und lebt, es wird zum Ge-be - te, das
ist und was fühlt, was da ath - met und lebt, es wird zum Ge-be - te, das
him-melwärts strebt, was ist und was fühlt, was da ath - met und lebt, es
him-melwärts strebt, was ist und was fühlt, was da ath - met und lebt, es
wird zum Ge-be - te, das him - melwärts strebt, es wird zum Ge-be - te, das
wird zum Ge-be - te, das him - melwärts strebt, es wird zum Ge-be - te, das
cresc.


p
cresc.
him - melwärts strebt, was ist und was fühlt, was da
cresc.
f
fz
ath - met und lebt, es wird zum Ge - be - te, das
him - mel - wärts, das him - melwärts strebt.
Fl.
Ped.

Zweite Scene.

Lady Rowena, Cedric, Wamba, Locksley, der schwarze Ritter, Bruder Tuck, Gefolge von edlen Sachsen (Herren und Damen), Landleute beiderlei Geschlechts, Diener nahen sich im Zuge über die Bühne.

Walter. Die Lady mit Gefolge, das sie zu holen kam, bricht auf und zieht von dannen.




La-dy Row'-na Heil!
La-dy Row'-na Heil!
Andantino. ♩= 112.
Rowena.
Habt Dank ihr Wald-ge-sel-len, habt Dank, habt Dank für Schirm und Schutz, habt Dank! Habt Dank ihr
Wamba.
Wir len-ken froh die
Cedric.
Wir len-ken froh die
Locksley.
Lebt wohl und
Sopran. Alt.
(Damen im Gefoge der Rowena.)
Wir len-ken froh die
Tenor.
Chor.
Lebt wohl und
(Geächtete.)
Bass.
Lebt wohl und

Wald - ge - sel - len, habt Dank, habt Dank für Schirm und Schutz, habt Dank!

Schrit - - te zum hei - math - li - chen Herd, nach Haus, nach Haus! Wir

Schrit - - te zum hei - math - li - chen Herd, nach Haus, nach Haus! Wir

denkt zu - wei - len der Wald - ge - sel - len auch, lebt wohl, lebt wohl!

Schrit - - te zum hei - math - li - chen Herd, nach Haus, nach Haus! Wir

denkt zu - wei - len der Wald - ge - sel - len auch, lebt wohl, lebt wohl!

denkt zu - wei - len der Wald - ge - sel - len auch, lebt wohl, lebt wohl!

Hr.

dim.

Habt Dank ihr Wald - ge - sel - len, habt Dank für Schirm und Schutz, habt

len - ken froh die Schrit - te zum hei - - math - li - chen

len - ken froh die Schrit - te zum hei - - math - li - chen

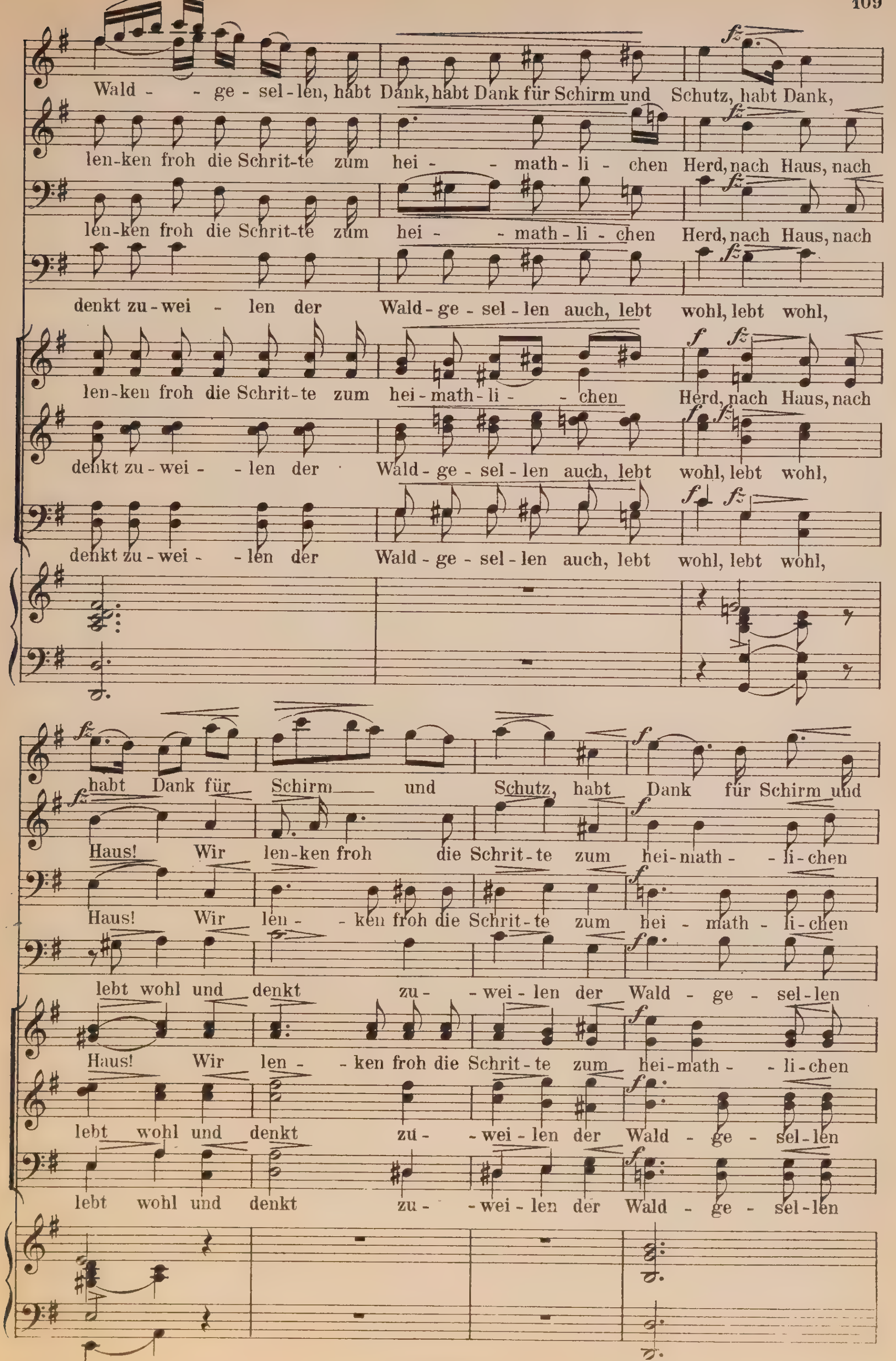
Lebt wohl! Lebt wohl und denkt zu - - wei - len der Wald - ge - sel - len

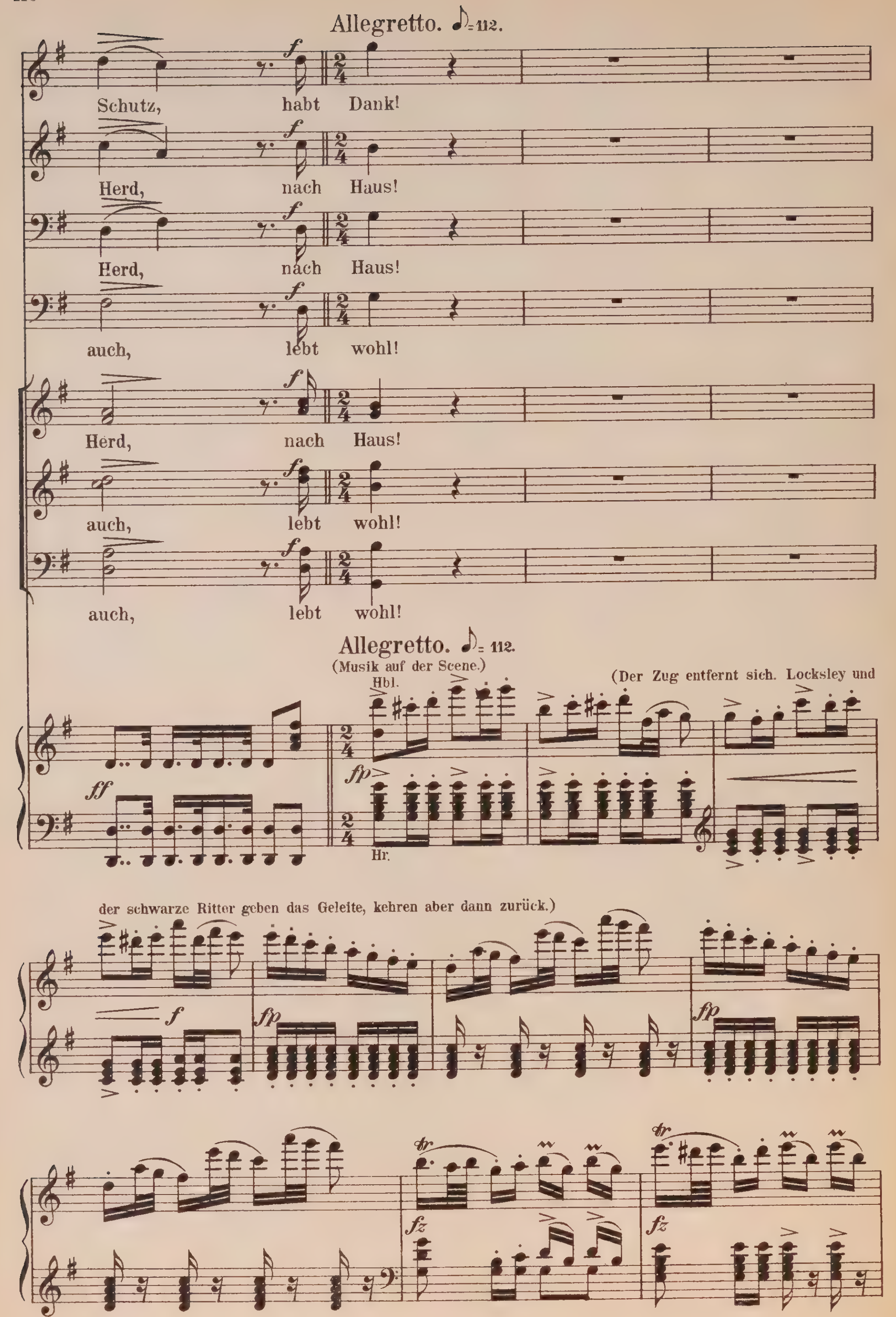
len - ken froh die Schrit - te zum hei - - math - li - chen

Lebt wohl und denkt zu - wei - len der Wald - - ge - sel - len

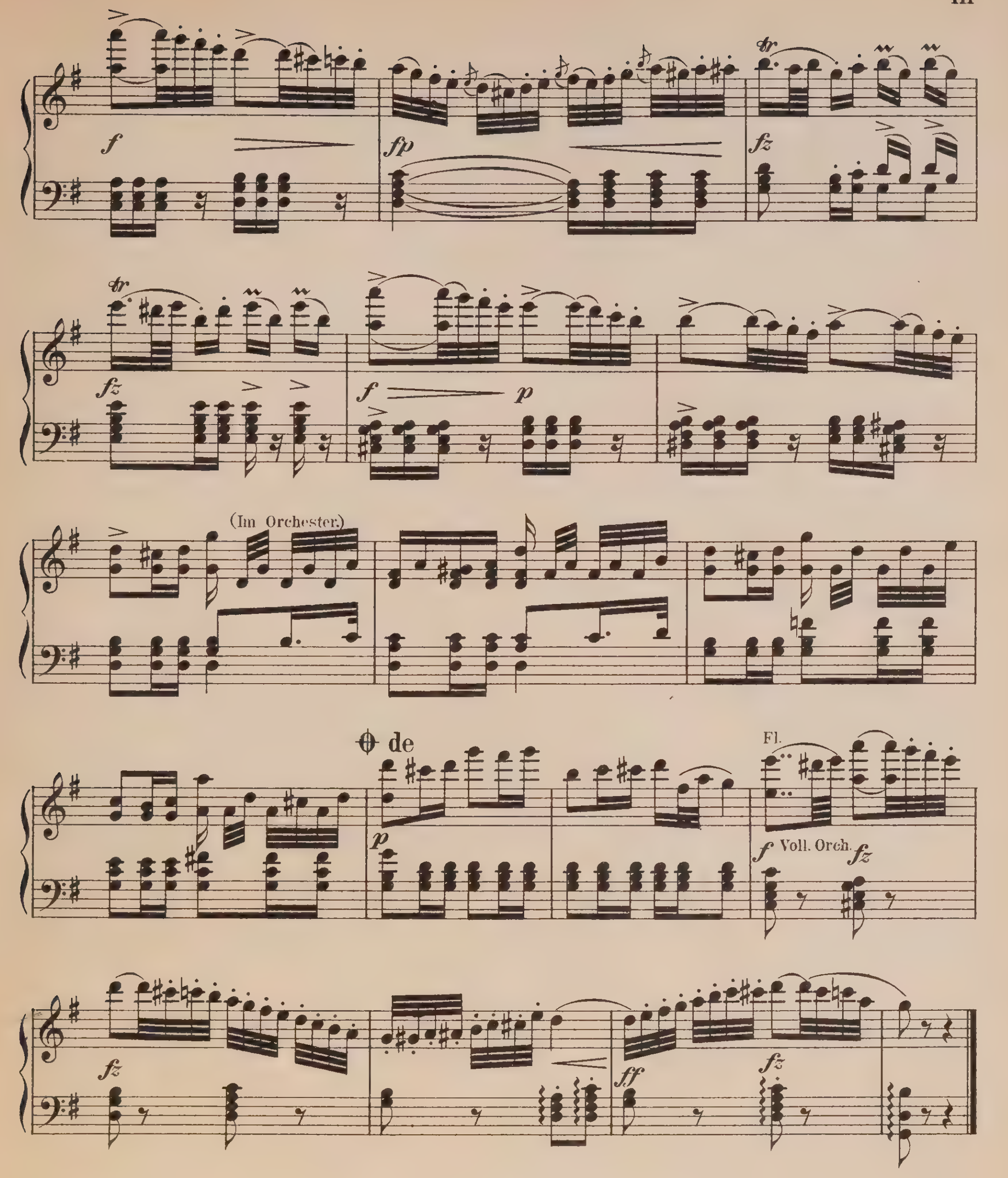
Lebt wohl und denkt zu - wei - len der Wald - - ge - sel - len


Dank! Habt Dank ihr Wald - - ge - sel - len, habt
Herd, nach Haus, nach Haus! Wir len - ken froh die Schrit - te zum
Herd, nach Haus, nach Haus! Wir len - ken froh die Schrit - te zum
auch, lebt wohl, lebt wohl! Lebt wohl und denkt zu - wei - len der
Herd nach Haus, nach Haus! Wir len-ken froh die Schrit - te zum
auch, lebt wohl, lebt wohl! Lebt wohl und denkt zu - wei - - len der
auch, lebt wohl, lebt wohl! Lebt wohl und denkt zu - wei - - len der
Dank, habt Dank für Schirm und Schutz, habt Dank! Habt Dank ihr
hei-math-li - chen Herd, nach Haus, nach Haus, nach Haus! Wir
hei-math-li - chen Herd, nach Haus, nach Haus, nach Haus! Wir
Wald - ge - sel - len auch, lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl und
hei-math-li - chen Herd, nach Haus, nach Haus, nach Haus! Wir
Wald - ge - sel - len auch, lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl und
Wald - ge - sel - len auch, lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl und


Wald - - ge - sel - len, habt Dank, habt Dank für Schirm und Schutz, habt Dank,
len-ken froh die Schrit-te zum hei - - math - li - chen Herd, nach Haus, nach
len-ken froh die Schrit-te zum hei - - math - li - chen Herd, nach Haus, nach
denkt zu - wei - len der Wald - ge - sel - len auch, lebt wohl, lebt wohl,
len-ken froh die Schrit-te zum hei - math - li - - chen Herd, nach Haus, nach
denkt zu - wei - - len der Wald - ge - sel - len auch, lebt wohl, lebt wohl,
denkt zu - wei - - len der Wald - ge - sel - len auch, lebt wohl, lebt wohl,
habt Dank für Schirm und Schutz, habt Dank für Schirm und
Haus! Wir len-ken froh die Schrit-te zum hei-math - - li-chen
Haus! Wir len - - ken froh die Schrit-te zum hei - math - li-chen
lebt wohl und denkt zu - - wei - len der Wald - ge - sel-len
Haus! Wir len - - ken froh die Schrit-te zum hei-math - - li-chen
lebt wohl und denkt zu - - wei - len der Wald - ge - sel-len
lebt wohl und denkt zu - - wei - len der Wald - ge - sel-len
fz
f



Allegretto. ♪= 112.
Schutz, habt Dank!
Herd, nach Haus!
Herd, nach Haus!
auch, lebt wohl!
Herd, nach Haus!
auch, lebt wohl!
auch, lebt wohl!
Allegretto. ♪= 112.
(Musik auf der Scene.)
Hbl.
Hr.
(Der Zug entfernt sich. Locksley und
der schwarze Ritter geben das Geleite, kehren aber dann zurück.)



Dritte Scene.

Locksley. Der schwarze Ritter. Bruder Tuck. Yeomen und Geächtete.

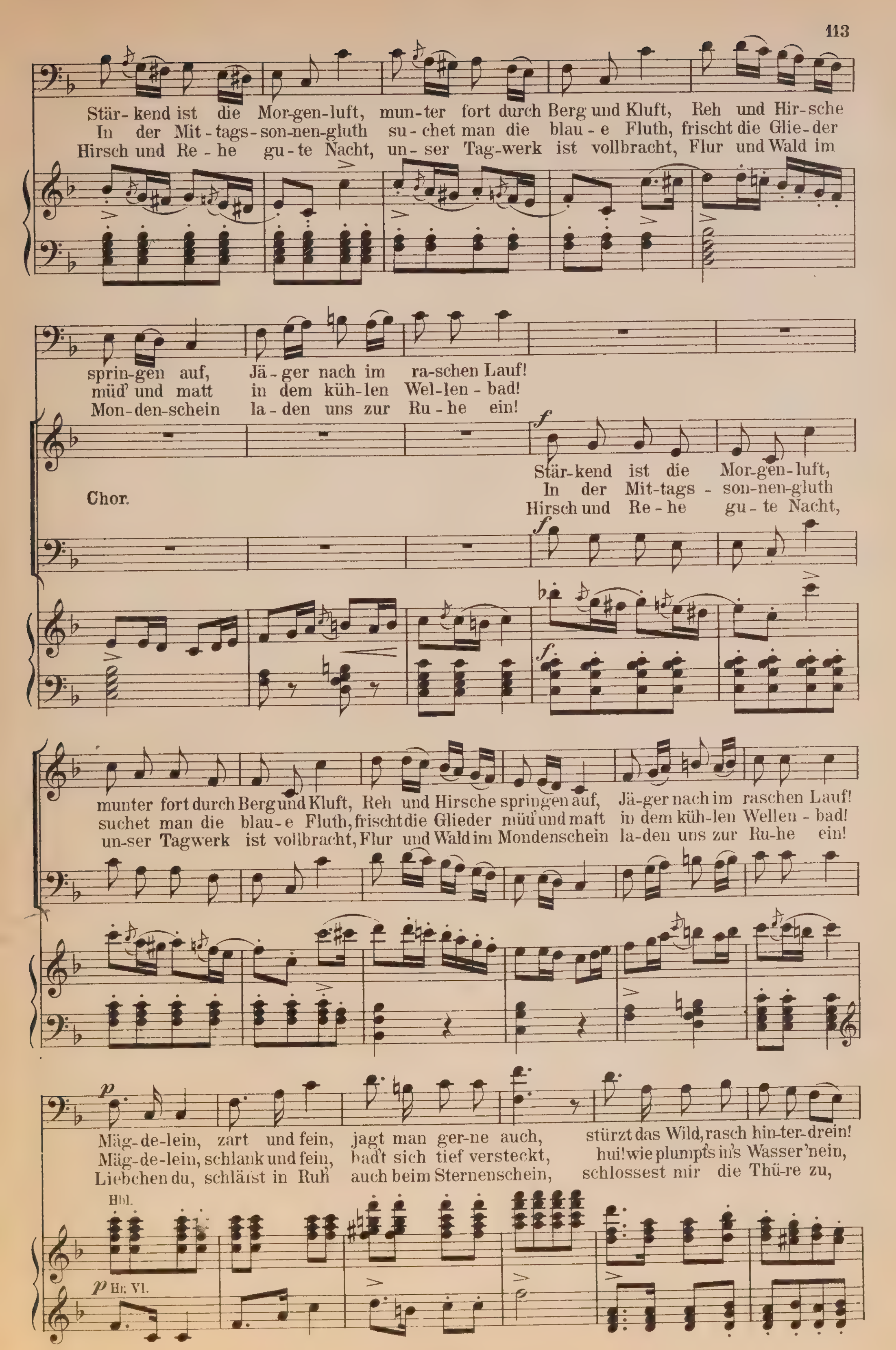
Der schwarze Ritter (zu Tuck, der sich während des Zuges an einen Baum gelehnt hat.) Bruder Tuck, ich glaube gar, du schläfst am frühen Morgen wieder ein. Du willst wohl den gestrigen Rausch ausschlafen?

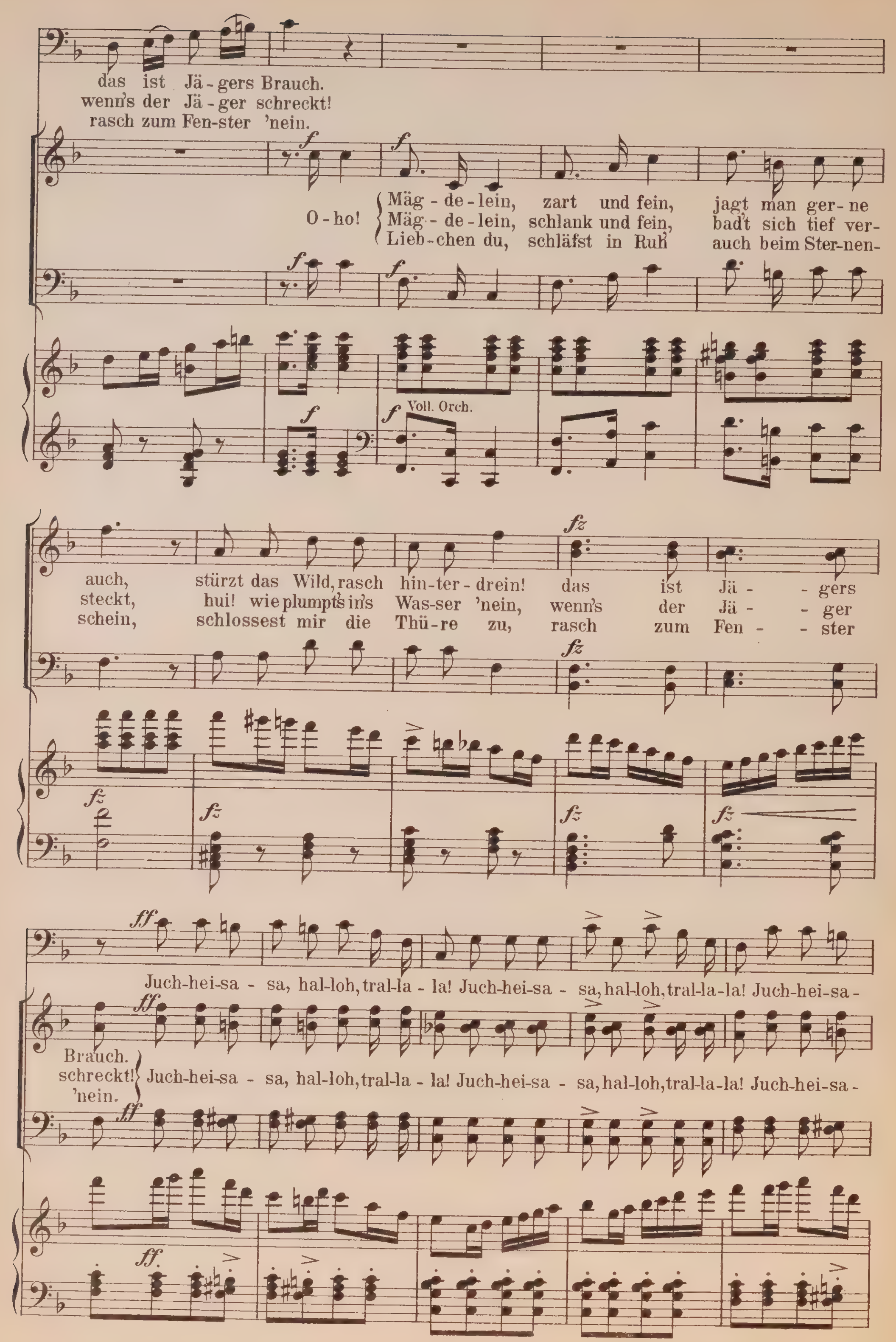
Tuck. Bewahre, ich mache nur so im Stillen fromme Betrachtungen und bete um Vergebung Eurer Sünden.

Der schwarze Ritter. Singe uns lieber ein lustiges Jägerlied. Fröhlich sein ist besser als Busse thun.

Tuck. Meint Ihr? Nun so will ich meine Frömmigkeit einstweilen bei Seite legen und denken, ich wäre so ein Kerl wie diese hier. Gebt Acht, es ist unser Lieblingslied.


Con fuoco. ♩= 108.
Nº 10. Lied mit Chor.
Voll. Orch.
Tuck.
1. Brü-der wacht! Ha-bet Acht! Hör-ner-klang er-schallt! Schon entweicht die dunk-le Nacht,
2. Im-mer so, frisch und froh, jagt man durch den Wald, Hus-sa! Hus-sa! und Hal-loh!
3. Stolz ein-her, beu-te-schwer zieht man aus dem Wald, sin-gend bei der Wie-der-kehr,
Str.
Hr.
frisch zum grü-nen Wald!
wie das Horn er-schallt.
dass es froh er-schallt.
Tenor
Chor.
Hal-loh!
Brü-der wacht! Ha-bet Acht! Hör-ner-klang er-
Im-mer so, frisch und froh, jagt man durch den
Stolz ein-her, beu-te-schwer zieht man aus dem
Bass.
Voll. Orch.
schallt! Schon entweicht die dunk-le Nacht, frisch zum grü-nen Wald!
Wald, Hus-sa! Hus-sa! und Hal-loh! wie das Horn er-schallt!
Wald, sin-gend bei der Wie-der-kehr, dass es froh er-schallt!
Hal-loh!


Stär-kend ist die Mor-gen-luft, mun-ter fort durch Berg und Kluft, Reh und Hir-sche
In der Mit-tags-son-nen-gluth su-chet man die blau-e Fluth, frischt die Glie-der
Hirsch und Re-he gu-te Nacht, un-ser Tag-werk ist vollbracht, Flur und Wald im
sprin-gen auf, Jä-ger nach im ra-schen Lauf!
müd' und matt in dem küh-len Wel-len-bad!
Mon-den-schein la-den uns zur Ru-he ein!
Chor.
Stär-kend ist die Mor-gen-luft,
In der Mit-tags-son-nen-gluth
Hirsch und Re-he gu-te Nacht,
munter fort durch Berg und Kluft, Reh und Hirsche springen auf, Jä-ger nach im raschen Lauf!
suchet man die blau-e Fluth, frischt die Glieder müd' und matt in dem küh-len Wellen-bad!
un-ser Tagwerk ist vollbracht, Flur und Wald im Mondenschein la-den uns zur Ru-he ein!
Mäg-de-lein, zart und fein, jagt man ger-ne auch, stürzt das Wild, rasch hin-ter-drein!
Mäg-de-lein, schlank und fein, bad't sich tief versteckt, hui! wie plumpfs in's Wasser 'nein,
Liebchen du, schläfst in Ruh auch beim Sternenschein, schlossest mir die Thü-re zu,
Hbl.
Hr. Vl.


das ist Jä-gers Brauch.
wenn's der Jä-ger schreckt!
rasch zum Fen-ster 'nein.
O-ho!
Mäg-de-lein, zart und fein, jagt man ger-ne
Mäg-de-lein, schlank und fein, bad't sich tief ver-
Lieb-chen du, schläfst in Ruh' auch beim Ster-nen-
Voll. Orch.
auch, stürzt das Wild, rasch hin-ter-drein! das ist Jä--gers
steckt, hui! wie plumpt's in's Was-ser 'nein, wenn's der Jä--ger
schein, schlossest mir die Thü-re zu, rasch zum Fen--ster
Juch-hei-sa-sa, hal-loh, tral-la-la! Juch-hei-sa-sa, hal-loh, tral-la-la! Juch-hei-sa-
Brauch.
schreckt!
'nein.
Juch-hei-sa-sa, hal-loh, tral-la-la! Juch-hei-sa-sa, hal-loh, tral-la-la! Juch-hei-sa-

sa, hal-loh, tral-la - la! Juch-hei-sa - sa, hal-loh, tral-la - la! Tral-la-la! Tral-la-

sa, hal-loh, tral-la - la! Juch-hei-sa - sa, hal-loh, tral-la - la! Tral-la-la! Tral-la-

la! Tral-la - la! Tral-la - la!

la! Tral-la - la! Tral-la - la!

1. 2. 3.

Vierte Scene.

Die Vorigen. Ivanhoe (eilig kommend.)

cresc.

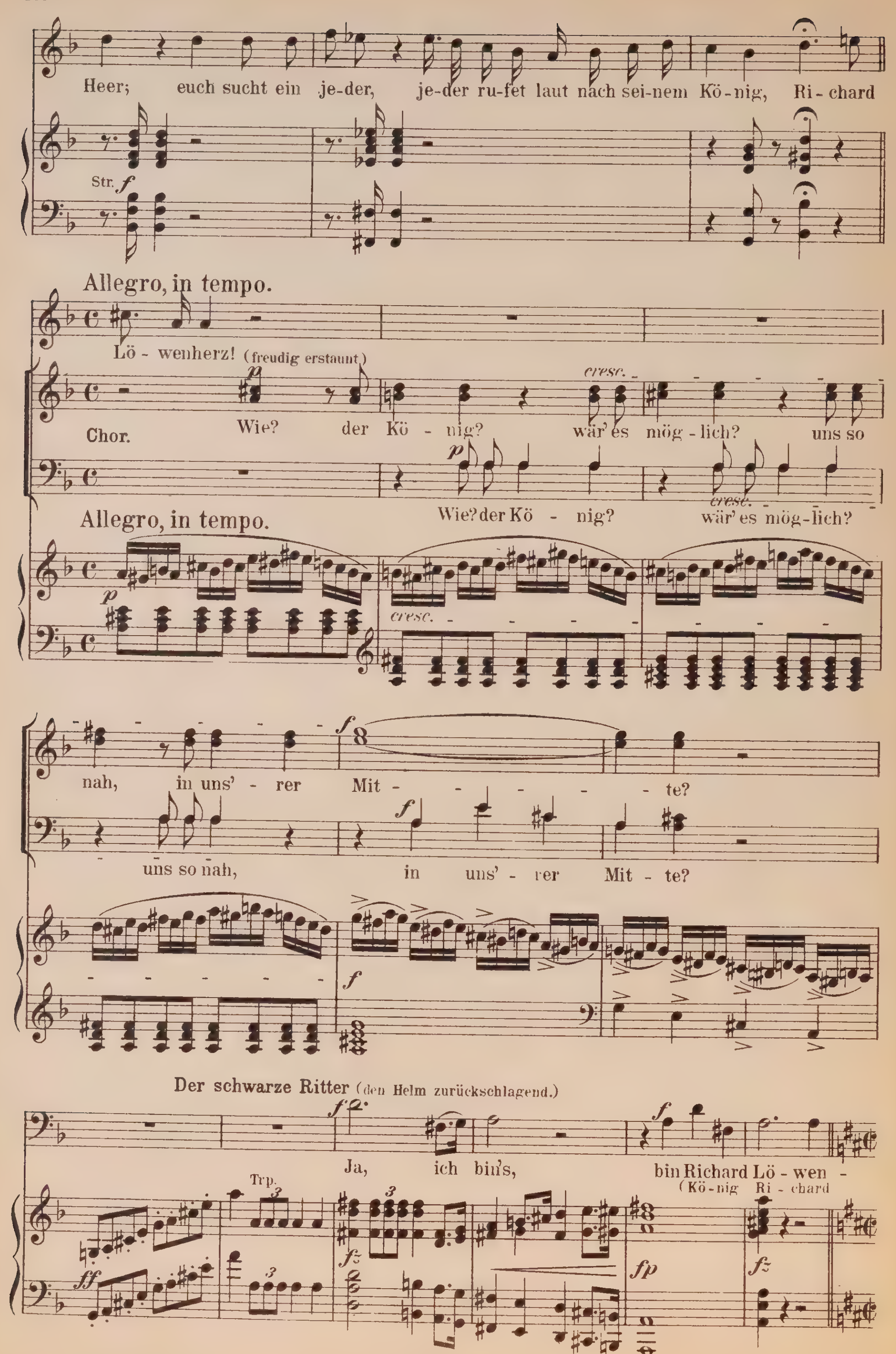
Recit.

(zum schwarzen Ritter.)

Ivanhoe.

Ha! find' ich euch! Der Herzog Salis-bu-ry kam e-ben an mit eurem tapfern

Cl



Heer; euch sucht ein je-der, je-der ru-fet laut nach sei-nem Kö-nig, Ri-chard
Str. f
Allegro, in tempo.
Lö-wenherz! (freudig erstaunt)
Chor.
Wie? der Kö-nig? wär' es mög-lich? uns so
cresc.
Wie? der Kö-nig? wär' es mög-lich?
Allegro, in tempo.
nah, in uns'-rer Mit-te?
uns so nah, in uns'-rer Mit-te?
Der schwarze Ritter (den Helm zurückschlagend.)
Ja, ich bin's, bin Richard Lö-wen-
(Kö-nig Ri-chard
Trp.

Allegro con brio. 𝅗𝅥 = 96. (Alle sind vor Freude tief bewegt und umarmen sich einander.)

herz!

selbst.) Tenor.

Chor.

p Er ist es! *cresc.* Er ist es! *f* Er ist es! *p* Ver-nahmst du's? Ver-

Bass.

p Er ist es! *cresc.* Er ist es! Er ist es! *f* Er ist es! *p* Vernahmst du's?

Allegro con brio. 𝅗𝅥 = 96.

p *cresc.* *f* *p*

cresc. nahmst du's? Ver-nahmst du's? Er ist's! *f* Vor Freude bebt die Brust, o un-ver-

Vernahmst du's? *cresc.* Er ist es! *f* Vor Freude bebt die Brust, o un-ver-

cresc. *fz* *fz*

hoff-te Lust! vor Freu-de bebt die Brust, o un-ver-hoff-te

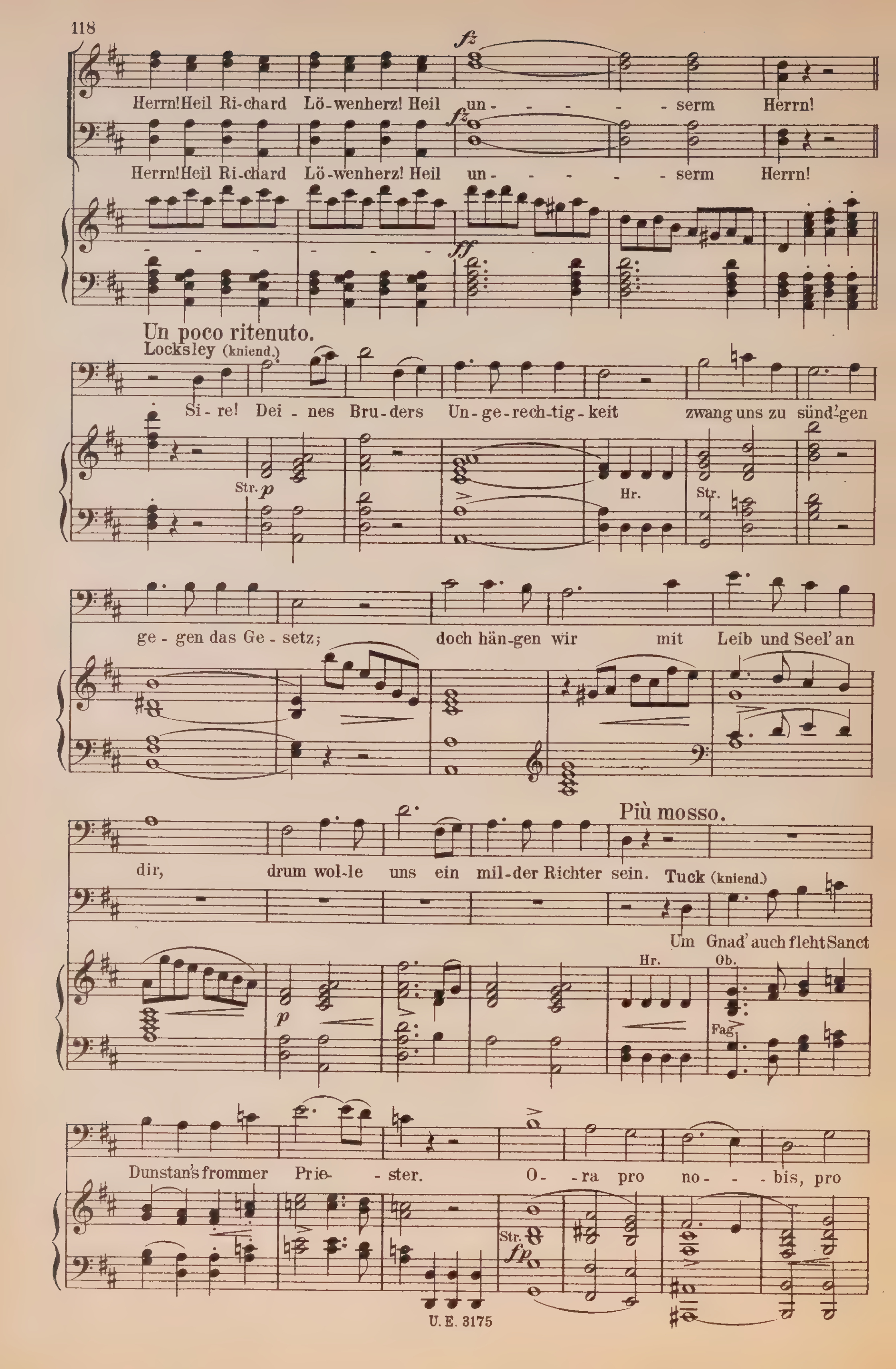
hoff-te Lust! vor Freu-de bebt die Brust, o un-ver-hoff-te

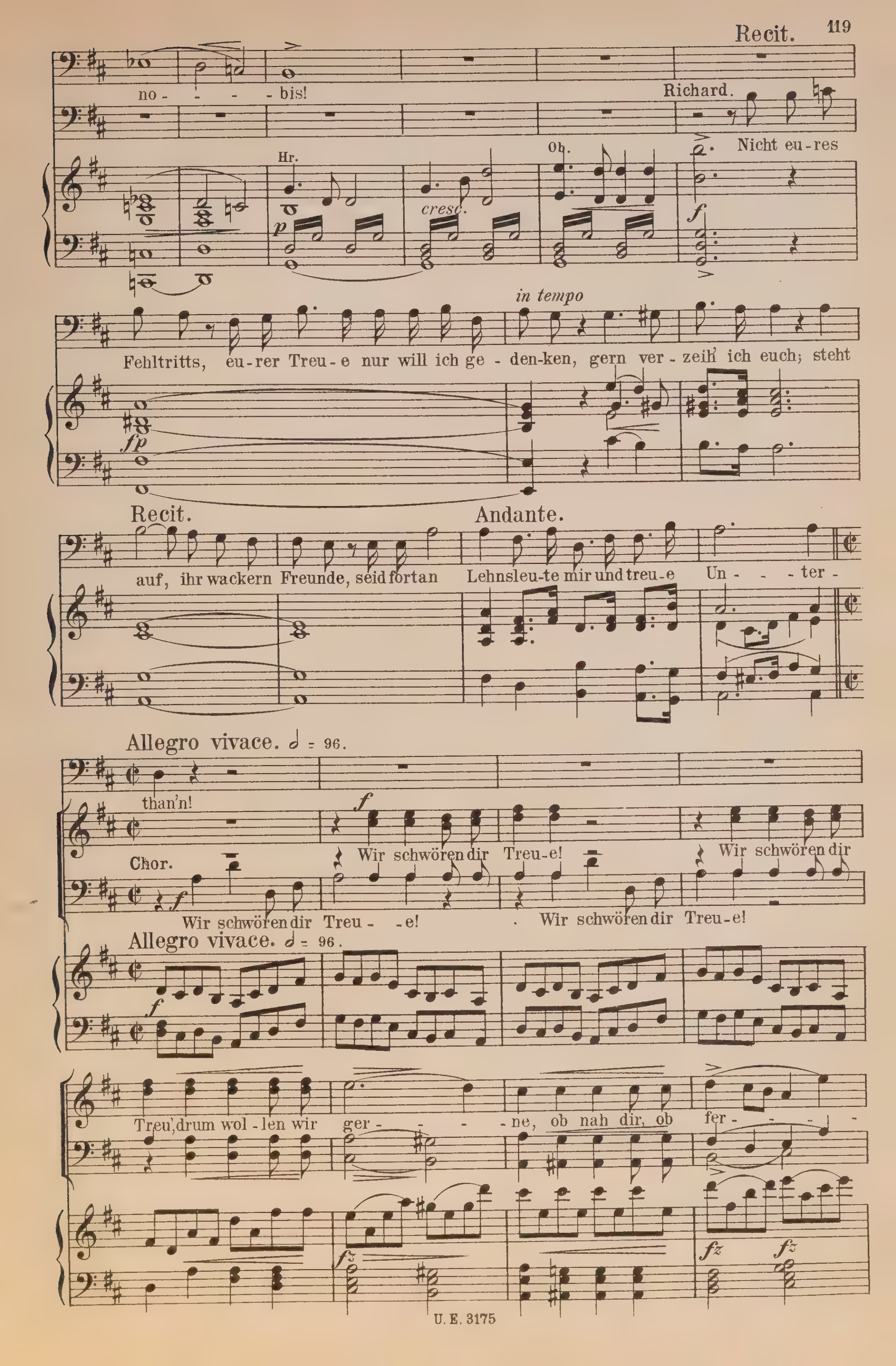
fz *fz* *fz* *fz* *fz*

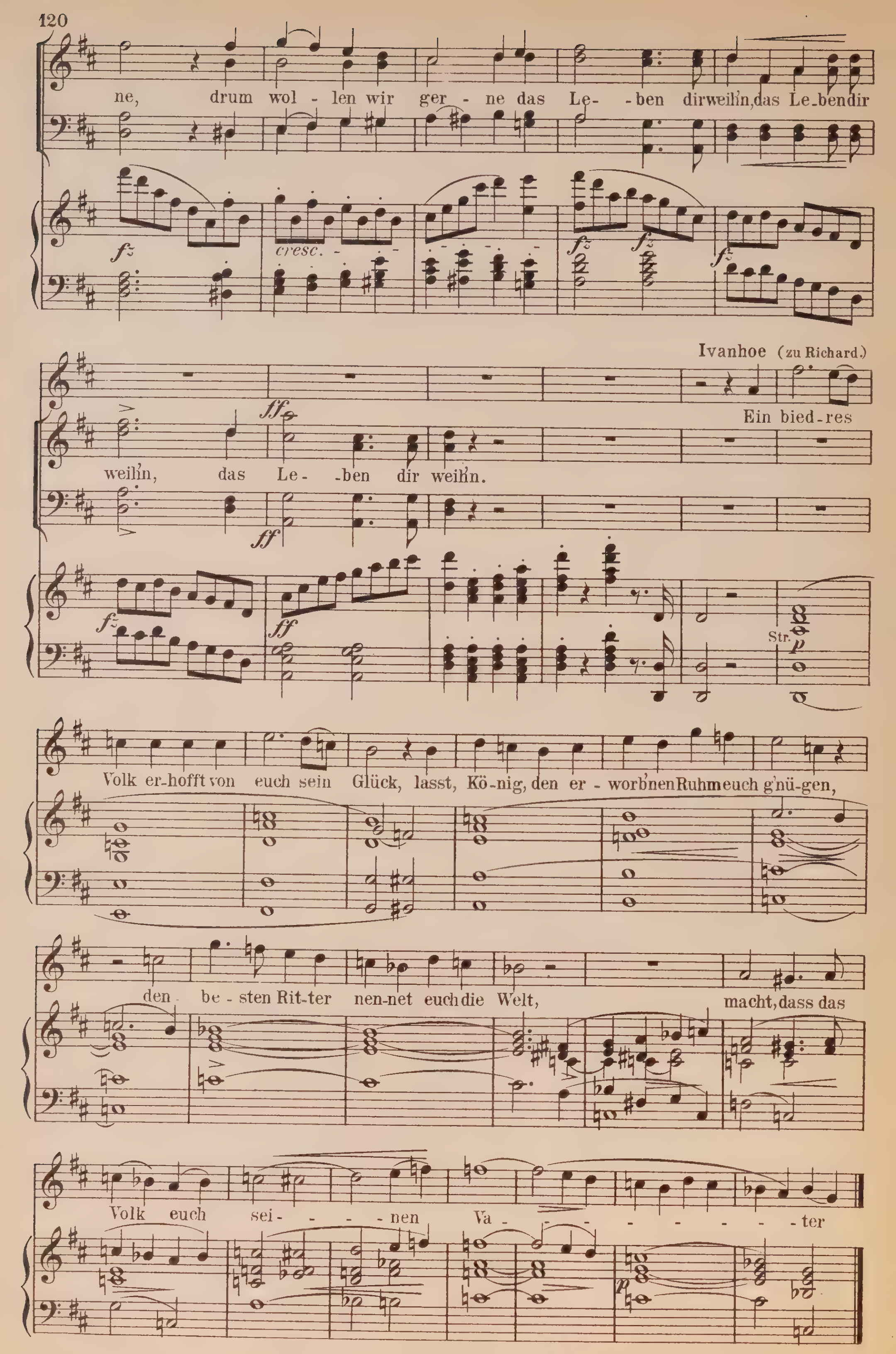
Lust! (Sie knien nieder.) *ff* Heil Richard Lö-wenherz! Heil un-serm

Lust! *ff* Heil sei dem Kö-ni-ge! Heil un-serm Herrn, un-serm

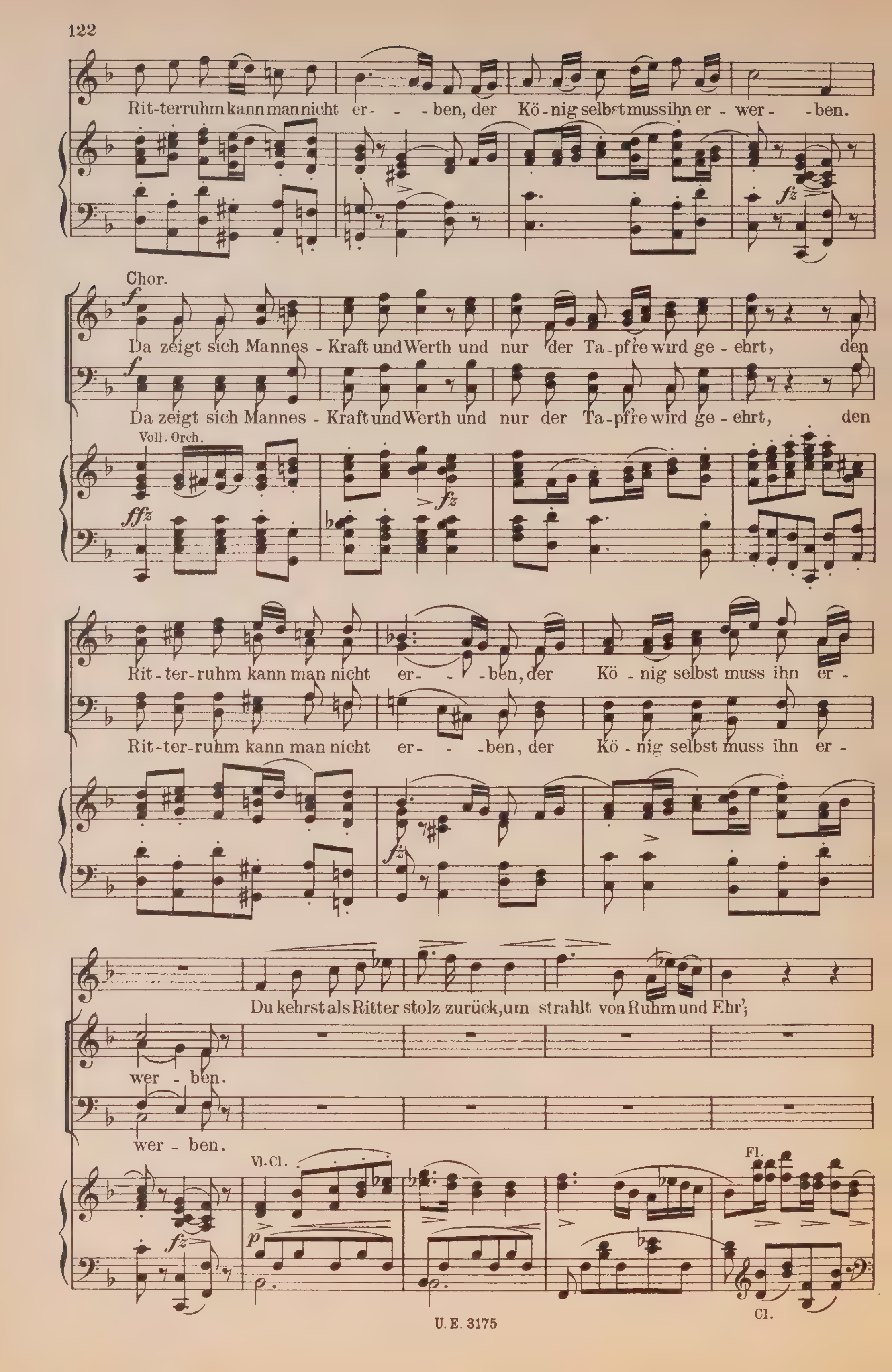
fz *fz* *cresc.*

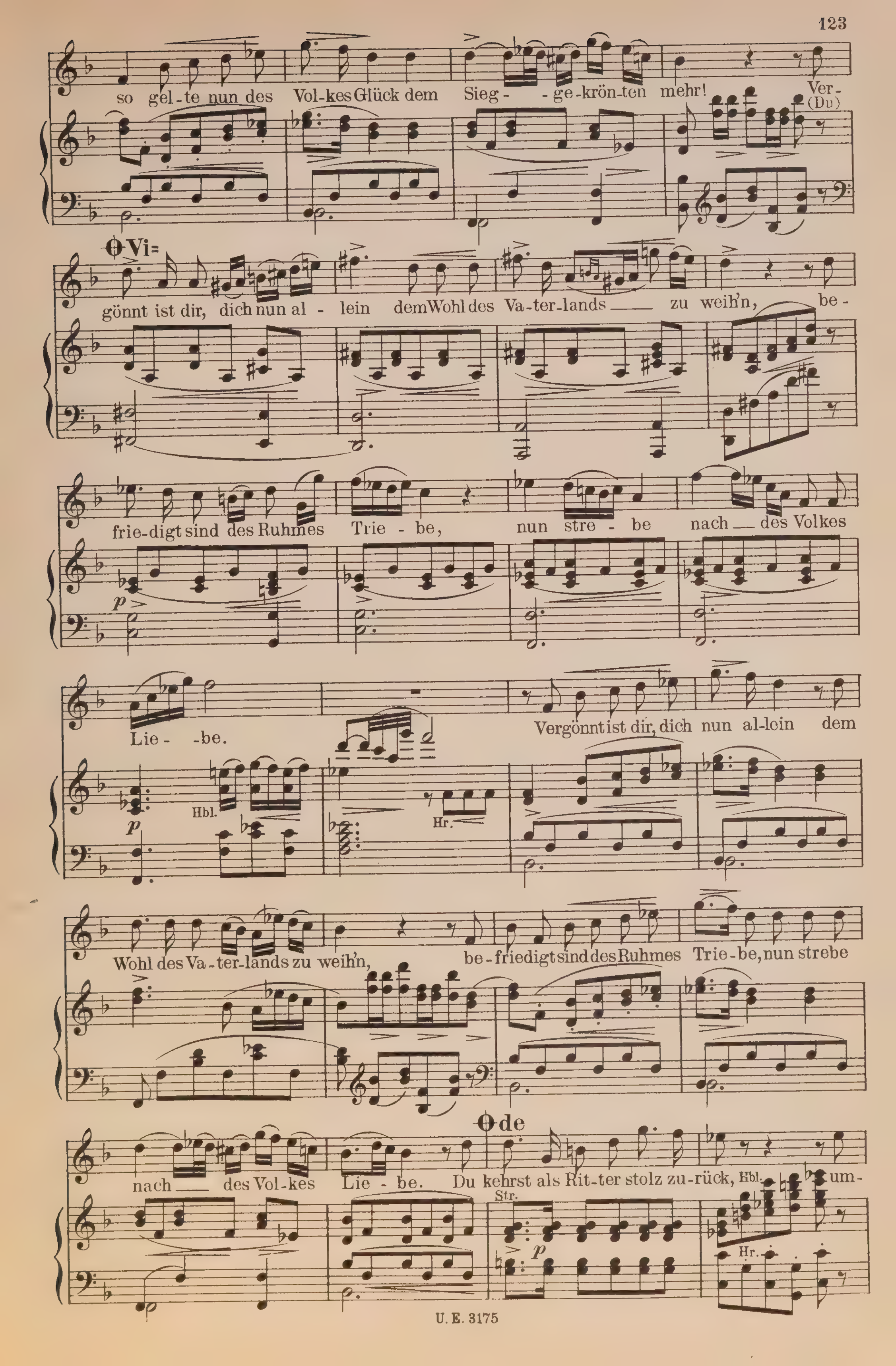

118
Herrn! Heil Ri-chard Lö-wenherz! Heil un- - - - - serm Herrn!
Herrn! Heil Ri-chard Lö-wenherz! Heil un- - - - - serm Herrn!
fz
ff
Un poco ritenuto.
Locksley (kniend.)
Si-re! Dei-nes Bru-ders Un-ge-rech-tig-keit zwang uns zu sünd'gen
Str. p
Hr.
Str.
ge-gen das Ge-setz; doch hän-gen wir mit Leib und Seel' an
dir, drum wol-le uns ein mil-der Richter sein.
Più mosso.
Tuck (kniend.)
Um Gnad' auch fleht Sanct
Hr.
Ob.
Fag.
Dunstan's frommer Prie- - ster. O-ra pro no- - - bis, pro
Str.
fp
U. E. 3175

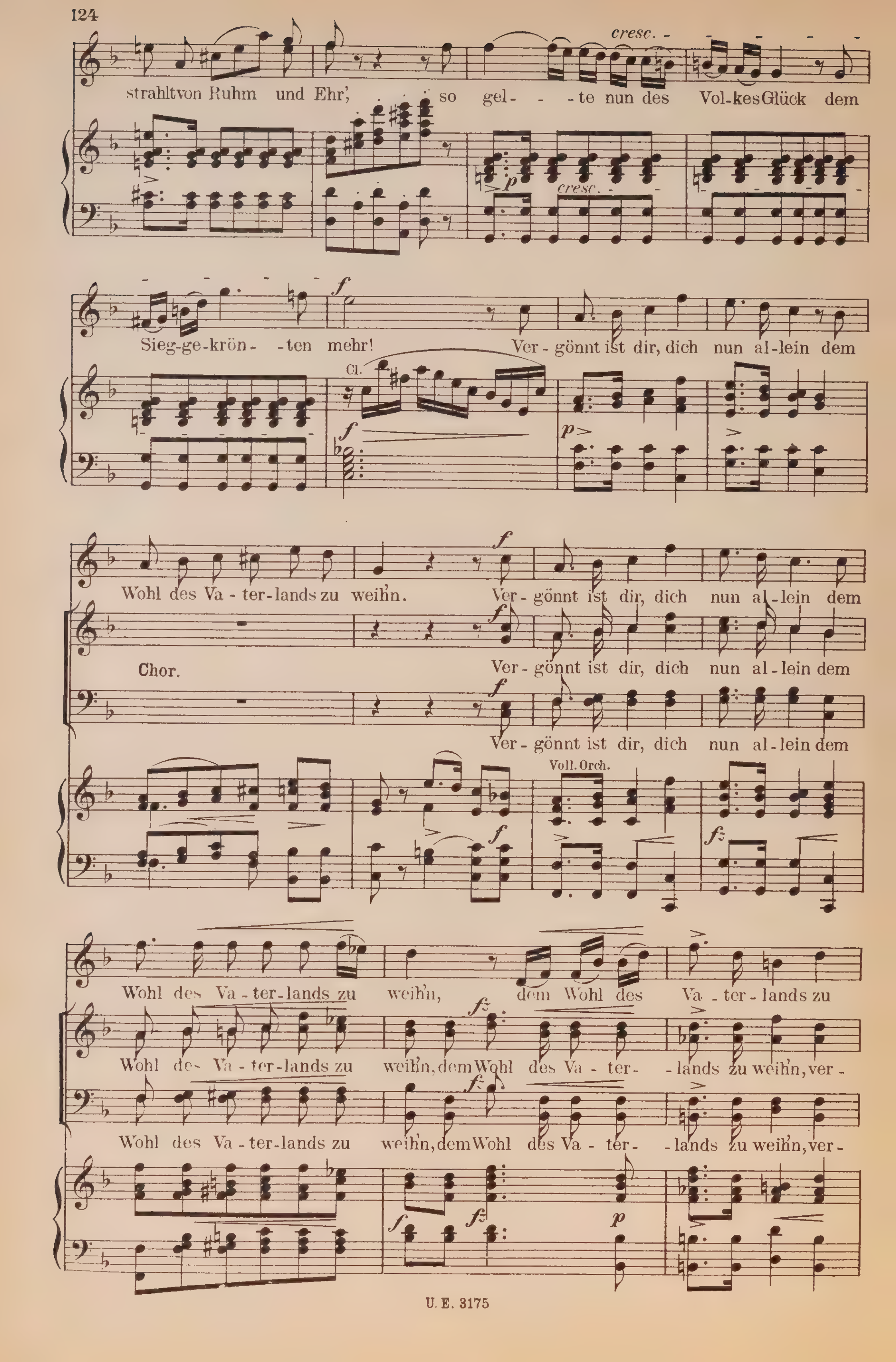

Recit.
no - - - bis!
Richard.
Nicht eu-res
Hr.
Ob.
cresc.
in tempo
Fehltritts, eu-rer Treu-e nur will ich ge - den-ken, gern ver - zeih' ich euch; steht
Recit.
Andante.
auf, ihr wackern Freunde, seid fortan Lehnsleu-te mir und treu-e Un - - - ter -
Allegro vivace. 𝅗𝅥 = 96.
than'n!
Chor.
Wir schwören dir Treu-e! Wir schwören dir
Wir schwören dir Treu - - e! Wir schwören dir Treu-e!
Allegro vivace. 𝅗𝅥 = 96.
Treu', drum wol - len wir ger - - - - ne, ob nah dir, ob fer - - - -


ne, drum wol - len wir ger - ne das Le- - ben dir weil'n, das Le-ben dir
cresc.
weil'n, das Le- -ben dir weil'n.
Ivanhoe (zu Richard.)
Ein bied-res
Str.
Volk er-hofft von euch sein Glück, lasst, Kö-nig, den er - worb'nen Ruhm euch g'nü-gen,
den be - sten Rit-ter nen-net euch die Welt,
macht, dass das
Volk euch sei- - - - nen Va - - - - - - - - - ter

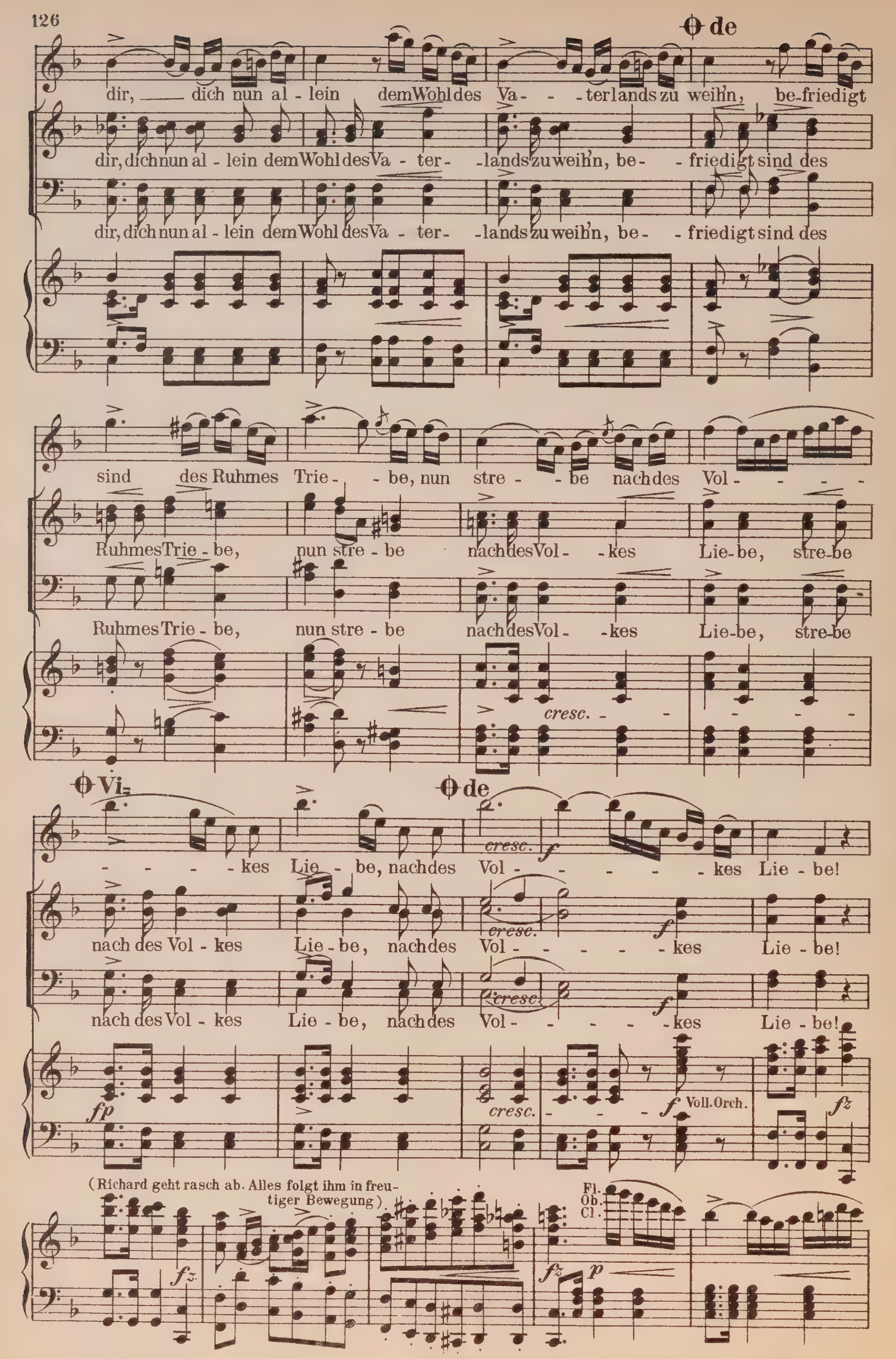

№ 11. Arie mit Chor.
Allegretto. ♩ = 88.
Ivanhoe (Mit Ritterlichkeit und Kraft.)
nen - ne. Es ist dem Kö - nig Ehr' und Ruhm, hin - aus zum Kampf zu
Voll. Orch.
Str.
zieh'n, zu strei - ten für das Rit - ter - thum durch A - - ben - teu - er
Ob.
Fag.
kühn.
Chor.
Es ist dem Kö - nig Ehr' und Ruhm, hin - aus zum Kampf zu zieh'n, zu
Es ist dem Kö - nig Ehr' und Ruhm, hin - aus zum Kampf zu zieh'n, zu
Voll. Orch.
strei - ten für das Rit - ter - thum durch A - - ben - teu - er kühn.
strei - ten für das Rit - ter - thum durch A - - - ben - teu - er kühn.
Ivanhoe.
energico
Da zeigt sich Man - nes - Kraft und Werth und nur der Ta - pf're wird ge - ehrt, den
Str.
cresc.
Hbl.


Rit-terruhm kann man nicht er- - ben, der Kö-nig selbst muss ihn er - wer- - ben.
fz
Chor.
f
Da zeigt sich Mannes - Kraft und Werth und nur der Ta-pfre wird ge - ehrt, den
f
Da zeigt sich Mannes - Kraft und Werth und nur der Ta-pfre wird ge - ehrt, den
Voll. Orch.
ffz
fz
Rit-ter-ruhm kann man nicht er- - ben, der Kö - nig selbst muss ihn er -
Rit-ter-ruhm kann man nicht er- - ben, der Kö - nig selbst muss ihn er -
fz
Du kehrst als Ritter stolz zurück, um strahlt von Ruhm und Ehr';
wer - ben.
wer - ben.
Vl. Cl.
fz
p
Fl.
Cl.


so gel-te nun des Vol-kes Glück dem Sieg- -ge-krön-ten mehr! Ver-
(Du)
Vi=
gönnt ist dir, dich nun al-lein dem Wohl des Va-ter-lands zu weih'n, be-
fried-igt sind des Ruhmes Trie-be, nun stre-be nach des Volkes
Lie-be.
p
Hbl.
Hr.
Vergönnt ist dir, dich nun al-lein dem
Wohl des Va-ter-lands zu weih'n, be-friedigt sind des Ruhmes Trie-be, nun strebe
nach des Vol-kes Lie-be.
de
Du kehrst als Rit-ter stolz zu-rück,
Hbl.
um-
Str.
Hr.


cresc.
strahlt von Ruhm und Ehr', so gel- - te nun des Vol-kes Glück dem
p
cresc.
Sieg-ge-krön- - ten mehr! Ver-gönnt ist dir, dich nun al-lein dem
f
Cl.
p
Wohl des Va-ter-lands zu weih'n. Ver-gönnt ist dir, dich nun al-lein dem
Chor.
Ver-gönnt ist dir, dich nun al-lein dem
Ver-gönnt ist dir, dich nun al-lein dem
Voll. Orch.
Wohl des Va-ter-lands zu weih'n, dem Wohl des Va-ter-lands zu
Wohl des Va-ter-lands zu weih'n, dem Wohl des Va-ter- -lands zu weih'n, ver-
Wohl des Va-ter-lands zu weih'n, dem Wohl des Va-ter- -lands zu weih'n, ver-
fz
p


weihn, vergönnt ist dir, dich nun al-lein dem Wohl des Va-terlands zu
gönnt ist dir, dich nun al-lein dem Wohl des Va-ter-lands zu weihn, be-
gönnt ist dir, dich nun al-lein dem Wohl des Va-ter-lands zu weihn, be-
f pp
fpp
Vi-
weihn, be-frie-digt sind des Ruh-mes Trie-be, nun stre-be
friedigt sind des Ruhmes Trie-be, nun stre-be nach des
friedigt sind des Ruhmes Trie-be, nun stre-be nach des
nach des Vol-kes Lie-be, nun stre-be nach des Vol-kes Lie-be, vergönnt ist
Vol-kes Lie-be, nun stre-be nach des Vol-kes Lie-be, vergönnt ist
Vol-kes Lie-be, nun stre-be nach des Vol-kes Lie-be, vergönnt ist
cresc.
fp
pp


Ode
dir, dich nun al - lein dem Wohl des Va - - - ter lands zu weihn, be-friedigt
dir, dich nun al - lein dem Wohl des Va - ter - - lands zu weihn, be - - friedigt sind des
dir, dich nun al - lein dem Wohl des Va - ter - - lands zu weihn, be - - friedigt sind des
sind des Ruhmes Trie - - be, nun stre - - be nach des Vol - - - -
Ruhmes Trie - be, nun stre - be nach des Vol - - kes Lie - be, stre - be
Ruhmes Trie - be, nun stre - be nach des Vol - - kes Lie - be, stre - be
cresc.
Vi-
Ode
- - - - kes Lie - be, nach des Vol - - - - - kes Lie - be!
cresc.
nach des Vol - kes Lie - be, nach des Vol - - - - - kes Lie - be!
cresc.
nach des Vol - kes Lie - be, nach des Vol - - - - - kes Lie - be!
fp
cresc.
Voll. Orch.
fz
(Richard geht rasch ab. Alles folgt ihm in freudiger Bewegung)
Fl.
Ob.
Cl.
fz
p



Verwandlung.

Kurzes Gemach in der Präceptorei zu Templestown.

Fünfte Scene.*)

Guilbert. Malvoisin.

Malvoisin (heimlich) Gut, dass ich dich treffe! Der Teufel ist los! Der alte Lucas Beaumanoir weiss um deine Geschichte mit Rebecca.

Guilbert. Lucas Beaumanoir? Sind das deine Vorsichtsmassregeln, Malvoisin?

Malvoisin. Konnt' ich's verhindern? Der alte Isaac war hier und hat den Grossmeister gesprochen. Ich habe das Ding noch gedreht, so gut es gehen wollte, du bist gerettet, sobald du Rebecca'n entsagst.– Du wirst als das Opfer zauberischer Künste bemitleidet.— Sie aber ist eine höllische Zauberin und muss als solche sterben.

Guilbert. Nein, nimmermehr! sie darf nicht sterben. Ich kann und will nicht von ihr lassen.

Malvoisin. Nun beim Teufel, ich glaube, der Alte hat Recht, wenn er behauptet, sie halte dich im Zauber gefangen.– Bois Guilbert, ermanne dich, bedenke, dein gegenwärtiger Rang, deine zukünftigen Ehrenstellen, Alles hängt von deiner Stellung im Orden ab. Lass dem Grossmeister seinen Willen, hindern kannst du es doch nicht. Hast du erst den Stab in eigenen Händen, magst du die Töchter Juda's meinetwegen sieden oder braten, wie es dir gefällt.

Guilbert. Malvoisin, du bist ein kaltblütiger–

Malvoisin. Freund! Ja, das bin ich und eben darum geeignet, dir zu rathen. Sieh', retten kannst du sie doch nicht; du richtest dich blos mit ihr zu Grunde. Geh'! versuch' es eile zum Grossmeister!– wirf dich ihm zu Füssen und beichte ihm–

Guilbert. Zu Füssen? Nein, beim Himmel, in den Bart will ich's dem alten Gecken sagen!

Malvoisin. Nun so sag's ihm in den Bart, dass du die gefangene Jüdin bis zur Raserei liebst; je grösser du deine Leidenschaft schilderst, umsomehr wird er sie für eine Zauberin halten, umsomehr beschleunigst du ihren Tod, indess du, der Sünde gegen dein Gelübde durch dein eigenes Geständniss überwiesen, aus dem Orden gestossen wirst.

Guilbert. Du hast Recht, Malvoisin, ich will dem grauköpfigen Frömmler keinen Vortheil über mich geben. Sie hat es nicht um mich verdient, dass ich Ehre und Rang ihretwegen in die Schanze schlage. Ich reisse mich los von ihr, ich will sie ihrem Schicksal überlassen, wenn nicht–

Malvoisin. Still, keine Bedingung! Bleibe bei deinem weisen und nothwendigen Entschluss, folge mir, das Gericht wird schon versammelt sein und der Grossmeister dich erwarten.

Guilbert. Wie? so schnell?

Malvoisin. Ja, ein Process geht schnell von statten, wenn der Richter den Spruch schon im Voraus gethan hat. (Er geht ab.)

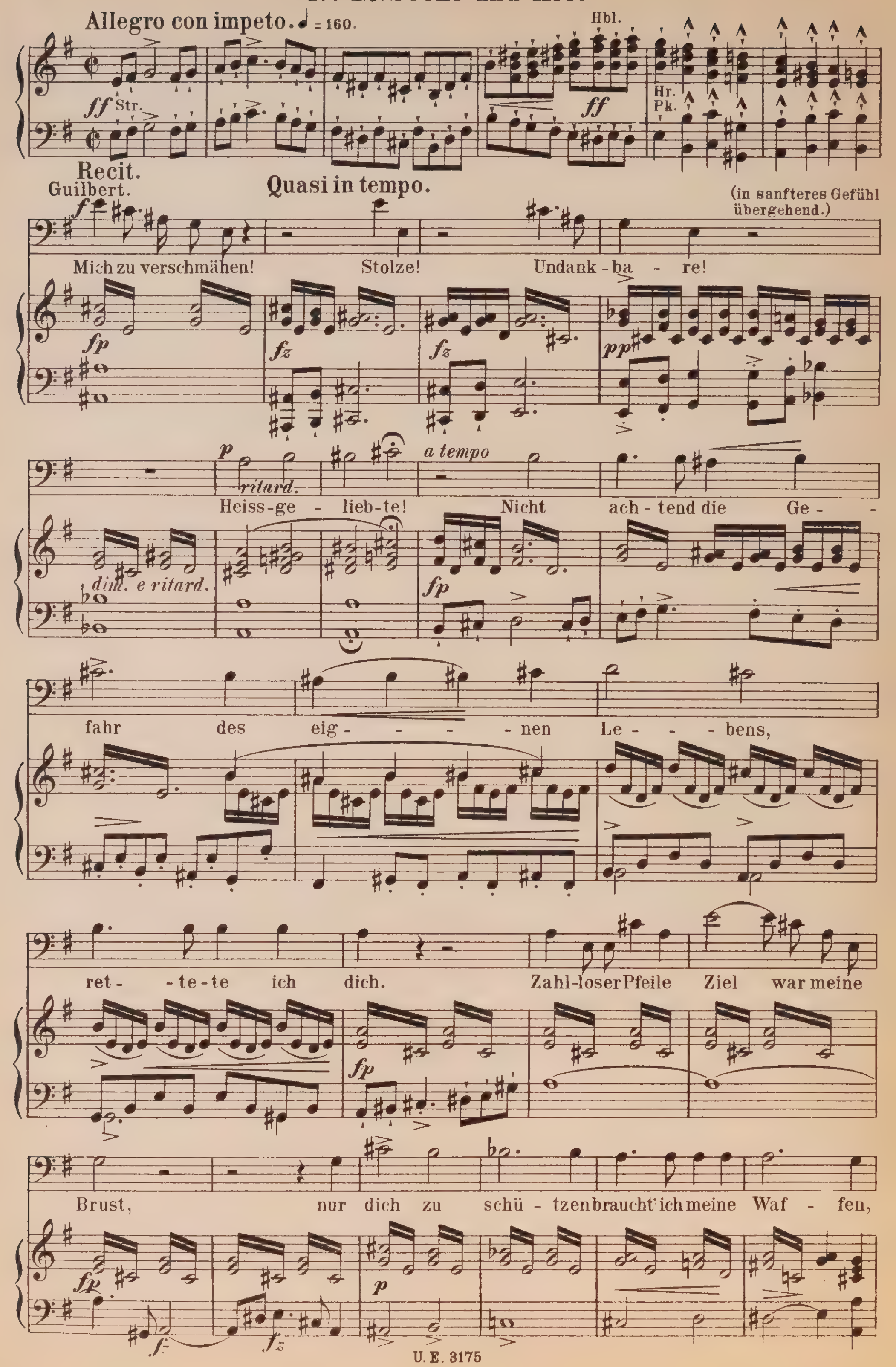
Sechste Scene.

Guilbert allein (in grosser Bewegung.)

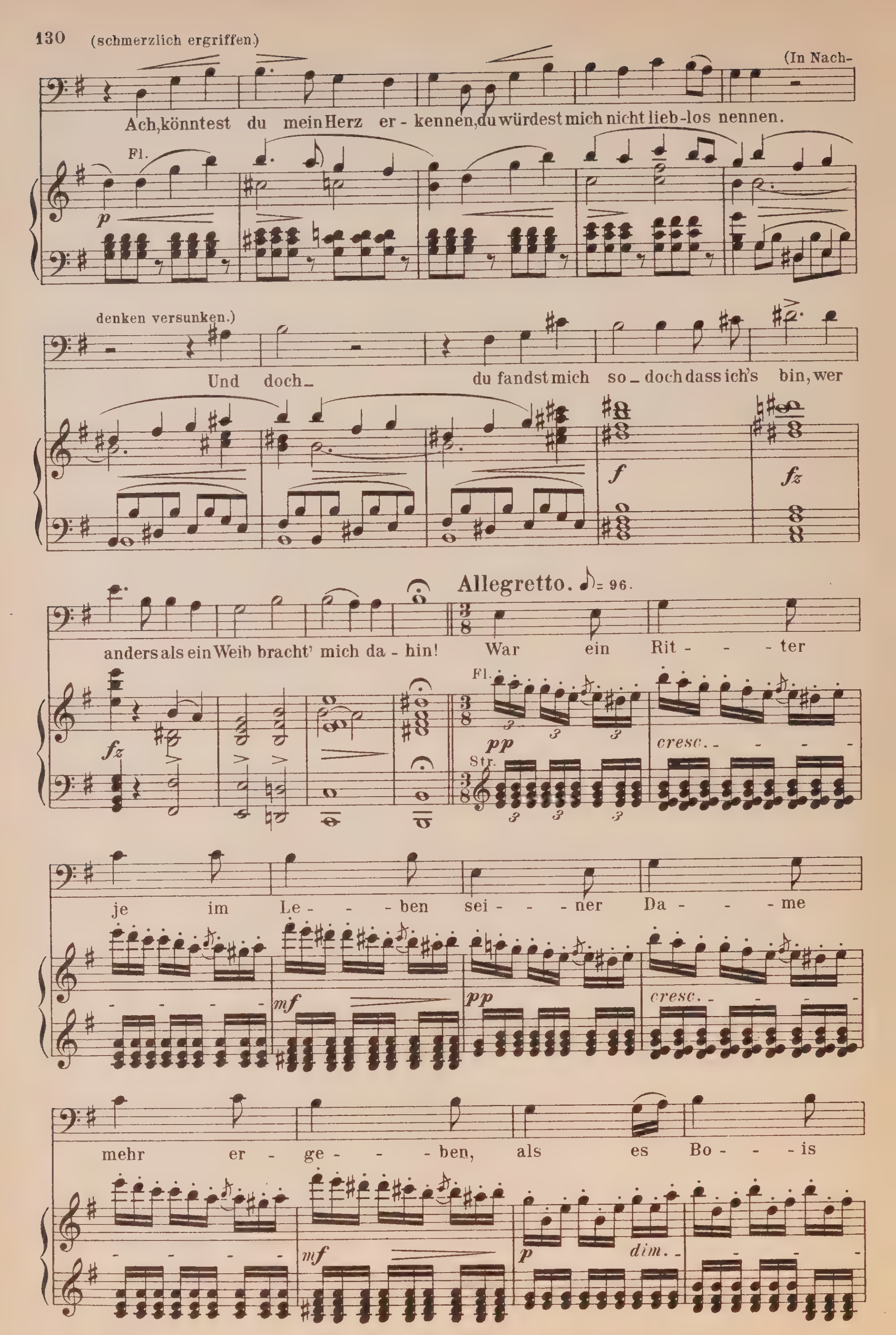
Rebecca, Rebecca! Warum kann ich dich deinem Schicksal nicht überlassen, wie es der kalte Heuchler da verlangt?– Noch einen Versuch will ich zu deiner Rettung machen– aber verschmähst du mich wieder– beim Himmel, so soll meine Rache glühend wie meine Liebe sein!

*) Die Scene zwischen Guilbert und Malvoisin bleibt gewöhnlich fort und schliesst sich gleich Nº 12 Scene und Arie an.

Nº 12. Scene und Arie.




besorgt nur war ich, dass den zarten Kör-per kein Pfeil er-rei-che,
keines Schwertes Spi-tze die Lilienhaut ver-le-tze! Ha! und jetzt!
Hbl.
zum Vor- - - - wurf machst du meine Liebe mir!
Preis hätt' ich dich dem Fein-de geben sol-len und sterben willst du lieber, als dein
Leben mir danken! Grausam, lieblos nennst du mich!


(schmerzlich ergriffen.)
(In Nachdenken versunken.)
Ach, könntest du mein Herz er - kennen, du würdest mich nicht lieb-los nennen.
Fl.
p
Und doch _ du fandst mich so _ doch dass ich's bin, wer
f
fz
anders als ein Weib bracht' mich da - hin!
fz
Allegretto. ♪= 96.
War ein Rit - - - ter
Fl.
pp
Str.
cresc.
je im Le - - - ben sei - - - ner Da - - - me
mf
pp
cresc.
mehr er - ge - - - ben, als es Bo - - - is
mf
p
dim.

Guil - - - bert war? Wo man Ruhm und

Fl. Hbl. *pp* *pp sempre stacc.* *cresc.*

Eh - - re kann - - - te, wo man tapf' - - - re

mf *pp* *cresc.*

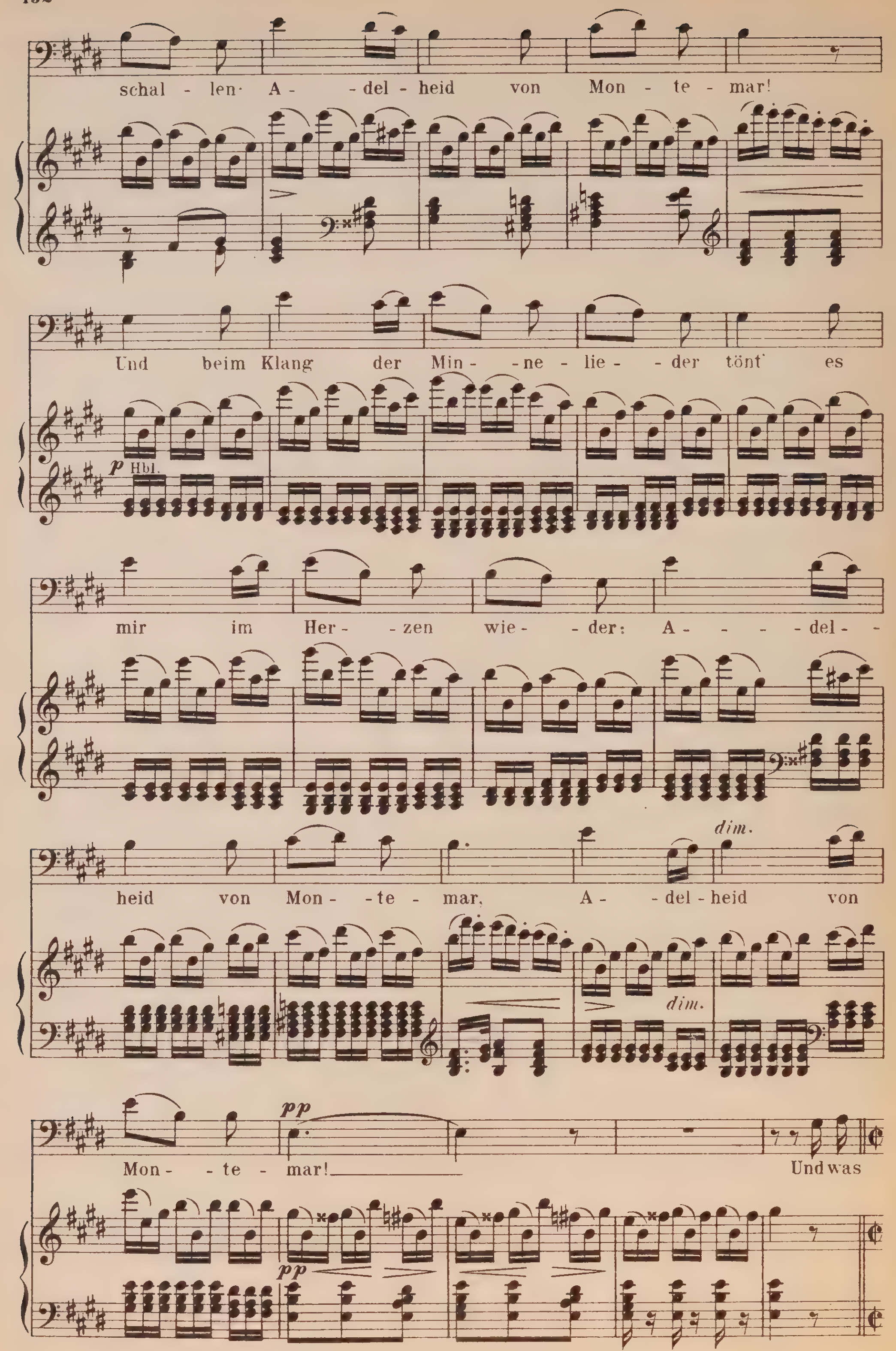
Män - - ner nann - - - te, stark in jeg - - li -

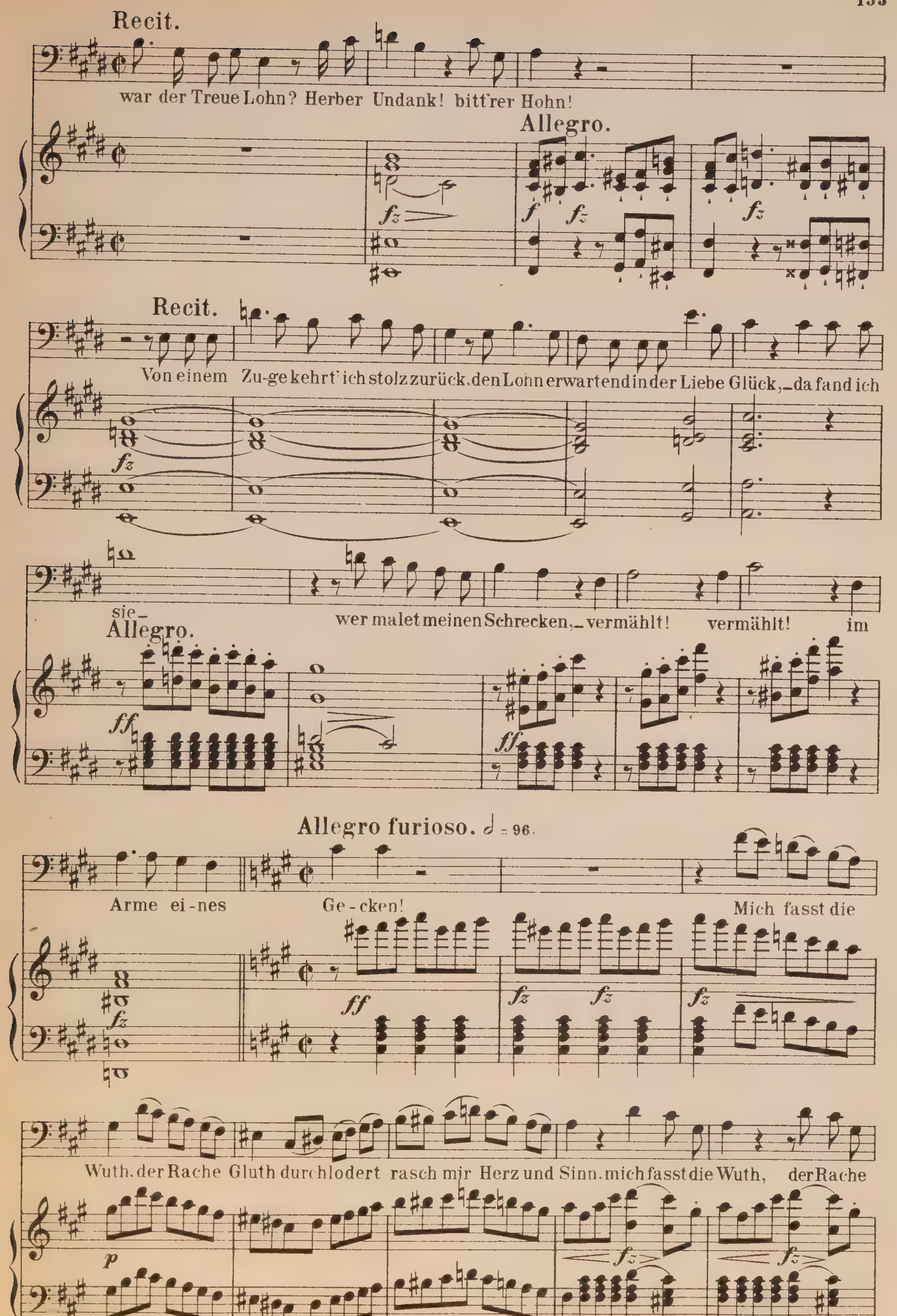
mf *p* *dim.*

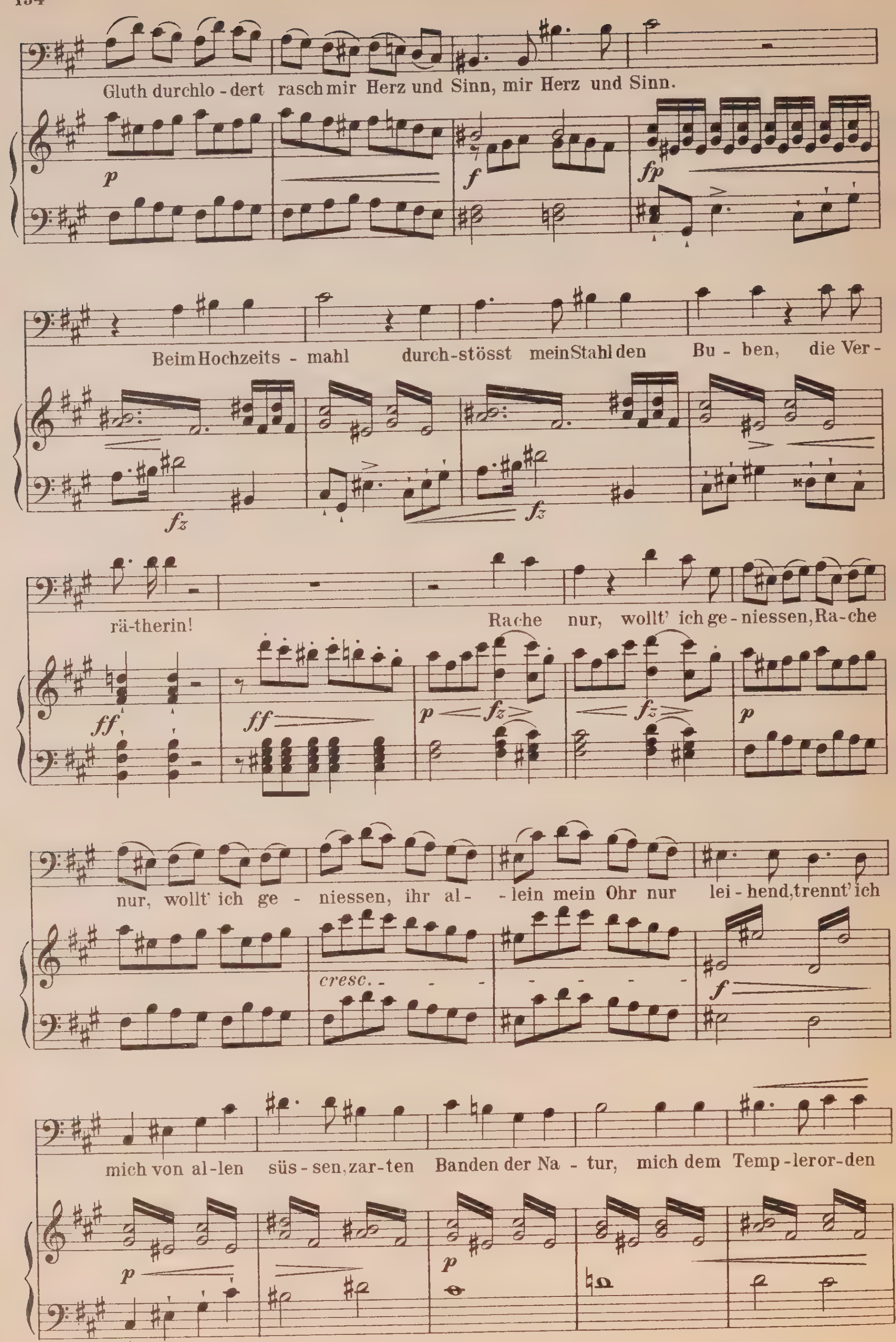
cher Ge - fahr, hör - te man be -

pp Fl. *p* Str.

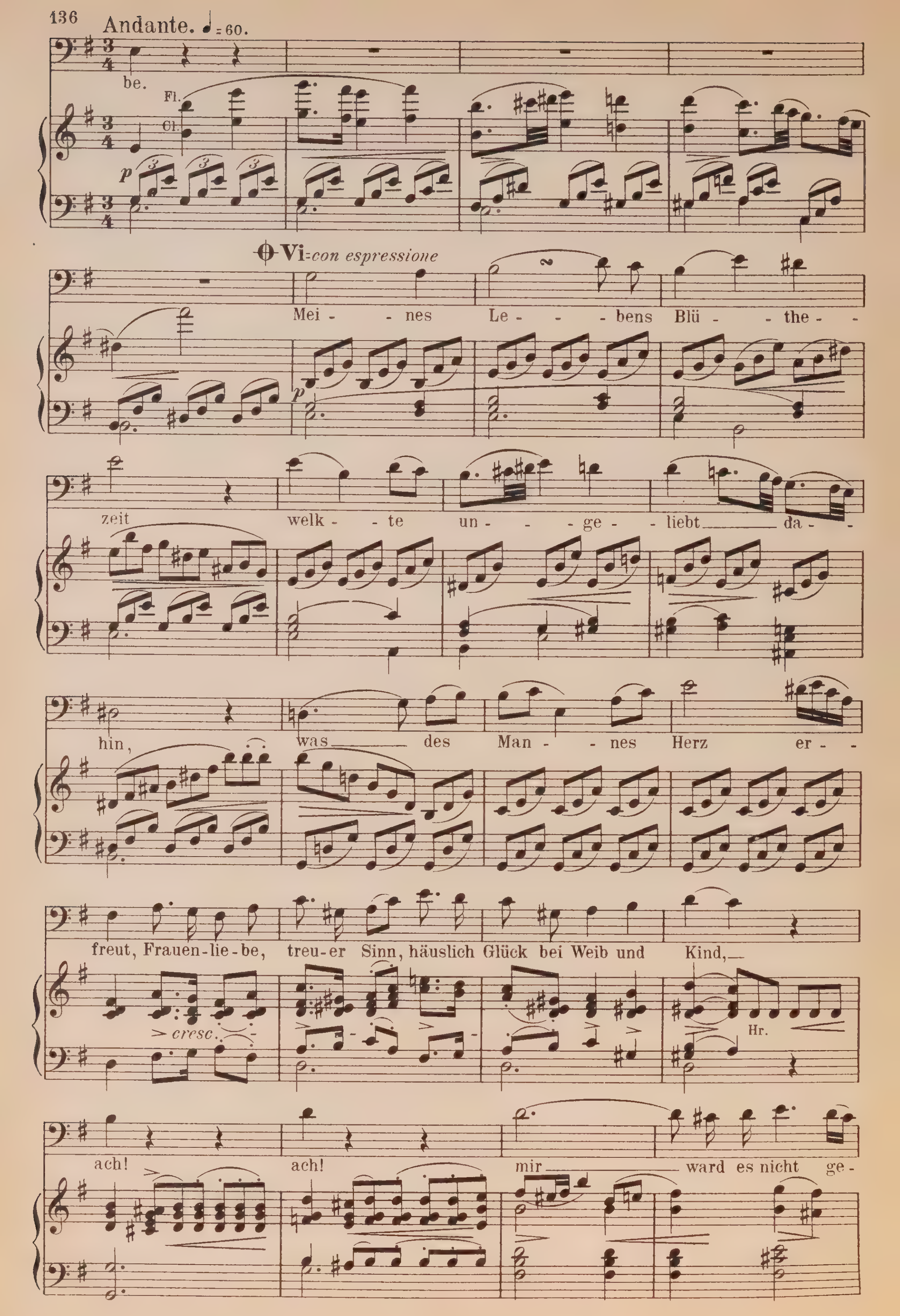
rühmt vor Al - len, mei - ner Da - me Na - men

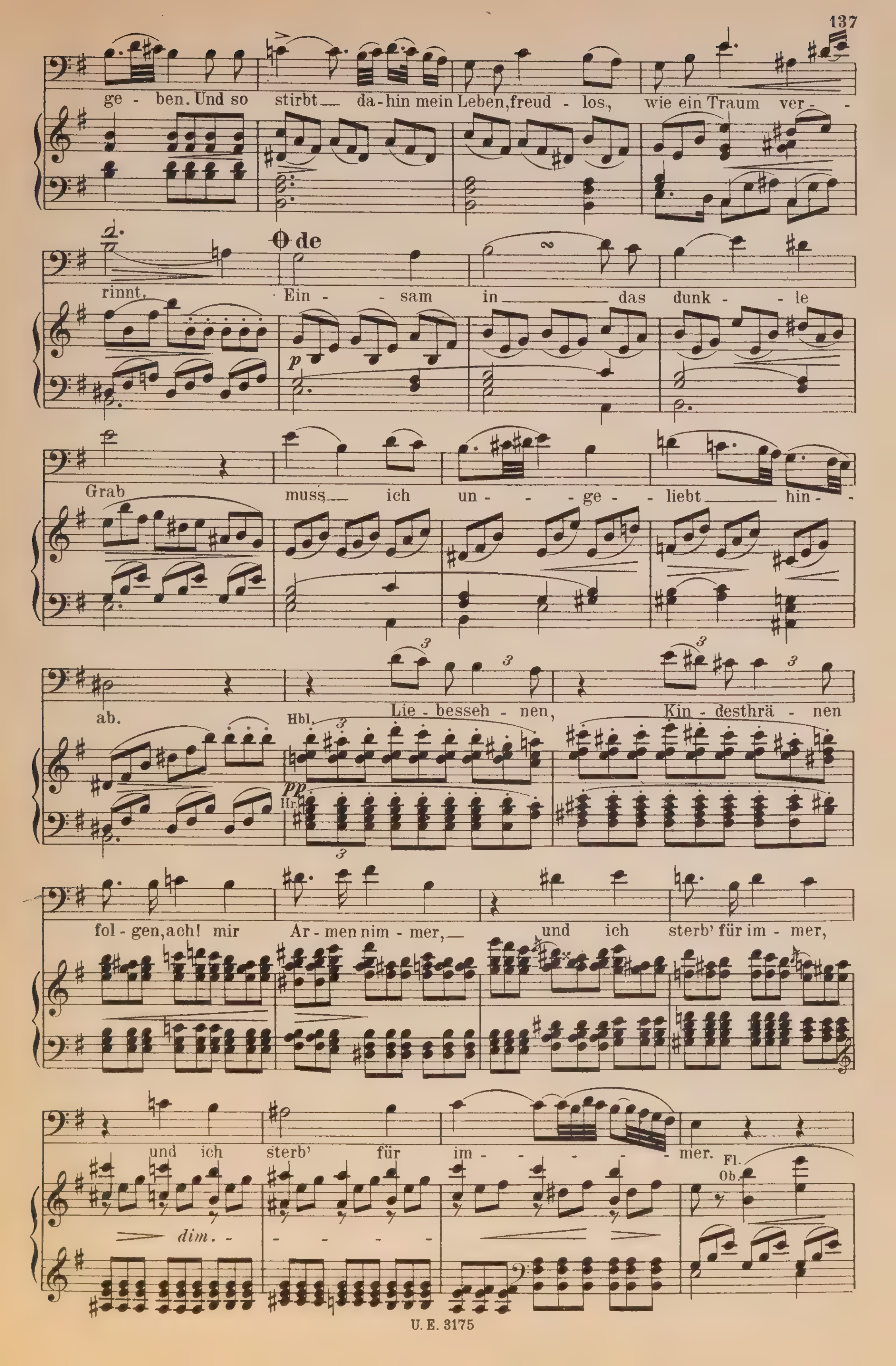

schal - len· A - - del - heid von Mon - te - mar!
Und beim Klang der Min - - ne - lie - - der tönt es
mir im Her - - zen wie - - der: A - - - - del - -
heid von Mon - - te - mar, A - - del - heid von
Mon - - te - mar!
Und was
p Hbl.
dim.
dim.
pp
pp

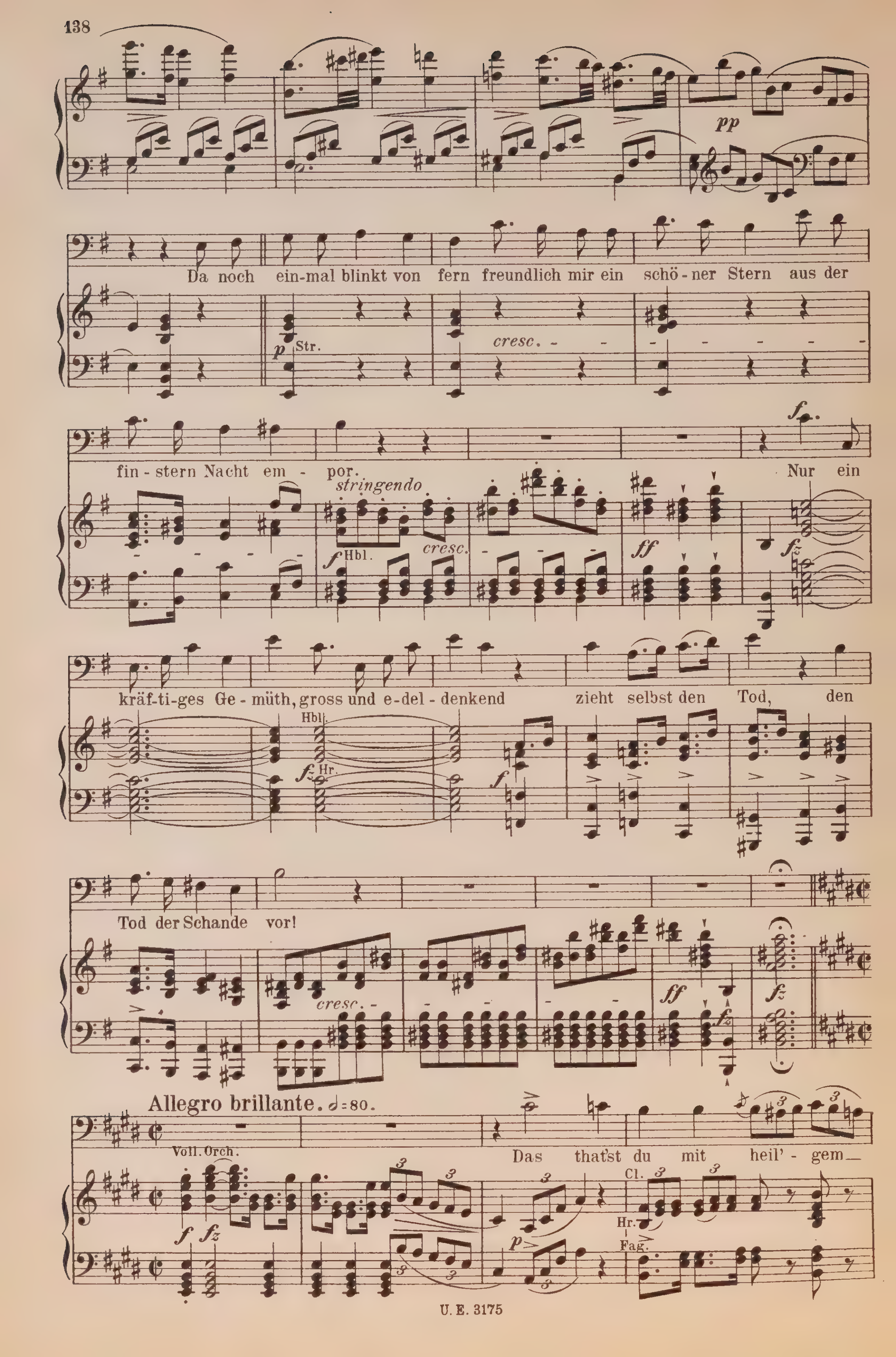

Recit.
war der Treue Lohn? Herber Undank! bitt'rer Hohn!
Allegro.
Recit.
Von einem Zu-ge kehrt' ich stolz zurück, den Lohn erwartend in der Liebe Glück, _ da fand ich
sie_
Allegro.
wer malet meinen Schrecken, _ vermählt! vermählt! im
Allegro furioso. 𝅗𝅥 = 96.
Arme ei-nes Ge-cken!
Mich fasst die
Wuth, der Rache Gluth durchlodert rasch mir Herz und Sinn, mich fasst die Wuth, der Rache


Gluth durchlo - dert rasch mir Herz und Sinn, mir Herz und Sinn.
p
f
fp
Beim Hochzeits - mahl durch-stösst mein Stahl den Bu - ben, die Ver-
fz
fz
rä-therin!
Rache nur, wollt' ich ge - niessen, Ra-che
ff
ff
p
fz
fz
p
nur, wollt' ich ge - niessen, ihr al - lein mein Ohr nur lei - hend, trennt' ich
cresc.
f
mich von al-len süs-sen, zar-ten Banden der Na - tur, mich dem Temp-ler-or-den
p
p

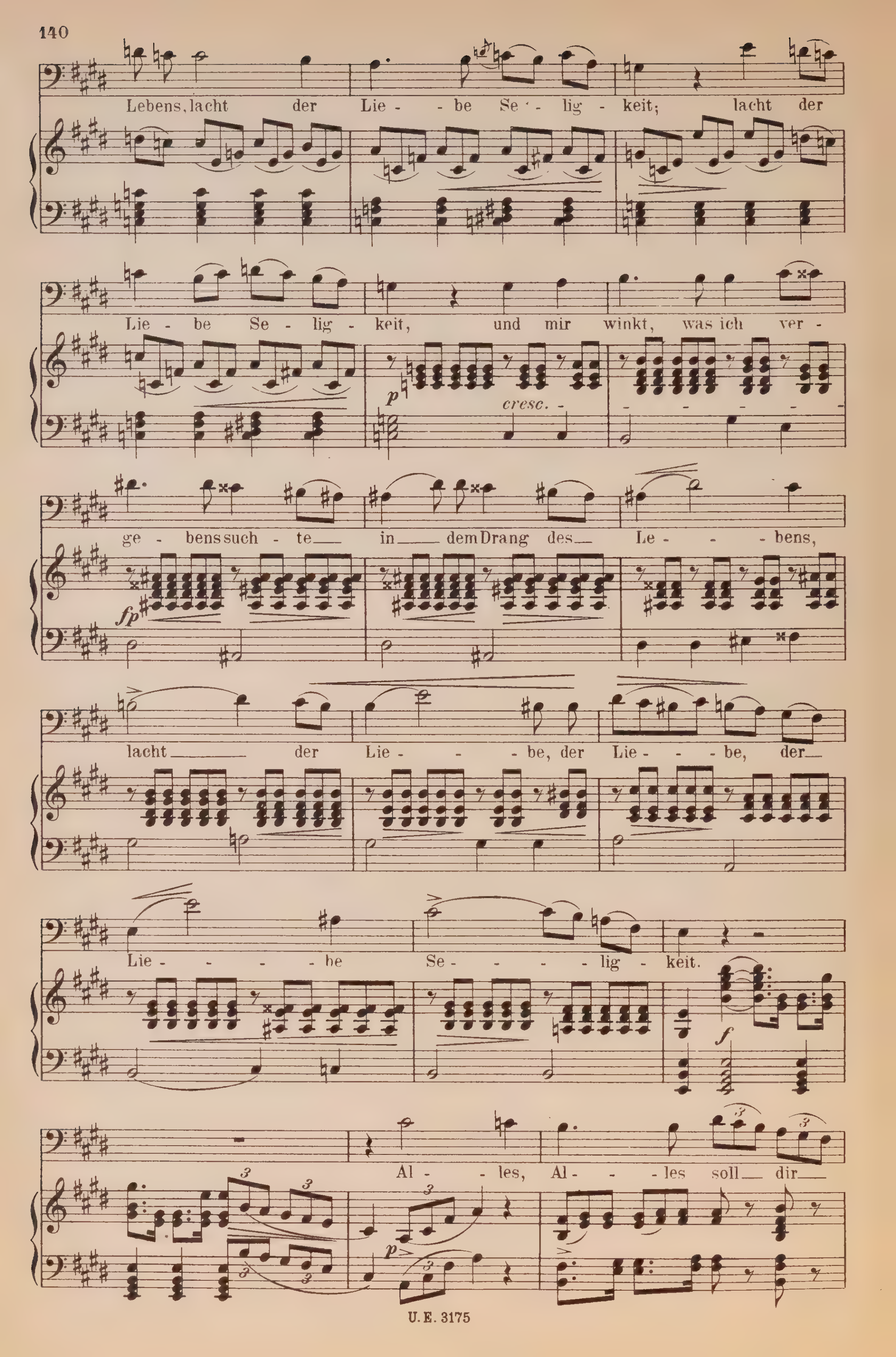

weihend. — un poco ritenuto
Fl.
bitt' - - - re Reu-e fand ich
Ob.
nur. —
Furioso.
In des
Recit.
Le-bens wildem Drang sucht' umsonst ich Jahre lang Trost für die verlorne Liebe.
p Str.
Allegro.
Hlb.
Hr f
Recit.
Macht und Reichthum, Ruhm und Glanz, und der blut'ge Lor - - - beer-
Andante, in tempo.
kranz stil - len nicht, stil - len nicht — des Herzens Trie - - -

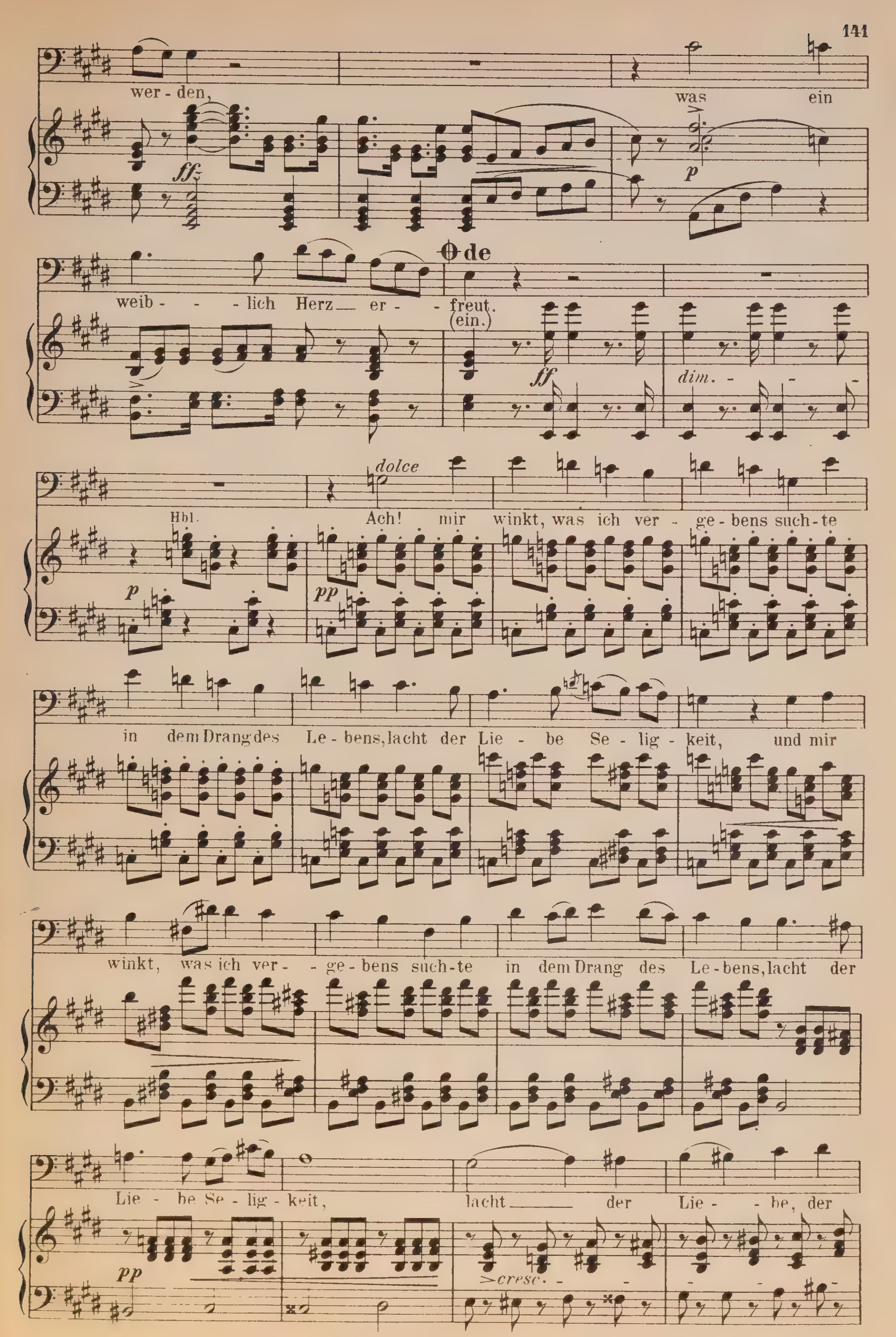

Andante. ♩= 60.
be.
Fl.
Cl.
p
Vi: con espressione
Mei - nes Le - bens Blü - the - zeit welk - te un - ge - liebt da - hin, was des Man - nes Herz er - freut, Frauen-lie-be, treu-er Sinn, häuslich Glück bei Weib und Kind, ach! ach! mir ward es nicht ge -
p
cresc.
Hr.


ge - ben. Und so stirbt dahin mein Leben, freud - los, wie ein Traum ver - rinnt,
Ein - sam in das dunk - le Grab muss ich un - ge - liebt hin - ab.
Hbl.
Lie - besseh - nen, Kin - desthrä - nen
pp
Hr.
fol - gen, ach! mir Ar - men nim - mer, und ich sterb' für im - mer,
und ich sterb' für im - mer.
dim.
Fl.
Ob.

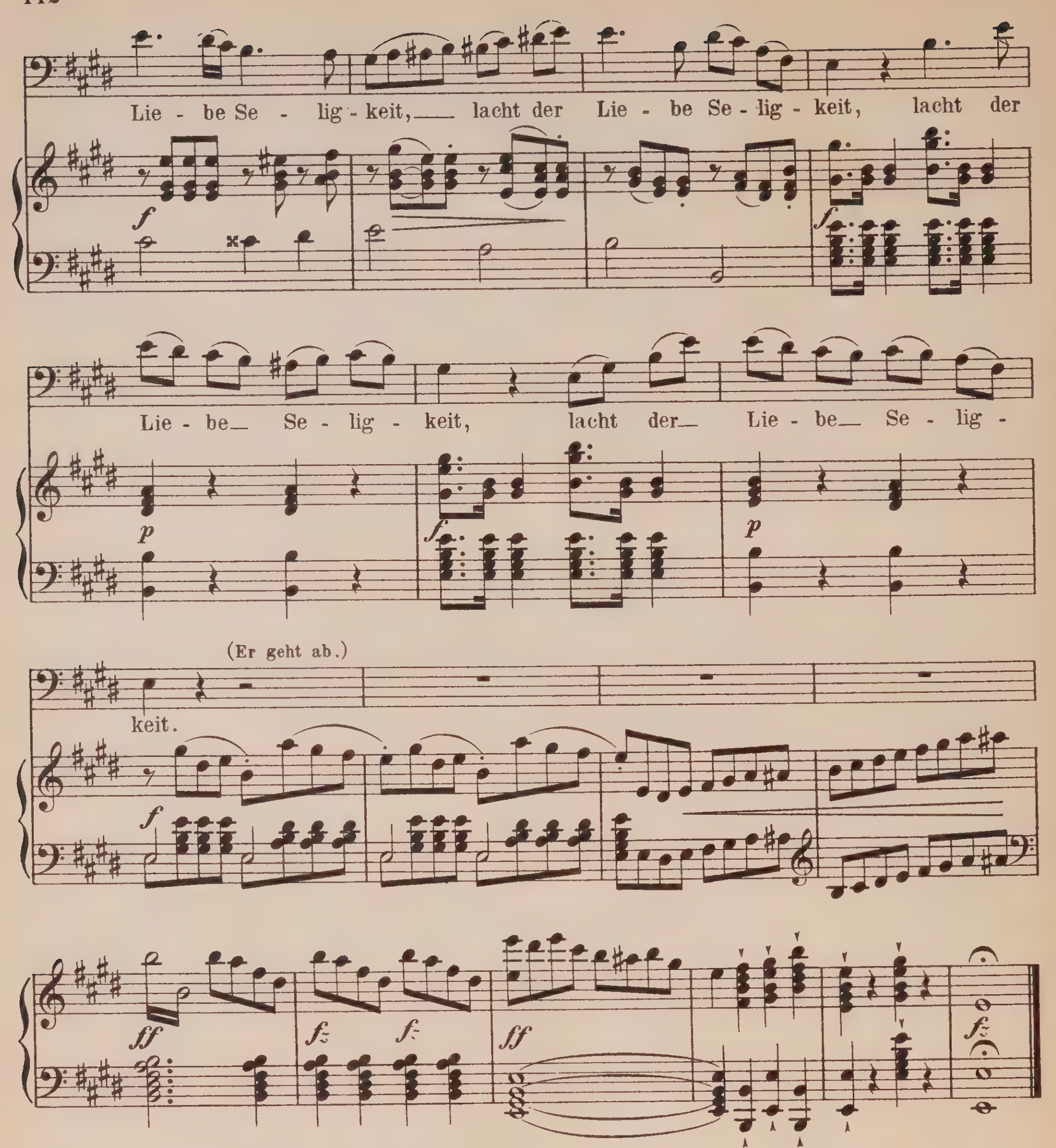

pp
Da noch ein-mal blinkt von fern freundlich mir ein schö-ner Stern aus der
p Str.
cresc.
fin-stern Nacht em-por.
stringendo
f Hbl.
cresc.
ff
fz
Nur ein
kräf-ti-ges Ge-müth, gross und e-del-denkend zieht selbst den Tod, den
Hbl.
fz Hr.
f
Tod der Schande vor!
cresc.
ff
fz
Allegro brillante. 𝅗𝅥=80.
Voll. Orch.
f fz
p
Cl.
Hr.
Fag.
Das thatst du mit heil'-gem


Feu - er, drum wirst du mir e - wig theuer, ich dir treu er - ge - ben
ffz
p
sein; dei - ne Lie - be zu er - rin - gen, will das
Schwer - ste ich voll-brin - gen, setze kühn das Le - ben
f
ein, se - tze kühn das Le - ben ein. Al - les, Al - les soll dir
Vi-
werden, Ruhm und Liebe, was auf Erden nur ein weiblich Herz er - freut, und mir
winkt, was ich ver - gebens such - te in dem Drang des


Lebens, lacht der Lie - be Se - lig - keit; lacht der
Lie - be Se - lig - keit, und mir winkt, was ich ver -
ge - bens such - te in dem Drang des Le - - - bens,
lacht der Lie - - - be, der Lie - - - be, der
Lie - - - - be Se - - - - lig - keit.
Al - - les, Al - - - les soll dir
p
cresc.
fp
f
p



werden,
was ein
weib - lich Herz er - freut.
de
(ein.)
ff
fz
p
dim.
Hbl.
dolce
Ach! mir winkt, was ich ver - ge - bens such - te
pp
in dem Drang des Le - bens, lacht der Lie - be Se - lig - keit, und mir
winkt, was ich ver - ge - bens such - te in dem Drang des Le - bens, lacht der
Lie - be Se - lig - keit, lacht der Lie - be, der
cresc.



Verwandlung.

Grosser Turnierplatz am Abhange eines Berges. Der Platz ist mit Schranken umgeben, die Mitte offen. Ausserhalb der Schranken, im Hintergrunde am Abhang des Berges, stehen die Knappen des Templerordens, in der Mitte wird die grosse Fahne desselben gehalten, eine weisse Fahne mit rothem achteckigem Kreuz. Ganz vorn an der ersten Coulisse rechts ist ein mässig erhöhter Thron für den Grossmeister; zu beiden Seiten der Bühne im Halbkreis, bis zur Oeffnung der Schranken sitzen die Ritter des Ordens in doppelten Reihen. Der Sitz, dem Grossmeister gegenüber, ist leer und für Bois Guilbert bestimmt, diesem zunächst sitzt Malvoisin. Der Berg im Hintergrunde ist amphitheatralisch mit Gallerien und Bänken versehen, die von Zuschauern beiderlei Geschlechts und jedes Standes bis hoch hinauf besetzt sind. Der Gipfel des Berges ist mit Bäumen und Buschwerk bewachsen.

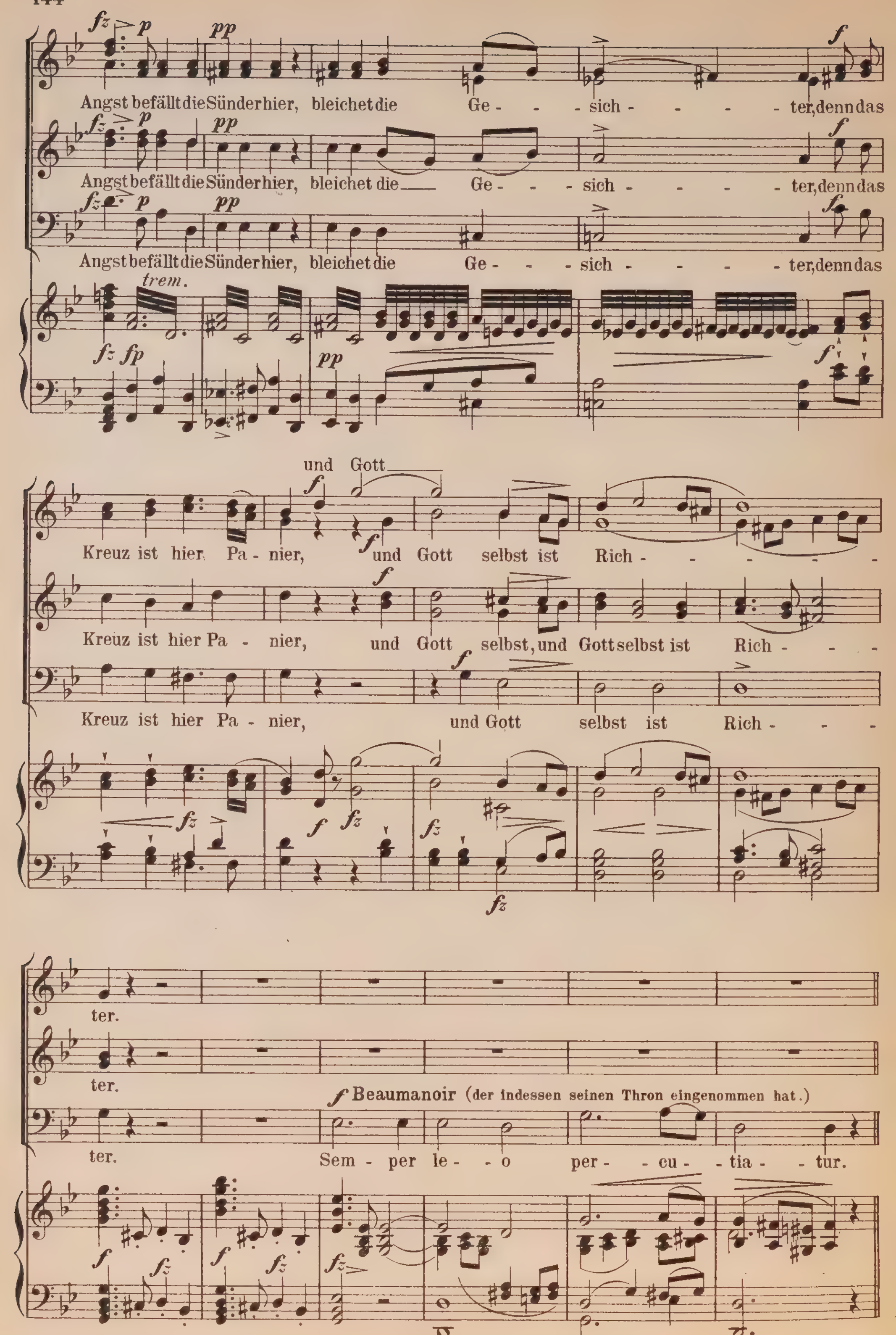
Siebente Scene.

Lucas de Beaumanoir. Ritter und Knappen des Templerordens. Volk Später Guilbert.

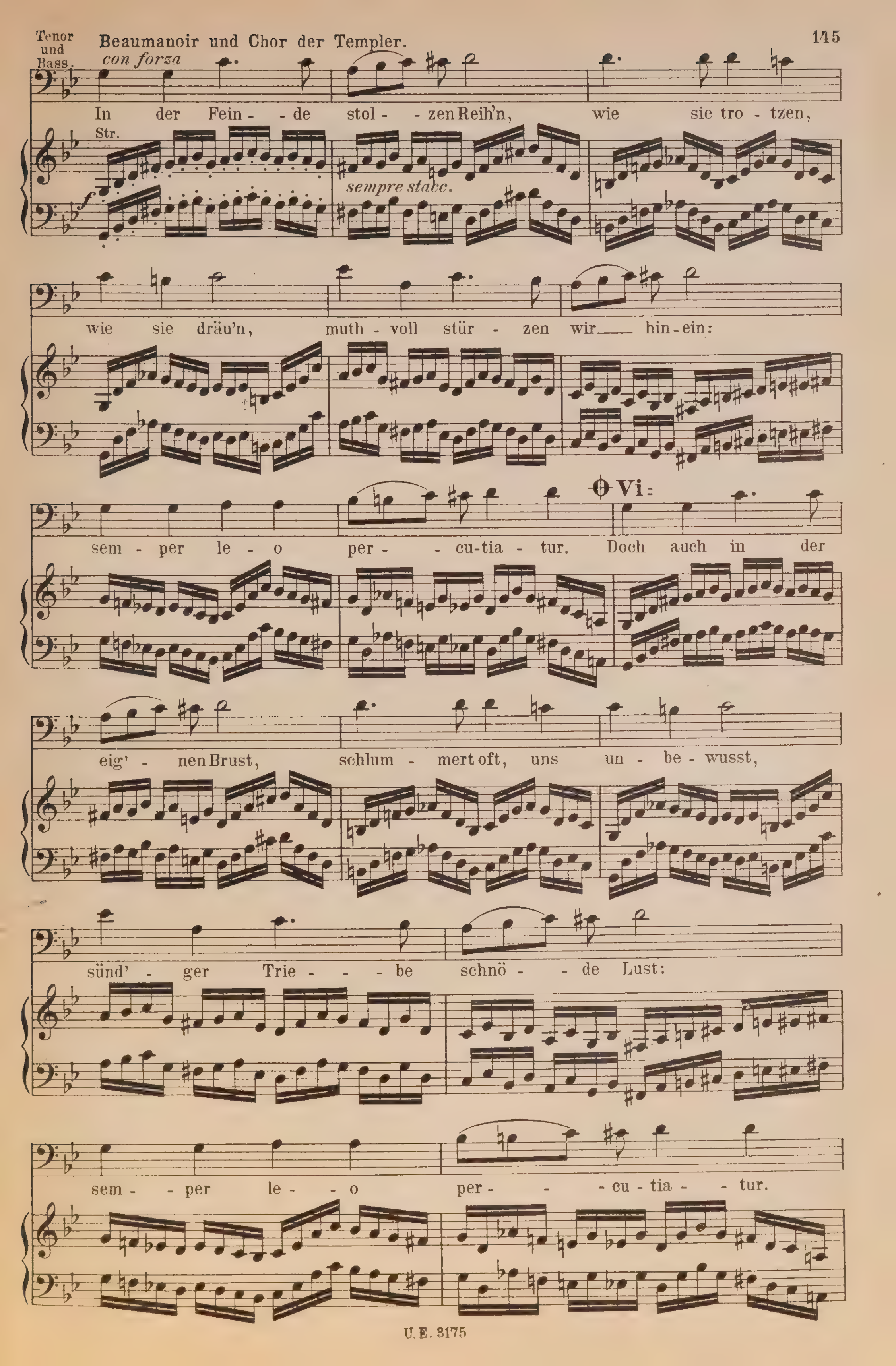
Nº 13. Finale.

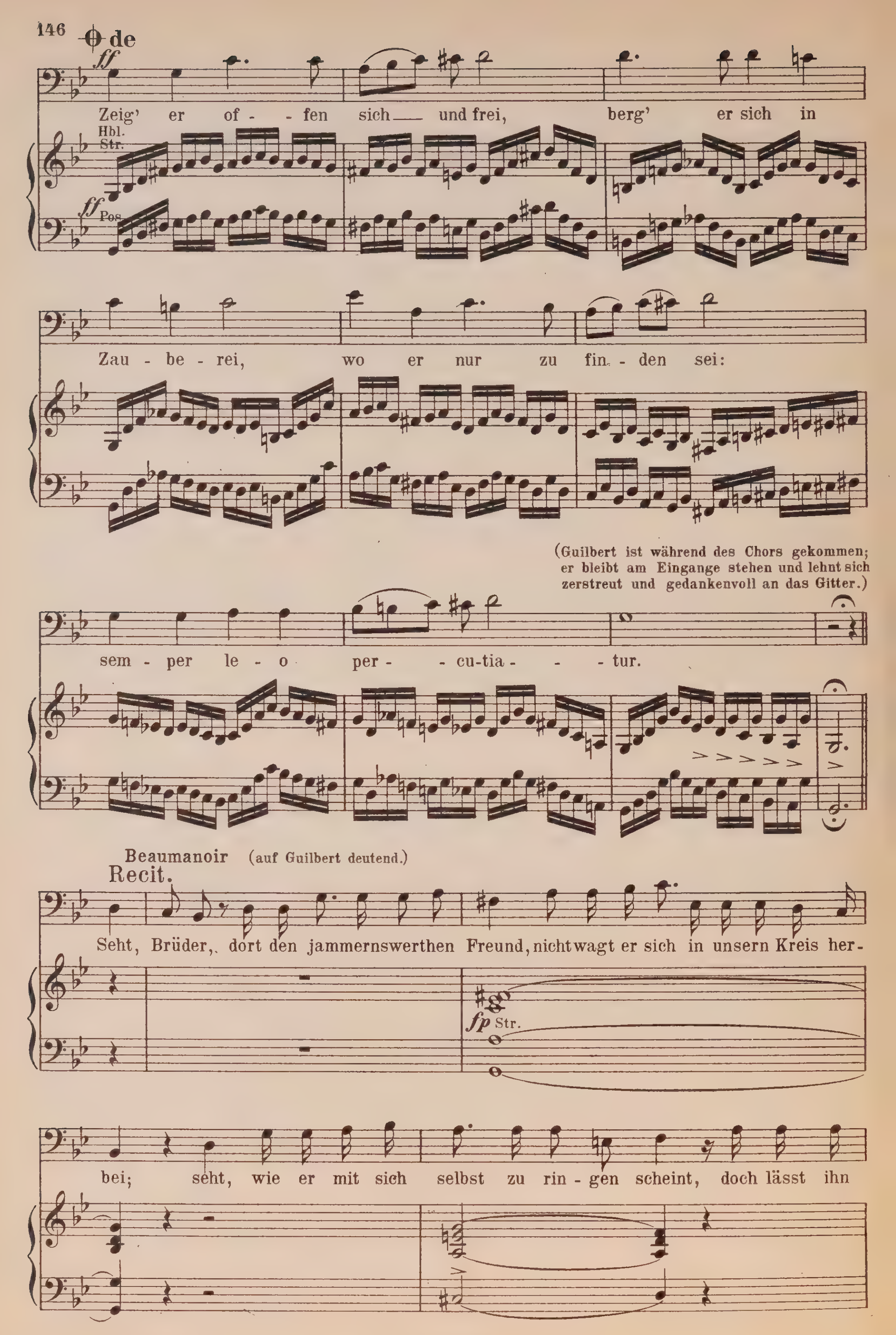


Andante maestoso. ♩=76.
Chor des Volks (gedrückt und beklommen.)
Sopran. Alt.
Wie so ernst und fei - erlich das Ge-
Chor des Volks.
Tenor.
Wie so ernst und fei - er - lich das Ge-
Bass.
Wie so ernst und fei - erlich das
Andante maestoso. ♩=76.
Str.
(Beaumanoir, den Stab des Grossmeisters in der Rechten, aus der Mitte kommend, besteigt während
richt be - gin - net! We - he! Weh! Wer fre - vent-
richt be - gin - net! We - he! Weh! Wer fre - vent-
Ge - richt be - gin - net! We - he! Weh! Wer fre - vent-
des Chors langsam und würdevoll seinen Thron.)
lich je auf Bö - ses sin - net!
lich je auf Bö - ses sin - net!
lich je auf Bö - ses sin - net!



Angst befällt die Sünder hier, bleichet die Ge - - - sich - - - - - ter, denn das
Angst befällt die Sünder hier, bleichet die Ge - - - sich - - - - - ter, denn das
Angst befällt die Sünder hier, bleichet die Ge - - - sich - - - - - ter, denn das
trem.
und Gott
Kreuz ist hier Pa - nier, und Gott selbst ist Rich - - - - -
Kreuz ist hier Pa - nier, und Gott selbst, und Gott selbst ist Rich - - -
Kreuz ist hier Pa - nier, und Gott selbst ist Rich - - -
ter.
ter.
Beaumanoir (der indessen seinen Thron eingenommen hat.)
ter. Sem - per le - - o per - - cu - - tia - - tur.


Tenor und Bass.
Beaumanoir und Chor der Templer.
con forza
In der Fein - - de stol - - zen Reih'n, wie sie tro - tzen,
Str.
sempre stacc.
wie sie dräu'n, muth - voll stür - zen wir hin - ein:
sem - per le - - o per - - cu-tia - tur. Doch auch in der
Vi:
eig' - nen Brust, schlum - mert oft, uns un - be - wusst,
sünd' - ger Trie - - - be schnö - - de Lust:
sem - - per le - - o per - - - cu - tia - - tur.


de
ff
Zeig' er of - - fen sich und frei, berg' er sich in
Hbl.
Str.
ff
Pos.
Zau - be - rei, wo er nur zu fin - den sei:
(Guilbert ist während des Chors gekommen; er bleibt am Eingange stehen und lehnt sich zerstreut und gedankenvoll an das Gitter.)
sem - per le - o per - - cu-tia - - - tur.
Beaumanoir (auf Guilbert deutend.)
Recit.
Seht, Brüder, dort den jammernswerthen Freund, nicht wagt er sich in unsern Kreis her-
fp Str.
bei; seht, wie er mit sich selbst zu rin - gen scheint, doch lässt ihn

nicht der bö-se Zau-ber frei: Er, sonst der Kräf-tig-ste in jeg-li-cher Gefahr, der unser

fp trem. *p* *fp*

Stolz, ein Fels des Tem-pels war, da steht er, ein be - wei - nens-wer - ther

fp *fp*

Andante. **Recit.**

Mann, nur un-ser Mit - - leid spricht der Ärm - ste an. Doch we-he

p *ff* *f*

ihr, die ihn da-hin gebracht, durch Zau - ber-kün - ste und der Höl - le

fp *fp*

Macht! Mit Schre - cken soll sie ih - re Rich - ter

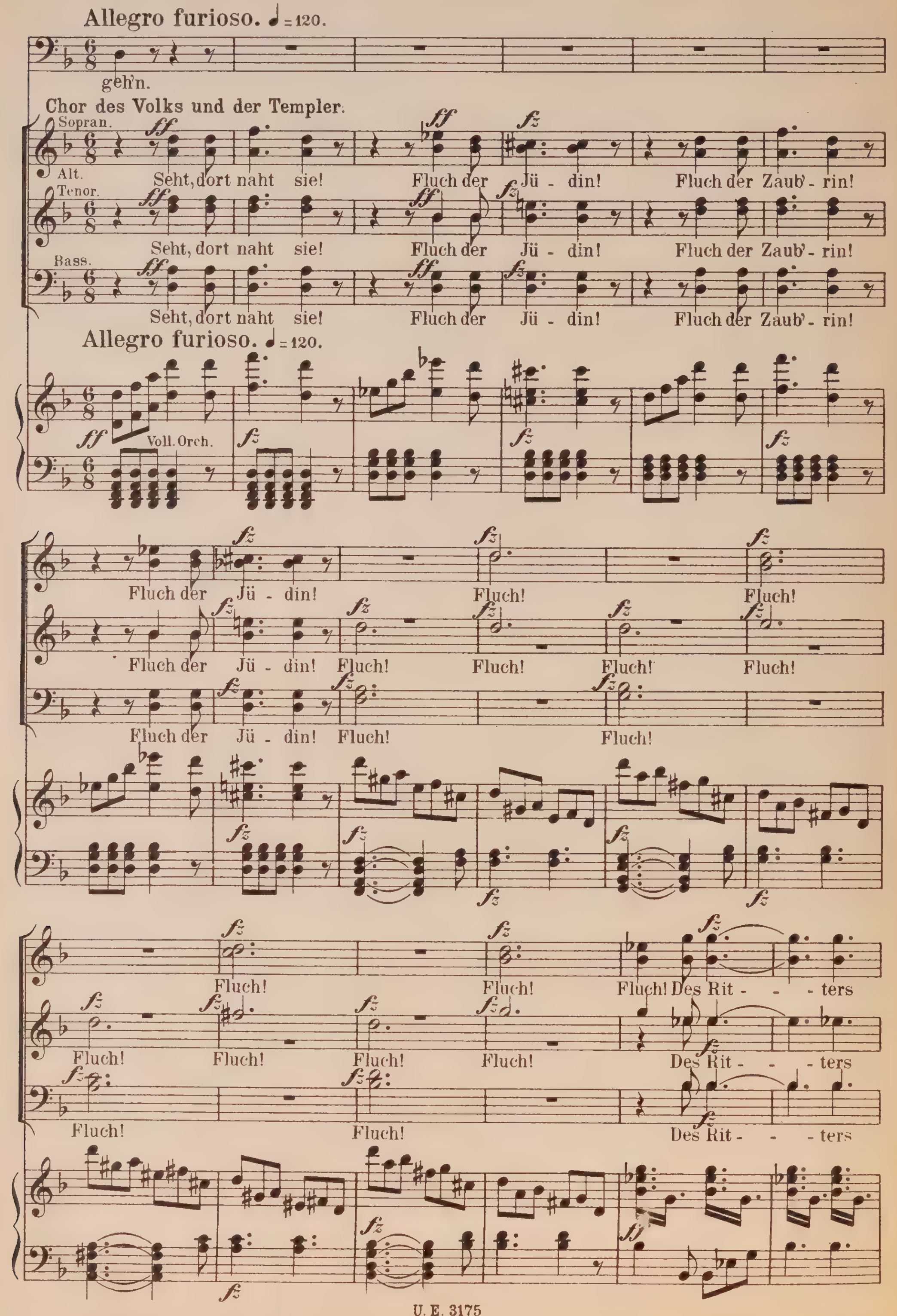
f *fz*

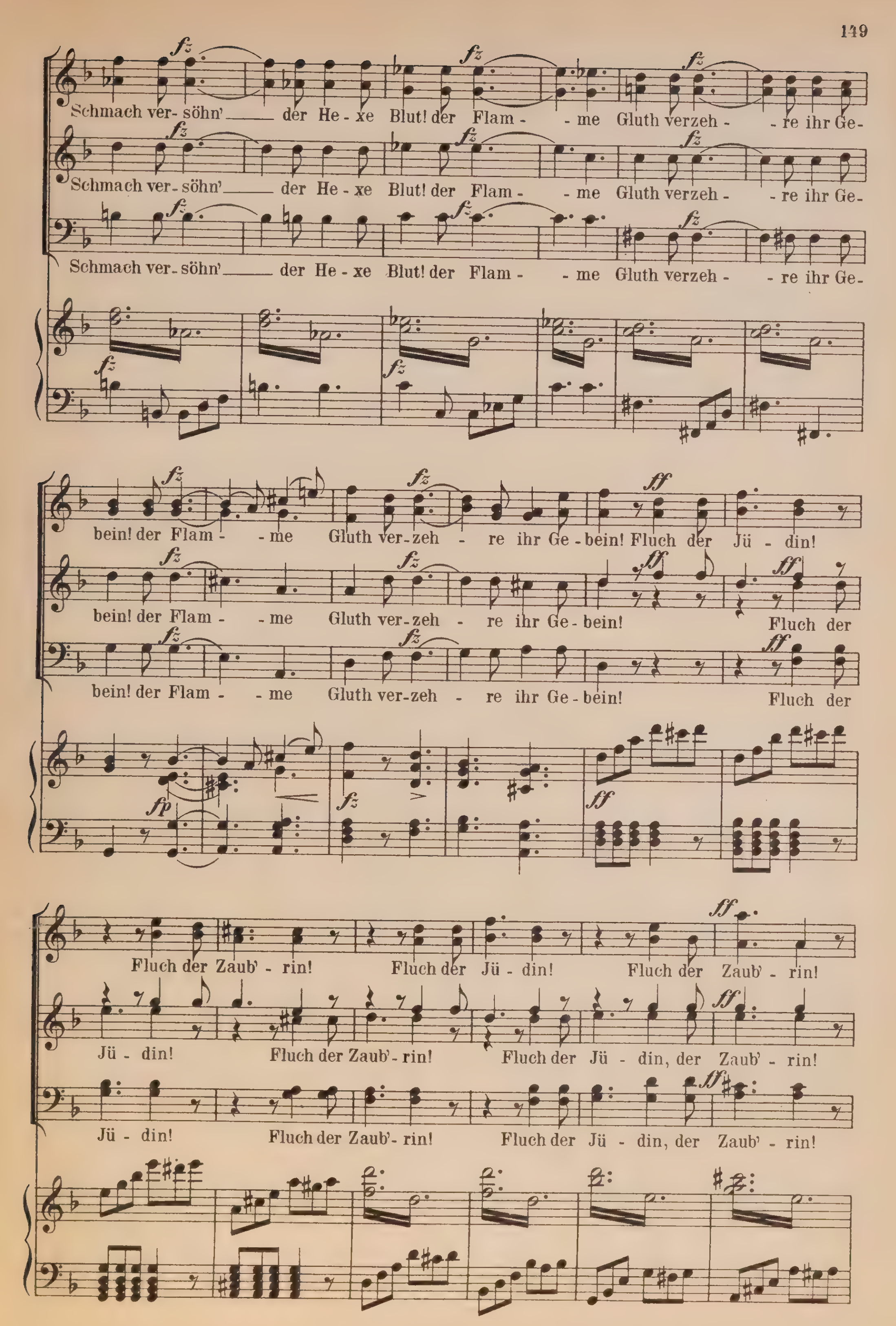
seh'n, und der ge-rech-ten Stra - fe nicht ent -

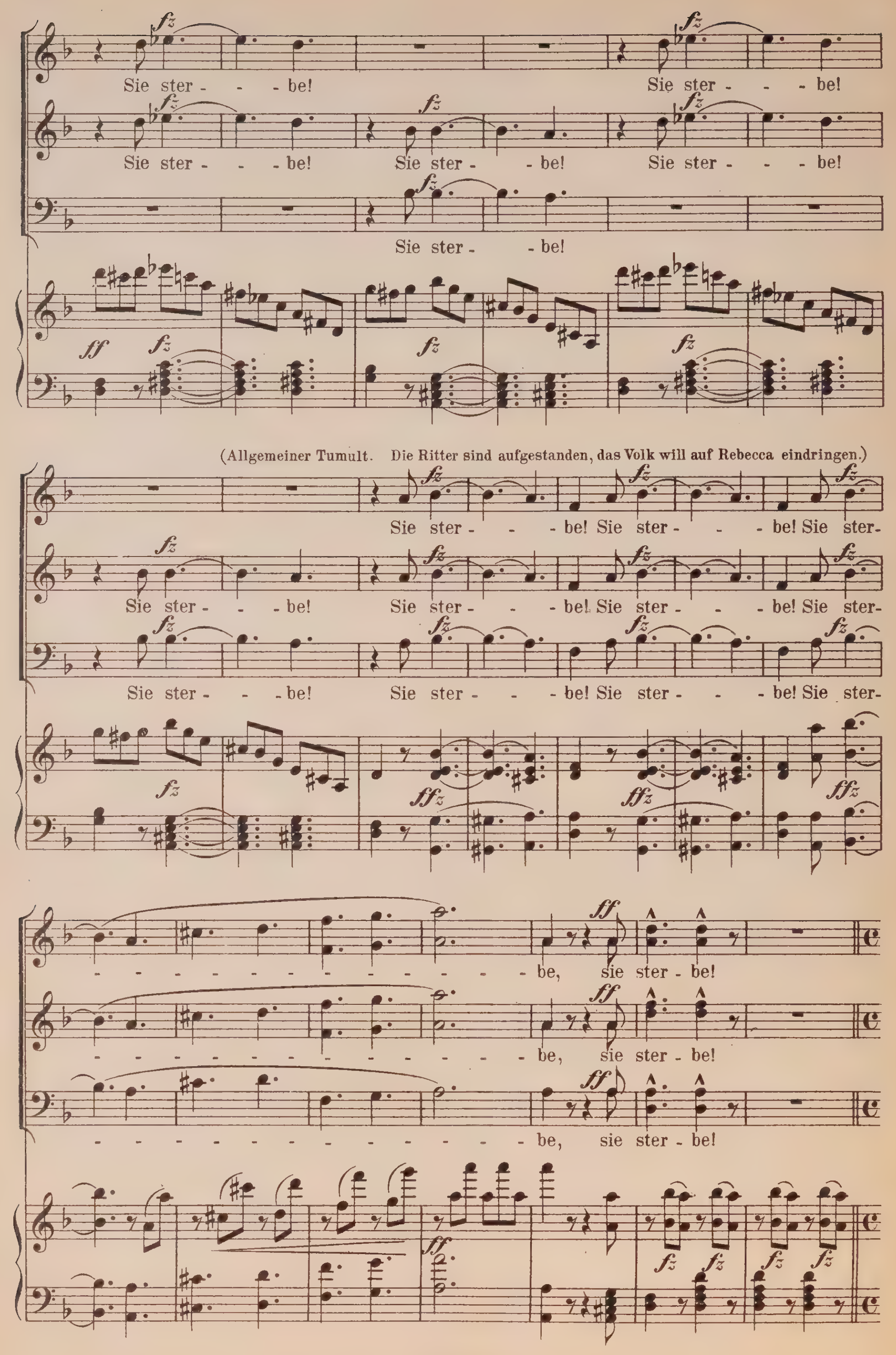
fp *p*

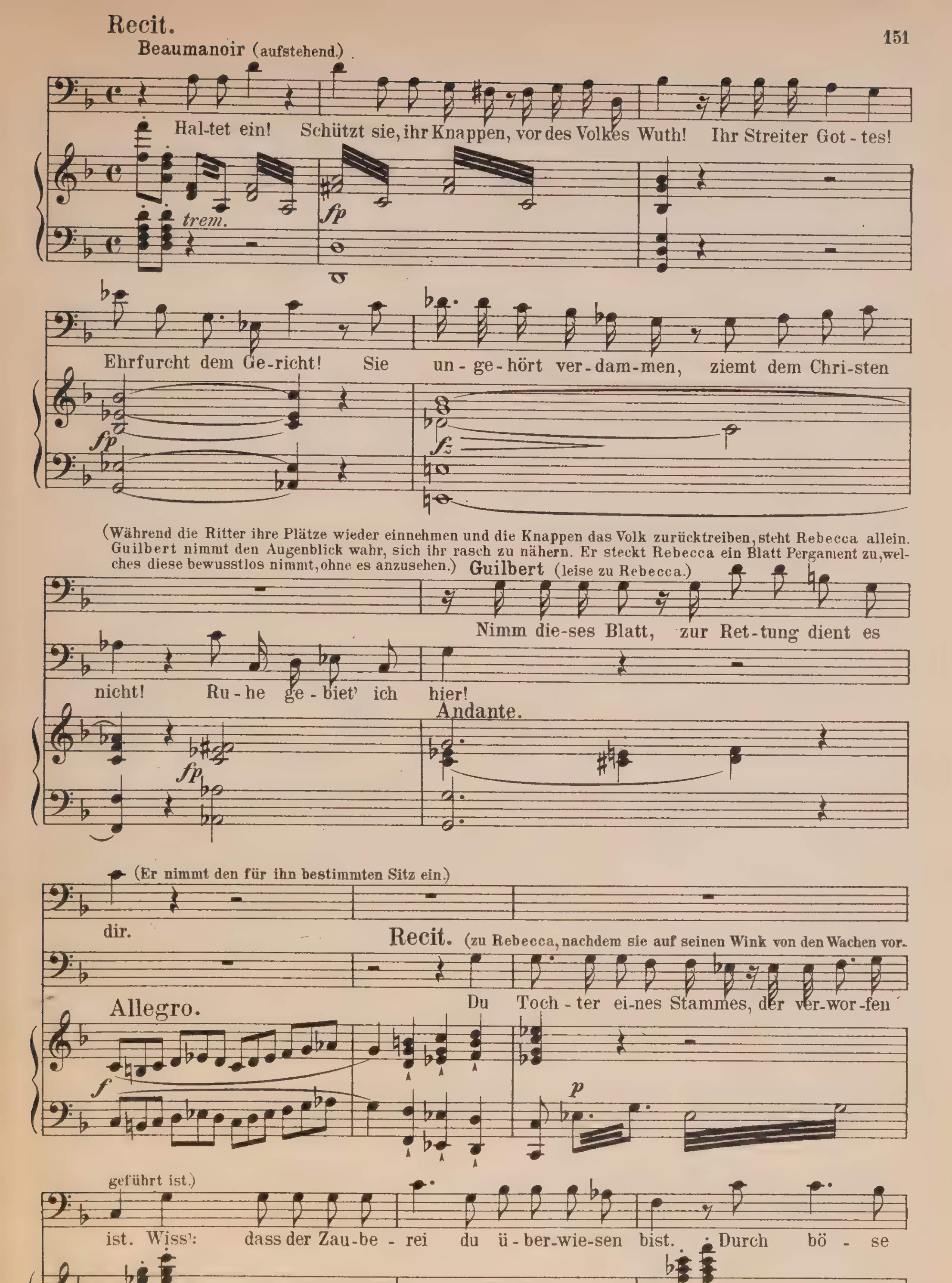
Achte Scene.

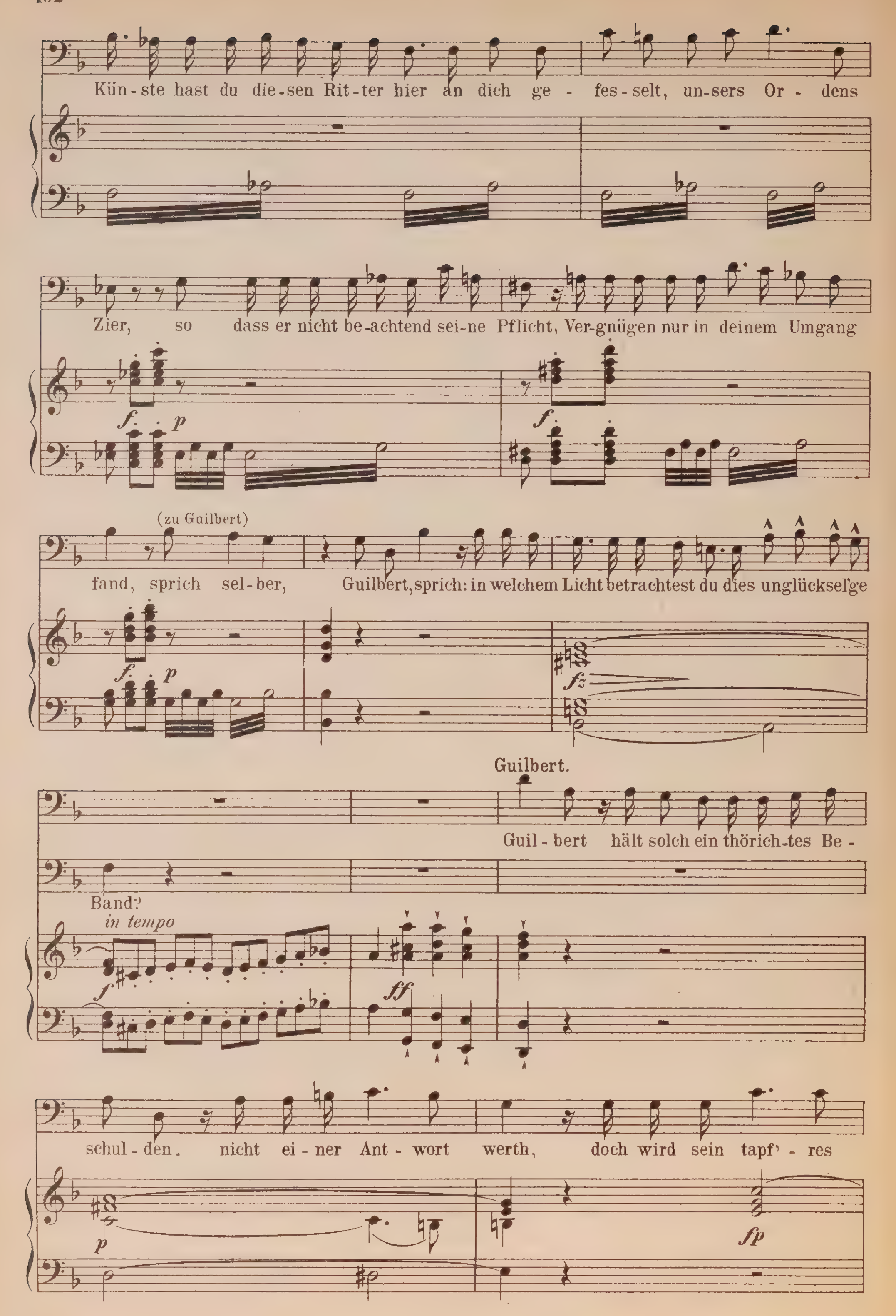
Die Vorigen. Rebecca (von einer Sarazenen-Wache umgeben, nähert sich dem Platze. Sie ist verschleiert.)

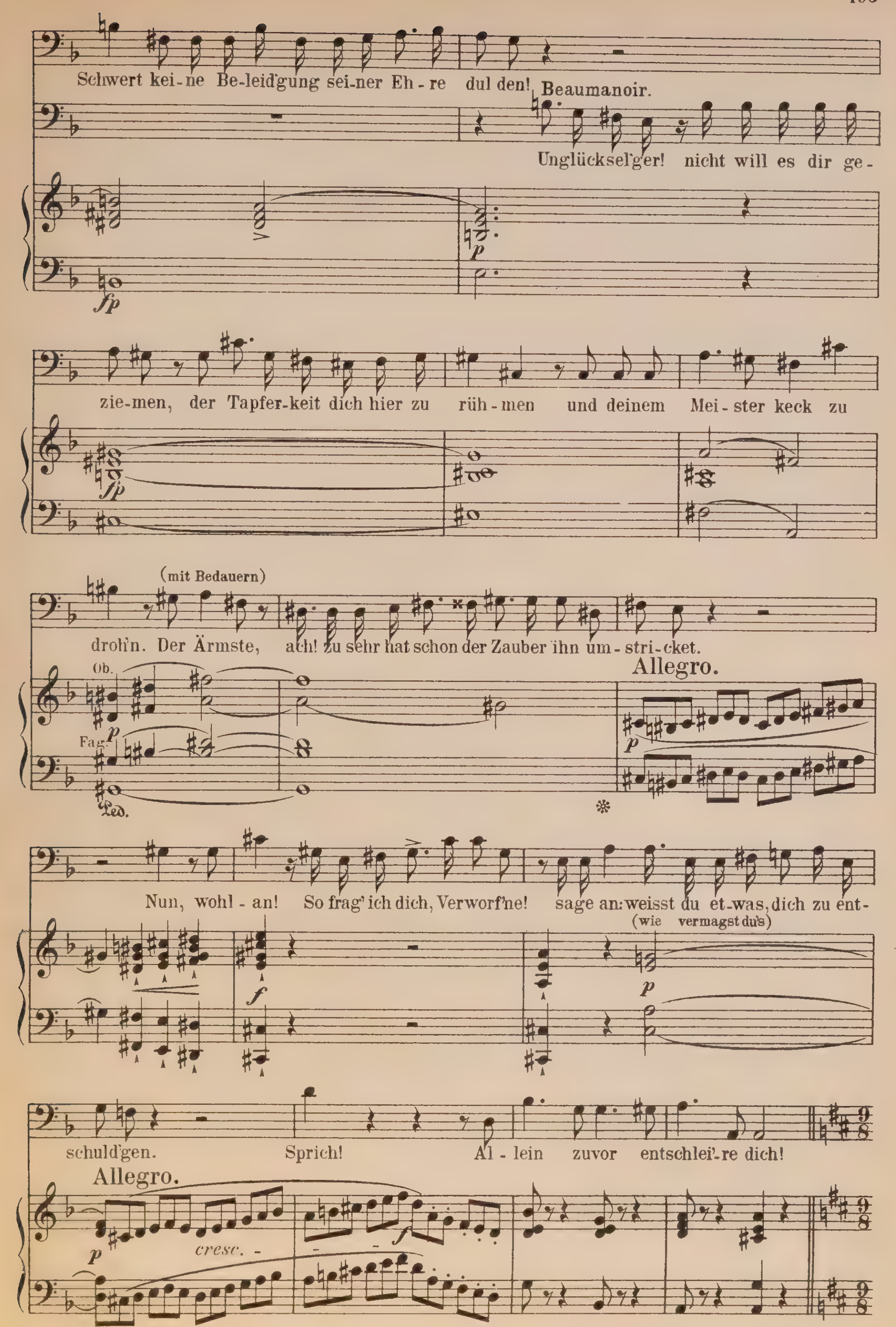


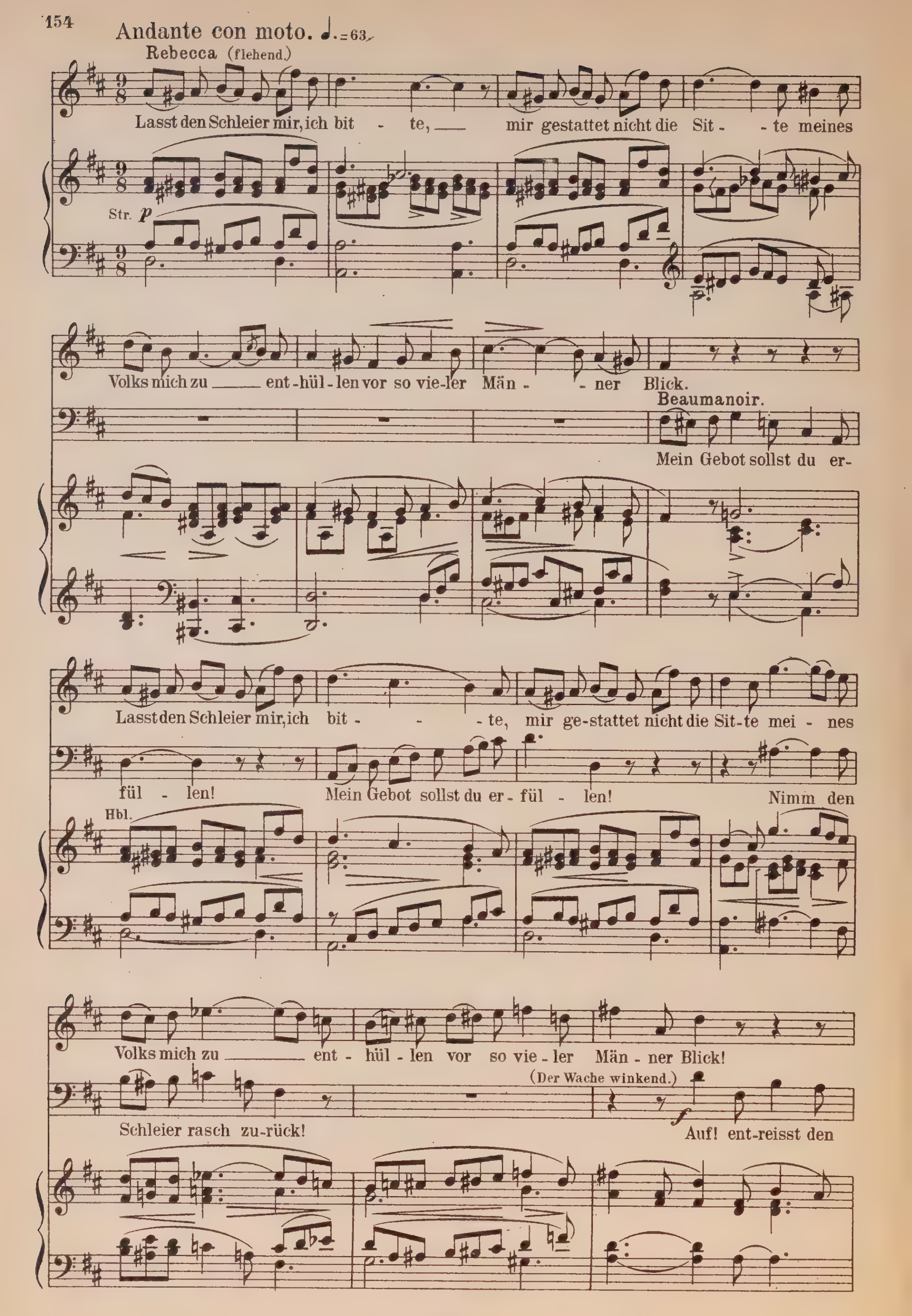

Schmach ver-söhn' der He-xe Blut! der Flam - me Gluth verzeh - re ihr Ge-
Schmach ver-söhn' der He-xe Blut! der Flam - me Gluth verzeh - re ihr Ge-
Schmach ver-söhn' der He-xe Blut! der Flam - me Gluth verzeh - re ihr Ge-
bein! der Flam - me Gluth ver-zeh - re ihr Ge-bein! Fluch der Jü - din!
bein! der Flam - me Gluth ver-zeh - re ihr Ge-bein! Fluch der
bein! der Flam - me Gluth ver-zeh - re ihr Ge-bein! Fluch der
Fluch der Zaub' - rin! Fluch der Jü - din! Fluch der Zaub' - rin!
Jü - din! Fluch der Zaub'-rin! Fluch der Jü - din, der Zaub' - rin!
Jü - din! Fluch der Zaub'-rin! Fluch der Jü - din, der Zaub' - rin!

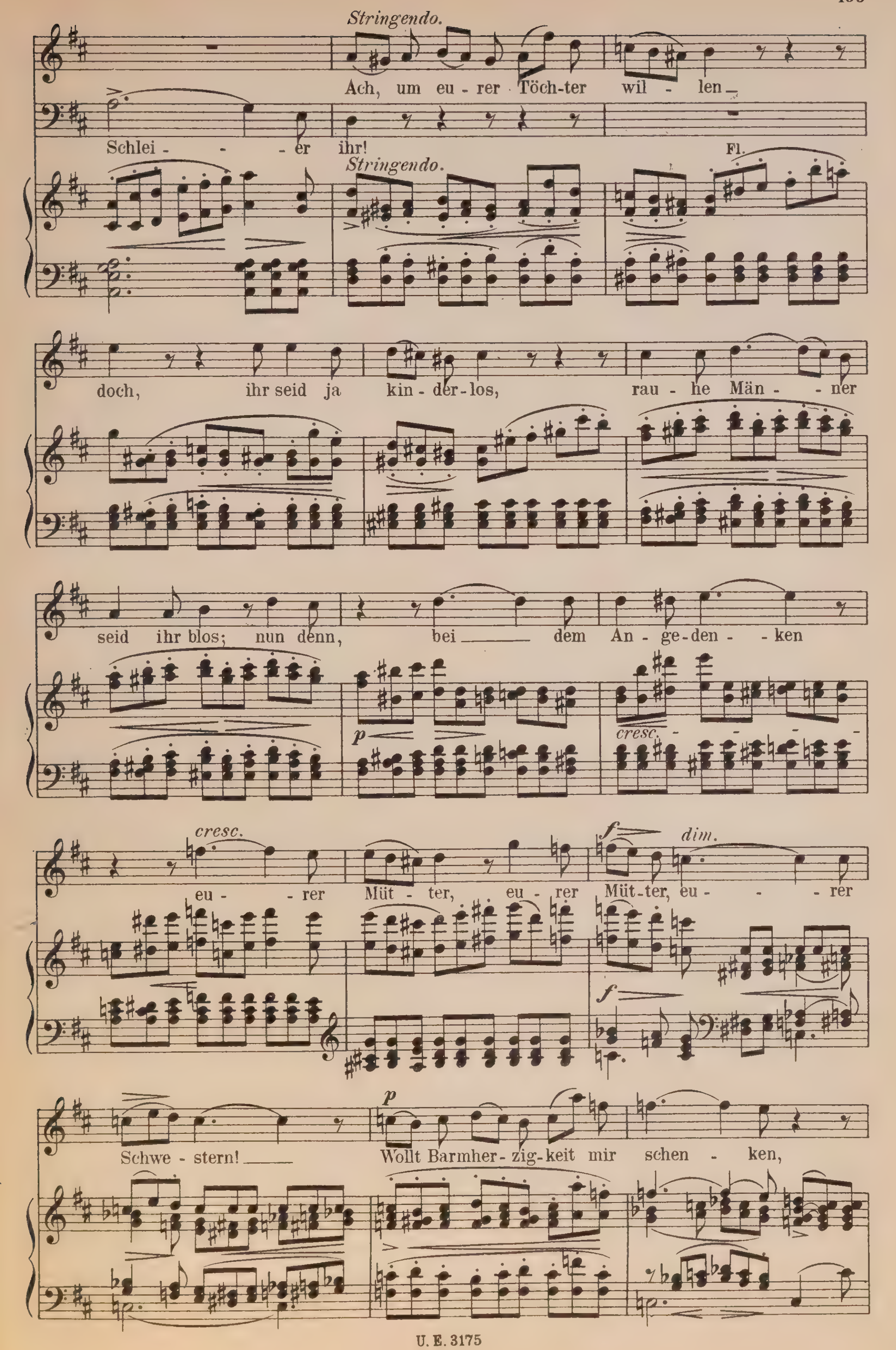

Sie ster - - be!
Sie ster - - be!
Sie ster - - be!
Sie ster - - be!
Sie ster - - be!
Sie ster - - be!
ff
fz
(Allgemeiner Tumult. Die Ritter sind aufgestanden, das Volk will auf Rebecca eindringen.)
Sie ster - - be! Sie ster - - be! Sie ster-
Sie ster - - be! Sie ster - - be! Sie ster - - be! Sie ster-
Sie ster - - be! Sie ster - - be! Sie ster - - be! Sie ster-
fz
ffz
- - - - - - - - - - - - - - be, sie ster - be!
ff


Recit.
Beaumanoir (aufstehend.)
Hal-tet ein! Schützt sie, ihr Knappen, vor des Volkes Wuth! Ihr Streiter Got-tes!
trem.
fp
Ehrfurcht dem Ge-richt! Sie un-ge-hört ver-dam-men, ziemt dem Chri-sten
fp
fz
(Während die Ritter ihre Plätze wieder einnehmen und die Knappen das Volk zurücktreiben, steht Rebecca allein. Guilbert nimmt den Augenblick wahr, sich ihr rasch zu nähern. Er steckt Rebecca ein Blatt Pergament zu, welches diese bewusstlos nimmt, ohne es anzusehen.)
Guilbert (leise zu Rebecca.)
Nimm die-ses Blatt, zur Ret-tung dient es
nicht! Ru-he ge-biet' ich hier!
Andante.
fp
(Er nimmt den für ihn bestimmten Sitz ein.)
dir.
Recit. (zu Rebecca, nachdem sie auf seinen Wink von den Wachen vorgeführt ist.)
Du Toch-ter ei-nes Stammes, der ver-wor-fen
Allegro.
f
p
ist. Wiss': dass der Zau-be-rei du ü-ber-wie-sen bist. Durch bö-se
Hbl.
f
p
f
p


Kün-ste hast du die-sen Rit-ter hier an dich ge - fes-selt, un-sers Or - dens
Zier, so dass er nicht be-achtend sei-ne Pflicht, Ver-gnügen nur in deinem Umgang
f. p
f.
fand, sprich sel-ber, Guilbert, sprich: in welchem Licht betrachtest du dies unglückselge
(zu Guilbert)
f. p
fz
Guilbert.
Guil-bert hält solch ein thörich-tes Be -
Band?
in tempo
f
ff
schul-den. nicht ei-ner Ant - wort werth, doch wird sein tapf'-res
p
fp


Schwert kei-ne Be-leid'gung sei-ner Eh-re dul den!
Beaumanoir.
Unglückselger! nicht will es dir ge-
zie-men, der Tapfer-keit dich hier zu rüh-men und deinem Mei-ster keck zu
drohn. Der Ärmste, ach! zu sehr hat schon der Zauber ihn um-stri-cket.
(mit Bedauern)
Ob.
Fag.
Allegro.
Nun, wohl-an! So frag' ich dich, Verworf'ne! sage an: weisst du et-was, dich zu ent-
(wie vermagst du's)
schuld'gen. Sprich! Al-lein zuvor entschlei're dich!
Allegro.
cresc.


Andante con moto. ♩. = 63
Rebecca (flehend.)
Lasst den Schleier mir, ich bit - te, mir gestattet nicht die Sit - te meines
Str. p
Volks mich zu ent-hül-len vor so vie-ler Män - ner Blick.
Beaumanoir.
Mein Gebot sollst du er-
Lasst den Schleier mir, ich bit - te, mir ge-stattet nicht die Sit-te mei - nes
fül - len! Mein Gebot sollst du er-fül - len! Nimm den
Hbl.
Volks mich zu ent - hül - len vor so vie-ler Män - ner Blick!
(Der Wache winkend.)
Schleier rasch zu-rück! Auf! ent-reisst den


Stringendo.
Ach, um eu - rer Töch-ter wil - len
Schlei - - er ihr!
Stringendo.
Fl.
doch, ihr seid ja kin - der - los,
rau - he Män - - ner
seid ihr blos; nun denn,
bei dem An - ge - den - - ken
p
cresc.
cresc.
eu - - rer Müt - ter, eu - rer Müt - ter, eu - - - rer
f
dim.
f
Schwe - stern!
p
Wollt Barmher - zig - keit mir schen - ken,

lasst von ro-her Männer Hän - den, Zucht und Sitte zu ver - lästern, nicht den

Schleier, nicht den Schleier mir ent-wen - - - - - - - den. Wenn

(zum Grossmeister.)

Str.

pp

Ihr wollt, dass ich es soll, Ihr seid alt und wür-de-voll, will ich

cresc.

f

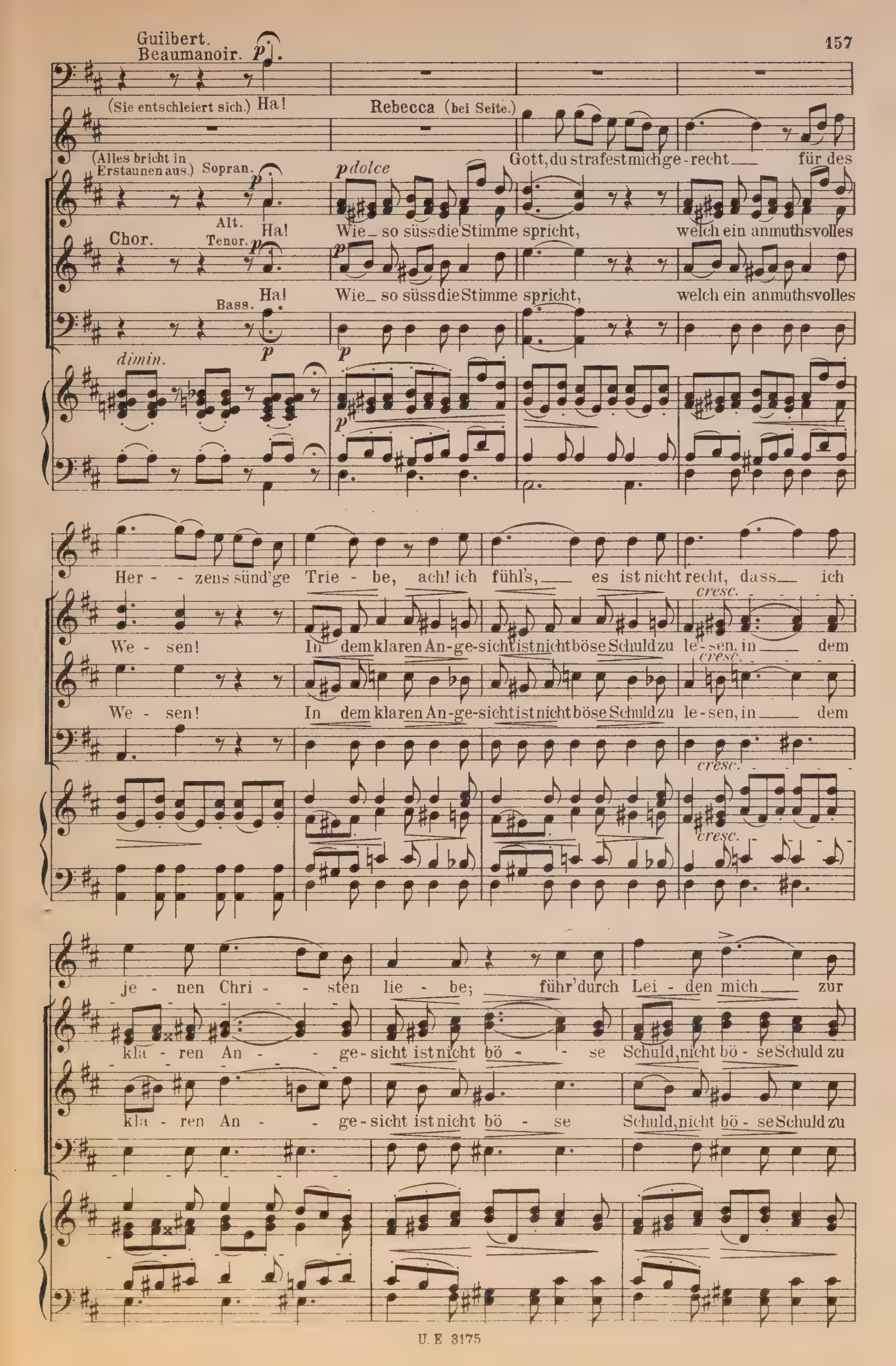
fp dim.

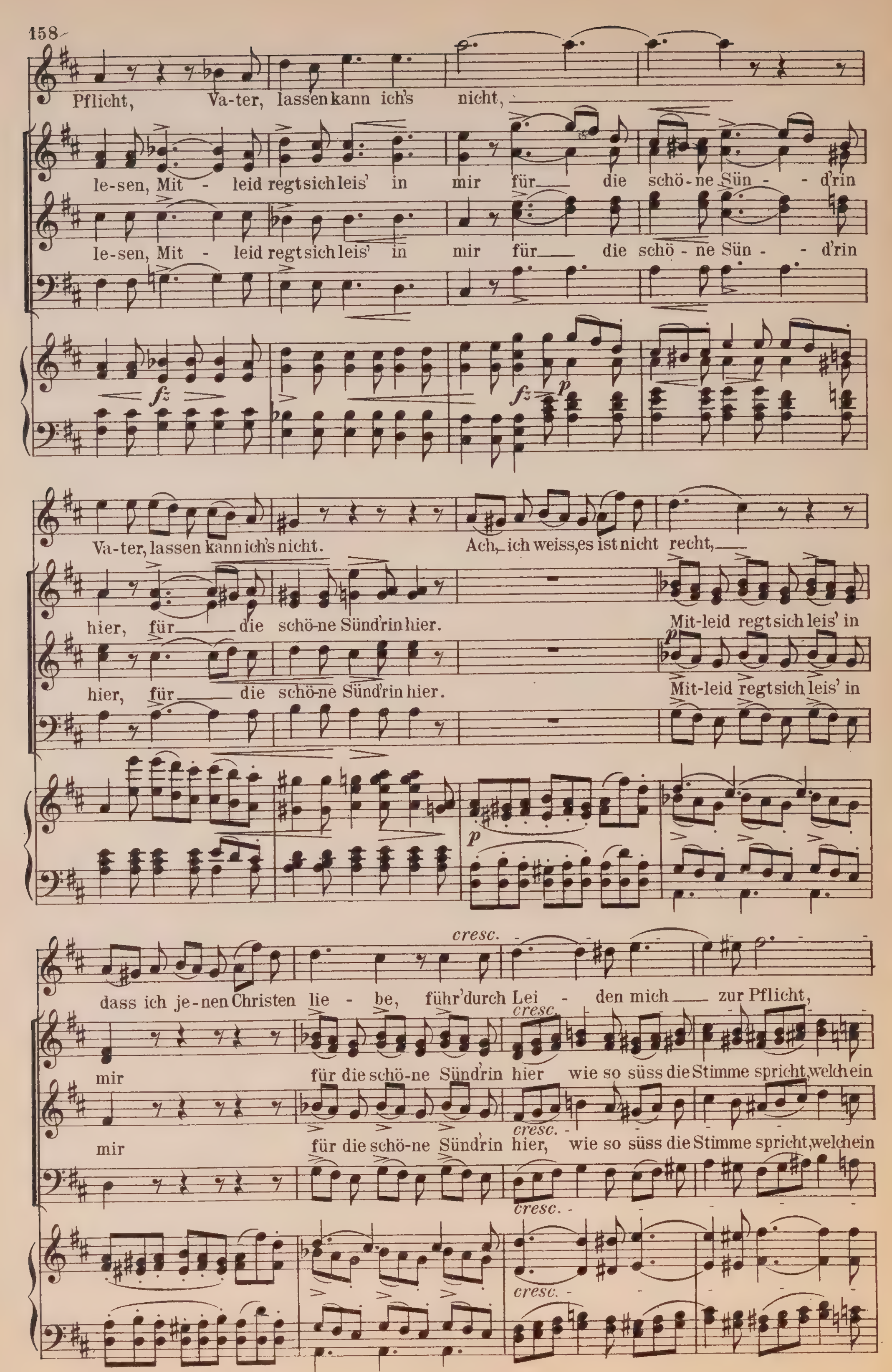
dem Ge-bot mich fü - gen und das schamerglüht' Ge - sicht ei - ner

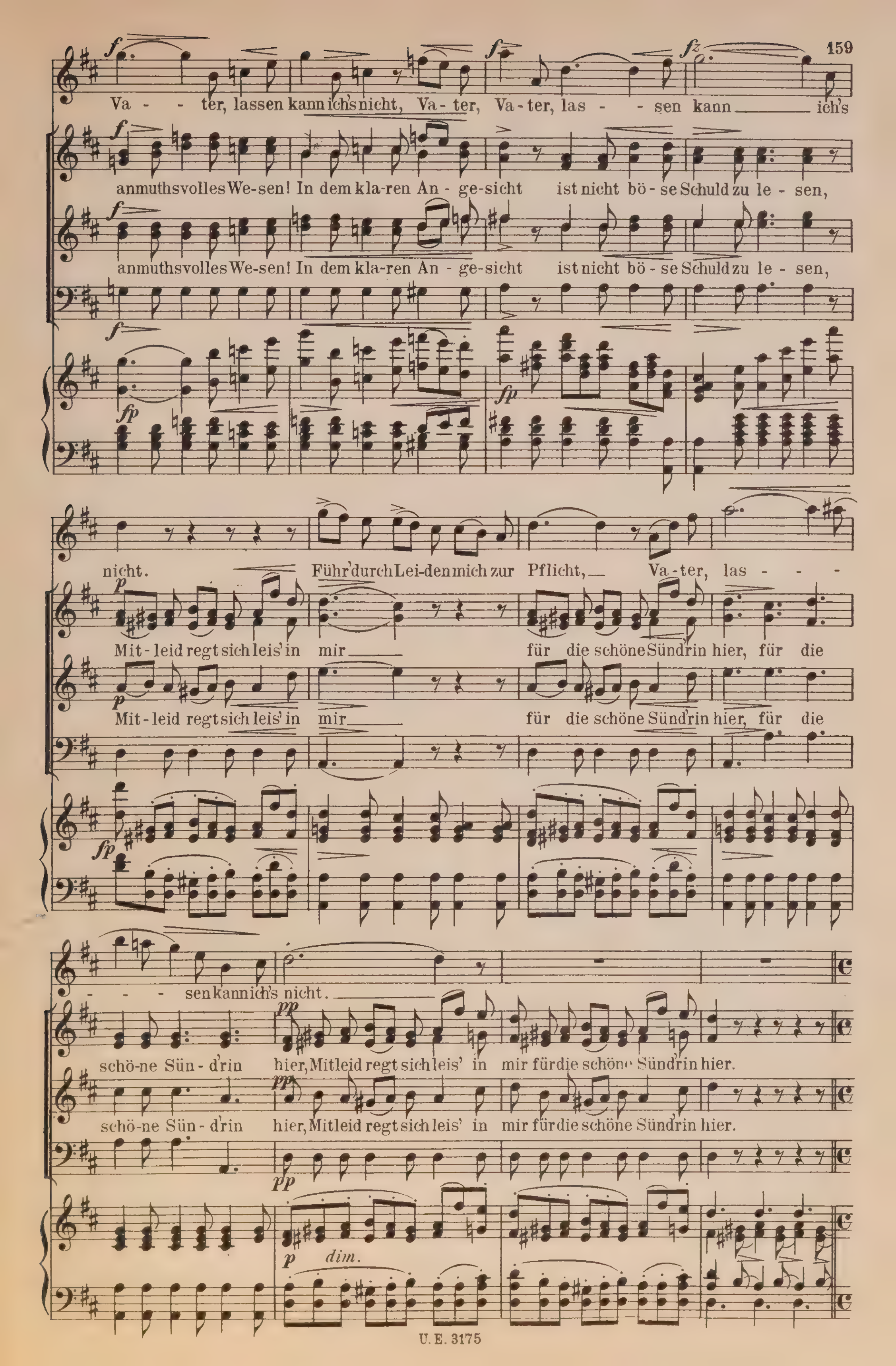
p

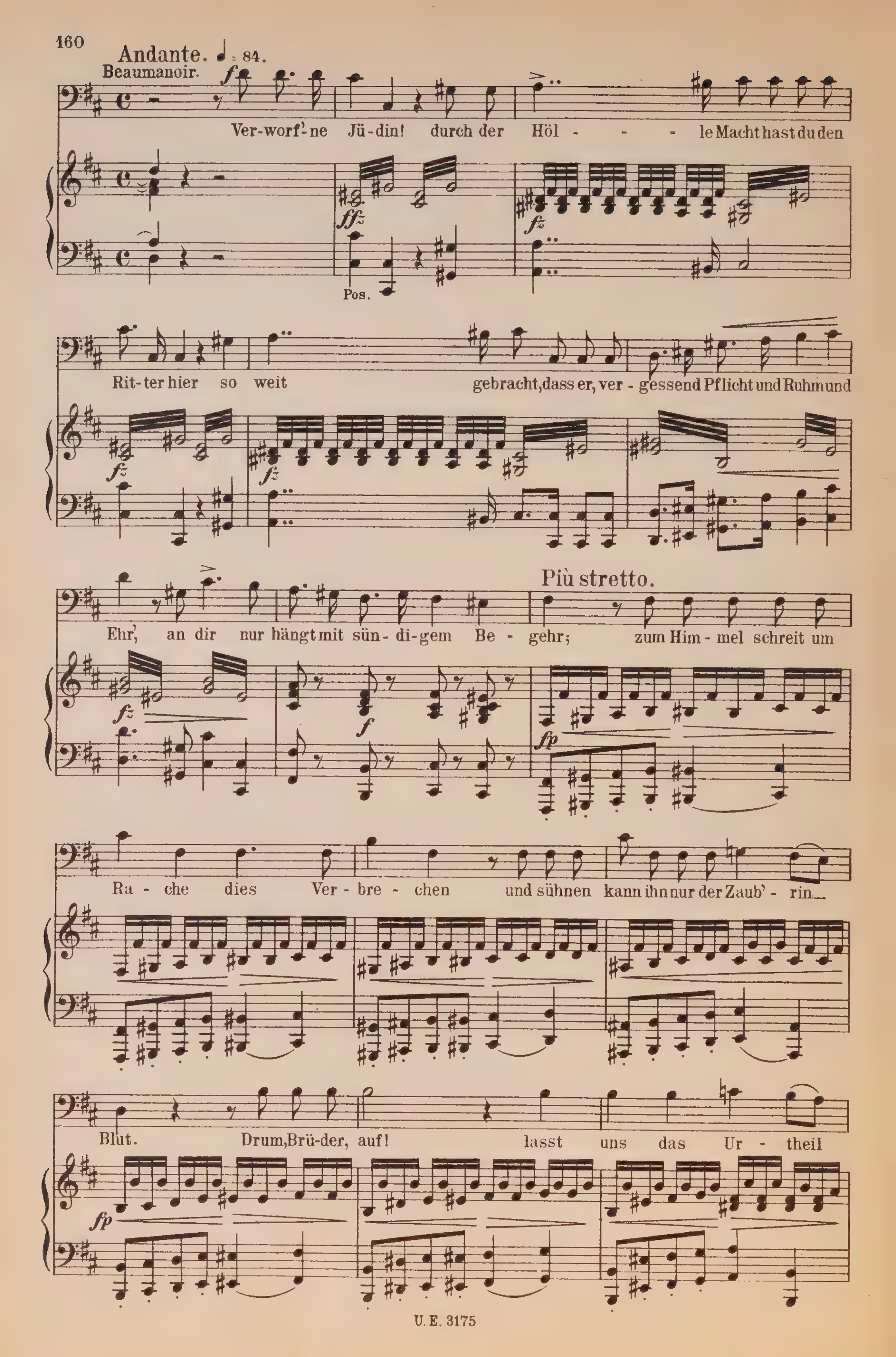
Un - glücksel'gen zei - gen, das um Mit-leid zu Euch spricht.

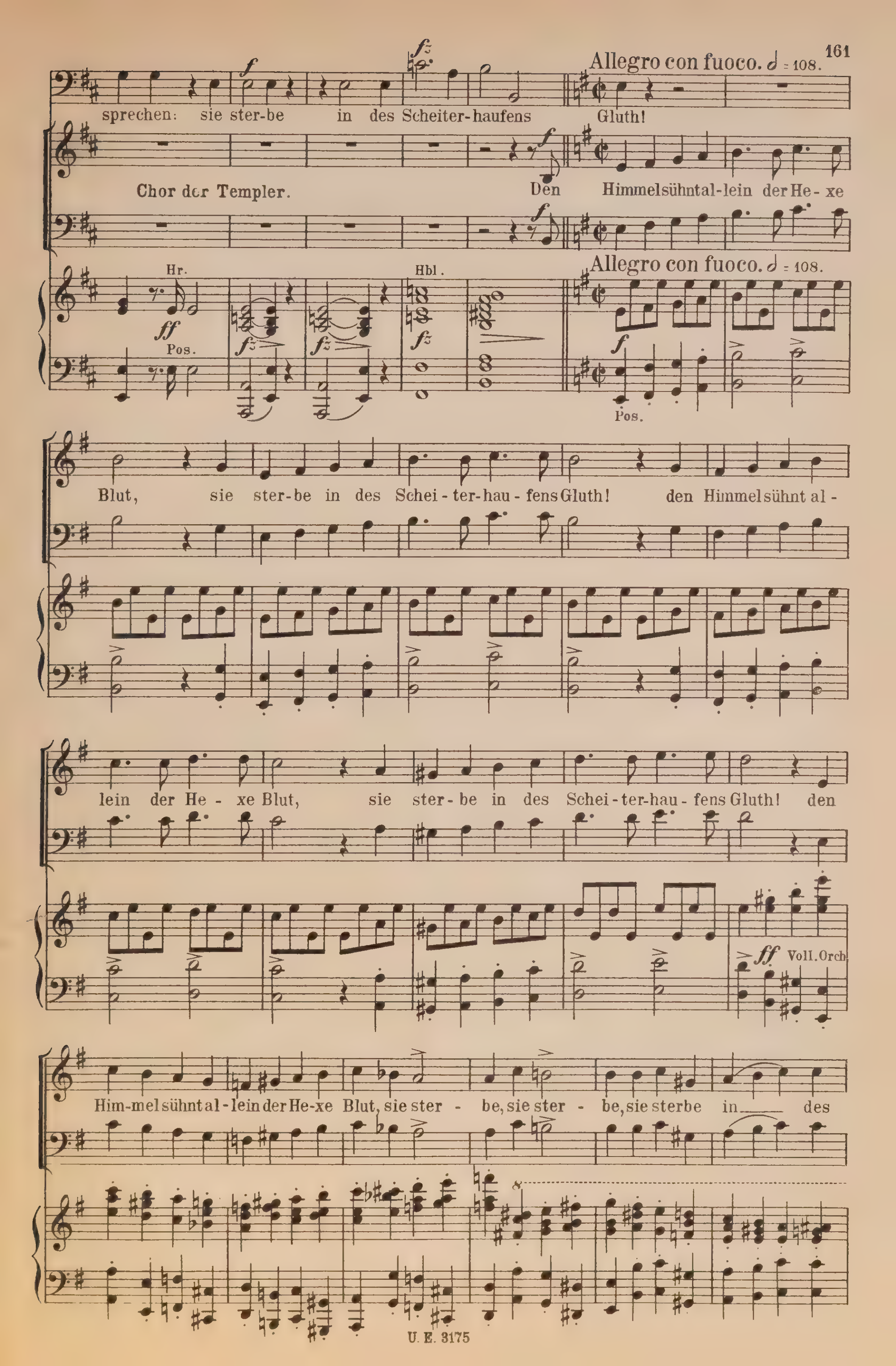
pp

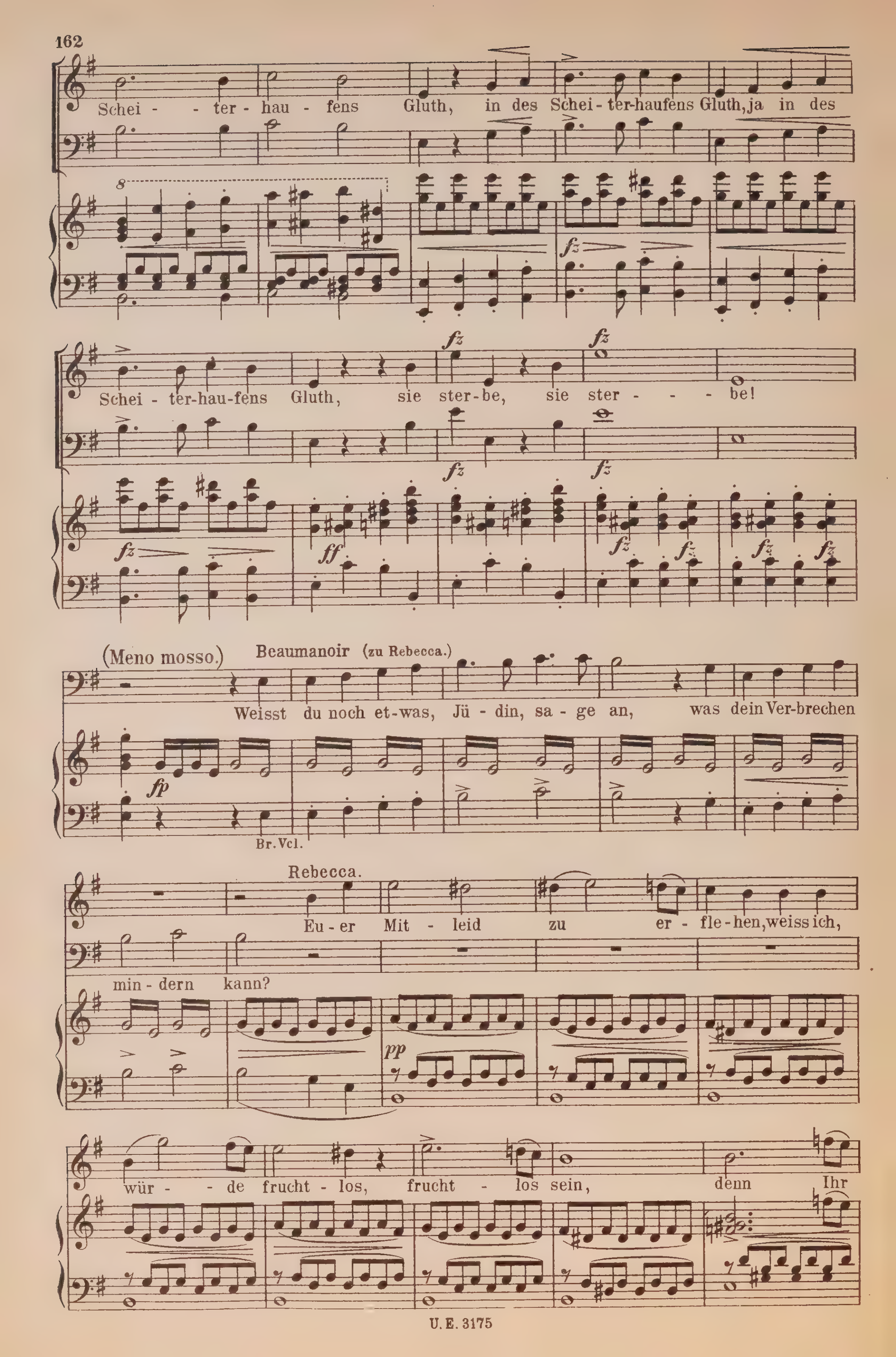

Guilbert.
Beaumanoir.
(Sie entschleiert sich.) Ha!
Rebecca (bei Seite.)
Gott, du strafest mich ge-recht für des
(Alles bricht in Erstaunen aus.) Sopran.
p dolce
Wie so süss die Stimme spricht, welch ein anmuthsvolles
Chor.
Alt.
Tenor.
Ha!
Wie so süss die Stimme spricht, welch ein anmuthsvolles
Bass.
Ha!
dimin.
Her-zens sünd'ge Trie-be, ach! ich fühl's, es ist nicht recht, dass ich
We-sen! In dem klaren An-ge-sicht ist nicht böse Schuld zu le-sen, in dem
cresc.
We-sen! In dem klaren An-ge-sicht ist nicht böse Schuld zu le-sen, in dem
je-nen Chri-sten lie-be; führ' durch Lei-den mich zur
kla-ren An-ge-sicht ist nicht bö-se Schuld, nicht bö-se Schuld zu
kla-ren An-ge-sicht ist nicht bö-se Schuld, nicht bö-se Schuld zu

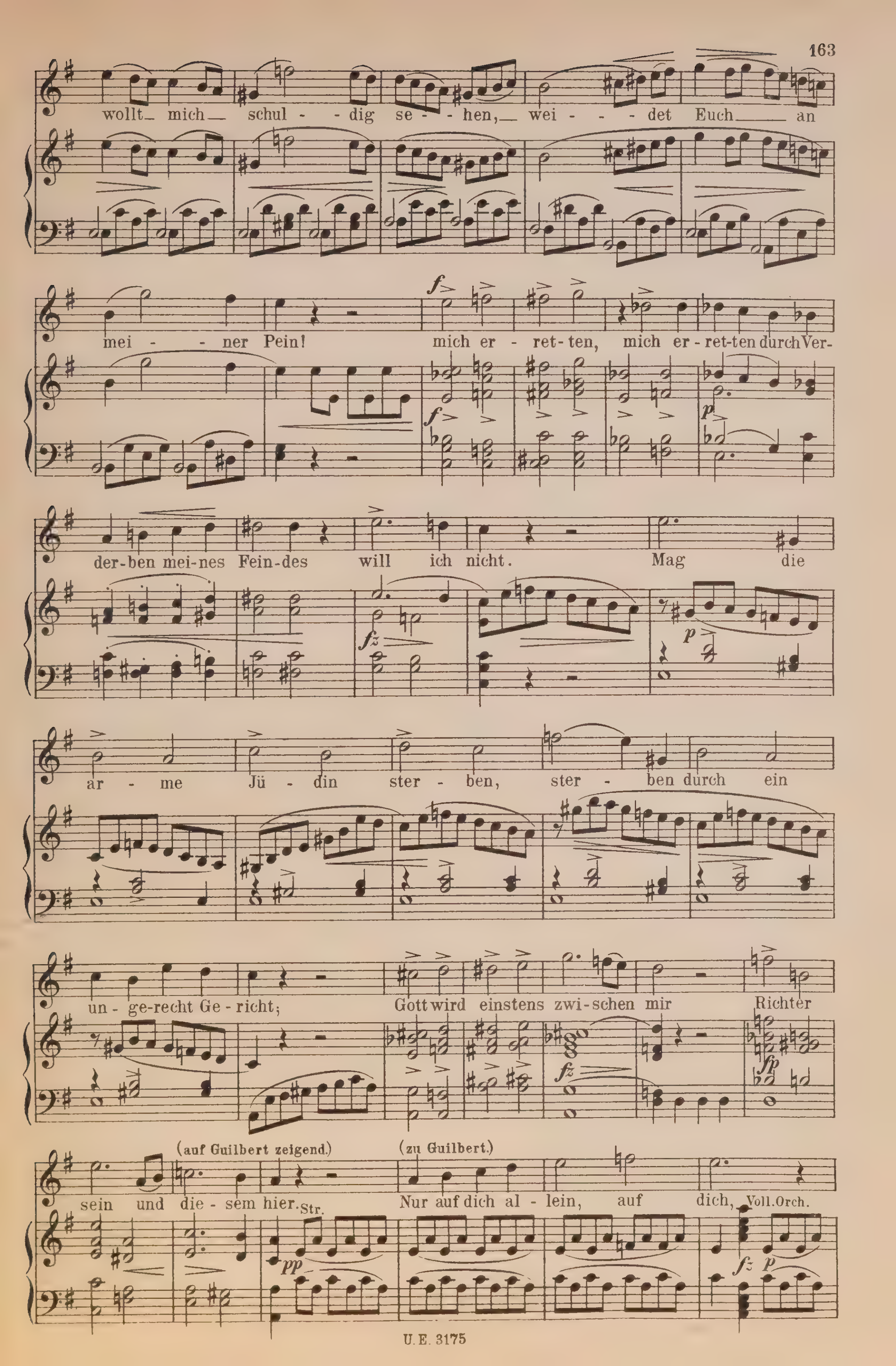

Pflicht, Va-ter, lassen kann ich's nicht,
le-sen, Mit - leid regt sich leis' in mir für die schö-ne Sün - d'rin
le-sen, Mit - leid regt sich leis' in mir für die schö-ne Sün - d'rin
fz
fz p
Va-ter, lassen kann ich's nicht. Ach, ich weiss, es ist nicht recht,
hier, für die schö-ne Sünd'rin hier. Mit-leid regt sich leis' in
p
hier, für die schö-ne Sünd'rin hier. Mit-leid regt sich leis' in
p
cresc.
dass ich je-nen Christen lie - be, führ' durch Lei - den mich zur Pflicht,
cresc.
mir für die schö-ne Sünd'rin hier wie so süss die Stimme spricht, welch ein
cresc.
mir für die schö-ne Sünd'rin hier, wie so süss die Stimme spricht, welch ein
cresc.
cresc.


Va - ter, lassen kann ich's nicht, Va - ter, Va - ter, las - sen kann ich's
anmuthsvolles We - sen! In dem kla - ren An - ge - sicht ist nicht bö - se Schuld zu le - sen,
anmuthsvolles We - sen! In dem kla - ren An - ge - sicht ist nicht bö - se Schuld zu le - sen,
nicht. Führ' durch Lei - den mich zur Pflicht, Va - ter, las -
Mit - leid regt sich leis' in mir für die schöne Sünd'rin hier, für die
Mit - leid regt sich leis' in mir für die schöne Sünd'rin hier, für die
- sen kann ich's nicht.
schö - ne Sün - d'rin hier, Mitleid regt sich leis' in mir für die schöne Sünd'rin hier.
schö - ne Sün - d'rin hier, Mitleid regt sich leis' in mir für die schöne Sünd'rin hier.


Andante. ♩= 84.
Beaumanoir.
Ver-worf'-ne Jü-din! durch der Höl - - - le Macht hast du den
Pos.
Rit-ter hier so weit gebracht, dass er, ver - gessend Pflicht und Ruhm und
Ehr', an dir nur hängt mit sün-di-gem Be - gehr;
Più stretto.
zum Him-mel schreit un
Ra - che dies Ver-bre - chen und sühnen kann ihn nur der Zaub' - rin
Blut. Drum, Brü-der, auf! lasst uns das Ur - theil


161
Allegro con fuoco. 𝅗𝅥 = 108.
sprechen: sie ster-be in des Scheiter-haufens Gluth!
Chor der Templer.
Den Himmel sühnt al-lein der He-xe
Hr.
ff
Pos.
Hbl.
Allegro con fuoco. 𝅗𝅥 = 108.
Pos.
Blut, sie ster-be in des Schei-ter-hau-fens Gluth! den Himmel sühnt al-
lein der He-xe Blut, sie ster-be in des Schei-ter-hau-fens Gluth! den
ff Voll. Orch.
Him-mel sühnt al-lein der He-xe Blut, sie ster-be, sie ster-be, sie sterbe in des
U. E. 3175


Schei - ter - hau - fens Gluth, in des Schei - ter-haufens Gluth, ja in des
Schei - ter-hau-fens Gluth, sie ster-be, sie ster - - - be!
(Meno mosso.)
Beaumanoir (zu Rebecca.)
Weisst du noch et-was, Jü - din, sa - ge an, was dein Ver-brechen
min - dern kann?
Br. Vcl.
Rebecca.
Eu - er Mit - leid zu er - fle - hen, weiss ich,
wür - - de frucht - los, frucht - los sein, denn Ihr


wollt mich schul - dig se - hen, wei - det Euch an
mei - ner Pein!
f
mich er - ret - ten, mich er - ret - ten durch Ver-
f
p
der - ben mei - nes Fein - des will ich nicht.
Mag die
fz
p
ar - me Jü - din ster - ben, ster - ben durch ein
un - ge - recht Ge - richt;
Gott wird einstens zwi - schen mir Richter
fz
fp
(auf Guilbert zeigend.)
(zu Guilbert.)
sein und die - sem hier.
Str.
Nur auf dich al - lein, auf dich,
Voll. Orch.
pp
fz
p

hier wie dort be - ruf' ich mich! Ist die Wahr-heit hier ge-sagt,

fz p *fz p*

wess man mich jetzt an - ge - klagt? Bin ich schul - dig des - sen?

fz p *cresc.*

Vi= 3 1

Sprich! (Guilbert ist aufgestanden und steht ihr gegenüber, seine verstörten Mienen zeigen den Kampf seines Innern. Er will zu sprechen anheben, sinkt aber in tiefes Schweigen zurück und bleibt regungslos stehen. Aller Augen haften auf ihm.)

Sopran. Alt. Tenor.

Allgemeiner Chor.

Bass.

pp Er ver - stummet.

pp Er ver - stummet, ver - stummet.

pp Er ver - stummet.

pp Er ver - stummet, er ver - stummet.

ffz *pp*

ff *fz* *fz* *p*

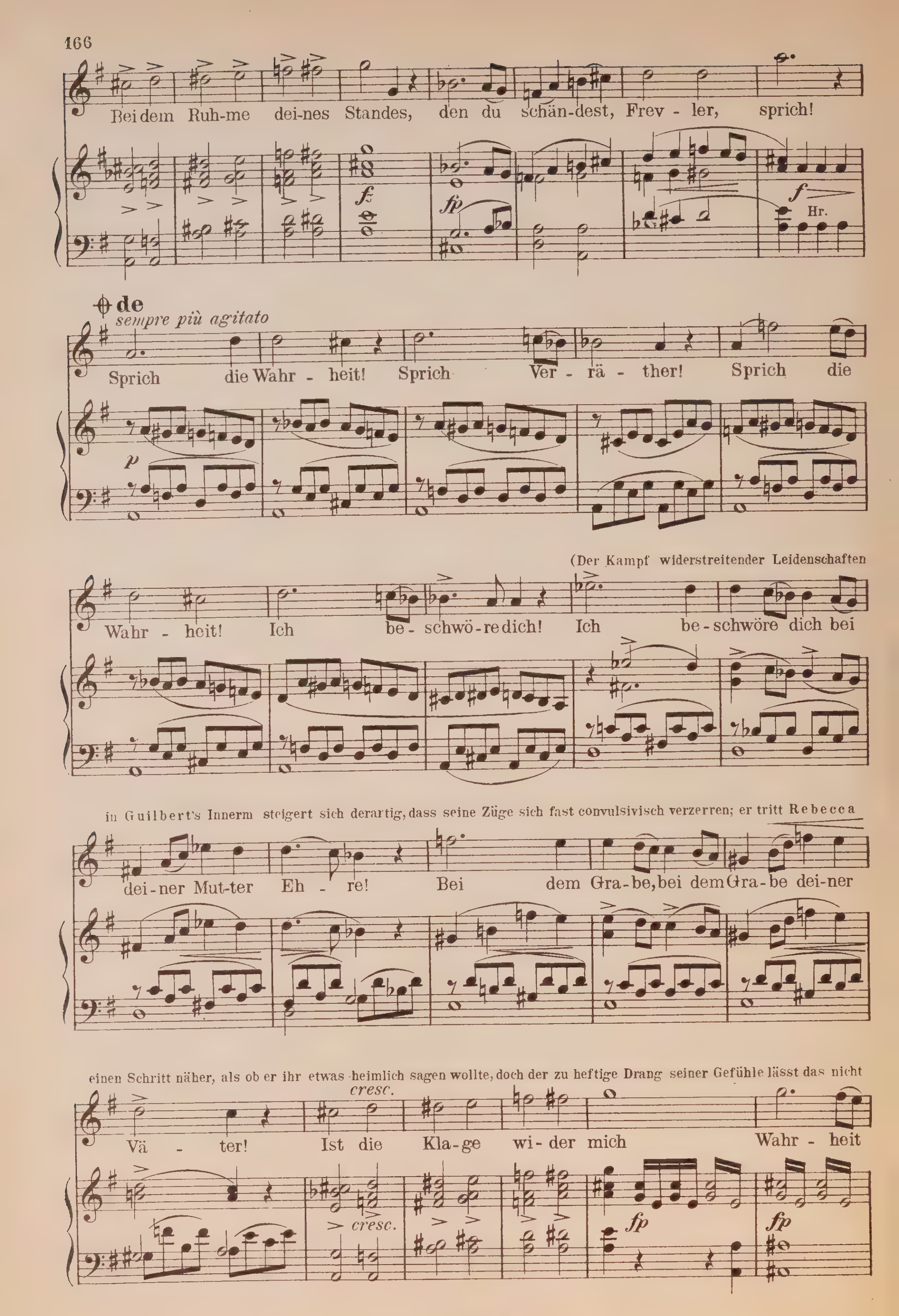
We - he! We - he! Welch ein fürchter - li-ches Zeichen! Bö - - ser

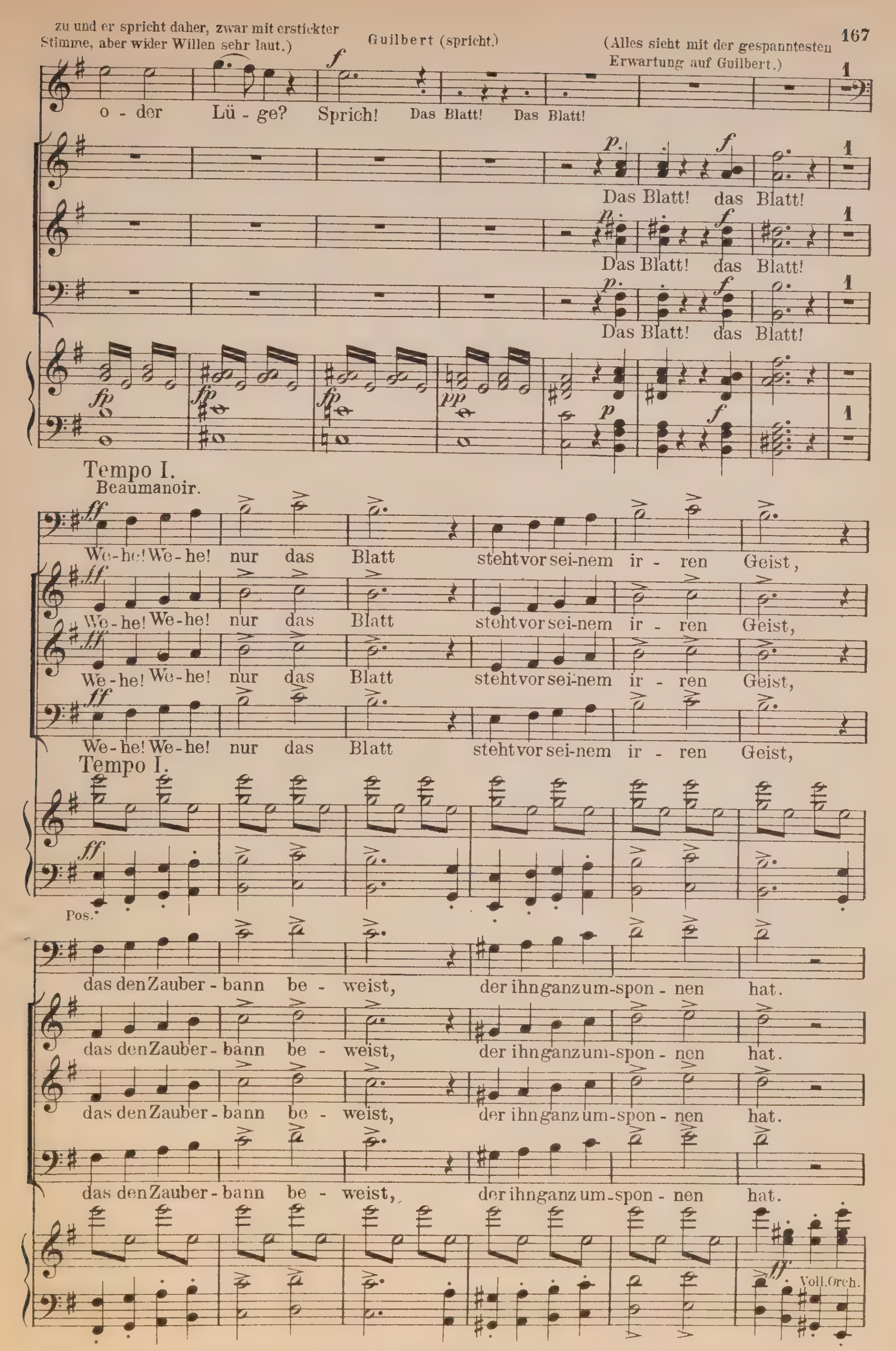
We - he! We - he! Welch ein fürchter - li-ches Zeichen! Bö - - ser

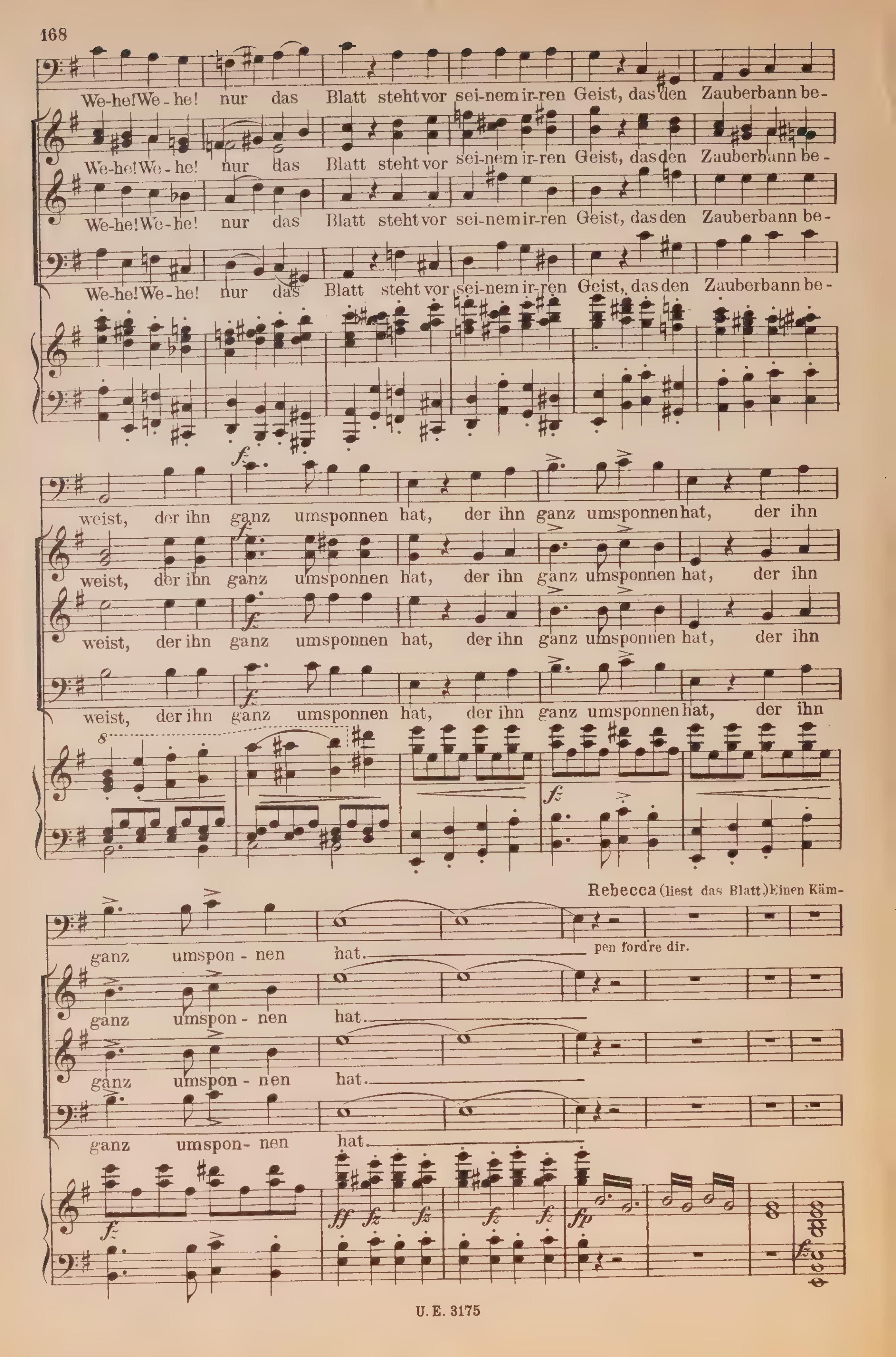
We - he! We - he! Welch ein fürchter - li-ches Zeichen! Bö - - ser

ff Voll. Orch. *fz* *p*

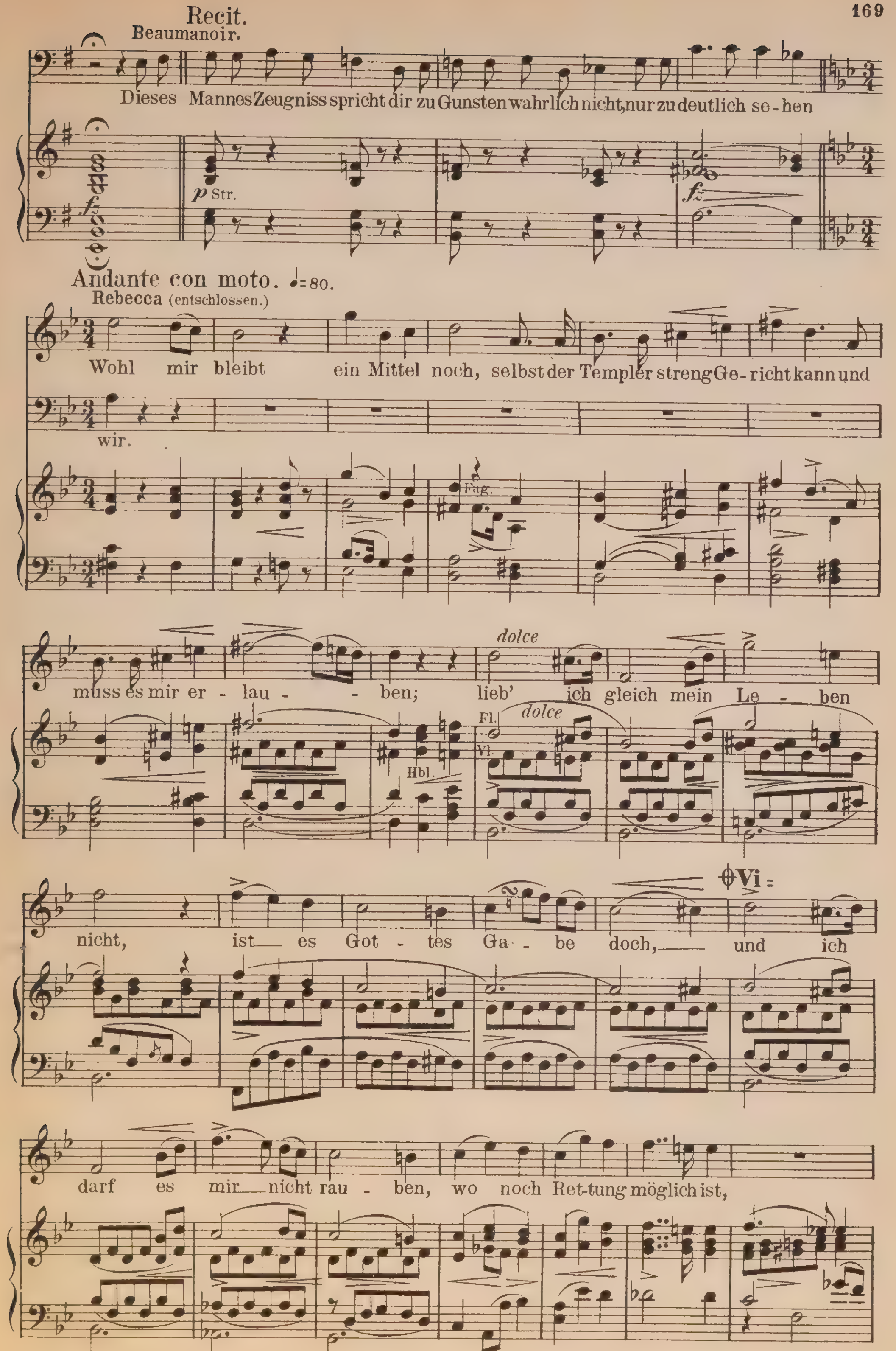

Zau - ber wal - tet hier! Will nicht wan - ken, will nicht wei - chen.
Zau - ber wal - tet hier! Will nicht wan - ken, will nicht wei - chen.
Zau - ber wal - tet hier! Will nicht wan - ken, will nicht wei - chen.
Bö - ser Zau-ber wal-tet hier. Will nicht wan-ken, will nicht wei-chen!
Bö - ser Zau-ber wal-tet hier. Will nicht wan-ken, will nicht wei-chen!
Bö - ser Zau-ber wal-tet hier. Will nicht wan-ken, will nicht wei-chen!
Rebecca (zu Guilbert, anfangs in feierlichem Tone, dann immer heftiger werdend.)
Bist du Rit-ter, re - de, Christ! Re - de, wenn ein
Fl.
Vl.
Mann du bist! Bei dem Kreu - ze des Ge -
wan - des, das du trägst be - schwör' ich dich!

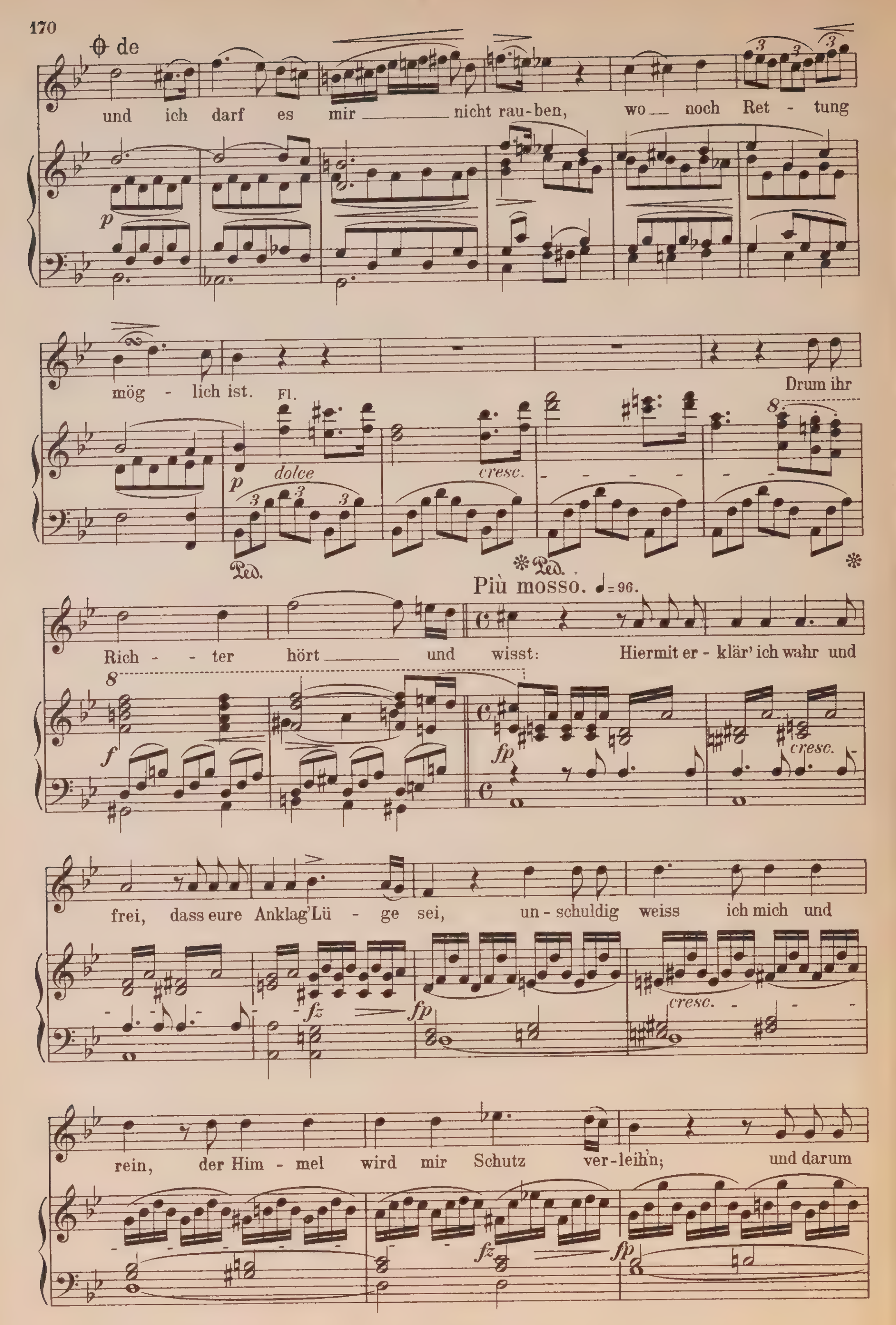

Bei dem Ruh-me dei-nes Standes, den du schän-dest, Frev - ler, sprich!
fz
fp
f
Hr.
de
sempre più agitato
Sprich die Wahr - heit! Sprich Ver - rä - ther! Sprich die
p
(Der Kampf widerstreitender Leidenschaften
Wahr - heit! Ich be - schwö - re dich! Ich be - schwöre dich bei
in Guilbert's Innerm steigert sich derartig, dass seine Züge sich fast convulsivisch verzerren; er tritt Rebecca
dei-ner Mut-ter Eh - re! Bei dem Gra-be, bei dem Gra-be dei-ner
einen Schritt näher, als ob er ihr etwas heimlich sagen wollte, doch der zu heftige Drang seiner Gefühle lässt das nicht
cresc.
Vä - ter! Ist die Kla-ge wi-der mich Wahr - heit
cresc.
fp
fp

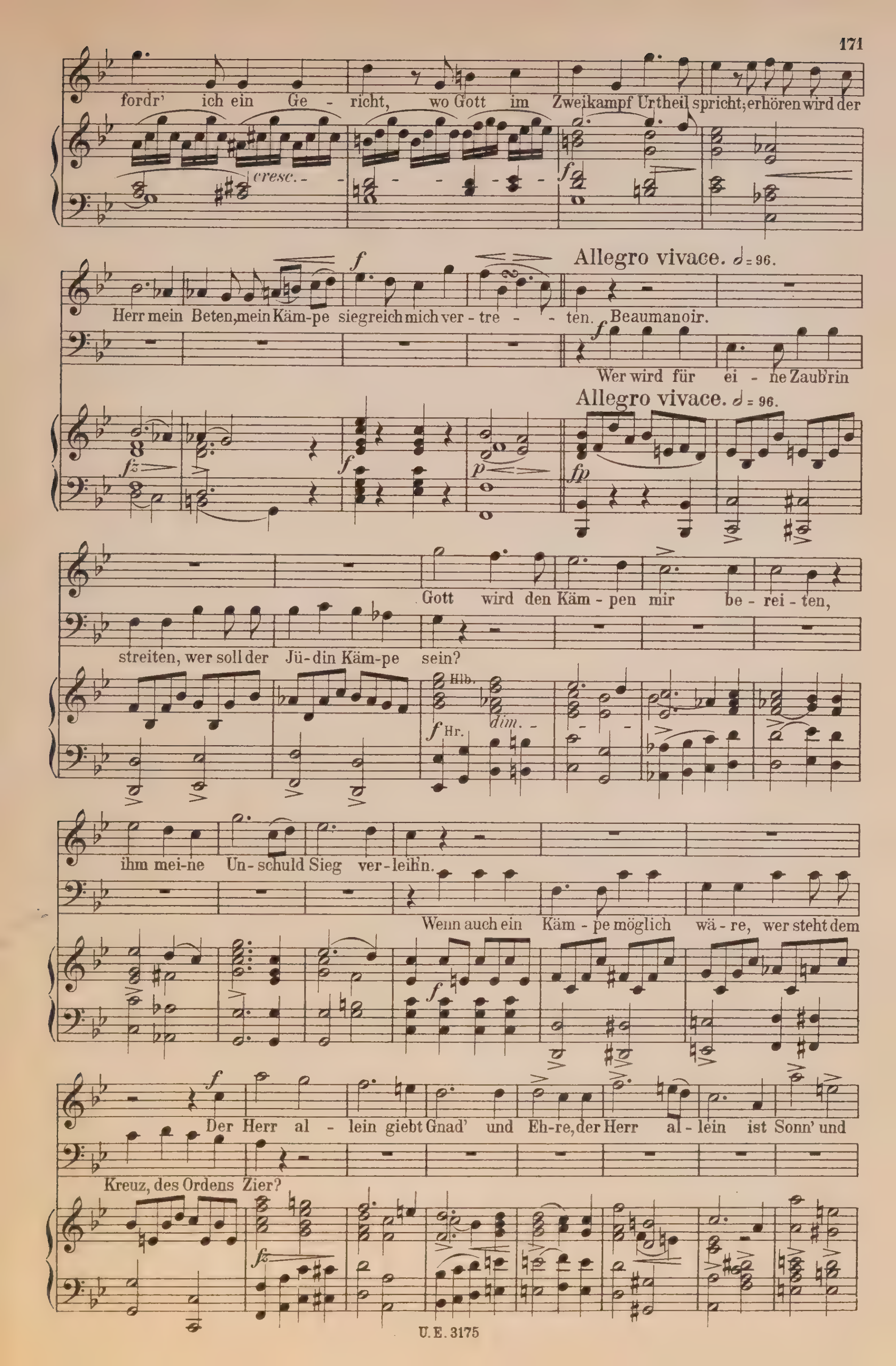

zu und er spricht daher, zwar mit erstickter Stimme, aber wider Willen sehr laut.)
Guilbert (spricht.)
(Alles sieht mit der gespanntesten Erwartung auf Guilbert.)
o - der Lü - ge? Sprich! Das Blatt! Das Blatt!
Das Blatt! das Blatt!
Das Blatt! das Blatt!
Das Blatt! das Blatt!
Tempo I.
Beaumanoir.
We-he! We-he! nur das Blatt steht vor sei-nem ir - ren Geist,
We-he! We-he! nur das Blatt steht vor sei-nem ir - ren Geist,
We-he! We-he! nur das Blatt steht vor sei-nem ir - ren Geist,
We-he! We-he! nur das Blatt steht vor sei-nem ir - ren Geist,
Tempo I.
Pos.
das den Zauber - bann be - weist, der ihn ganz um-spon - nen hat.
das den Zauber - bann be - weist, der ihn ganz um-spon - nen hat.
das den Zauber - bann be - weist, der ihn ganz um-spon - nen hat.
das den Zauber - bann be - weist, der ihn ganz um-spon - nen hat.
Voll.Orch.

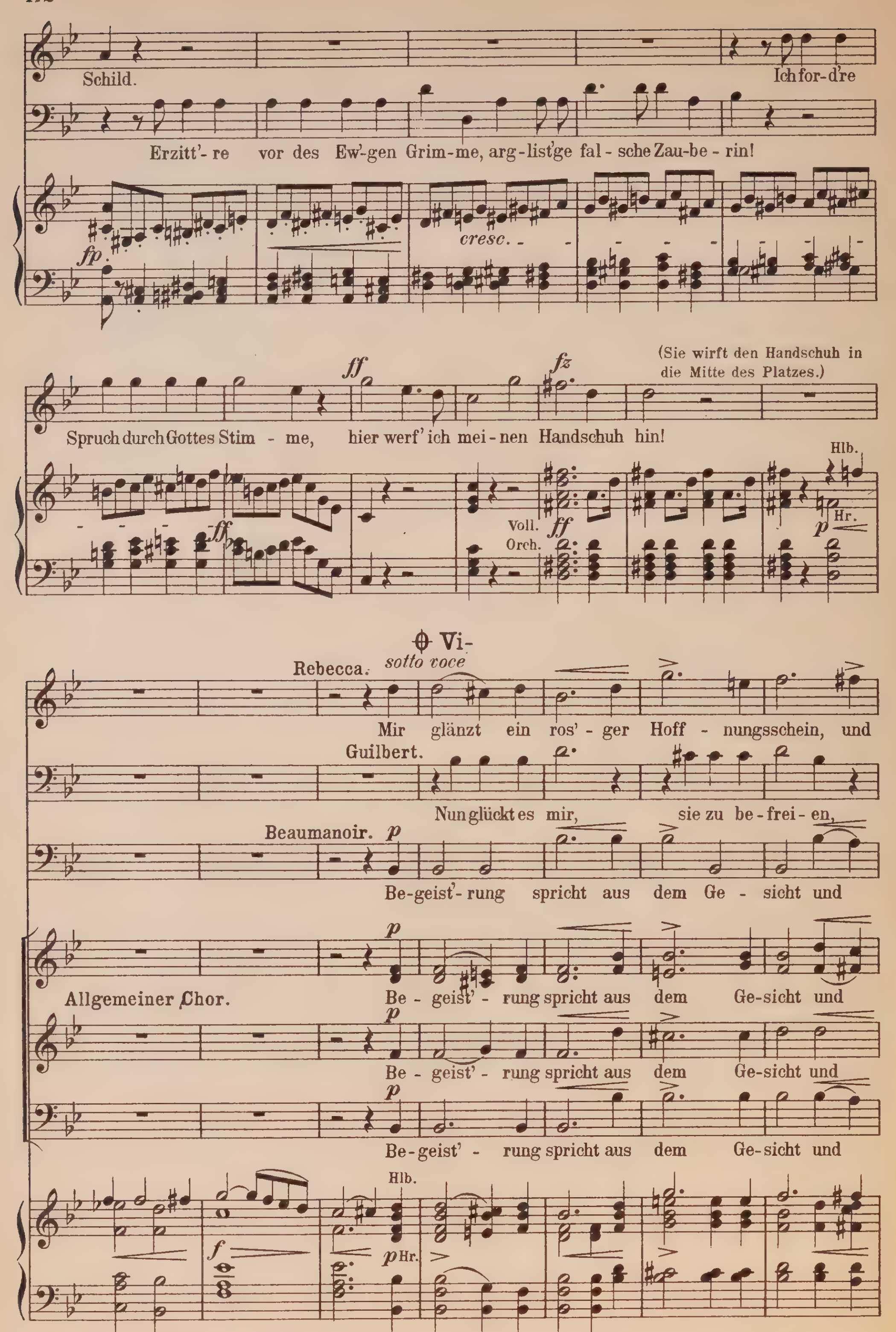


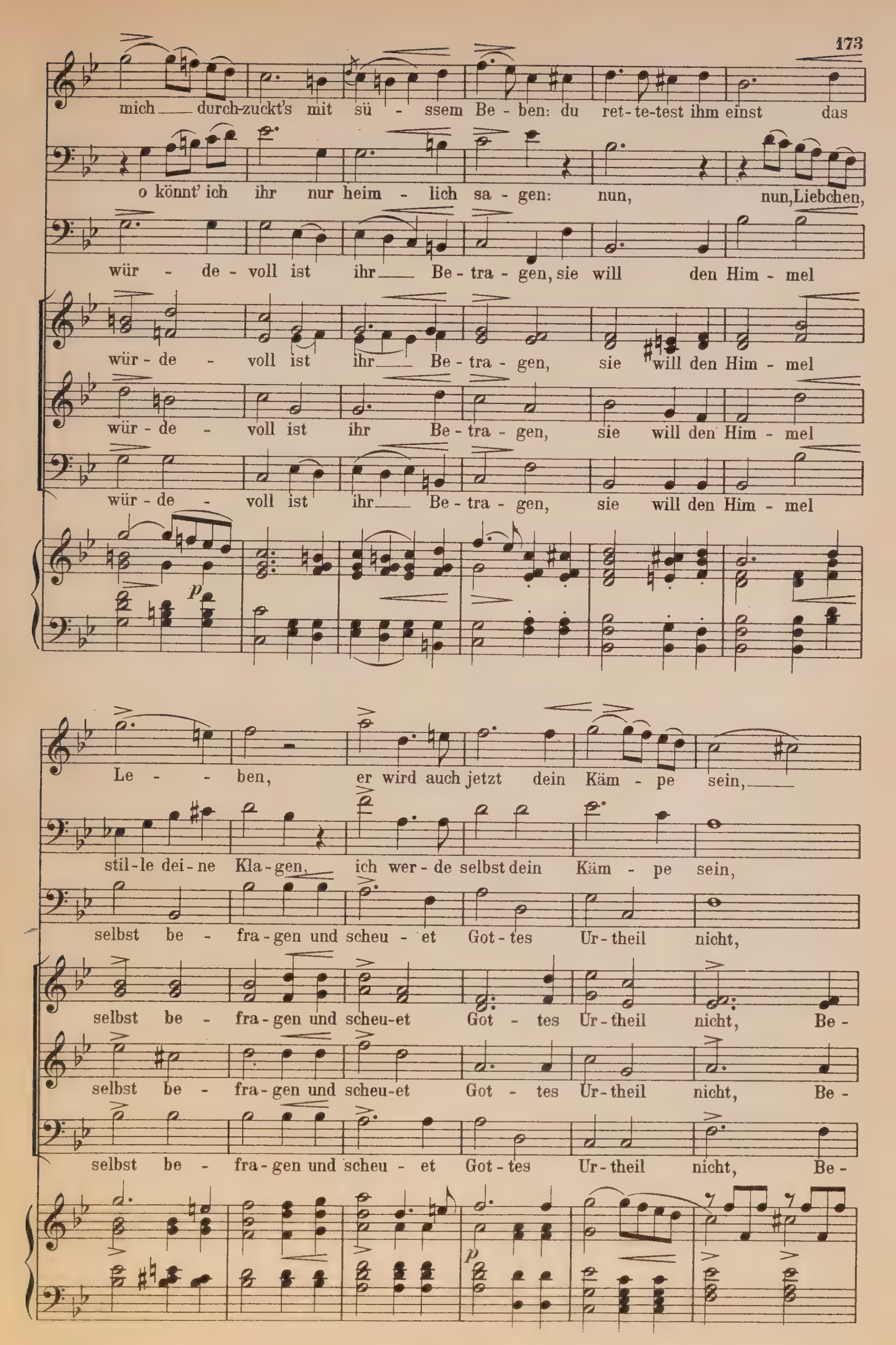
We-he! We-he! nur das Blatt steht vor sei-nem ir-ren Geist, das den Zauberbann be-
weist, der ihn ganz umsponnen hat, der ihn ganz umsponnen hat, der ihn
ganz umspon-nen hat.
Rebecca (liest das Blatt.) Einen Kämpen fordre dir.
f
fz
ff
fp
8


Recit.
Beaumanoir.
Dieses Mannes Zeugniss spricht dir zu Gunsten wahrlich nicht, nur zu deutlich se-hen
p Str.
fz
Andante con moto. ♩=80.
Rebecca (entschlossen.)
Wohl mir bleibt ein Mittel noch, selbst der Templer streng Ge-richt kann und
wir.
Fag.
muss es mir er - lau - - ben; lieb' ich gleich mein Le - ben
dolce
Fl.
dolce
Vl.
Hbl.
nicht, ist es Got - tes Ga - be doch, und ich
Vi-
darf es mir nicht rau - ben, wo noch Ret-tung möglich ist,

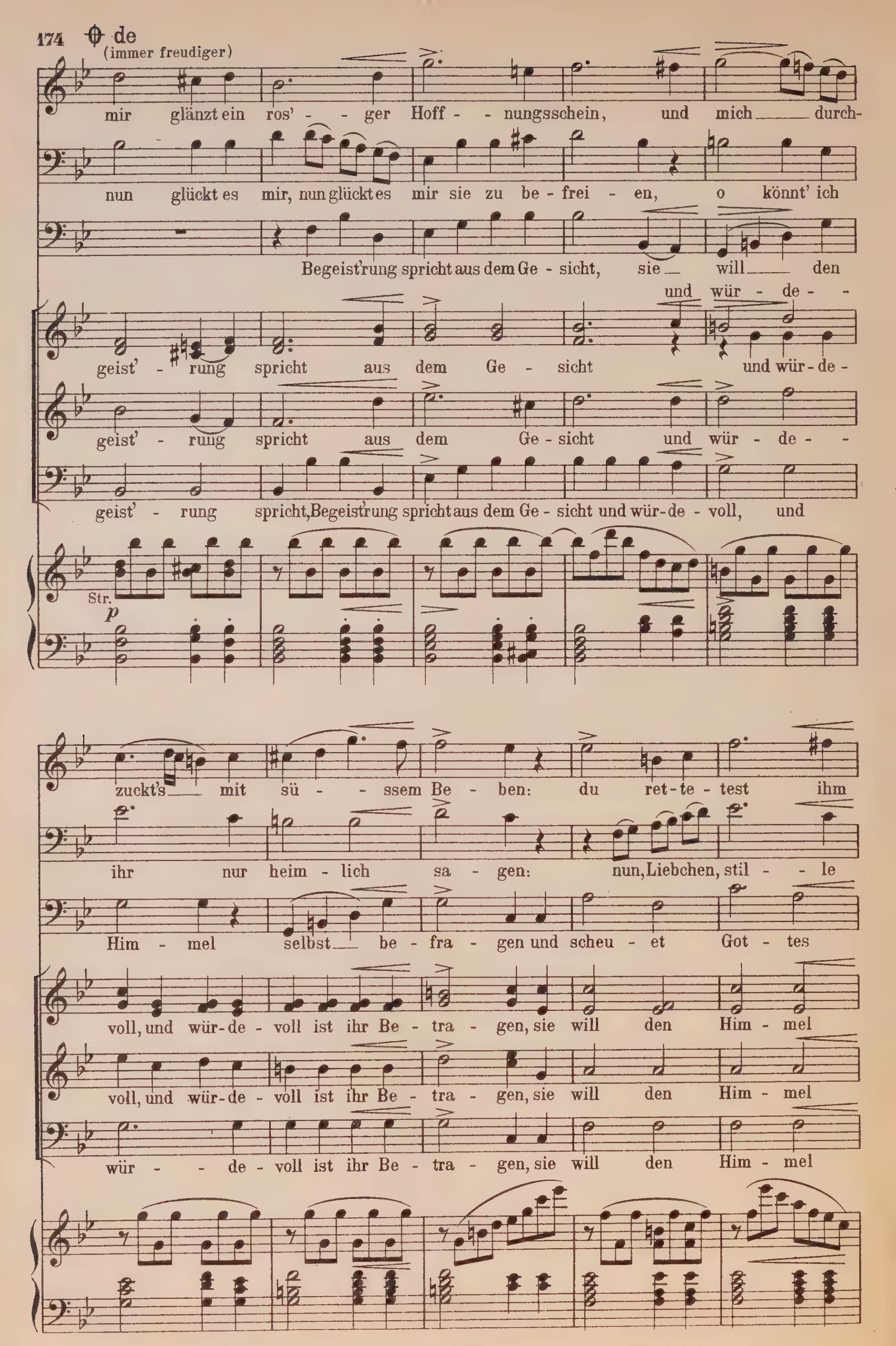

de
und ich darf es mir nicht rau-ben, wo noch Ret - tung
mög - lich ist.
Fl.
dolce
cresc.
Ped.
Drum ihr
Rich - - ter hört und wisst:
Più mosso. ♩= 96.
Hiermit er - klär' ich wahr und
fp
cresc.
frei, dass eure Anklag' Lü - ge sei, un - schuldig weiss ich mich und
fz
fp
cresc.
rein, der Him - mel wird mir Schutz ver-leih'n; und darum
fz
fp

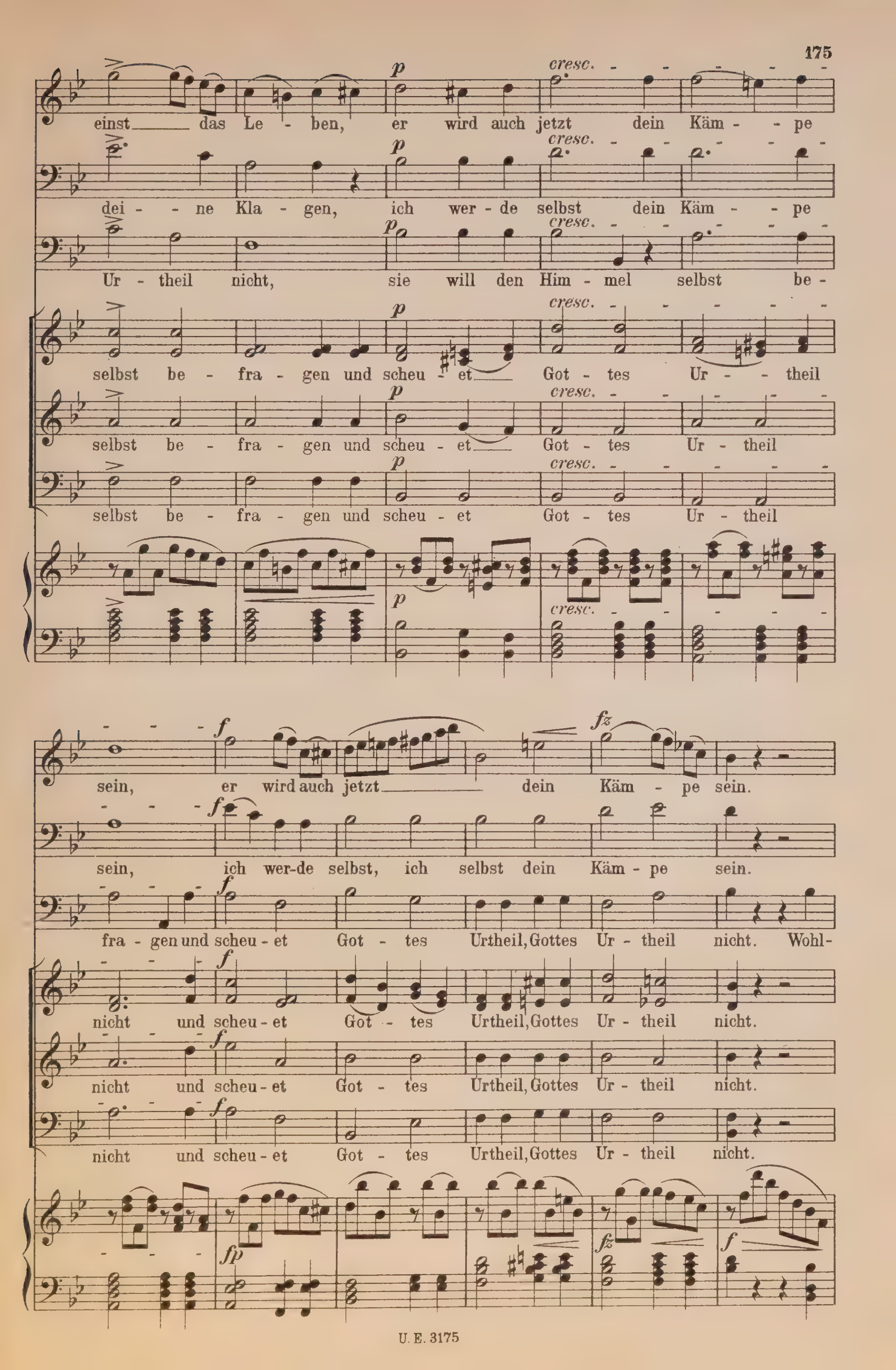

fordr' ich ein Ge - richt, wo Gott im Zweikampf Urtheil spricht; erhören wird der
cresc.
Herr mein Beten, mein Käm-pe siegreich mich ver - tre - - ten.
Allegro vivace. 𝅗𝅥 = 96.
Beaumanoir.
Wer wird für ei - ne Zaub'rin
streiten, wer soll der Jü-din Käm-pe sein?
Gott wird den Käm - pen mir be - rei - ten,
Hlb.
Hr.
dim.
ihm mei-ne Un-schuld Sieg ver-leih'n.
Wenn auch ein Käm - pe möglich wä - re, wer steht dem
Kreuz, des Ordens Zier?
Der Herr al - lein giebt Gnad' und Eh-re, der Herr al - lein ist Sonn' und

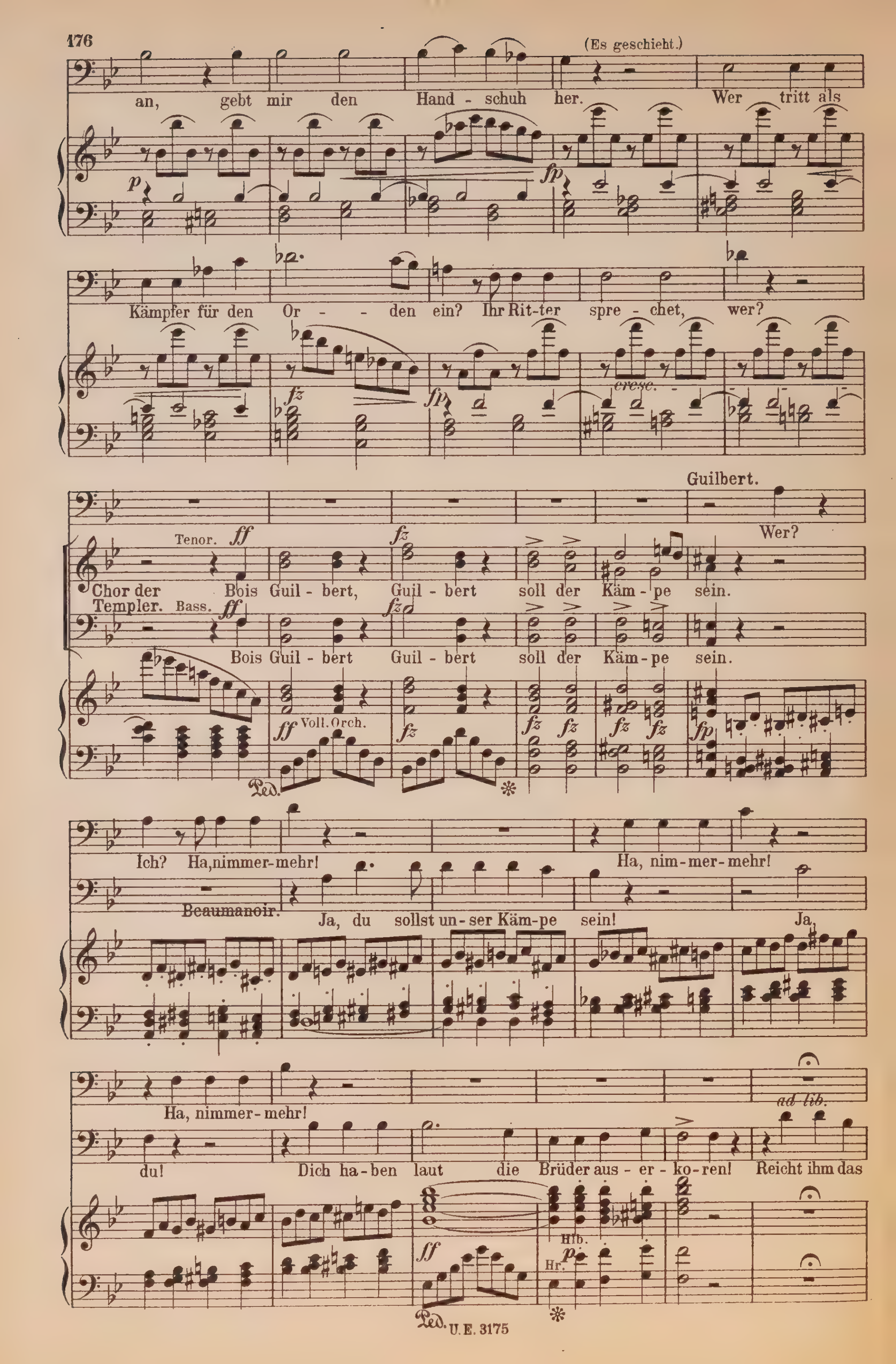

Schild.
Ich for-d're
Erzitt'- re vor des Ew'-gen Grim-me, arg-list'ge fal - sche Zau-be - rin!
fp
cresc.
Spruch durch Gottes Stim - me, hier werf' ich mei - nen Handschuh hin!
ff
fz
(Sie wirft den Handschuh in die Mitte des Platzes.)
Hlb.
Hr.
Voll. Orch.
Vi-
Rebecca.
sotto voce
Mir glänzt ein ros' - ger Hoff - nungsschein, und
Guilbert.
Nun glückt es mir, sie zu be - frei - en,
Beaumanoir.
Be - geist' - rung spricht aus dem Ge - sicht und
Allgemeiner Chor.
Be - geist' - rung spricht aus dem Ge - sicht und



mich durch-zuckt's mit sü - ssem Be - ben: du ret-te-test ihm einst das
o könnt' ich ihr nur heim - lich sa - gen: nun, nun, Liebchen,
wür - de - voll ist ihr Be - tra - gen, sie will den Him - mel
wür - de - voll ist ihr Be - tra - gen, sie will den Him - mel
wür - de - voll ist ihr Be - tra - gen, sie will den Him - mel
wür - de - voll ist ihr Be - tra - gen, sie will den Him - mel
Le - ben, er wird auch jetzt dein Käm - pe sein,
stil - le dei - ne Kla - gen, ich wer - de selbst dein Käm - pe sein,
selbst be - fra - gen und scheu - et Got - tes Ur - theil nicht,
selbst be - fra - gen und scheu - et Got - tes Ur - theil nicht, Be -
selbst be - fra - gen und scheu - et Got - tes Ur - theil nicht, Be -
selbst be - fra - gen und scheu - et Got - tes Ur - theil nicht, Be -


de
(immer freudiger)
mir glänzt ein ros' - - ger Hoff - - nungsschein, und mich durch-
nun glückt es mir, nun glückt es mir sie zu be - frei - en, o könnt' ich
Begeist'rung spricht aus dem Ge - sicht, sie will den
und wür - de - -
geist' - rung spricht aus dem Ge - sicht und wür - de -
geist' - rung spricht aus dem Ge - sicht und wür - de - -
geist' - rung spricht, Begeist'rung spricht aus dem Ge - sicht und wür - de - voll, und
Str.
p
zuckt's mit sü - - ssem Be - ben: du ret - te - test ihm
ihr nur heim - lich sa - gen: nun, Liebchen, stil - - le
Him - mel selbst be - fra - gen und scheu - et Got - tes
voll, und wür - de - voll ist ihr Be - tra - gen, sie will den Him - mel
voll, und wür - de - voll ist ihr Be - tra - gen, sie will den Him - mel
wür - - de - voll ist ihr Be - tra - gen, sie will den Him - mel


cresc.
einst das Leben, er wird auch jetzt dein Kämpe
deine Klagen, ich werde selbst dein Kämpe
Urtheil nicht, sie will den Himmel selbst be-
selbst befragen und scheuet Gottes Urtheil
selbst befragen und scheuet Gottes Urtheil
selbst befragen und scheuet Gottes Urtheil
sein, er wird auch jetzt dein Kämpe sein.
sein, ich werde selbst, ich selbst dein Kämpe sein.
fragen und scheuet Gottes Urtheil, Gottes Urtheil nicht. Wohl-
nicht und scheuet Gottes Urtheil, Gottes Urtheil nicht.
nicht und scheuet Gottes Urtheil, Gottes Urtheil nicht.
nicht und scheuet Gottes Urtheil, Gottes Urtheil nicht.



(Es geschieht.)
an, gebt mir den Hand - schuh her. Wer tritt als
Kämpfer für den Or - - den ein? Ihr Rit-ter spre - chet, wer?
cresc.
Guilbert.
Wer?
Tenor.
Chor der Bois Guil - bert, Guil - bert soll der Käm - pe sein.
Templer. Bass.
Bois Guil - bert Guil - bert soll der Käm - pe sein.
Voll. Orch.
Ich? Ha, nimmer-mehr! Ha, nim-mer-mehr!
Beaumanoir.
Ja, du sollst un-ser Käm-pe sein! Ja,
Ha, nimmer-mehr!
ad lib.
du! Dich ha-ben laut die Brüder aus - er - ko-ren! Reicht ihm das
Hlb.
Hr.


We-he mir! Ich bin ver-lo - - ren!
(Malvoisin nimmt den Handschuh und drängt ihn Guilbert wider Willen auf.)
Pfand!
(Più tranquillo.)
Vl.
ff
fz
fp
Beaumanoir.
So neh-me denn die Sa-che ih-ren Lauf.
p
Dir, Toch-ter Ju-da's, geb' ich auf: eh' noch der Son-ne letz - - te
Strah-len schwin-den, muss sich ein Käm - - pe für dich
fin - den; erscheint er nicht, er-liegt er in dem Streit,
f
cresc.

Andante maestoso. ♩= 76.

Rebecca. *p*

Er, der hoch im

Guilbert.

wirst du dem Flam - men-tod ge - weiht. Er, der hoch im

Allgemeiner Chor.

Er, der hoch im

Er, der hoch im

Er, der hoch im

Andante maestoso. ♩= 76.

f *p* Str.

cresc.

Him-mel thront, Bö-ses strafet, Gu - tes lohnt, wird der

Ver-derben stürzet auf mich ein, Verder-ben stürzet auf mich

Him-mel thront, Bö - ses stra-fet, Gu-tes lohnt, wird der

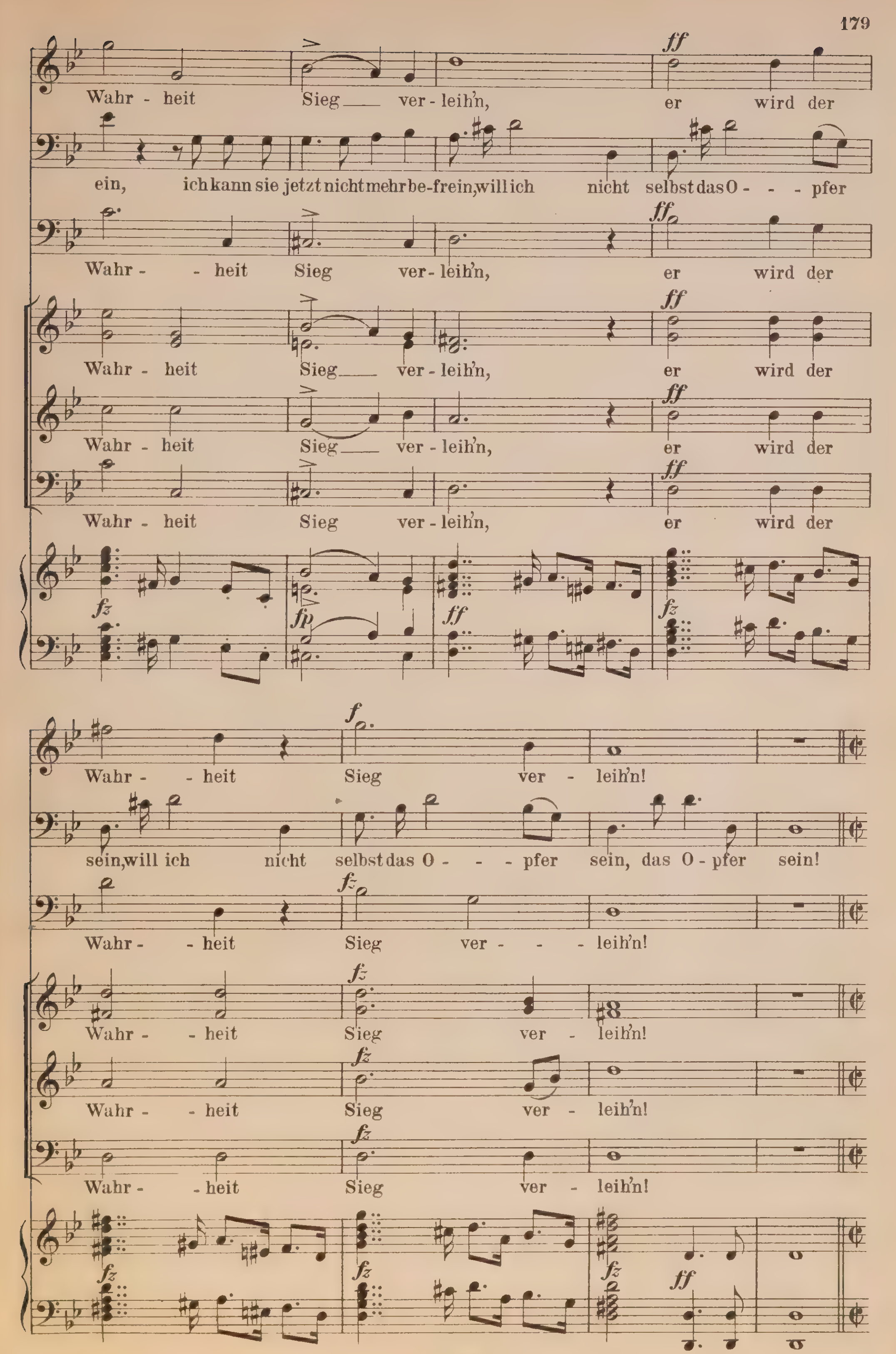
Him-mel thront, Bö-ses strafet, Gu-tes lohnt, er wird der

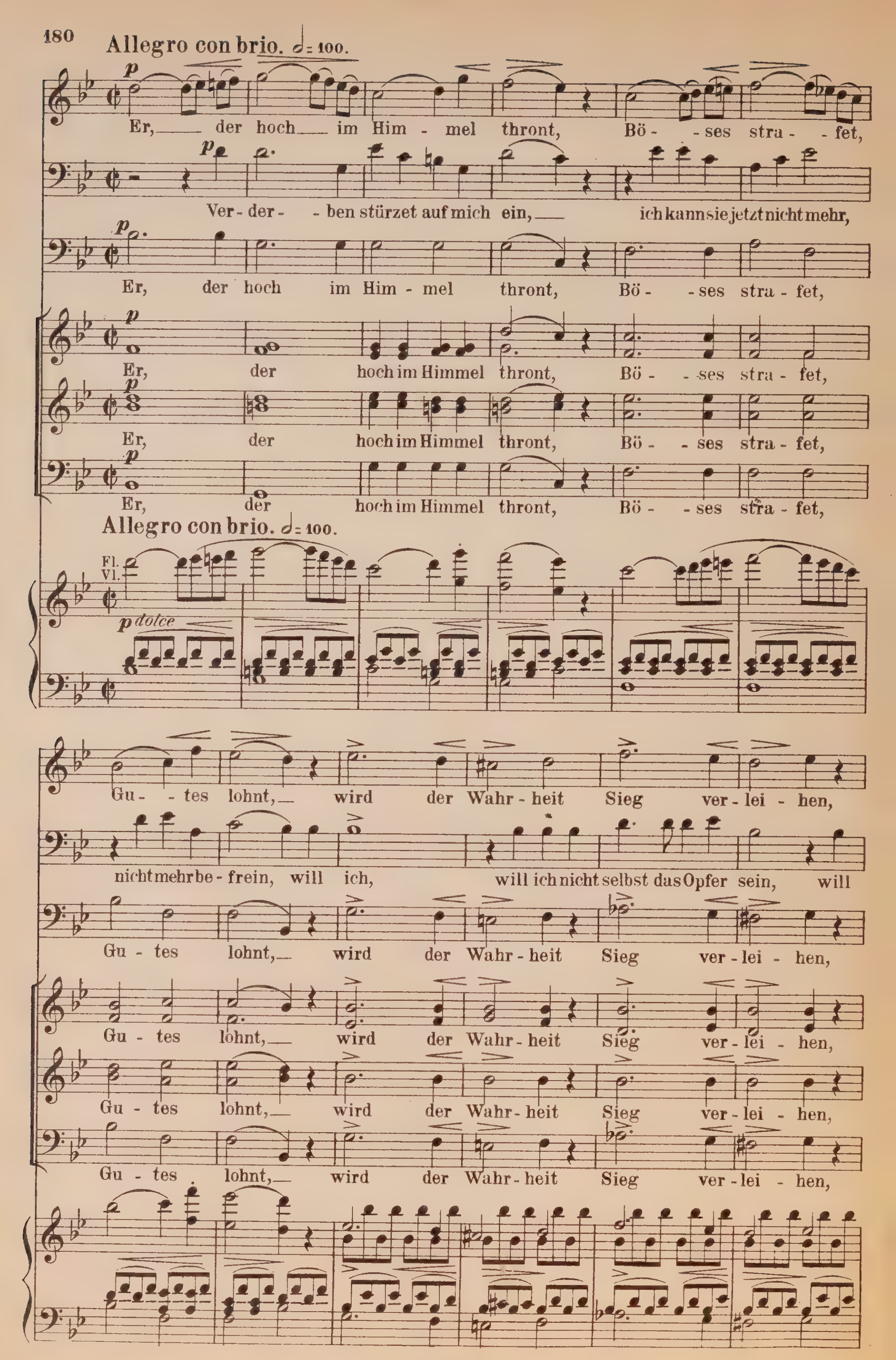
Him-mel thront, Bö-ses strafet, Gu-tes lohnt, er wird der

Him-mel thront, Bö - ses stra-fet, Gu-tes lohnt, er wird der

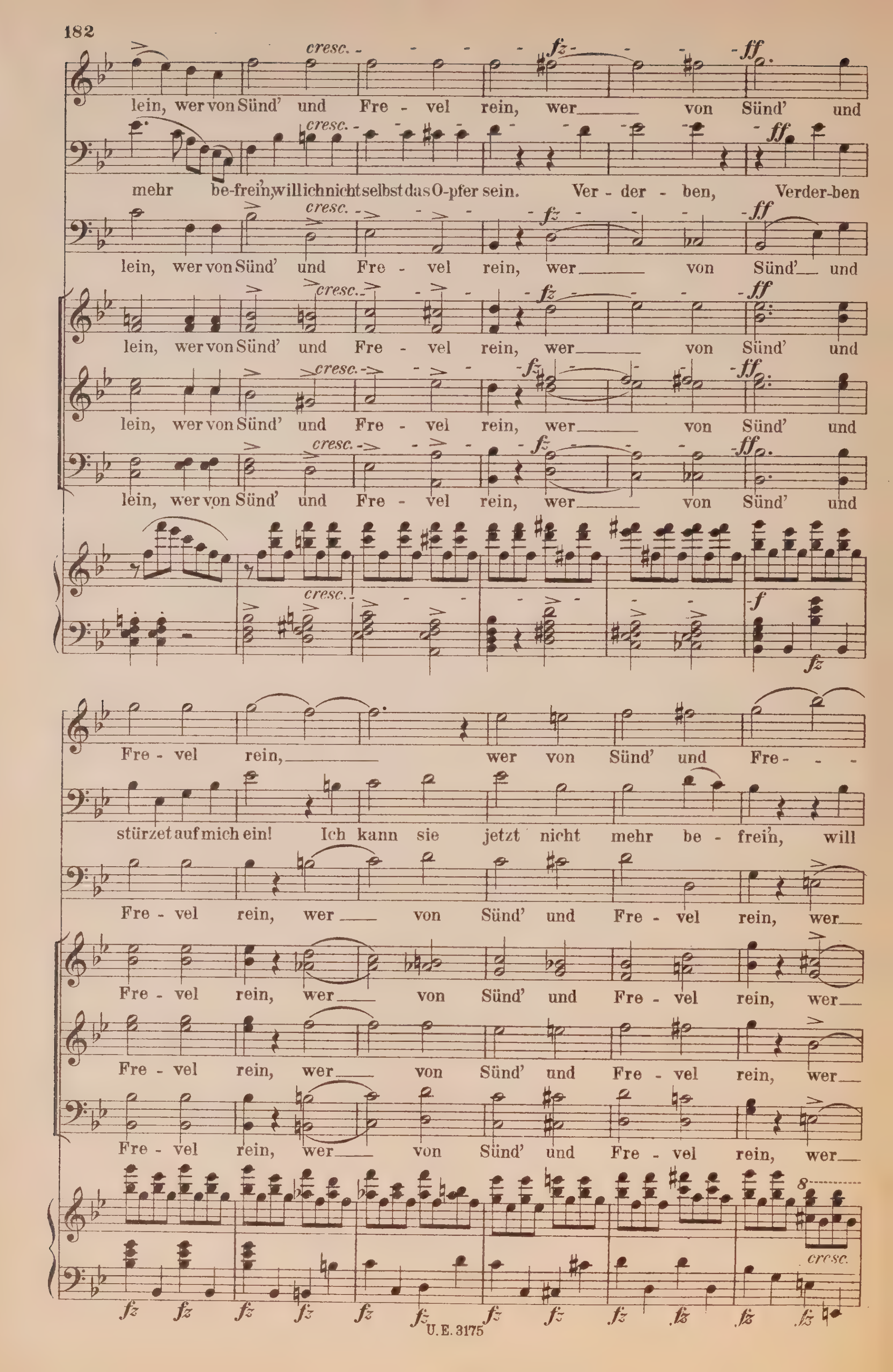
Voll. Orch.

ffz


ff
Wahr - heit Sieg ver - leih'n, er wird der
ein, ich kann sie jetzt nicht mehr be-frein, will ich nicht selbst das O - - - pfer
ff
Wahr - - heit Sieg ver - leih'n, er wird der
ff
Wahr - heit Sieg ver - leih'n, er wird der
ff
Wahr - heit Sieg ver - leih'n, er wird der
ff
Wahr - heit Sieg ver - leih'n, er wird der
fz fp ff fz
f
Wahr - - heit Sieg ver - leih'n!
sein, will ich nicht selbst das O - - - pfer sein, das O - pfer sein!
fz
Wahr - - heit Sieg ver - - - leih'n!
fz
Wahr - - heit Sieg ver - leih'n!
fz
Wahr - - heit Sieg ver - leih'n!
fz
Wahr - - heit Sieg ver - leih'n!
fz fz fz ff


Allegro con brio. 𝅗𝅥 = 100.
Er, der hoch im Himmel thront, Böses strafet,
Verderben stürzet auf mich ein, ich kann sie jetzt nicht mehr,
Er, der hoch im Himmel thront, Böses strafet,
Er, der hoch im Himmel thront, Böses strafet,
Er, der hoch im Himmel thront, Böses strafet,
Er, der hoch im Himmel thront, Böses strafet,
Allegro con brio. 𝅗𝅥 = 100.
Fl.
Vl.
p dolce
Gutes lohnt, wird der Wahrheit Sieg verleihen,
nicht mehr befrein, will ich, will ich nicht selbst das Opfer sein, will
Gutes lohnt, wird der Wahrheit Sieg verleihen,
Gutes lohnt, wird der Wahrheit Sieg verleihen,
Gutes lohnt, wird der Wahrheit Sieg verleihen,
Gutes lohnt, wird der Wahrheit Sieg verleihen,


cresc.
wird der Wahr - heit, wird der
ich nicht selbst das O-pfer sein, will ich nicht selbst das
wird der Wahr - - - -heit Sieg,
er, der hoch im Himmel thront, wird der Wahr - heit, wird der
p
Wahr - heit Sieg ver-leih'n! Auf ihn bau-en, ihm ver-trauen darf al-
O - pfer, nicht selbst das O - - - pfer sein. Ich kann sie jetzt nicht mehr, nicht
wird der Wahr - heit Sieg ver - leih'n! Auf ihn bauen, ihm ver-trauen darf al-
Wahr - heit, der Wahr - heit Sieg ver - leih'n! Auf ihn bauen, ihm ver-trauen darf al-
f
f Voll.Orch.


cresc.
fz
ff
lein, wer von Sünd' und Fre - vel rein, wer von Sünd' und
mehr be-frein, will ich nicht selbst das O-pfer sein. Ver - der - ben, Verder-ben
lein, wer von Sünd' und Fre - vel rein, wer von Sünd' und
lein, wer von Sünd' und Fre - vel rein, wer von Sünd' und
lein, wer von Sünd' und Fre - vel rein, wer von Sünd' und
lein, wer von Sünd' und Fre - vel rein, wer von Sünd' und
f
fz
Fre - vel rein, wer von Sünd' und Fre -
stürzet auf mich ein! Ich kann sie jetzt nicht mehr be - frein, will
Fre - vel rein, wer von Sünd' und Fre - vel rein, wer
Fre - vel rein, wer von Sünd' und Fre - vel rein, wer
Fre - vel rein, wer von Sünd' und Fre - vel rein, wer
Fre - vel rein, wer von Sünd' und Fre - vel rein, wer
8
cresc.



*) Bei den Aufführungen ist es gebräuchlich, diesen Tact zu wiederholen und aus dem nächsten durch Verlängerung der Viertel in Halbe und der Halben in Ganze ebenfalls zwei Tacte zu machen.

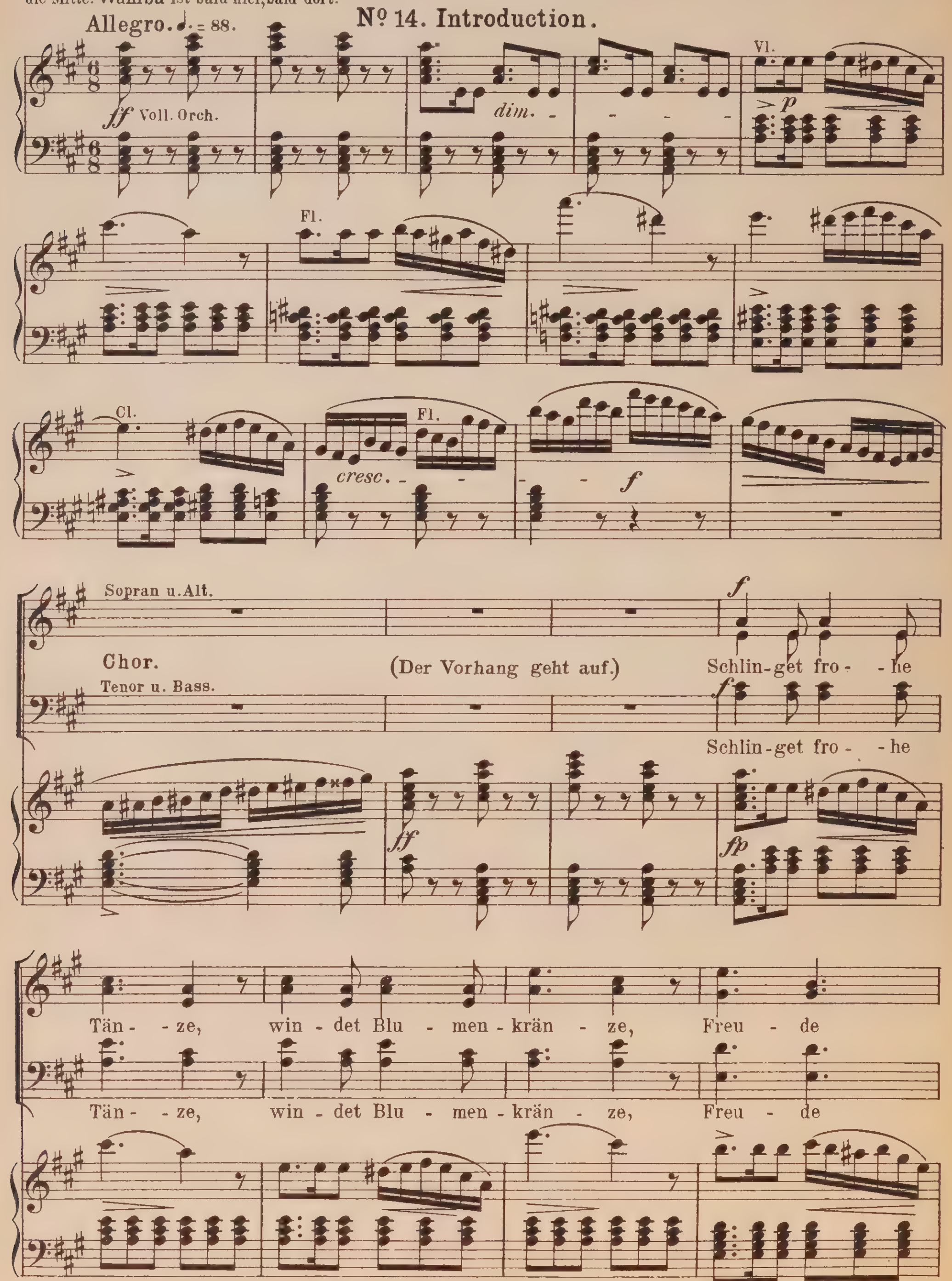
Dritter Act.

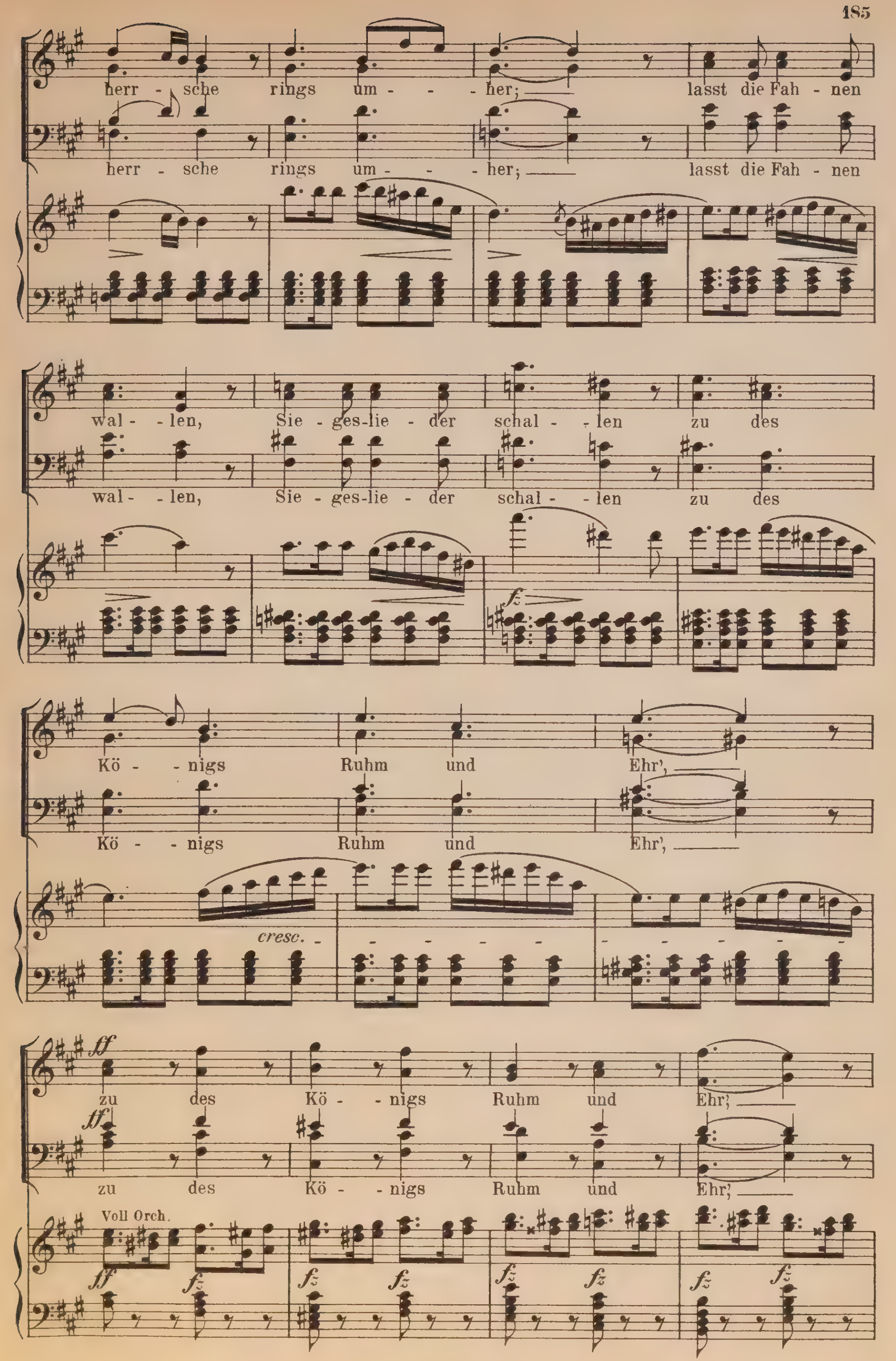
Grosse Vorhalle mit offenem Hintergrund in Cedric's Schloss.

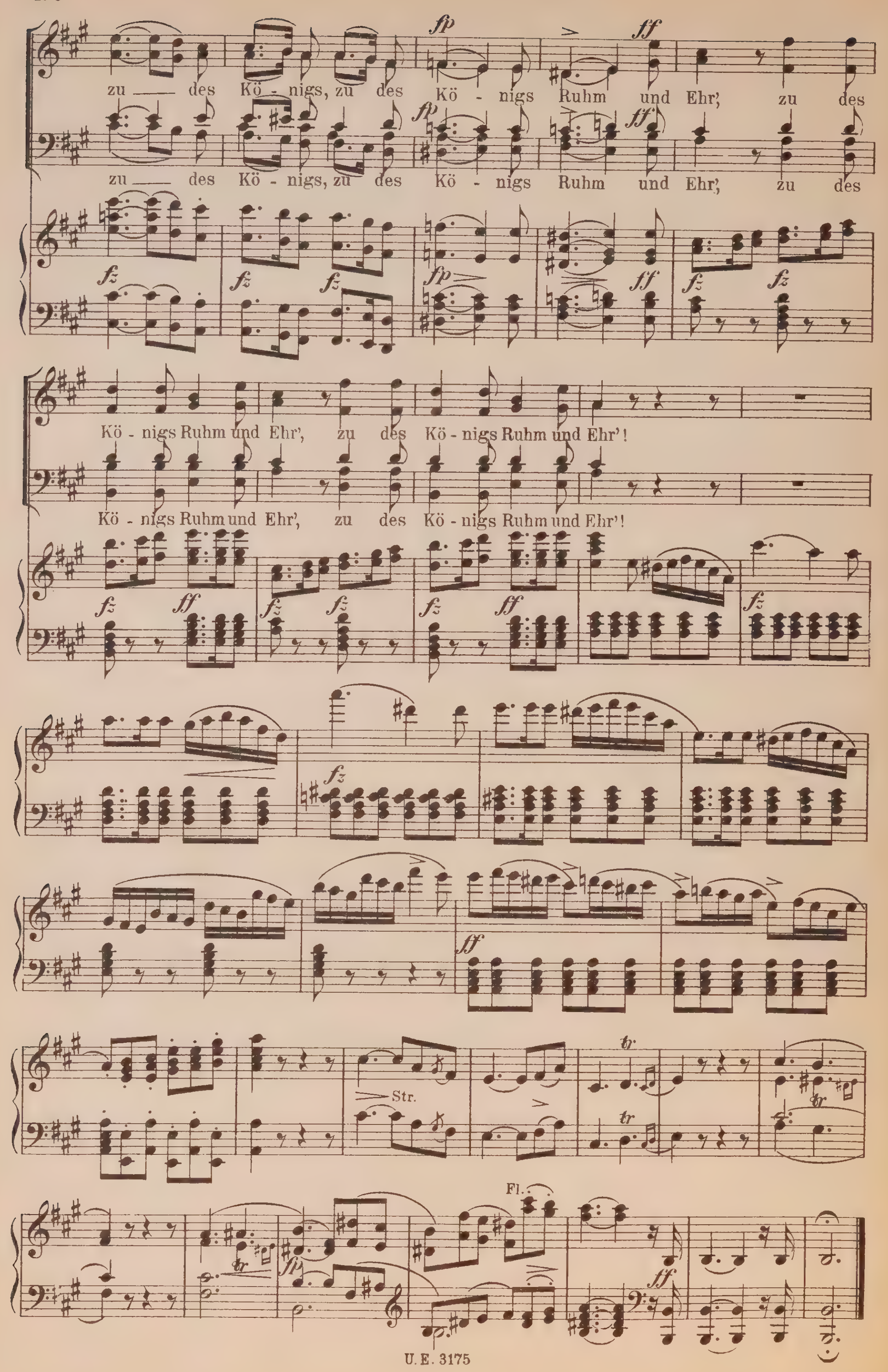
Erste Scene.

König Richard, Cedric, Rowena, Ivanhoe, Officiere, Kronbeamte, Edeldamen sitzen im Vordergrund zu beiden Seiten; hinter denselben drängen sich Volk und Landleute beiderlei Geschlechts neugierig vor. Militär mit Fahnen und Standarten füllt den Hintergrund, tanzende Gruppen mit Blumenguirlanden und Lorbeerkränzen halten die Mitte. Wamba ist bald hier, bald dort.

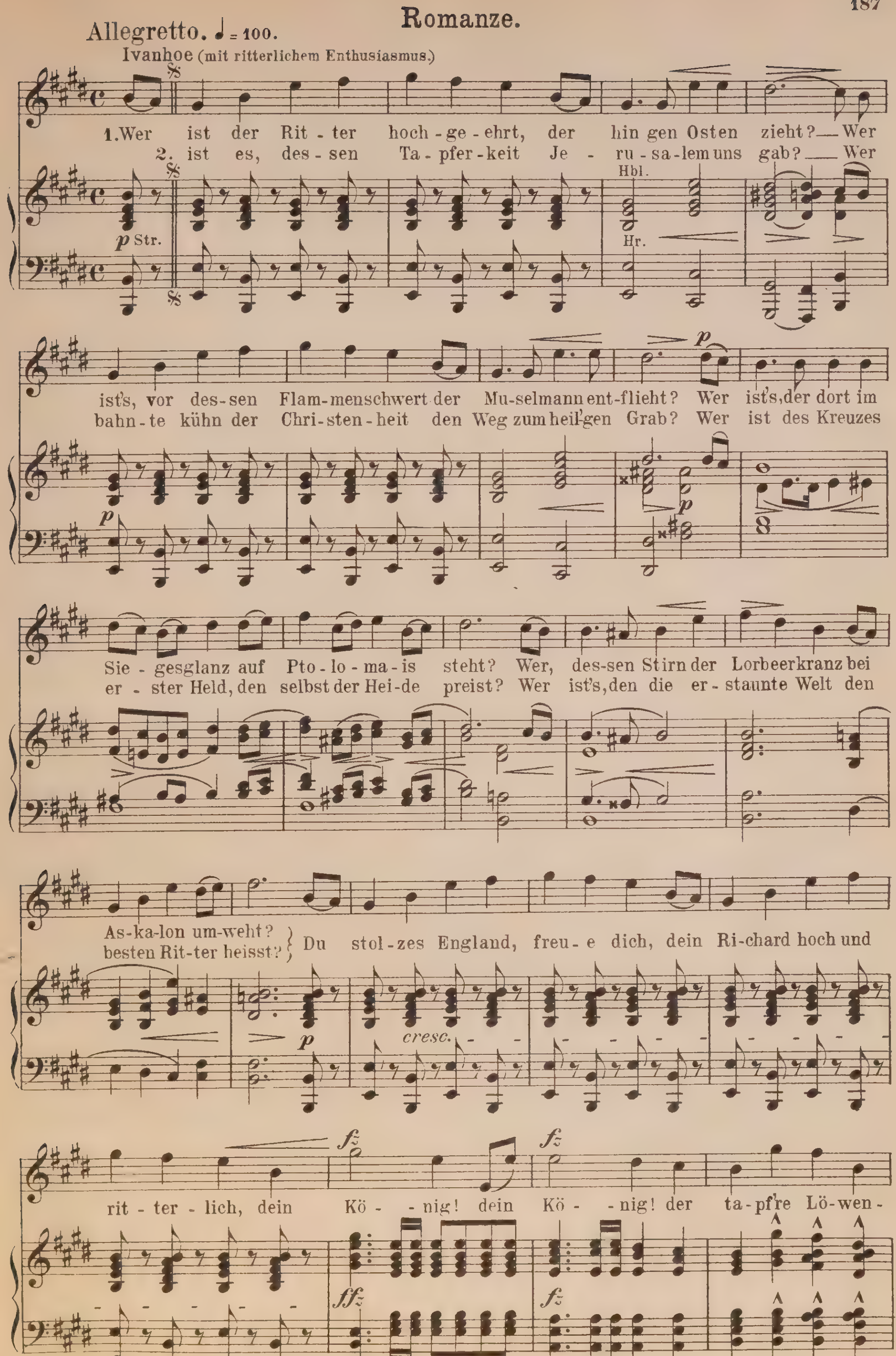
Nº 14. Introduction.



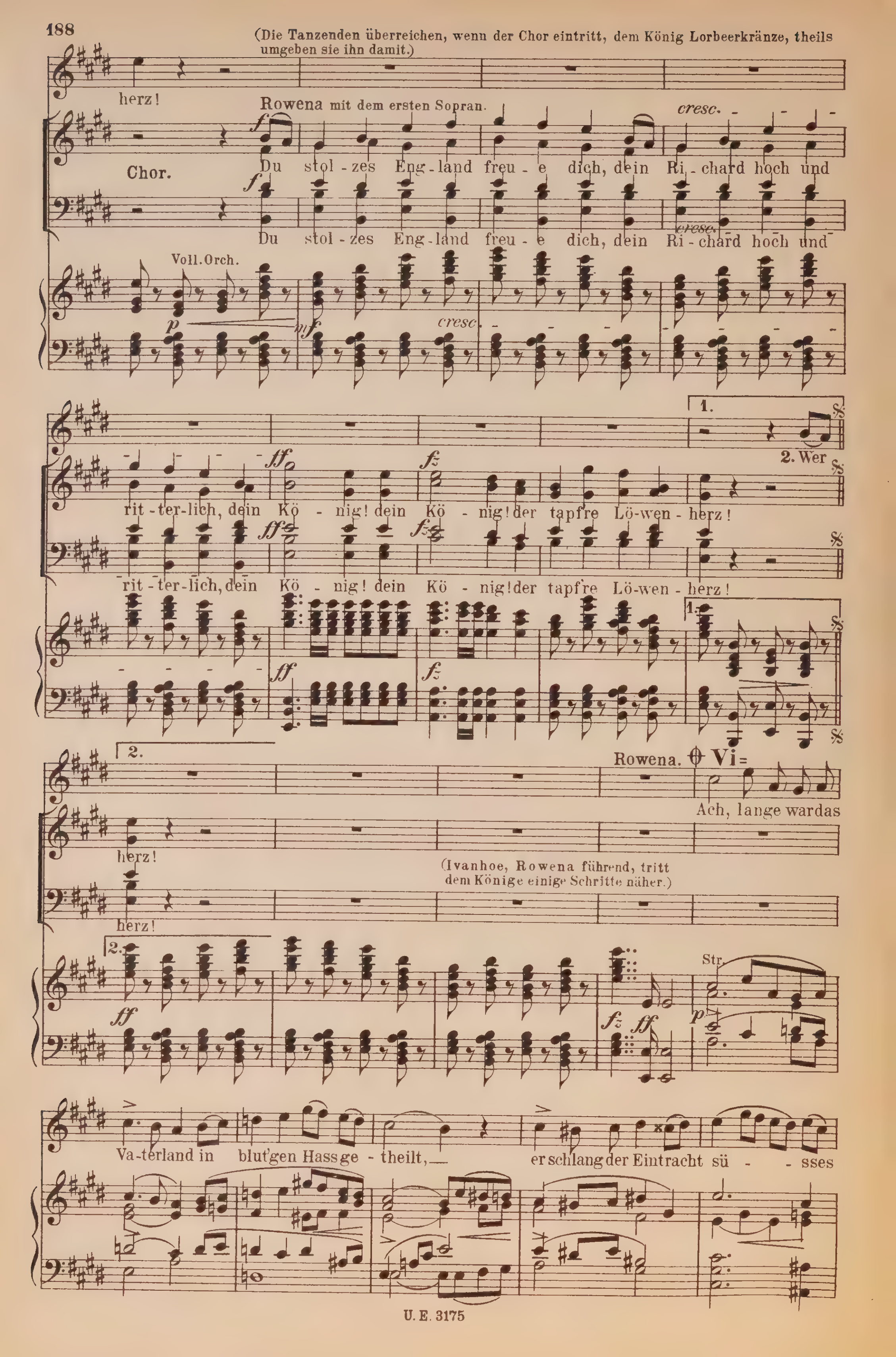

herr - sche rings um - - - her; lasst die Fah - nen
herr - sche rings um - - - her; lasst die Fah - nen
wal - - len, Sie - ges-lie - der schal - - len zu des
wal - - len, Sie - ges-lie - der schal - - len zu des
fz
Kö - - nigs Ruhm und Ehr',
Kö - - nigs Ruhm und Ehr',
cresc.
ff
zu des Kö - - nigs Ruhm und Ehr';
ff
zu des Kö - - nigs Ruhm und Ehr';
Voll Orch.
ff fz fz fz fz fz fz fz


fp
ff
zu des Kö-nigs, zu des Kö-nigs Ruhm und Ehr', zu des
zu des Kö-nigs, zu des Kö-nigs Ruhm und Ehr', zu des
fz
fp
Kö-nigs Ruhm und Ehr', zu des Kö-nigs Ruhm und Ehr'!
Kö-nigs Ruhm und Ehr', zu des Kö-nigs Ruhm und Ehr'!
Str.
tr
Fl.

Romanze.


Allegretto. ♩ = 100.
Ivanhoe (mit ritterlichem Enthusiasmus.)
1.Wer ist der Rit - ter hoch - ge - ehrt, der hin gen Osten zieht? — Wer
2. ist es, des - sen Ta - pfer - keit Je - ru - sa - lem uns gab? — Wer
p Str.
Hbl.
Hr.
ist's, vor des - sen Flam - menschwert der Mu - selmann ent - flieht? Wer ist's, der dort im
bahn - te kühn der Chri - sten - heit den Weg zum heil'gen Grab? Wer ist des Kreuzes
p
Sie - gesglanz auf Pto - lo - ma - is steht? Wer, des - sen Stirn der Lorbeerkranz bei
er - ster Held, den selbst der Hei - de preist? Wer ist's, den die er - staunte Welt den
As - ka - lon um - weht?
besten Rit - ter heisst?
Du stol - zes England, freu - e dich, dein Ri - chard hoch und
cresc.
rit - ter - lich, dein Kö - nig! dein Kö - nig! der ta - pf're Lö - wen -
fz
ff

(Die Tanzenden überreichen, wenn der Chor eintritt, dem König Lorbeerkränze, theils umgeben sie ihn damit.)



Band, das al-le Wunden heilt. Und seht ihr ein be-glücktes Paar, das Freu-den-thränen weint, so ah-net ihr wohl, wer es war, der treu-e Lieb' ver-eint. Du glücklich Eng-land, freu-e dich, dein Ri-chard hold und min-ni-glich, dein Kö-nig! dein Kö-nig! der ed-le Lö-wen-herz! Du glücklich England,

Hbl. Hr.

Chor.

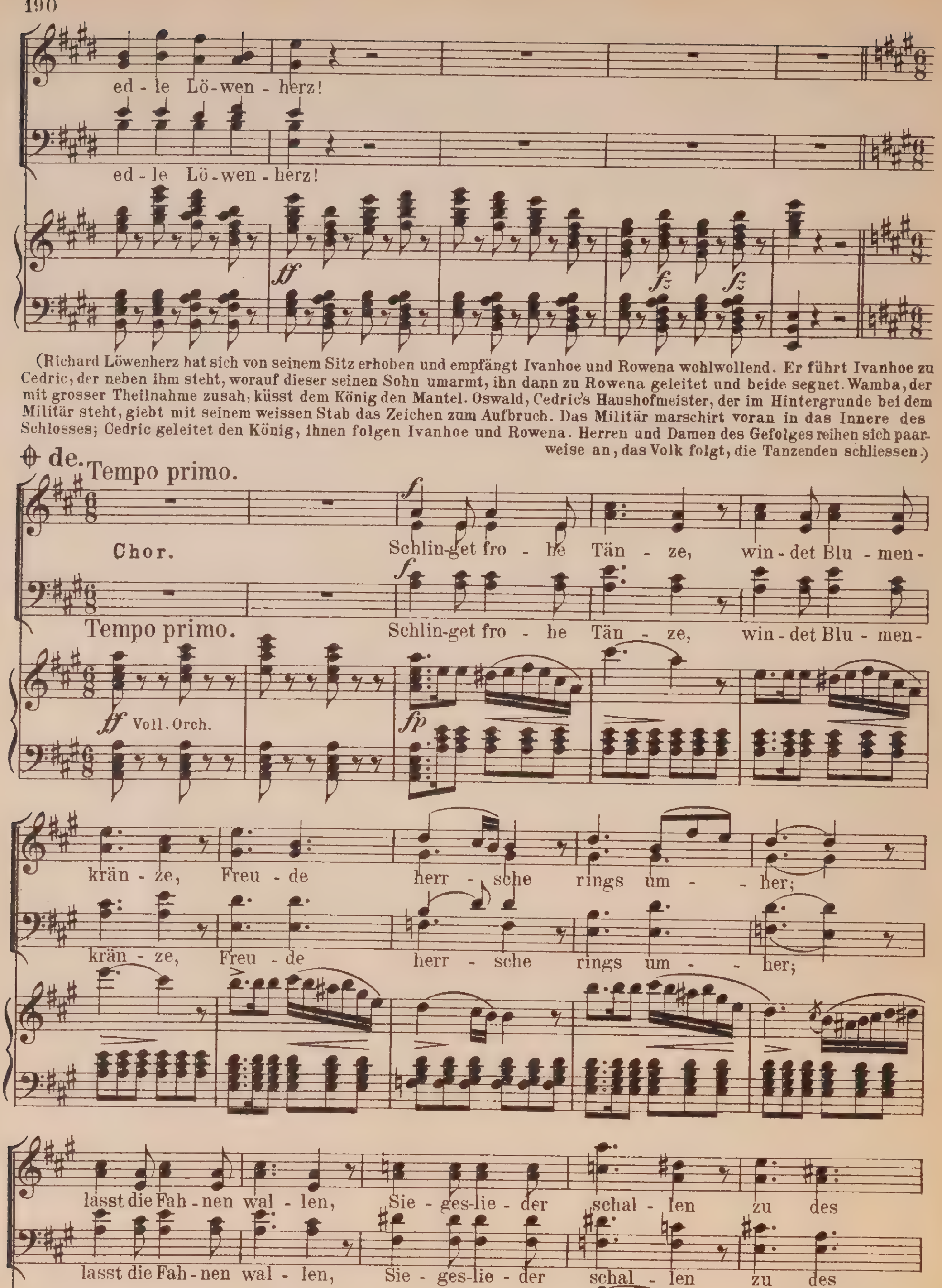
Du glücklich England, Du glücklich England,

Voll. Orch.

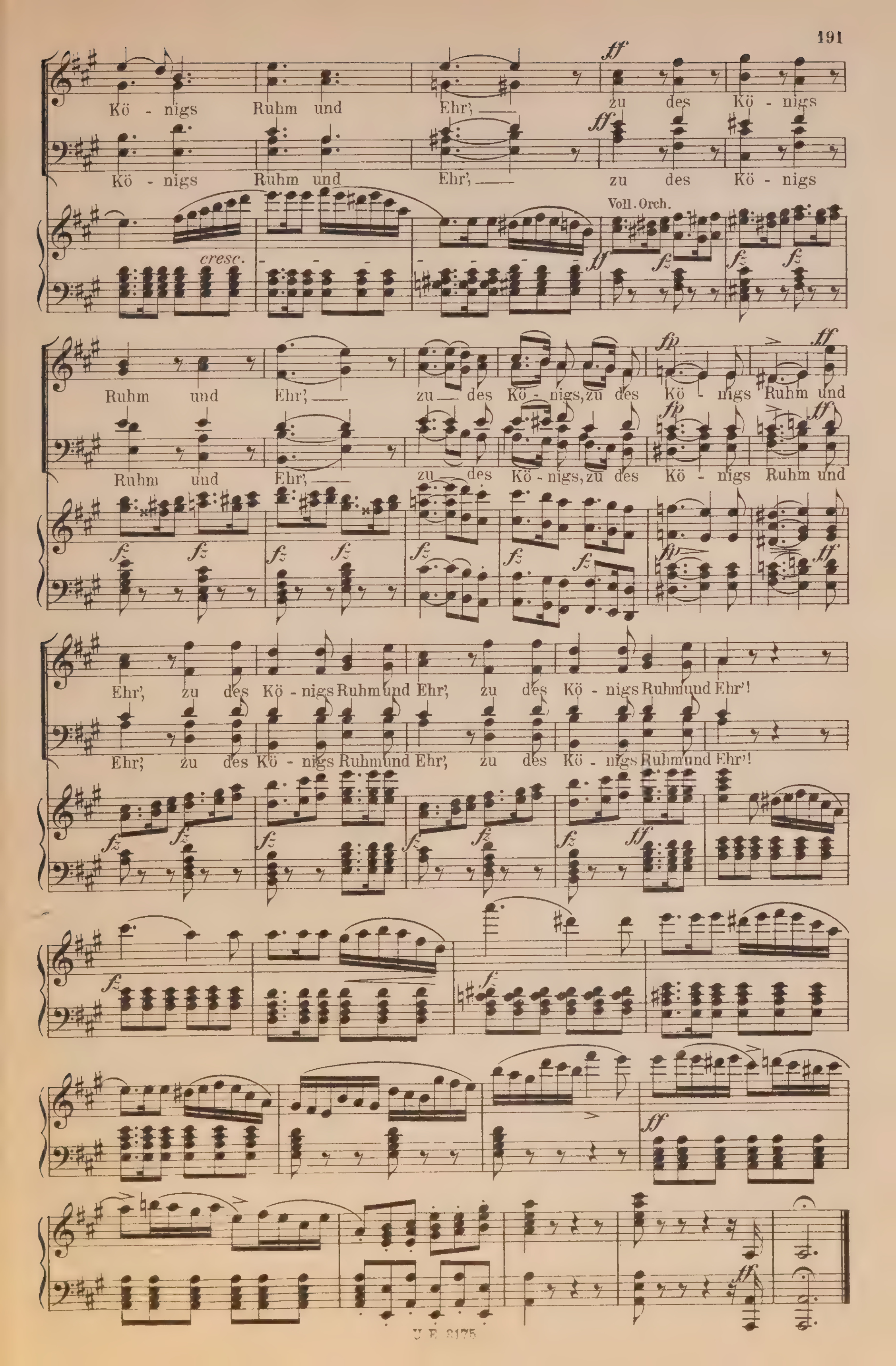
Rowena mit dem 1. Sopr.

freu-e dich, dein Ri-chard hold und min-ni-glich, dein Kö-nig! dein Kö-nig! der

freu-e dich, dein Ri-chard hold und min-ni-glich, dein Kö-nig! dein Kö-nig! der



(Richard Löwenherz hat sich von seinem Sitz erhoben und empfängt Ivanhoe und Rowena wohlwollend. Er führt Ivanhoe zu Cedric, der neben ihm steht, worauf dieser seinen Sohn umarmt, ihn dann zu Rowena geleitet und beide segnet. Wamba, der mit grosser Theilnahme zusah, küsst dem König den Mantel. Oswald, Cedric's Haushofmeister, der im Hintergrunde bei dem Militär steht, giebt mit seinem weissen Stab das Zeichen zum Aufbruch. Das Militär marschirt voran in das Innere des Schlosses; Cedric geleitet den König, ihnen folgen Ivanhoe und Rowena. Herren und Damen des Gefolges reihen sich paarweise an, das Volk folgt, die Tanzenden schliessen.)


ff
Kö - nigs Ruhm und Ehr', zu des Kö - nigs
Kö - nigs Ruhm und Ehr', zu des Kö - nigs
Voll. Orch.
cresc.
Ruhm und Ehr', zu des Kö - nigs, zu des Kö - nigs Ruhm und
fp
Ruhm und Ehr', zu des Kö - nigs, zu des Kö - nigs Ruhm und
Ehr', zu des Kö - nigs Ruhm und Ehr', zu des Kö - nigs Ruhm und Ehr'!
Ehr', zu des Kö - nigs Ruhm und Ehr', zu des Kö - nigs Ruhm und Ehr'!

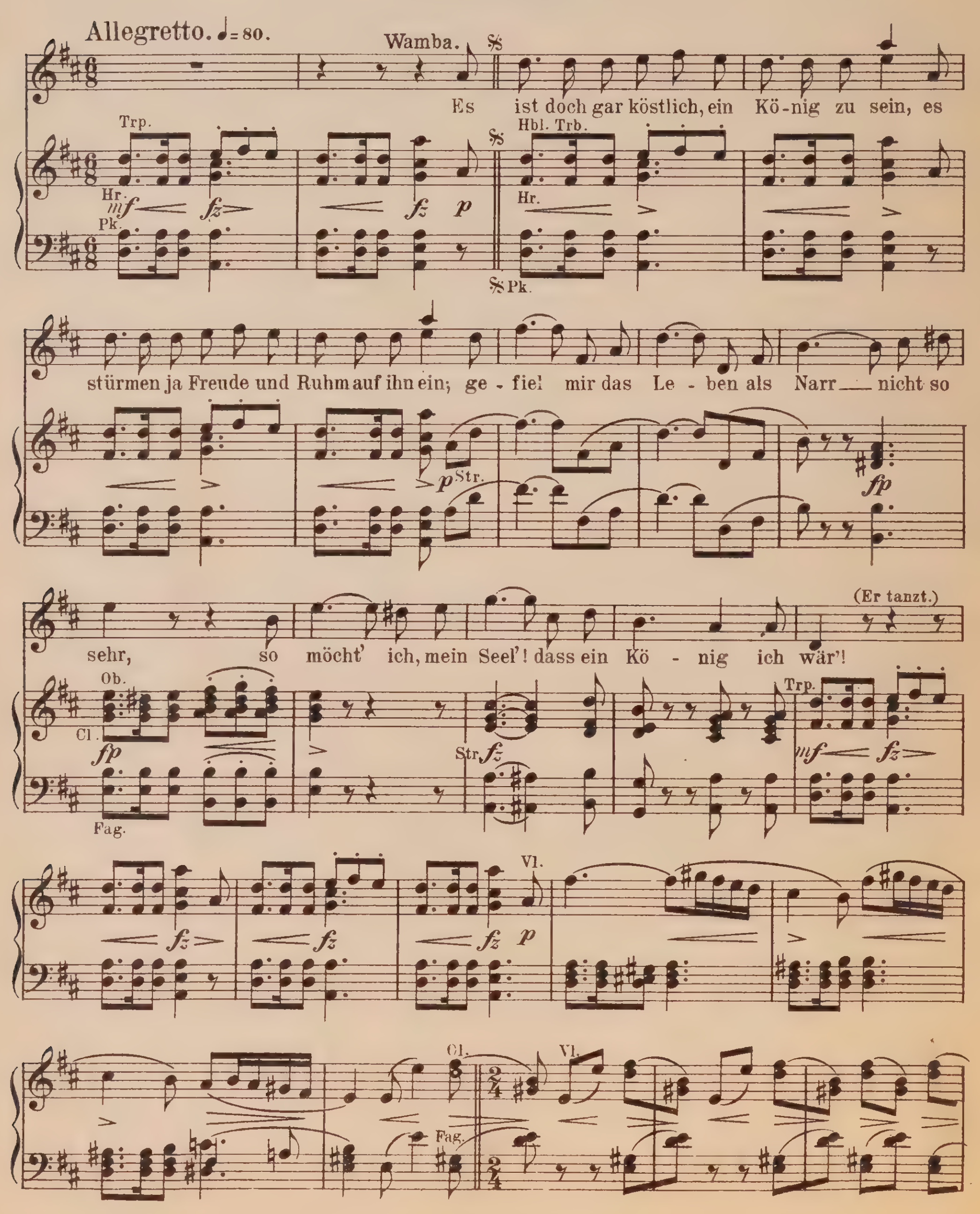
(Alles ist während des Vorhergehenden abgegangen, nur Wamba, der sich unter die Tanzenden, sie neckend, mischte, bleibt zurück.)

Zweite Scene.

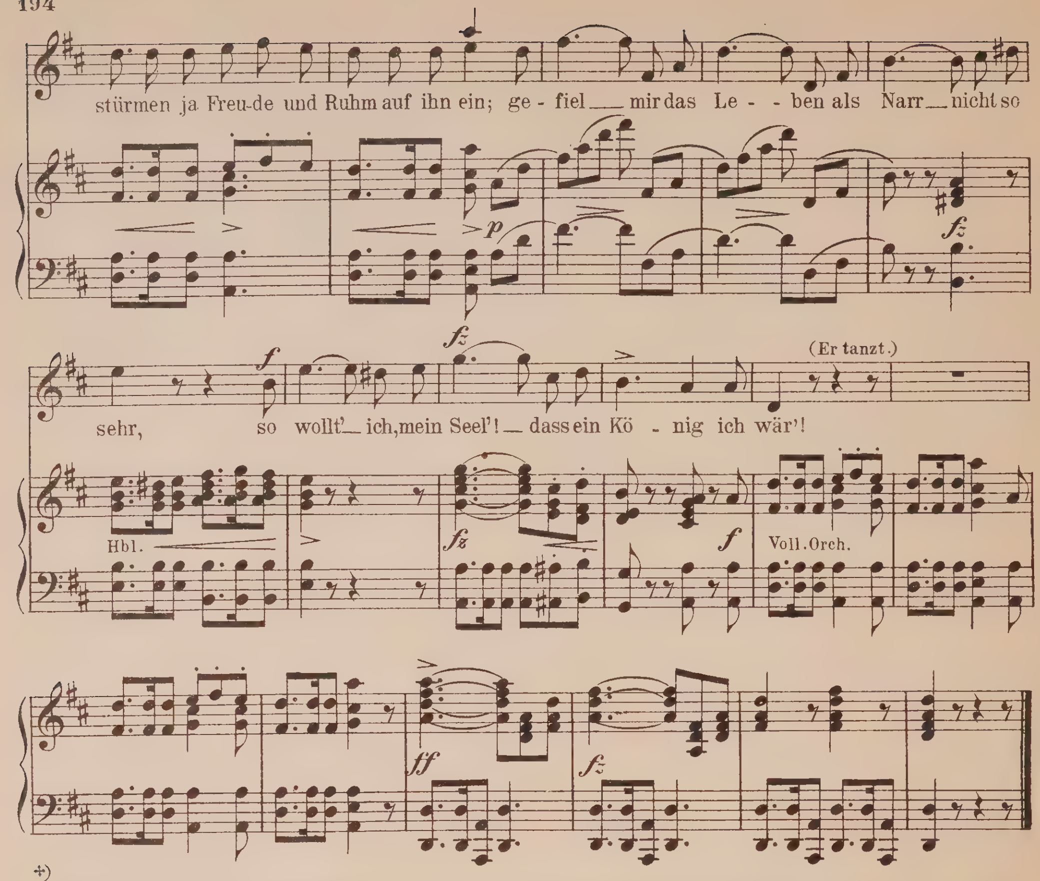
Wamba allein.

Das weiss ich, wäre Athelstane nicht todt, so hätten zehn Könige meinen Herrn nicht vermocht, seine Einwilligung zu der Heirath zu geben. Aber so bedurfte es nur einer ernsten Anregung und ich glaube, ich habe durch meine Reden mehr dazu beigetragen als des Konigs Fürwort; indess, es ist ganz in der Ordnung, dass ich die Sache bewirkte und er den Ruhm davon trägt. Dafür ist er ein König und ich ein Narr.

Nº 15. Lied.




Wie stand nicht erst vor Kur-zem noch der Feind im Lan-de stolz und hoch, kaum
Wie schwur mein Herr nicht oft und laut: nie wird sie mei-nes Soh-nes Braut! der
p
schallt des Kö-nigs Na - me her, stellt sich das Volk zu ta-pfrer Wehr, das schlägt den
Kö - nig spricht ein freundlich Wort, so ist der al - te Groll schon fort, er wil - ligt
fz
Feind und Al-les schreit: hoch leb' des Kö - nigs Ta-pfer-keit!
ein, das fro-he Paar bringt lau-ten Dank dem Kö - nig dar!
f
fz
Hbl.
Hr.
das schlägt den Feind und Al-les schreit: hoch leb' des Kö-nigs Ta-pfer-keit!
er wil - ligt ein, das fro-he Paar bringt lauten Dank dem Kö - nig dar!
p
Trp.
ritard.
pp
Drum, drum, drum, drum, drum, drum, drum, drum ist es gar köstlich, ein König zu sein, es
p ritard.



+) Wamba (geht dem Ausgang zu, woher Lärm ertönt.) Ha! was soll der Lärm bedeuten?-- Hoho! der Jude will mit Gewalt herein.

Isaac (hinter der Scene.) Barmherzigkeit! –

Wamba. Nun lasst ihn nur durch, – ich bin gerade aufgelegt, ihm Audienz zu geben.

Dritte Scene.

Wamba. Isaac von York (hereinstürzend.)

Isaac. Um Gotteswillen! mach', dass ich kann sprechen mit Wilfried von Ivanhoe! Hörst du, guter Narr!

Wamba. Heut bin ich des Königs Narr und kann mich mit dir nicht abgeben, hörst du, guter Jude.

Isaac. Hier dieser Ring, er ist kostbar, nimm ihn hin, ich will ihn dir schenken, mach', dass ich kann sprechen mit Wilfried von Ivanhoe.

Wamba. Hoho! Du schenkst etwas weg! Glaubst du einen so guten Handel mit ihm zu machen?

Isaac. Guter Bursche, sieh', es handelt sich um das Leben meiner Tochter! Du kennst sie; um ihretwillen habe Barmherzigkeit!

Wamba. Freilich kenne ich sie. Es ist ihr einziger Fehler, dich zum Vater zu haben, sowie es deine einzige Tugend ist, sie zur Tochter zu haben.

Isaac. Du bist ein lustiger Bursche, ich weiss es, aber du kannst auch mitleidig sein. Erbarme dich der Todesangst eines Vaters, an jeder Minute hängt ihr Leben, sei barmherzig, mach', dass ich kann sprechen mit Wilfried von Ivanhoe.

Wamba. Nun wohl, behalte deinen Ring, ich will ihn rufen. (ab.)

Vierte Scene.

Isaac allein.

Gott meiner Väter! Gieb meinen Worten Kraft, das Herz des Nazareners zu rühren, lass mein armes Kind nicht umkommen in der Hand des Gottlosen und ich will dich preisen und Lob singen mein Lebelang.

+) Der folgende Dialog bleibt gewöhnlich fort und schliesst sich gleich № 16 an.

Fünfte Scene.

Isaac. Ivanhoe. Wamba.

Ivanhoe. Nun, Isaac, was willst du von mir?
Isaac (ihm zu Füssen fallend.) Ach, edler Ritter, rettet meine Tochter von einem martervollen Tode.
Ivanhoe. Wie, deine Tochter?
Isaac. Sie ist in der Präceptorei zu Templestown. Sie haben sie angeklagt der Zauberei und zum Scheiterhaufen verdammt; sie muss grausam sterben, wenn nicht vor Sonnenuntergang ein Ritter für sie kämpft gegen den stolzen Templer Bois Guilbert.
Ivanhoe. Ha, so ist keine Zeit zu verlieren, fort zum Kampf!
Isaac. Dank dir, grossmüthiger Nazarener.
Wamba. Bedenkt, edler Herr, eine Jüdin_
Ivanhoe. Hier ist nichts zu bedenken._ Sie ist die Retterin meines Lebens, er mein Feind von jeher und der Räuber meiner Braut und meines Vaters. Ehre und Dankbarkeit rufen mich laut zum Kampf gegen ihn. (Zu Isaac:) Vor Sonnenuntergang sagst du, so lass uns eilen, ehe es zu spät wird. (Er eilt mit Isaac ab.)
Wamba. Das muss der König erfahren!_ (ab.)

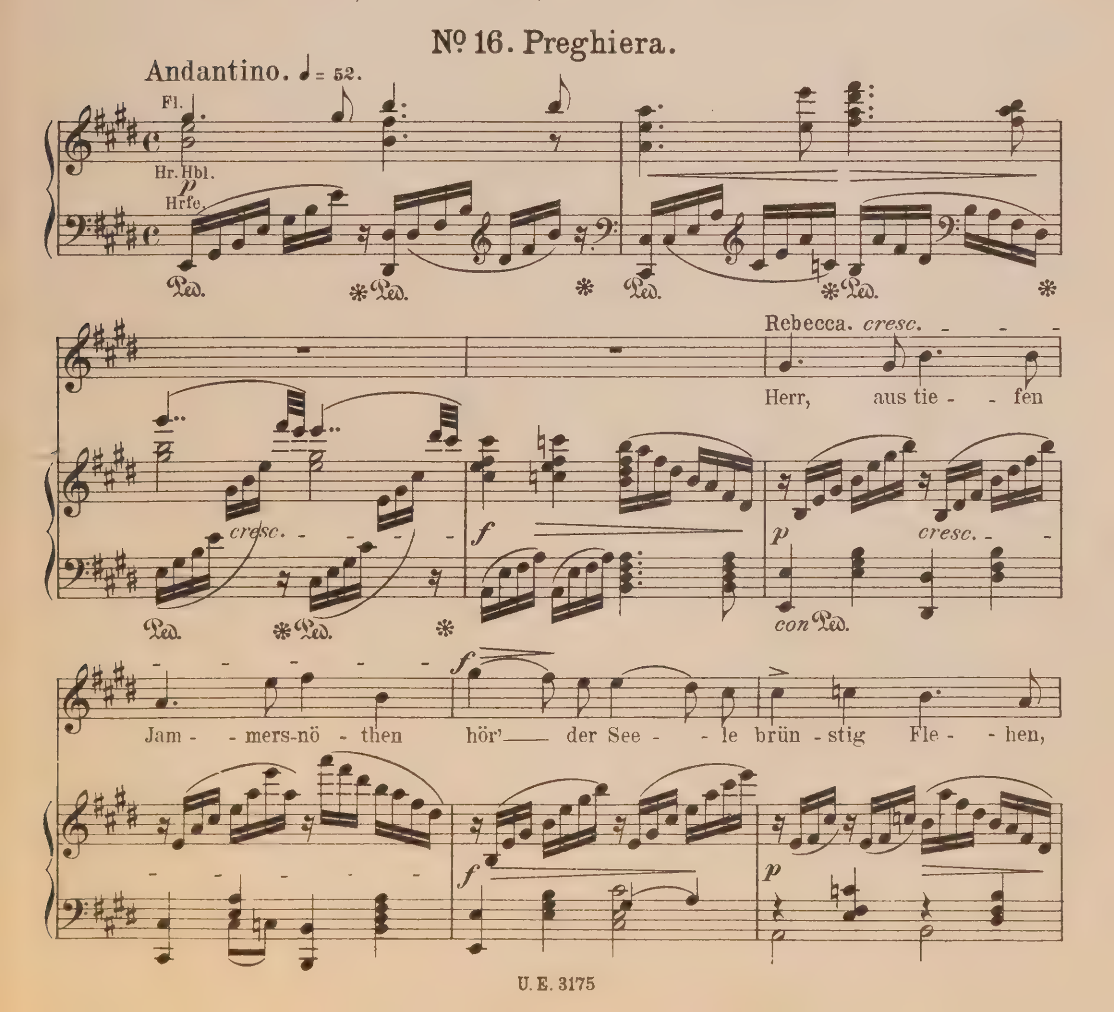
Verwandlung.

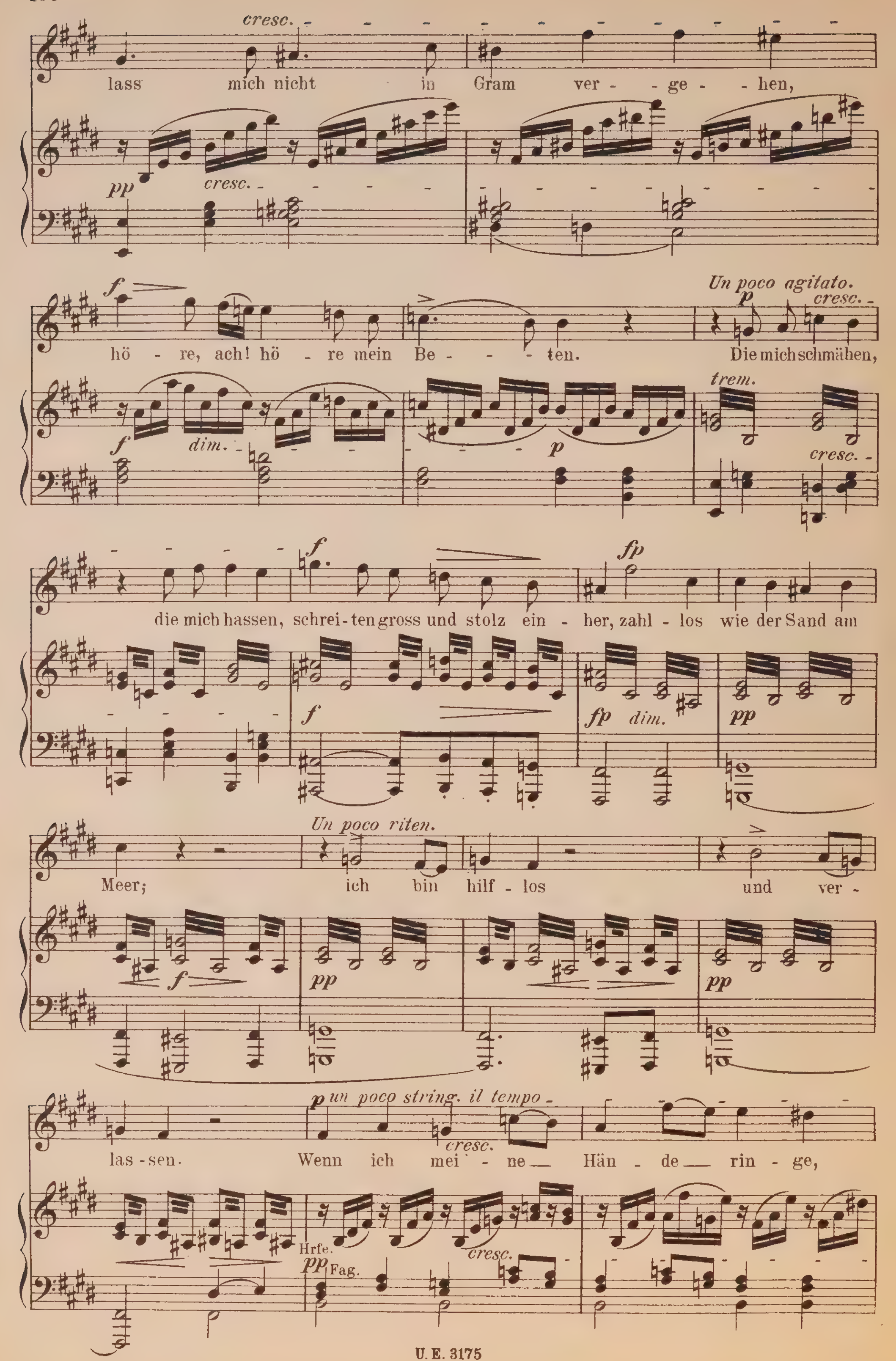
Kurzes Kerkergemach in der Präceptorei zu Templestown.

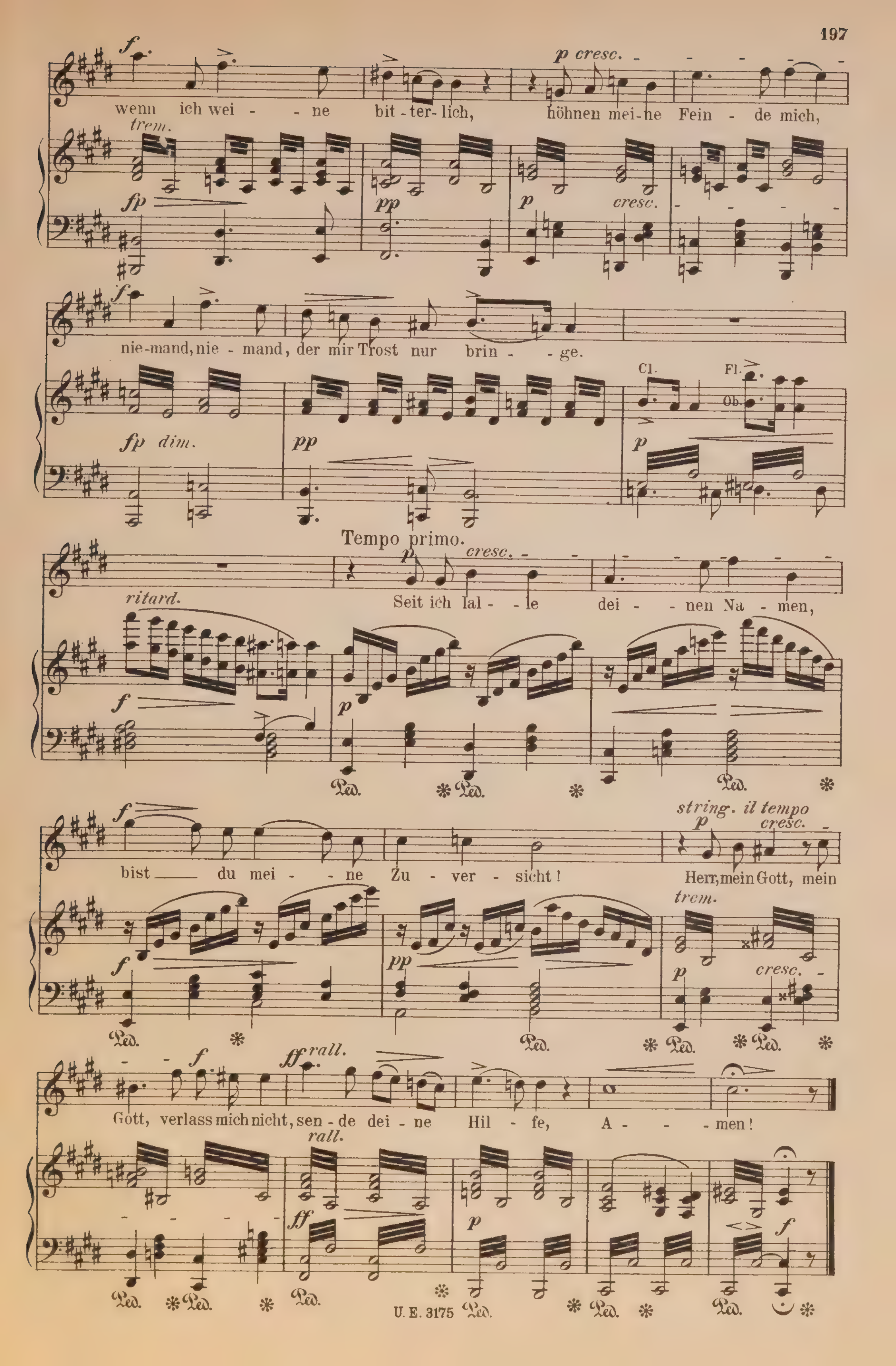
Sechste Scene.

Rebecca allein, ohne allen Schmuck, in einem einfachen weissen Gewande.

Nº 16. Preghiera.



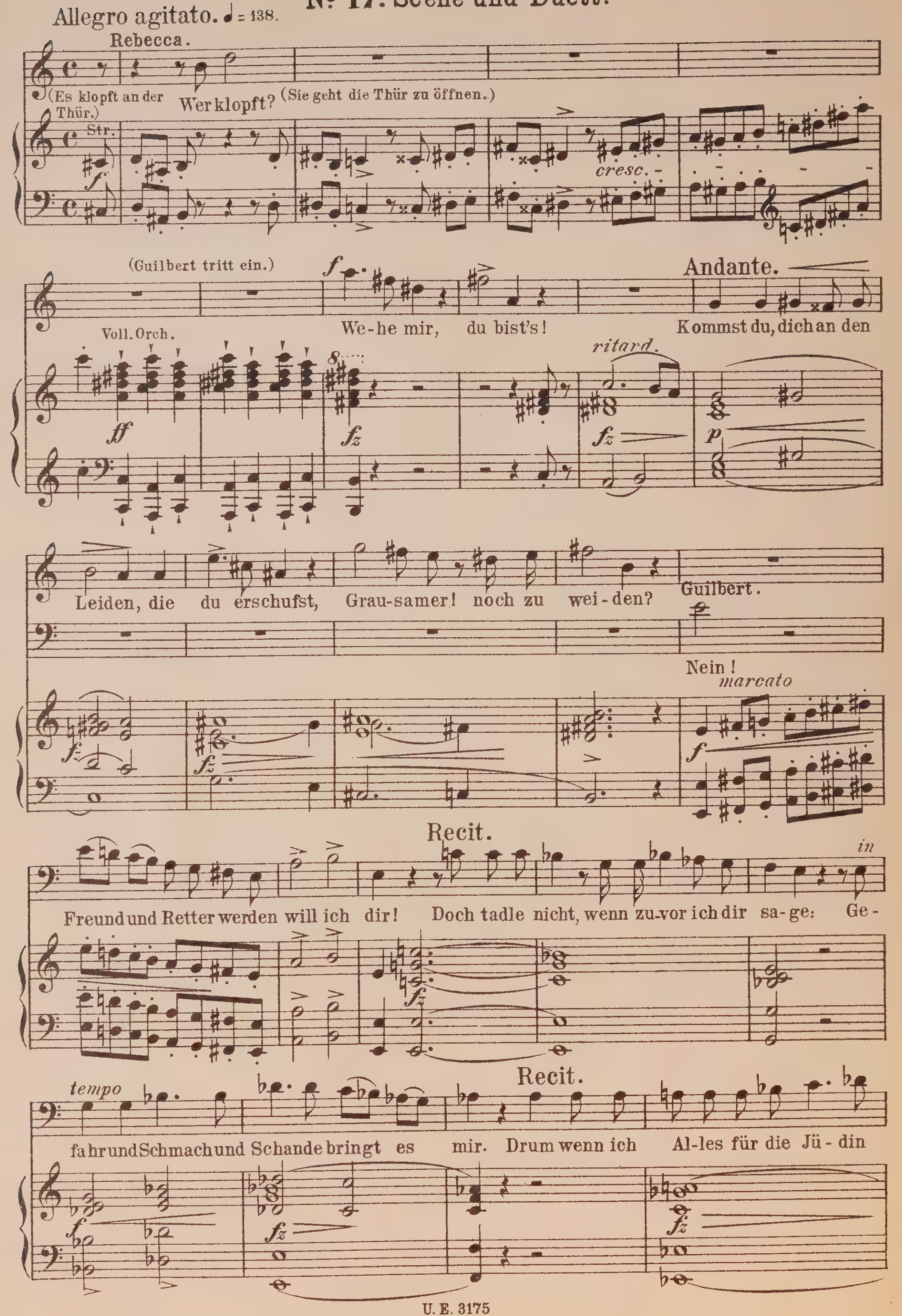

cresc.
lass mich nicht in Gram ver - ge - hen,
pp
cresc.
f
hö - re, ach! hö - re mein Be - ten.
f
dim.
p
Un poco agitato.
p
cresc.
Die mich schmähen,
trem.
cresc.
f
die mich hassen, schrei - ten gross und stolz ein - her, zahl - los wie der Sand am
f
fp
fp
dim.
pp
Un poco riten.
Meer; ich bin hilf - los und ver -
f
pp
pp
p un poco string. il tempo
las - sen. Wenn ich mei - ne Hän - de rin - ge,
cresc.
Hrfe.
pp Fag.
cresc.


f
p cresc.
wenn ich wei - ne bit-ter-lich, höhnen mei-ne Fein - de mich,
trem.
fp
pp
p
cresc.
f
nie-mand, nie - mand, der mir Trost nur brin - ge.
Cl.
Fl.
Ob.
fp dim.
pp
p
Tempo primo.
p
cresc.
Seit ich lal - le dei - nen Na - men,
ritard.
f
p
f
bist du mei - ne Zu - ver - sicht!
string. il tempo
p
cresc.
Herr, mein Gott, mein
trem.
f
pp
p
cresc.
f
ff
rall.
Gott, verlass mich nicht, sen - de dei - ne Hil - fe, A - men!
rall.
ff
p
f

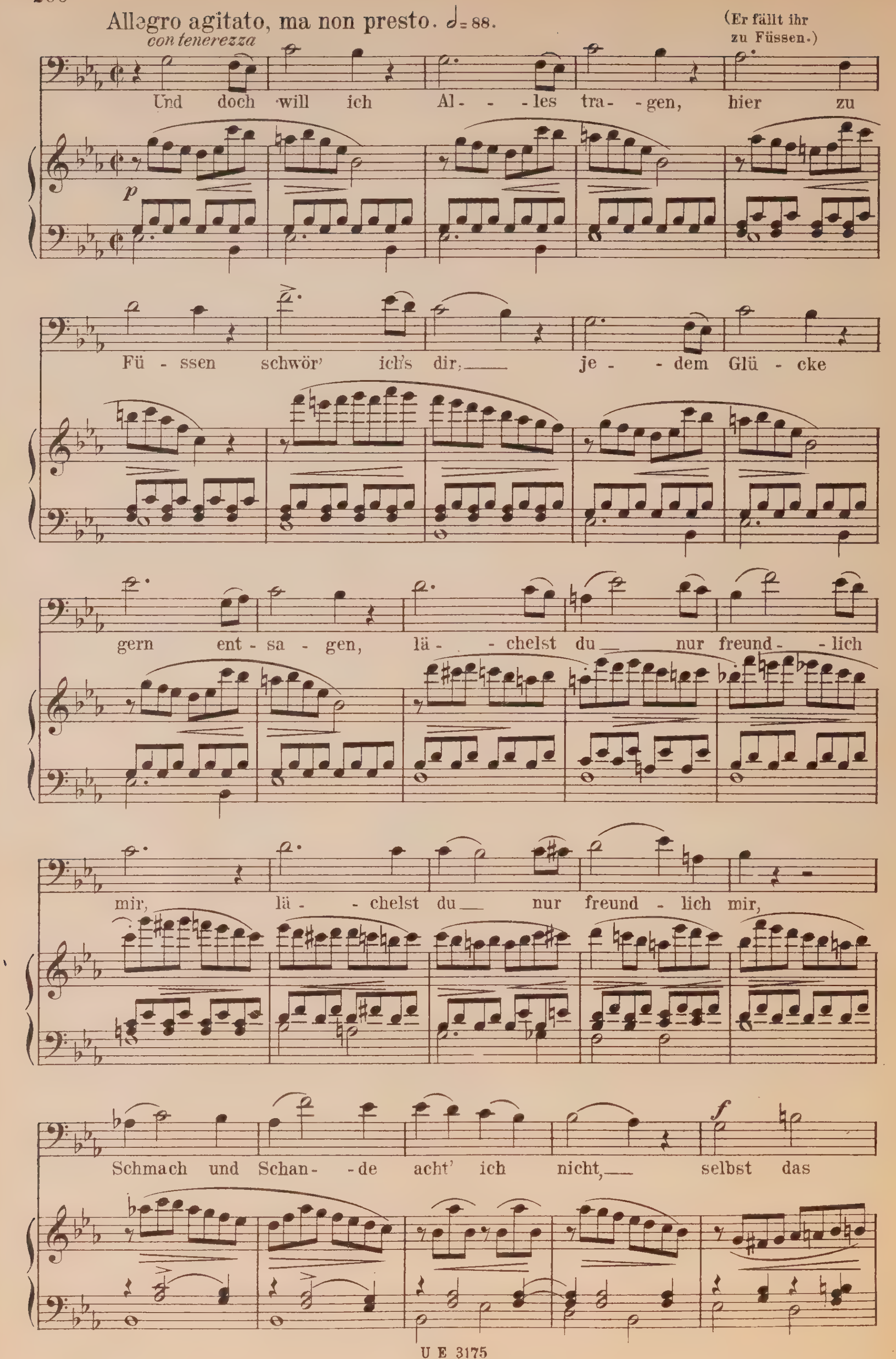
Siebente Scene.

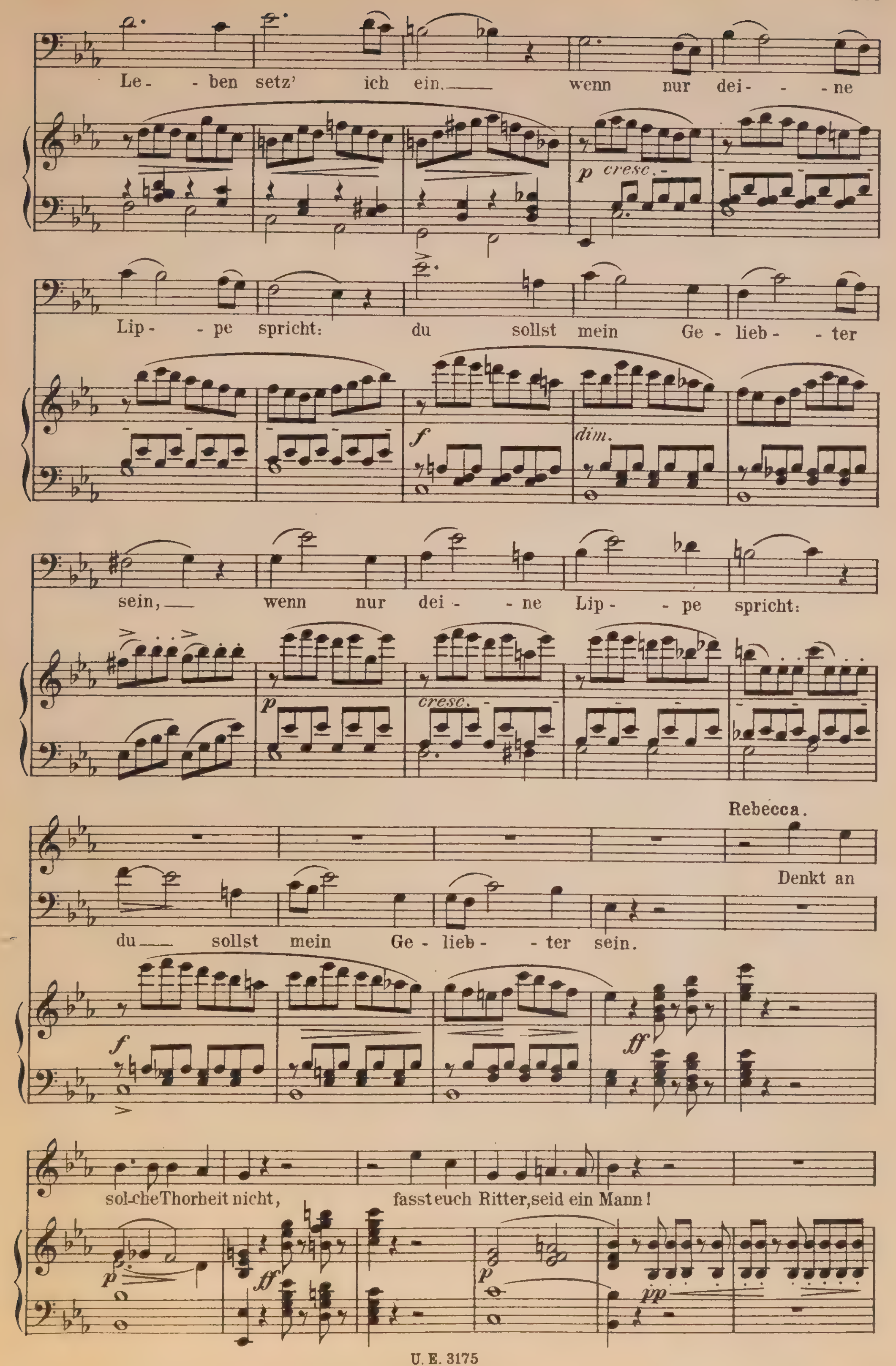
Rebecca. Guilbert.

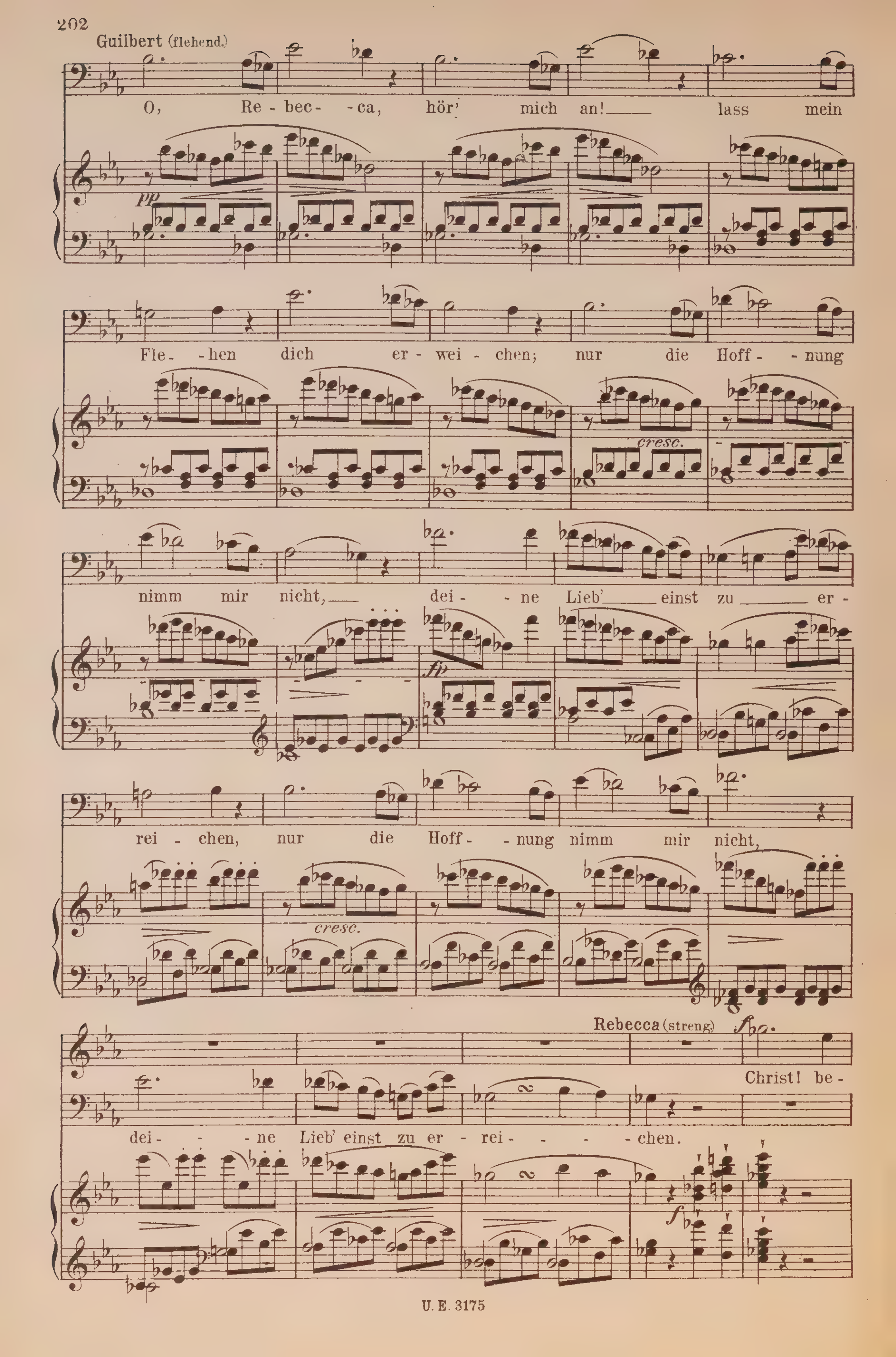
№ 17. Scene und Duett.

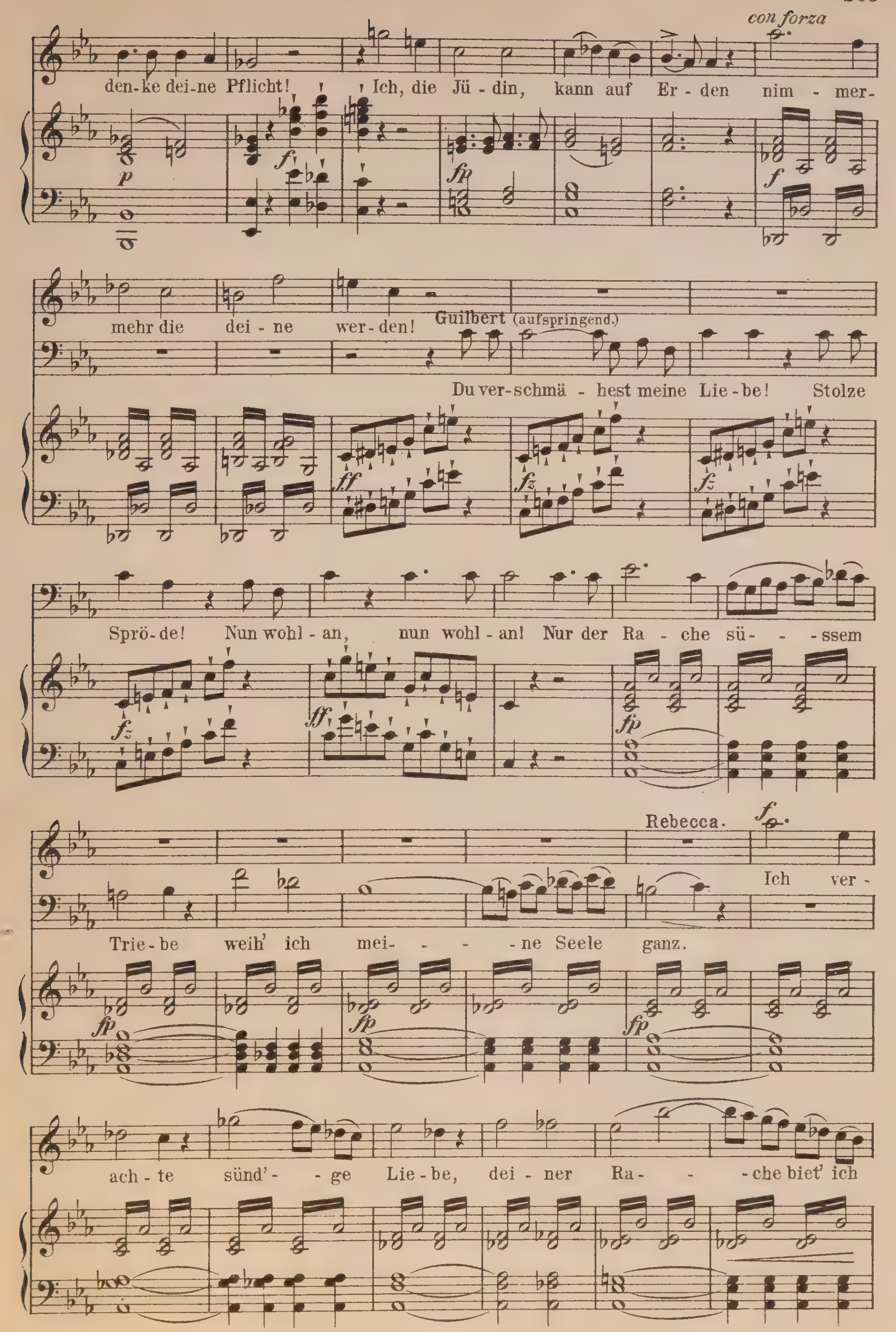


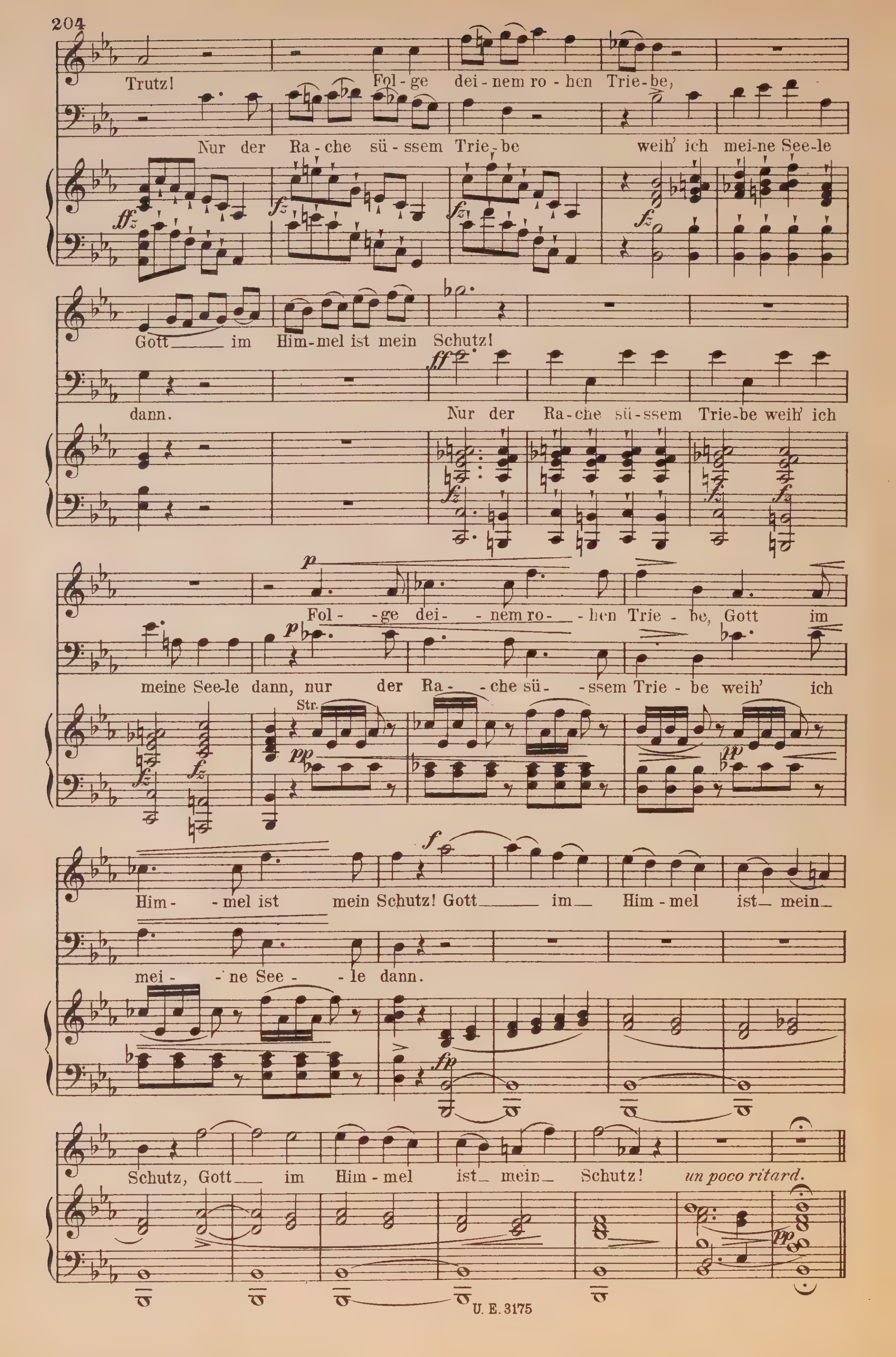

Rebecca (kalt.)
Sprich, ich versteh' dich
wa-ge, be-ding' ich auch, dass sie zu thun verspricht, was ich be-gehr'.
Allegro moderato.
nicht.
Sieh', er-schein' ich in den Schranken, darf mein Waf-fenruhm nicht wanken, und du
cresc.
en-dest in den Flammen. Kämpf' ich nicht, ha! so ver-dam-men Mit-und Nach-welt
Più Allegro con fuoco.
mich, zerbro-chen wird mein Schild durch Hen-kers-hand,
Voll. Orch.
ü-ber mich die Acht ge-spro-chen, pflicht-und
ehr-los, pflicht-und ehrlos, ich ge-nannt!
dim.

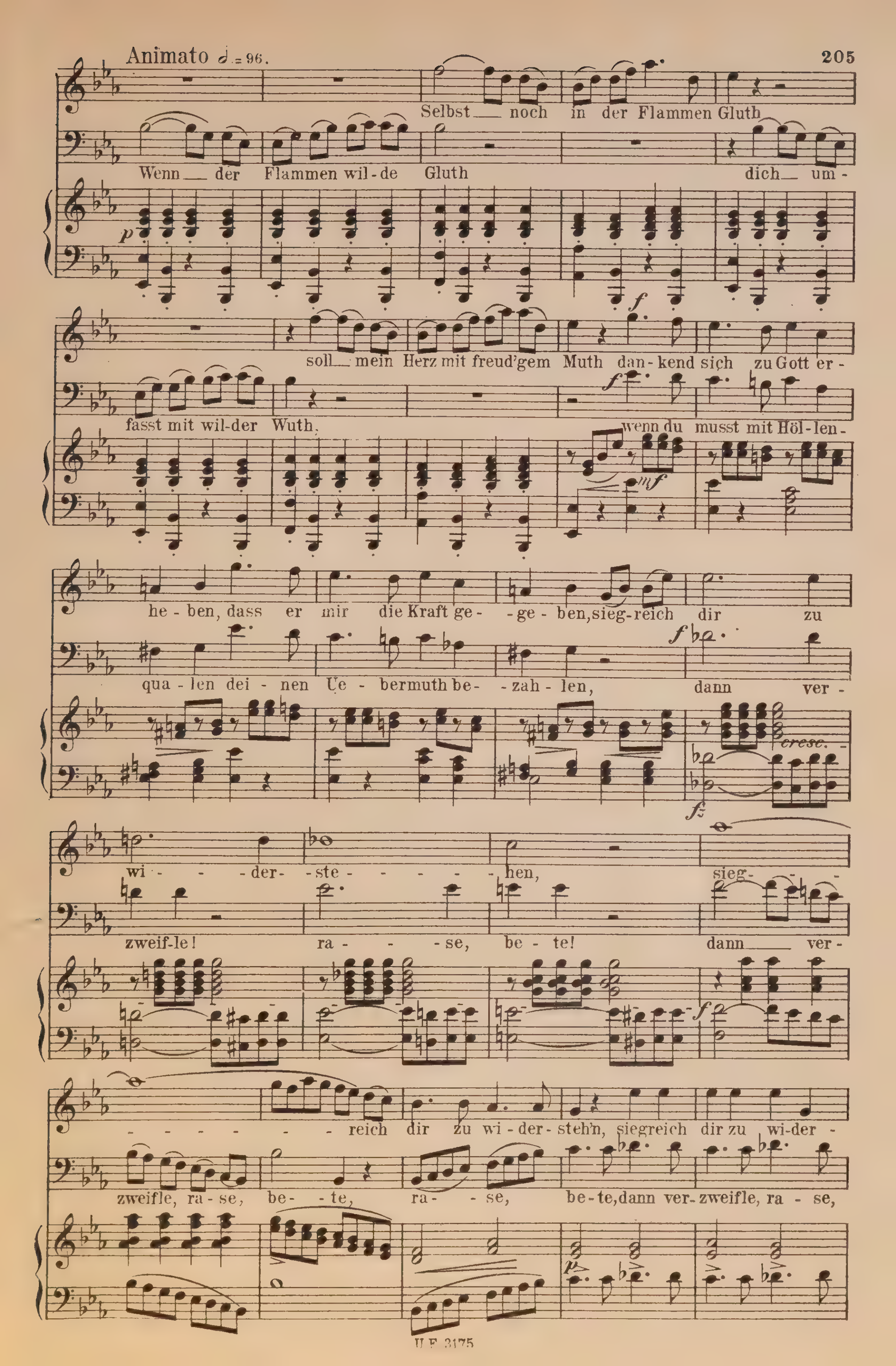

Allegro agitato, ma non presto. 𝅗𝅥 = 88.
con tenerezza
(Er fällt ihr zu Füssen.)
Und doch will ich Al - - les tra - - gen, hier zu
Fü - ssen schwör' ich's dir, je - - dem Glü - cke
gern ent - sa - gen, lä - - chelst du nur freund - - lich
mir, lä - - chelst du nur freund - lich mir,
Schmach und Schan - - de acht' ich nicht, selbst das
p
f

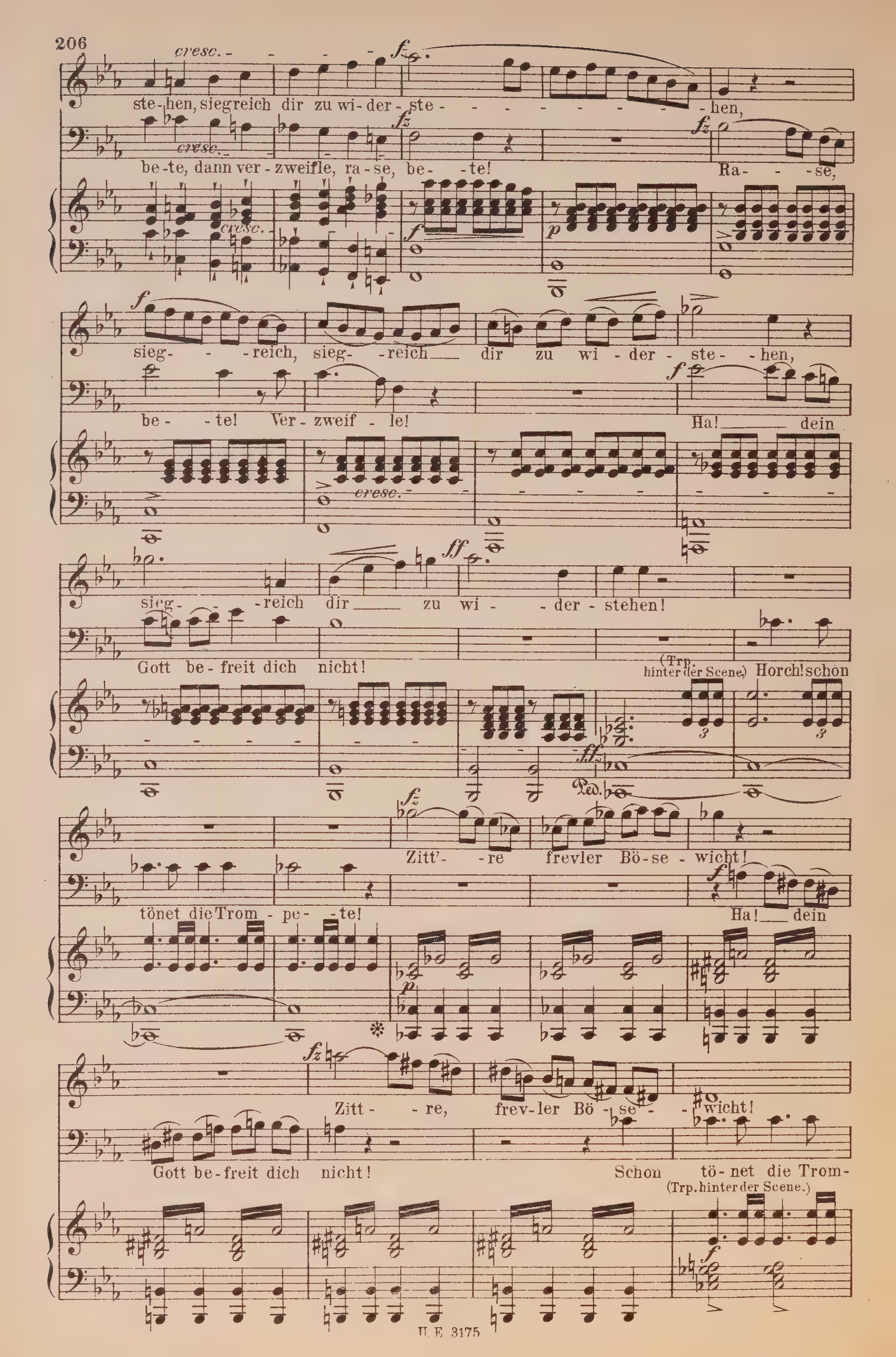

Le - ben setz' ich ein. wenn nur dei - ne
Lip - pe spricht: du sollst mein Ge - lieb - ter
sein, wenn nur dei - ne Lip - pe spricht:
Rebecca.
Denkt an
du sollst mein Ge - lieb - ter sein.
sol-che Thorheit nicht, fasst euch Ritter, seid ein Mann!
p cresc.
f
dim.
p
cresc.
f
ff
p
ff
p
pp

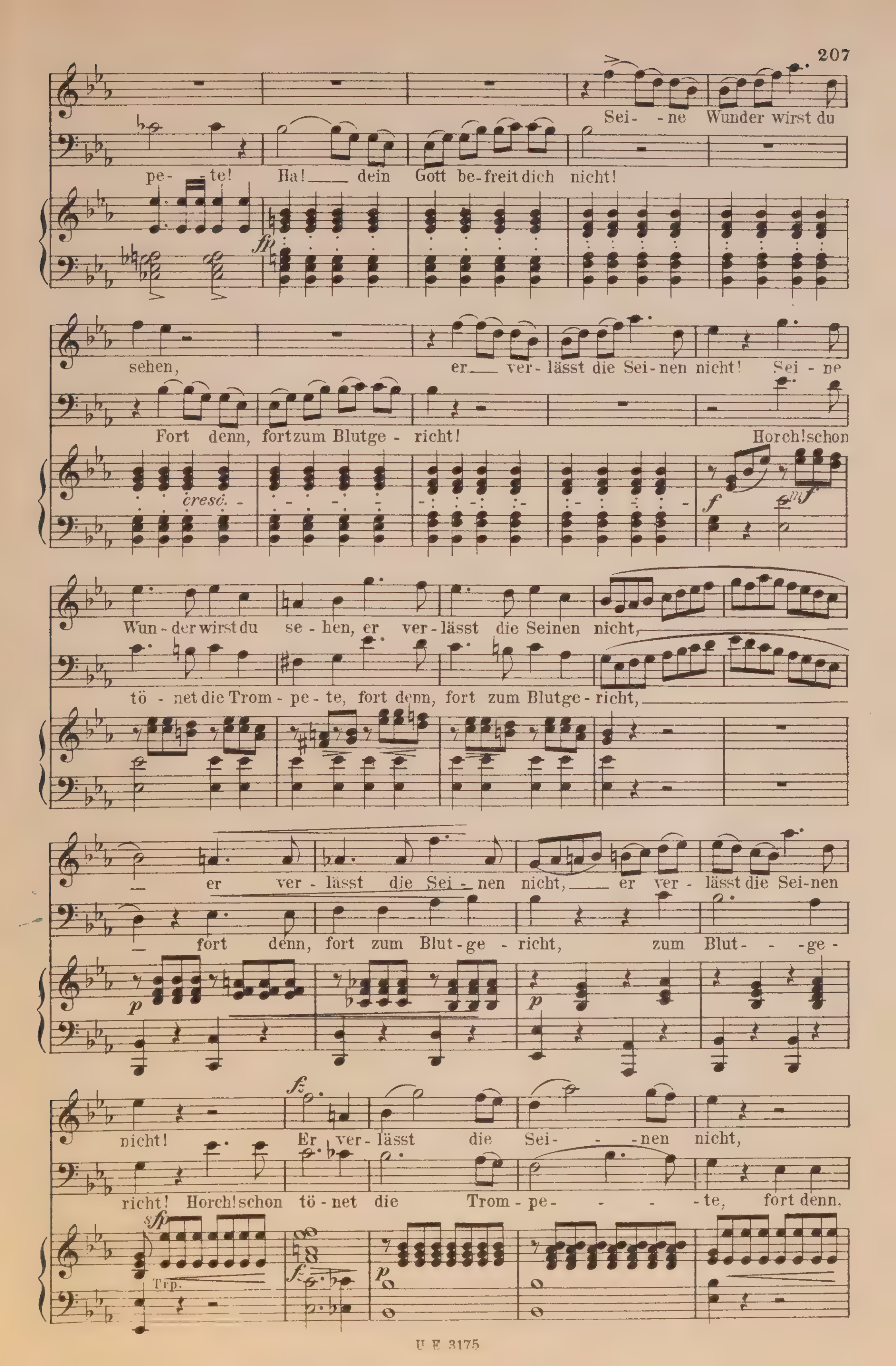

Guilbert (flehend.)
O, Re - bec - - ca, hör' mich an! lass mein
pp
Fle - - hen dich er - wei - chen; nur die Hoff - - nung
cresc.
nimm mir nicht, dei - - ne Lieb' einst zu er -
fp
rei - chen, nur die Hoff - - nung nimm mir nicht,
cresc.
Rebecca (streng)
Christ! be -
dei - - - ne Lieb' einst zu er - rei - - - - chen.
f


con forza
denke deine Pflicht! Ich, die Jüdin, kann auf Erden nimmer-
p
f
fp
mehr die deine werden!
Guilbert (aufspringend.)
Du verschmähest meine Liebe! Stolze
ff
fz
Spröde! Nun wohl-an, nun wohl-an! Nur der Rache süssem
Rebecca.
Ich ver-
Triebe weih' ich meine Seele ganz.
achte sünd'ge Liebe, deiner Rache biet' ich


204
Trutz! Folge deinem rohen Triebe,
Nur der Rache süssem Triebe weih' ich meine Seele
ffz
fz
fz
fz
Gott im Himmel ist mein Schutz!
dann.
ff
Nur der Rache süssem Triebe weih' ich
fz
fz
fz
p
Folge deinem rohen Triebe, Gott im
meine Seele dann, nur der Rache süssem Triebe weih' ich
Str.
pp
pp
f
Himmel ist mein Schutz! Gott im Himmel ist mein
meine Seele dann.
fp
Schutz, Gott im Himmel ist mein Schutz!
un poco ritard.
pp
U. E. 3175


Animato 𝅗𝅥. = 96.
Selbst noch in der Flammen Gluth
Wenn der Flammen wil-de Gluth dich um-
soll mein Herz mit freud'gem Muth dan-kend sich zu Gott er-
fasst mit wil-der Wuth, wenn du musst mit Höl-len-
he-ben, dass er mir die Kraft ge-ge-ben, sieg-reich dir zu
qua-len dei-nen Ue-bermuth be-zah-len, dann ver-
cresc.
wi-der-ste-hen, sieg-
zweif-le! ra-se, be-te! dann ver-
reich dir zu wi-der-steh'n, siegreich dir zu wi-der-
zweifle, ra-se, be-te, ra-se, be-te, dann ver-zweifle, ra-se,


206
cresc.
fz
ste-hen, siegreich dir zu wi-der-ste- - - - - - - - - - - - hen,
cresc.
fz
fz
be-te, dann ver-zweifle, ra-se, be- - te! Ra- - se,
cresc.
f
p
f
sieg- - - reich, sieg- - reich dir zu wi - der - ste - hen,
f
be- - te! Ver-zweif - le! Ha! dein
cresc.
ff
sieg- - reich dir zu wi - - der - stehen!
Gott be-freit dich nicht!
(Trp. hinter der Scene)
Horch! schon
ff
Ped.
fz
Zitt'- - re frevler Bö - se - wicht!
f
tönet die Trom - pe- - te!
Ha! dein
p
fz
Zitt - - re, frev-ler Bö - se- - wicht!
Gott be-freit dich nicht!
Schon tö-net die Trom-
(Trp. hinter der Scene.)
f
U.E. 3175


Sei- -ne Wunder wirst du
pe- -te! Ha! dein Gott be-freit dich nicht!
fp
sehen, er ver-lässt die Sei-nen nicht! Sei - ne
Fort denn, fort zum Blutge - richt! Horch! schon
cresc.
f
mf
Wun-der wirst du se - hen, er ver-lässt die Seinen nicht,
tö - net die Trom - pe - te, fort denn, fort zum Blutge - richt,
er ver - lässt die Sei - nen nicht, er ver - lässt die Sei-nen
fort denn, fort zum Blut-ge - richt, zum Blut- - -ge-
p
p
nicht! Er ver-lässt die Sei- - -nen nicht,
richt! Horch! schon tö - net die Trom - pe- - - - -te, fort denn,
sfz
fz
Trp.
fz
p



Verwandlung.

Decoration wie zum Schluss des zweiten Actes, ohne Sitze für die Templer. Nur des Grossmeisters erhabener Sitz, über welchem das heilige Banner weht, steht an der rechten Seite vorn, diesem gegenüber ein mässig hoher schwarzer Sitz für die Angeklagte, hinter demselben- doch so, dass er nicht verdeckt wird-nahe an den Schranken, der Scheiterhaufen. Der Berg im Hintergrunde ist mit Volk besetzt wie im zweiten Acte.

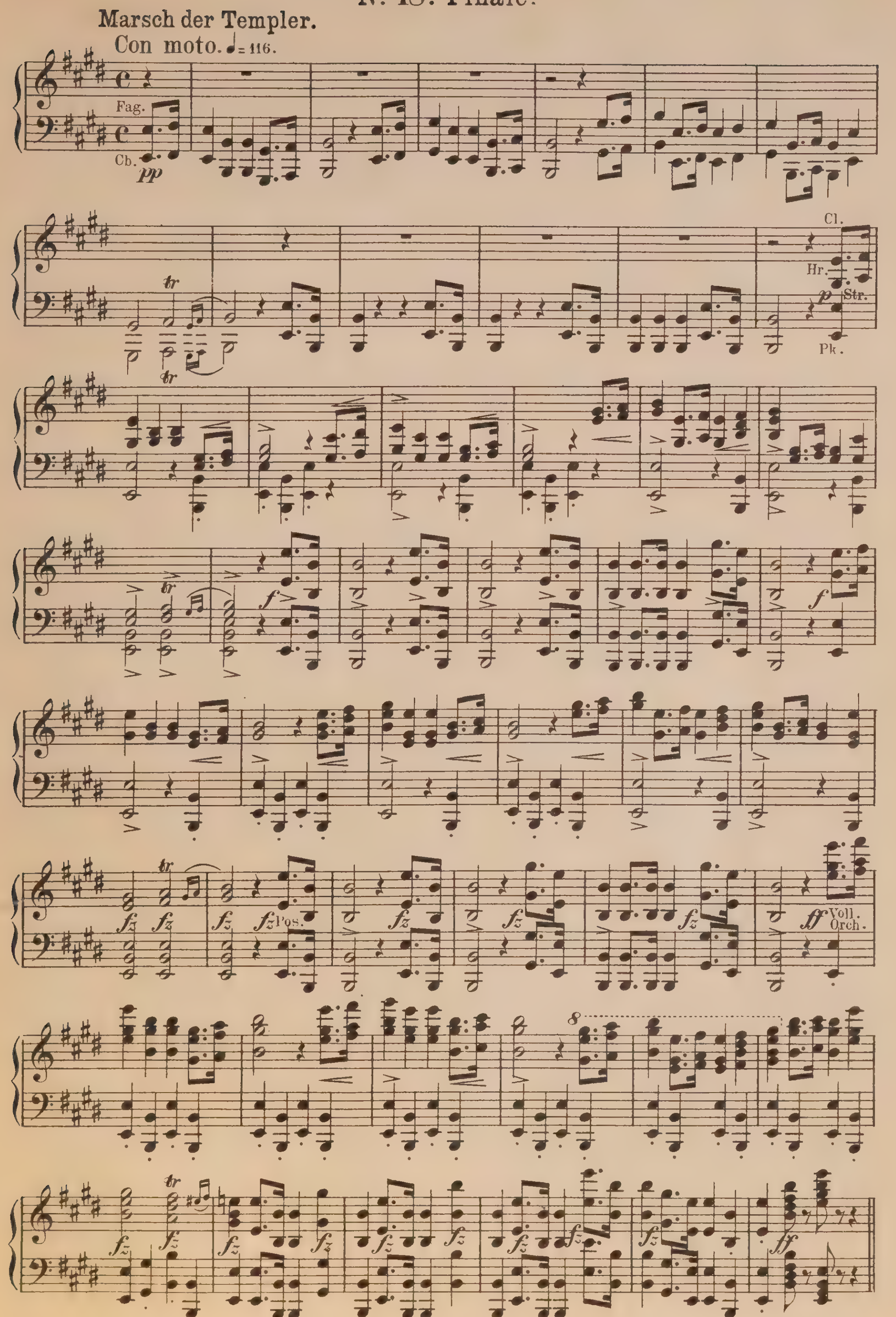
Achte Scene.

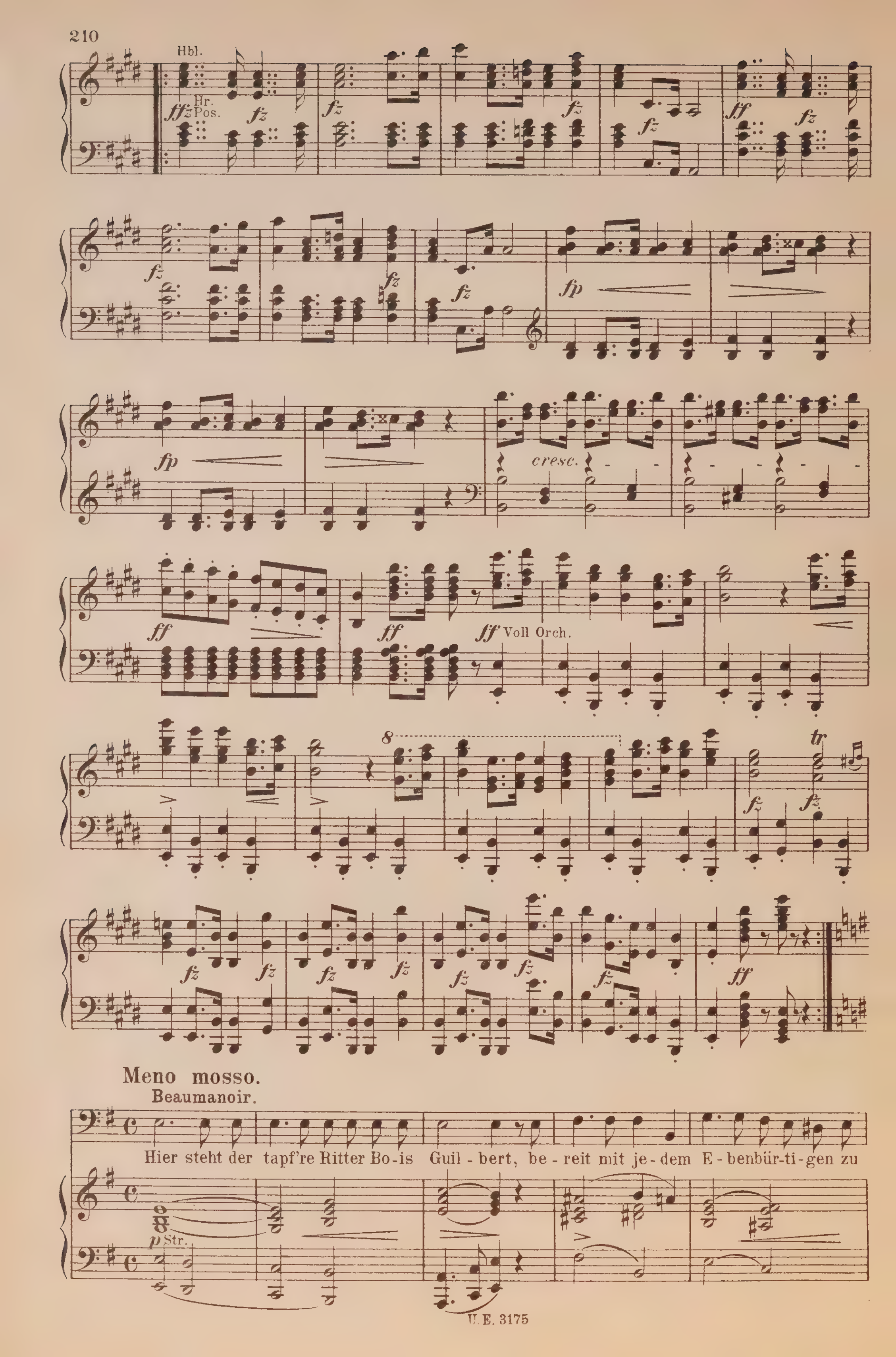
(Während des Marsches ziehen die Templer auf die Bühne. Ein Ritter, das grosse Ordensbanner tragend, führt den Zug an, von sechs Trompetern begleitet; ihm folgen zwei Herolde und acht Ordensritter, hierauf Beaumanoir, den Stab des Grossmeisters in der Rechten, gefolgt von acht Rittern, dann Guilbert, ganz geharnischt. Zwei Knappen tragen ihm Schild und Schwert nach, acht Ritter folgen, dann Malvoisin und noch drei Präceptoren des Ordens, jeder von acht Rittern begleitet. hinter Beaumanoir, Guilbert, Malvoisin und den drei Präceptoren jedesmal ein Knappe, der ihr Banner trägt. Zum Schluss die Ordensknappen in deren Mitte von vier schwarzen Sarazenen-Sclaven umgeben Rebecca, ganz weiss gekleidet in Fesseln. Der Zug umgeht die Schranken einmal, dann nimmt der Grossmeister seinen Sitz ein, die Ritter stellen sich im grossen Halbkreis an die Schranken. Rebecca wird von den Sarazenen-Sclaven zu dem schwarzen Sitz geführt, worauf diese zurück an den Scheiterhaufen treten. Guilbert steht in der Mitte der Bühne.)

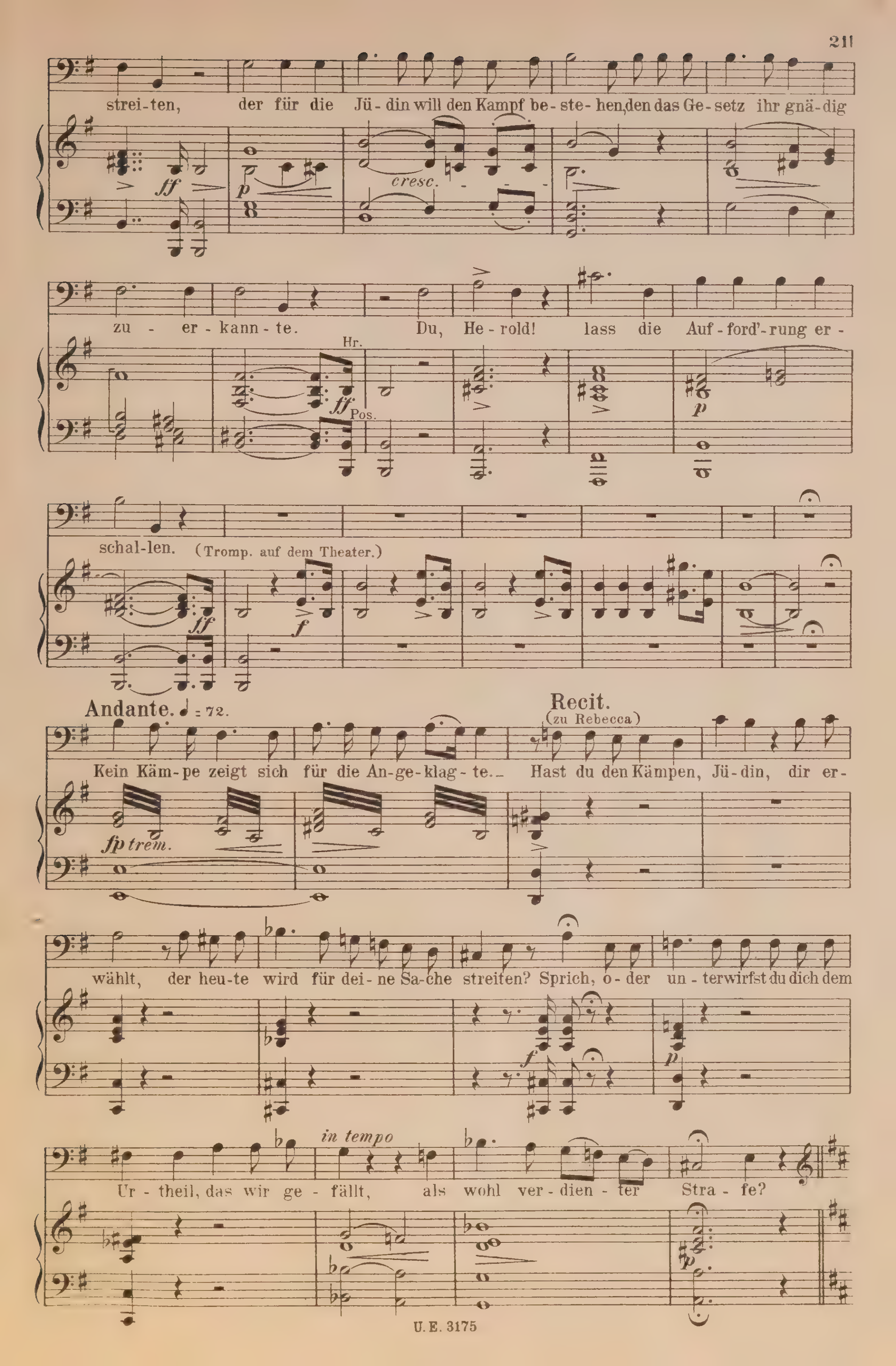
Nº 18. Finale.

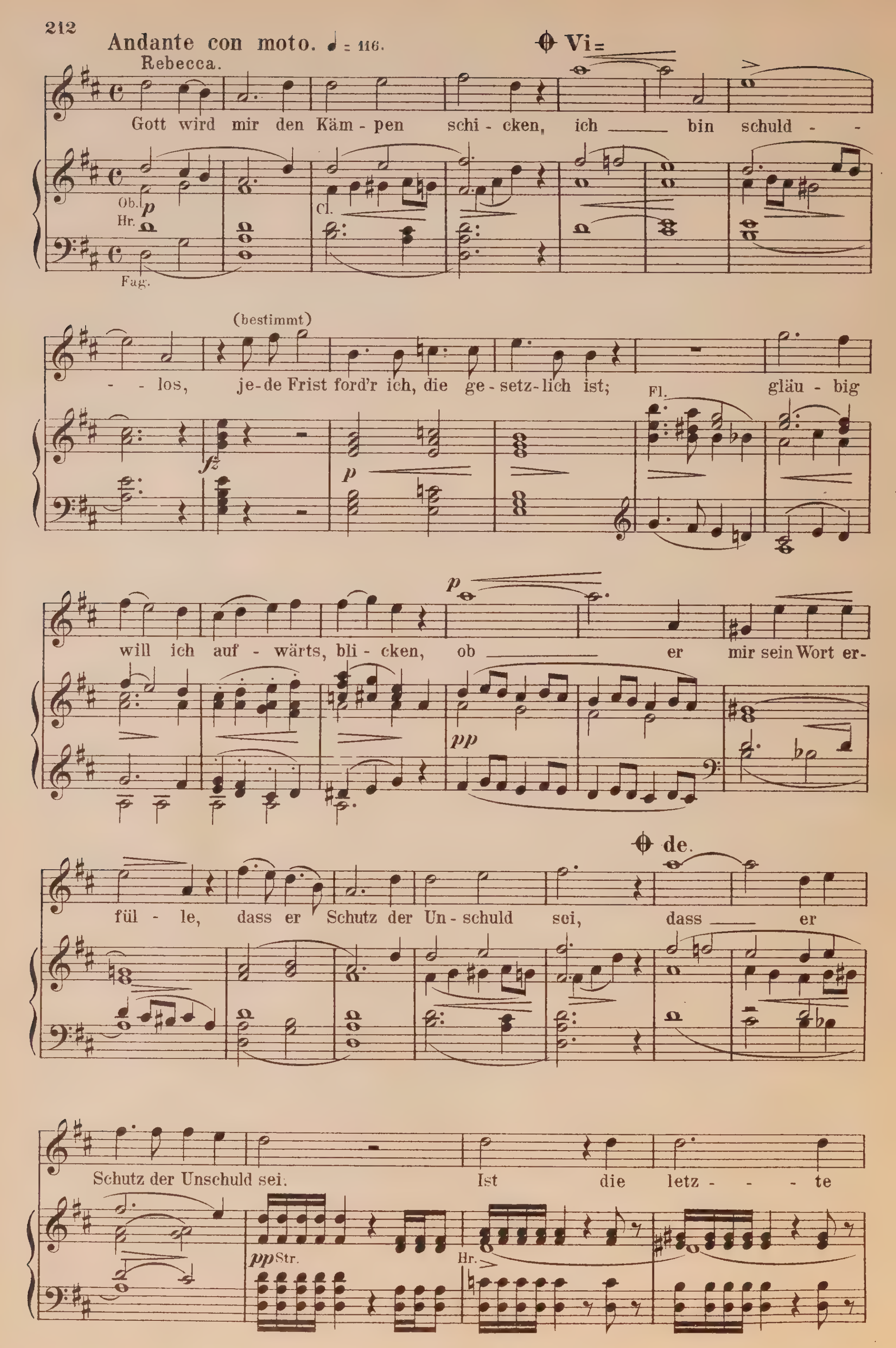
Marsch der Templer.

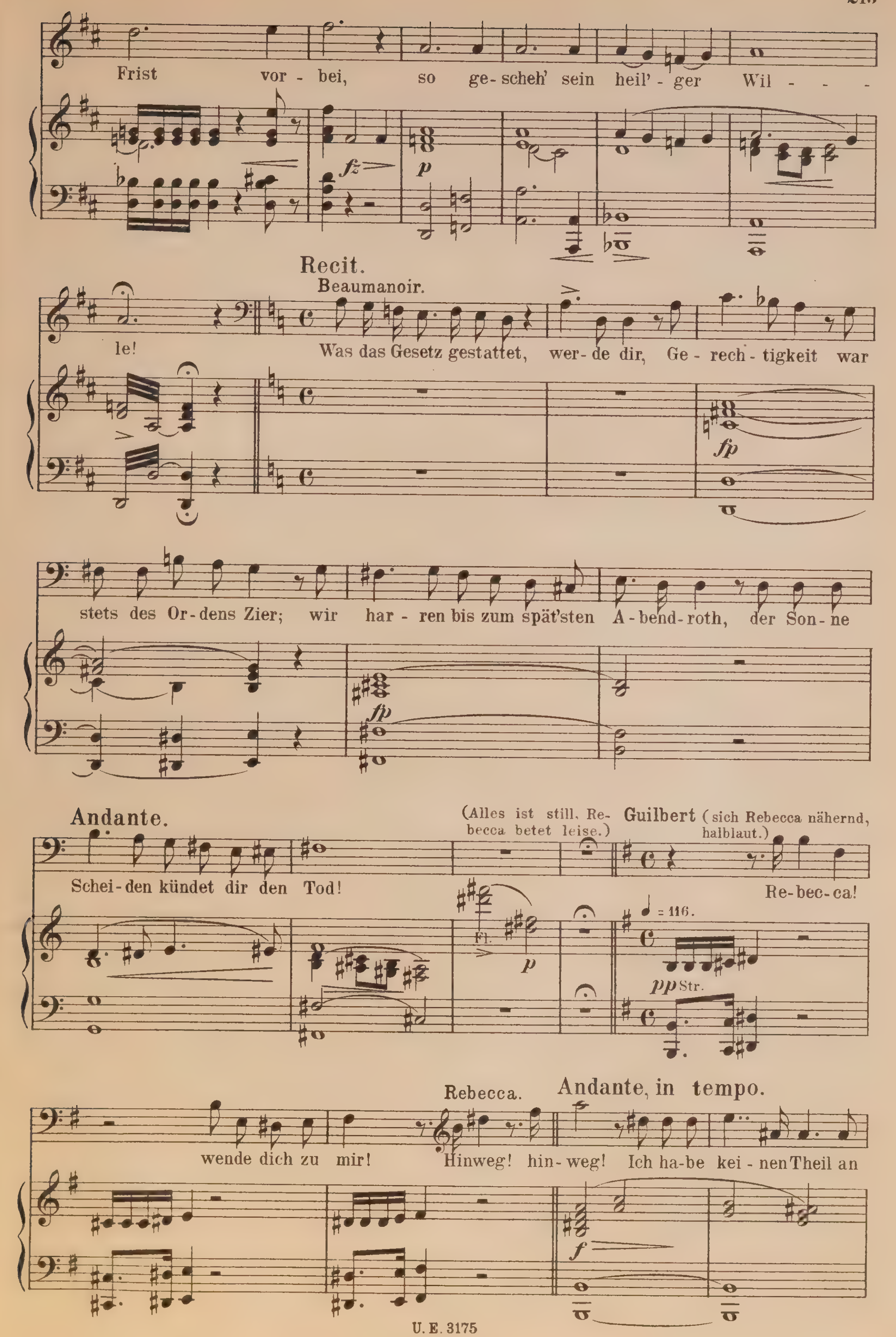
Con moto. ♩= 116.



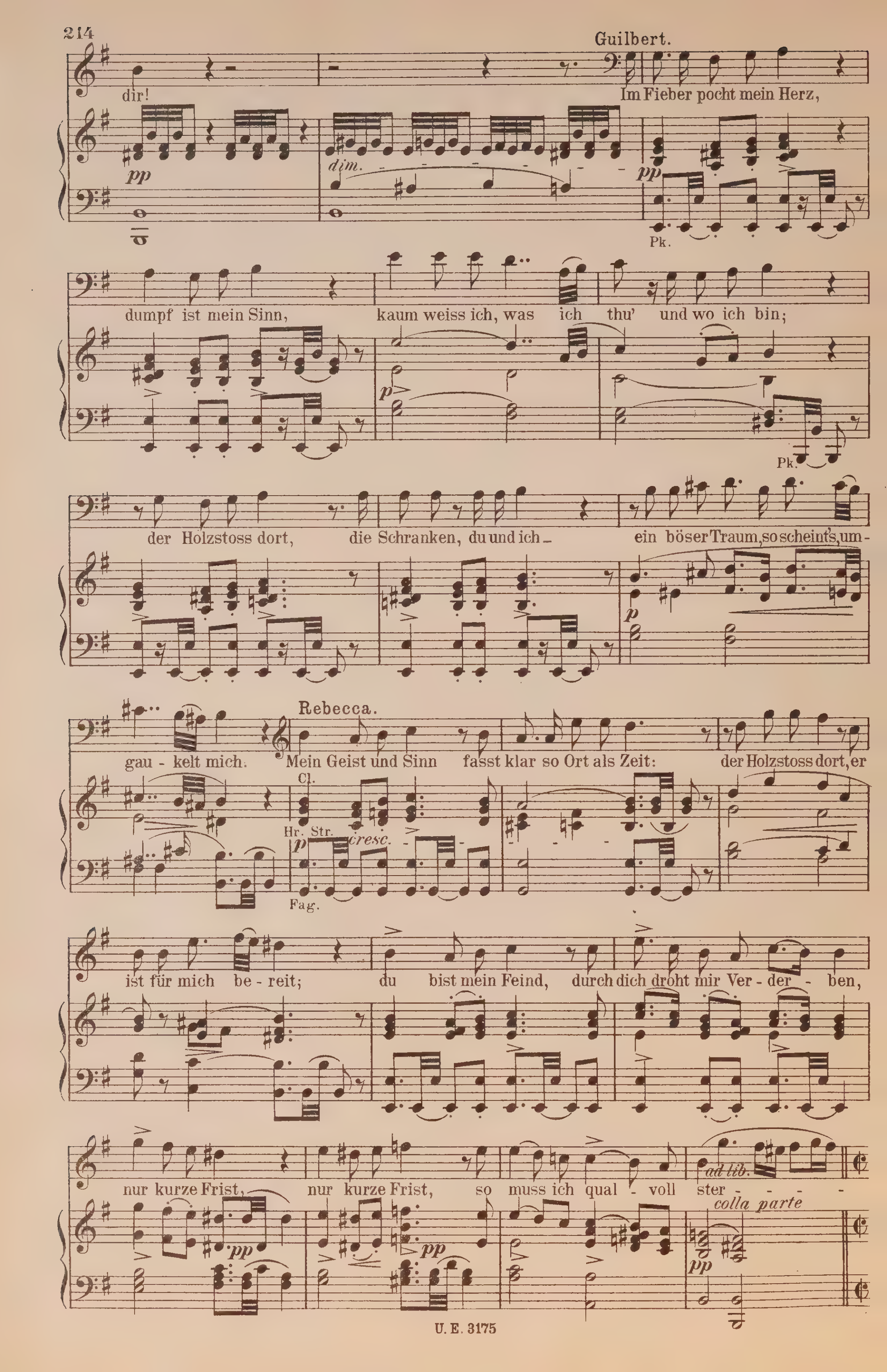

Hbl.
Hr.
Pos.
ffz
fz
ff
fp
cresc.
Voll Orch.
tr
Meno mosso.
Beaumanoir.
Hier steht der tapf're Ritter Bo-is Guil-bert, be-reit mit je-dem E-benbür-ti-gen zu
p Str.

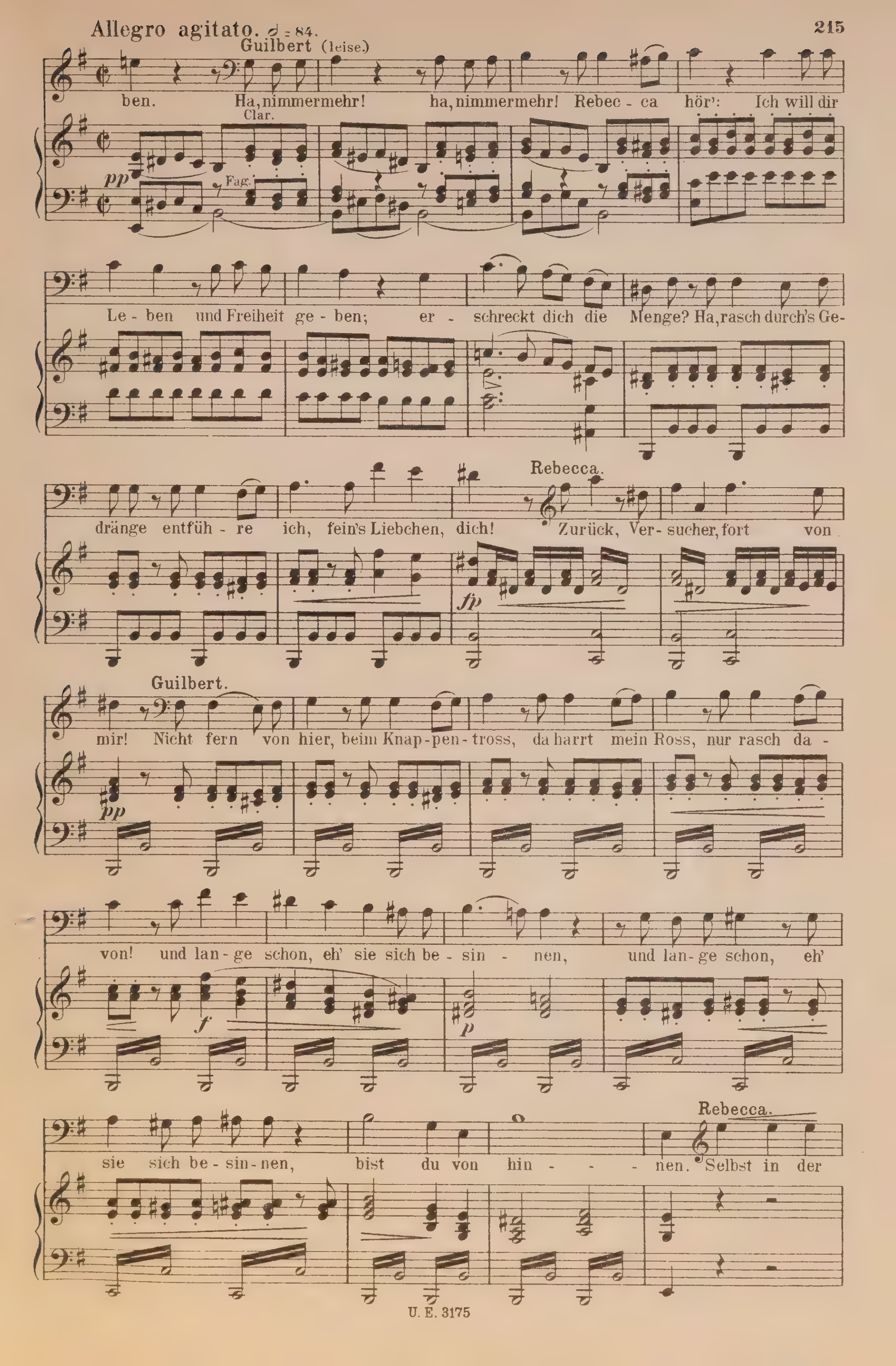

streiten, der für die Jüdin will den Kampf bestehen, den das Gesetz ihr gnädig
cresc.
zu - er - kann - te. Du, He - rold! lass die Auf - ford'-rung er -
Hr.
Pos.
schal-len. (Tromp. auf dem Theater.)
Andante. ♩ = 72.
Recit.
(zu Rebecca)
Kein Käm-pe zeigt sich für die An-ge-klag - te. Hast du den Kämpen, Jü-din, dir er-
fp trem.
wählt, der heu-te wird für dei-ne Sa-che streiten? Sprich, o-der un-terwirfst du dich dem
Ur - theil, das wir ge - fällt, als wohl ver-dien - ter Stra - fe?
in tempo


Andante con moto. ♩ = 116.
Vi=
Rebecca.
Gott wird mir den Käm - pen schi - cken, ich bin schuld - - los, je-de Frist ford'r ich, die ge - setz-lich ist; gläu - big will ich auf - wärts, bli - cken, ob er mir sein Wort er - fül - le, dass er Schutz der Un - schuld sei, dass er Schutz der Unschuld sei. Ist die letz - - te
Ob.
Hr.
Fag.
Cl.
(bestimmt)
Fl.
de.
Str.
Hr.



Frist vor - bei, so ge-scheh' sein heil' - ger Wil - - - -
fz
p
Recit.
Beaumanoir.
le!
Was das Gesetz gestattet, wer-de dir, Ge - rech - tigkeit war
fp
stets des Or-dens Zier; wir har - ren bis zum spät'sten A - bend-roth, der Son - ne
fp
Andante.
(Alles ist still. Rebecca betet leise.)
Guilbert (sich Rebecca nähernd, halblaut.)
Schei-den kündet dir den Tod!
Re-bec-ca!
Fl.
p
♩ = 116.
pp Str.
Rebecca.
Andante, in tempo.
wende dich zu mir!
Hinweg! hin-weg! Ich ha-be kei - nen Theil an
f

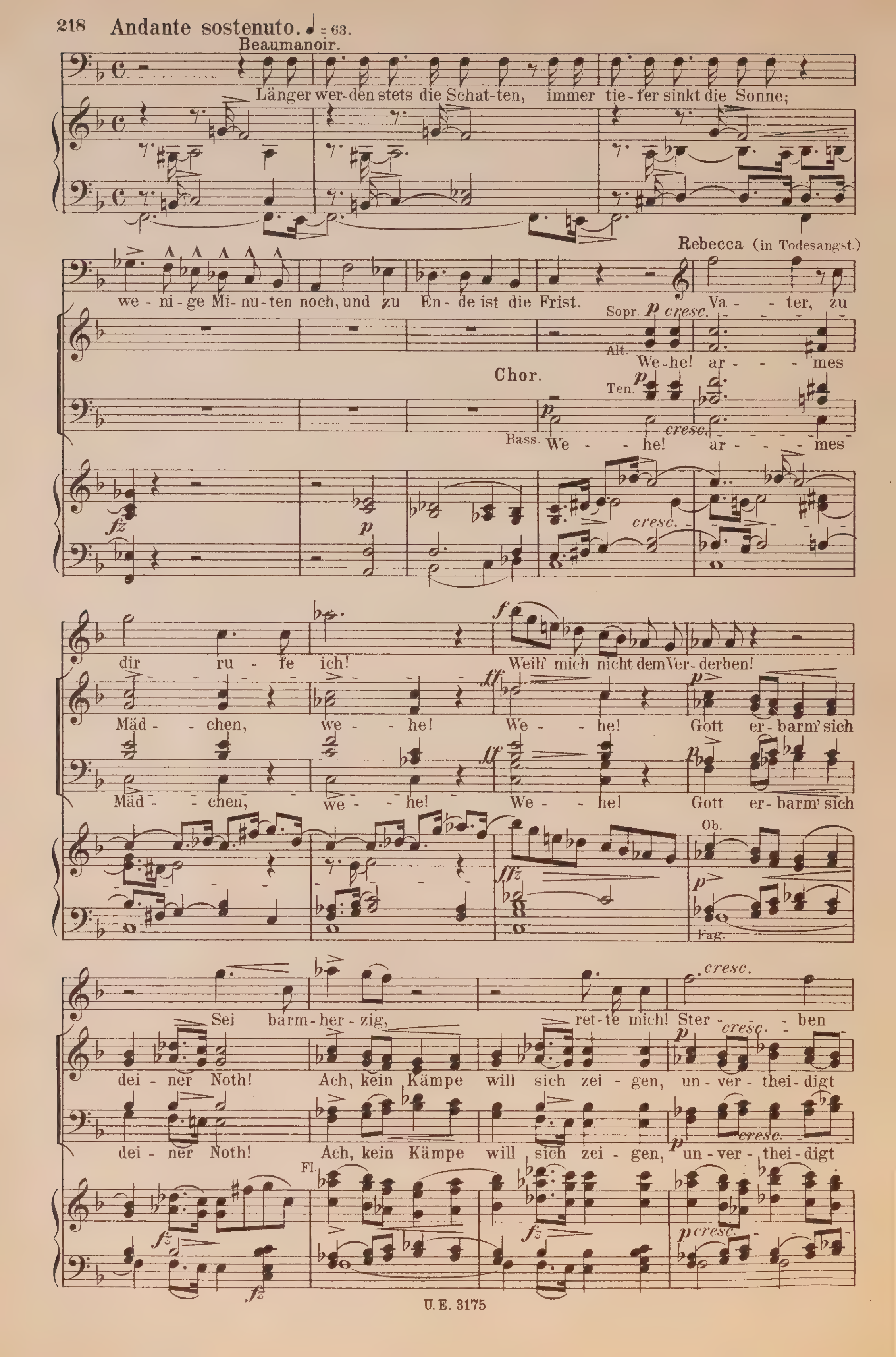

Guilbert.
dir!
Im Fieber pocht mein Herz,
pp
dim.
pp
Pk.
dumpf ist mein Sinn,
kaum weiss ich, was ich thu' und wo ich bin;
p
Pk.
der Holzstoss dort, die Schranken, du und ich –
ein böser Traum, so scheint's, um-
p
gau - kelt mich.
Rebecca.
Mein Geist und Sinn fasst klar so Ort als Zeit:
der Holzstoss dort, er
Cl.
Hr. Str.
p
cresc.
Fag.
ist für mich be - reit;
du bist mein Feind, durch dich droht mir Ver - der - ben,
nur kurze Frist, nur kurze Frist, so muss ich qual - voll ster - - - -
ad lib.
colla parte
pp
pp
pp


Allegro agitato. 𝅗𝅥 = 84.
Guilbert (leise.)
ben. Ha, nimmermehr! ha, nimmermehr! Rebec - ca hör': Ich will dir
Clar.
pp
Fag.
Le - ben und Freiheit ge - ben; er - schreckt dich die Menge? Ha, rasch durch's Ge-
dränge entfüh - re ich, fein's Liebchen, dich!
Rebecca.
Zurück, Ver - sucher, fort von
fp
Guilbert.
mir! Nicht fern von hier, beim Knap - pen - tross, da harrt mein Ross, nur rasch da -
pp
von! und lan - ge schon, eh' sie sich be - sin - nen, und lan - ge schon, eh'
f
p
sie sich be - sin - nen, bist du von hin - - - nen.
Rebecca.
Selbst in der



ff
höch - - - sten To - - des - - angst er - füll' ich
Voll. Orch.
f
nicht, was du ver - - langst, auf Gott ver -
fz
dim.
p
trau' ich, flu - - - che dir, zu - rück, Ver -
fz
fz
p
su - cher, fort von mir!
fz (Sie wendet sich mit Abscheu von ihm.)
Guilbert (indem er einige Schritte von ihr zur Mitte wankt.)
Ein kal - ter
f
p
Str.
Pk.
Frost durch-schau - ert mein Ge - bein und Wahn - sinn stürmt, ich
Hr.
Pk.
fühl' es, auf mich ein.
pp


Beaumanoir (zu Guilbert.)
Sprich, hat die Zau-berin ih-re Schuld be-kannt?
Fl.
pp
Recit.
Wie? o-der steht sie fest auf ih-rem Sinn?
Guilbert.
Ihr habt das rech-te Wort ge-
Tempo I. (In immer grösserer Geistesverwirrung.)
nannt. Ja, sie ist fest, die hol-de Zaube-rin, sie springt vom
p
Recit.
höch-sten Thurm hin-ab, kalt blickt sie in das off'ne Grab, sie scheut selbst nicht den
fp
p
Andante. ♩= 88.
Recit.
Flam-men-tod! Der en-det frei-lich al-le Noth! Mir wird das we-nig
Cl.
Fag.
Str.
p
(wild) Allegro.
(Er versinkt in tiefes Brüten.)
from-men hal-loh! hal-loh! will denn kein Kämpe kommen?
f
ff
p


218
Andante sostenuto. ♩ = 63.
Beaumanoir.
Länger wer-den stets die Schat-ten, immer tie-fer sinkt die Sonne;
we-ni-ge Mi-nu-ten noch, und zu En-de ist die Frist.
Rebecca (in Todesangst.)
Va-ter, zu dir ru-fe ich! Weih' mich nicht dem Ver-derben!
Chor.
Sopr. Alt. Ten. Bass.
p cresc.
We-he! ar-mes Mäd-chen, we-he! We-he! Gott er-barm' sich dei-ner Noth!
Ach, kein Kämpe will sich zei-gen, un-ver-thei-digt
Sei barm-her-zig, ret-te mich! Ster-ben
Ob. Fag. Fl.
U.E. 3175


lass mich nicht, nicht ster-ben, sterben lass mich nicht, nicht
musst du stei-gen, Ärm - - - ste, in den Flam - - - men-
musst du stei-gen, Ärm - - - ste, in den Flam - - - men-
ster-ben!
Beaumanoir.
Recit.
Ihr Sclaven, zün-det nun den Holz-stoss an! zu Got-tes Ehren lod'r er
tod.
tod.
him-mel-an; die Son-ne, Jü-din, ist dem Scheiden nah', mach' dich be-
Andante.
(Alles geräth in freudige Bewegung. Das Volk wendet sich nach der Seite, woher der Trompetenton kam und von der auch der Ritter naht.)
reit, der Au-genblick ist da.
Più mosso. ♩ = 116.
(Tromp. auf dem Theater.)

Guilbert (in heftiger Gemüthsbewegung.)

Presto. 𝅗𝅥 = 120.

Komm an! Komm an! Komm an! Du fei - - ger Wicht!

Chor.

Ein Kämpe naht, ein Kämpe naht! Hur-rah! hur - rah!

Ein Kämpe naht, ein Kämpe naht! Hur-rah! hur - rah!

Presto. 𝅗𝅥 = 120.

Hbl. Hr. Voll. Orch.

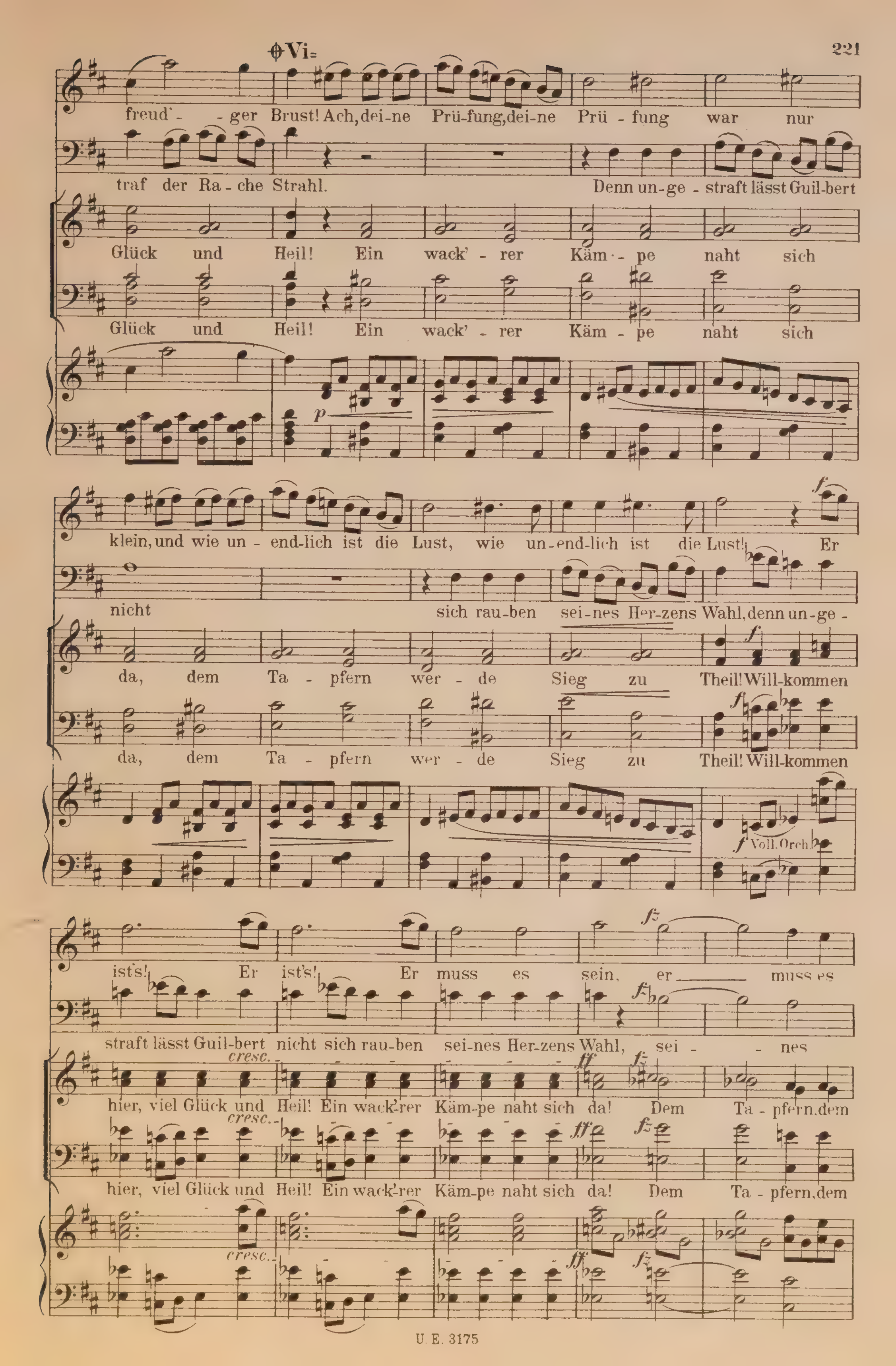
Rebecca (ausser sich vor Freude.)

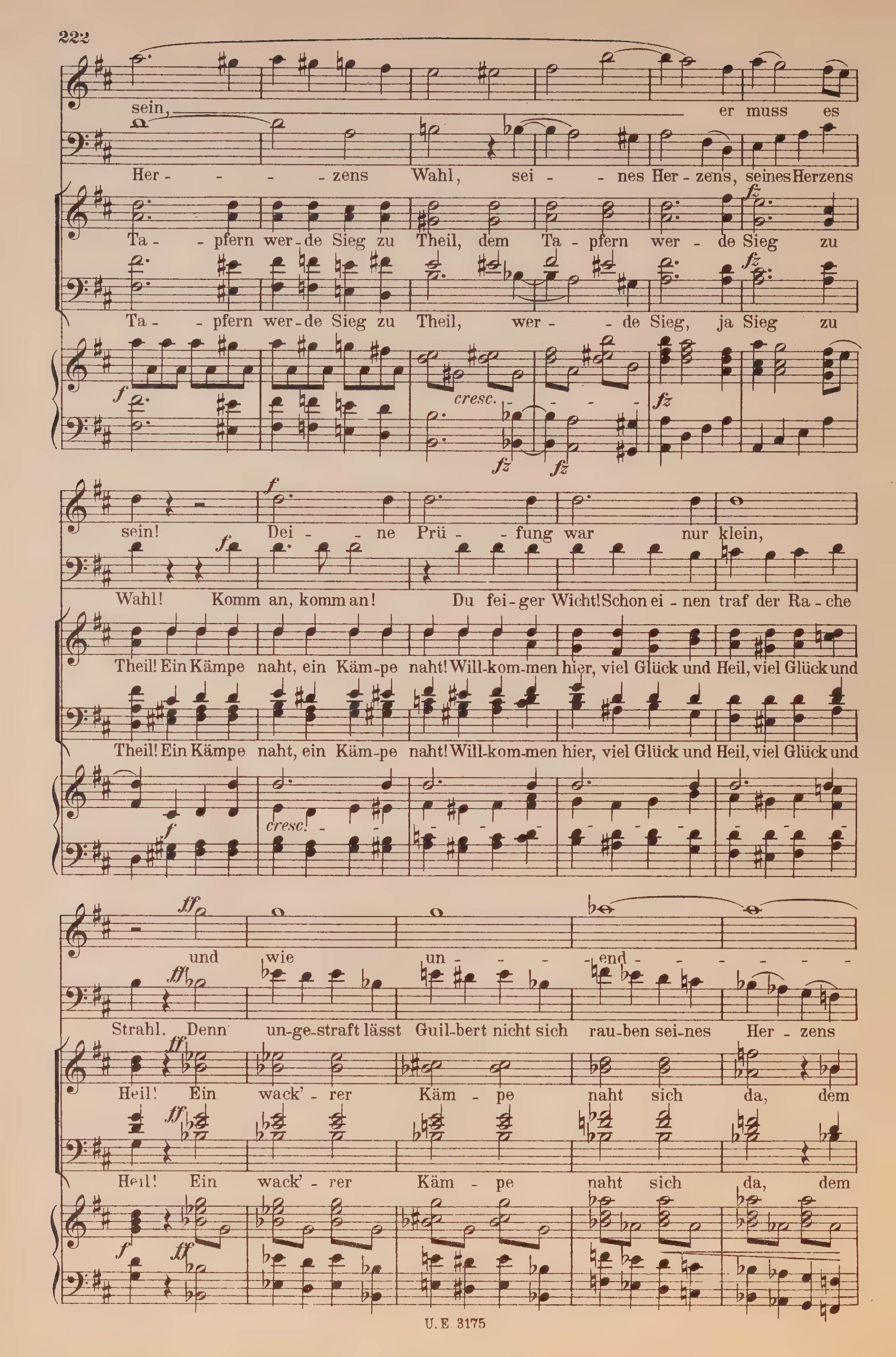
Er ist's! Er ist's! Er muss es sein! Dank dir, o Gott, aus

Komm an, komm an, du fei - ger Wicht! Komm an! Schon ei - nen

Will-kom-men hier, viel Glück und Heil! Hur-rah! hur - rah! Will - kom - men hier, viel Glück und Heil! Will - kom - men hier, viel

Will-kom-men hier, viel Glück und Heil! Hur-rah! hur - rah! Will - kom - men hier, viel Glück und Heil! Will - kom - men hier, viel

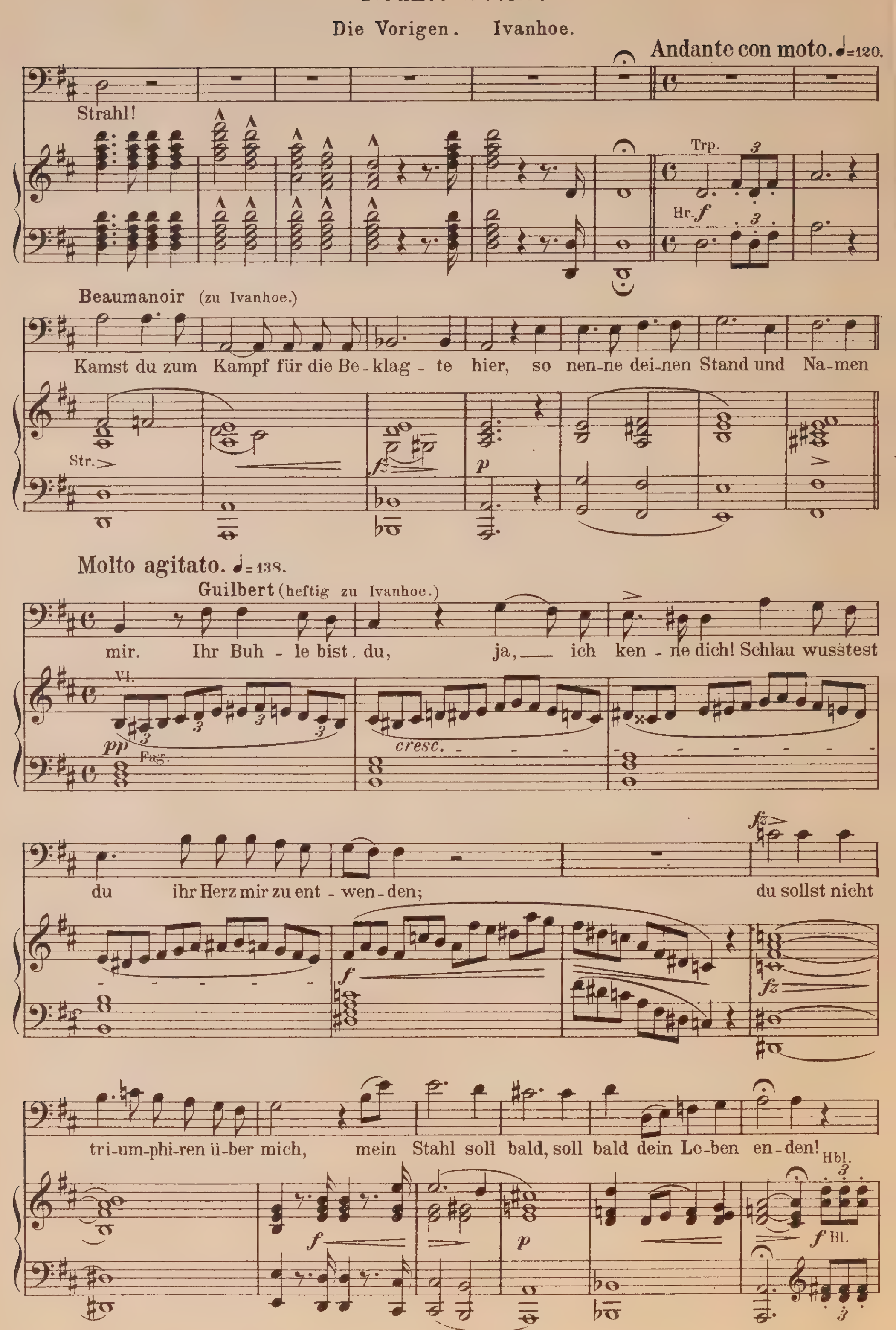

Vi=
freud' - ger Brust! Ach, dei-ne Prü-fung, dei-ne Prü - fung war nur
traf der Ra-che Strahl. Denn un-ge - straft lässt Guil-bert
Glück und Heil! Ein wack'-rer Käm - pe naht sich
Glück und Heil! Ein wack'-rer Käm - pe naht sich
p
klein, und wie un - end-lich ist die Lust, wie un-end-lich ist die Lust! Er
nicht sich rau-ben sei-nes Her-zens Wahl, denn un-ge -
da, dem Ta - pfern wer - de Sieg zu Theil! Will-kommen
da, dem Ta - pfern wer - de Sieg zu Theil! Will-kommen
f
Voll. Orch.
ist's! Er ist's! Er muss es sein, er muss es
straft lässt Guil-bert nicht sich rau-ben sei-nes Her-zens Wahl, sei - nes
cresc.
ff
fz
hier, viel Glück und Heil! Ein wack'rer Käm-pe naht sich da! Dem Ta - pfern, dem
hier, viel Glück und Heil! Ein wack'rer Käm-pe naht sich da! Dem Ta - pfern, dem

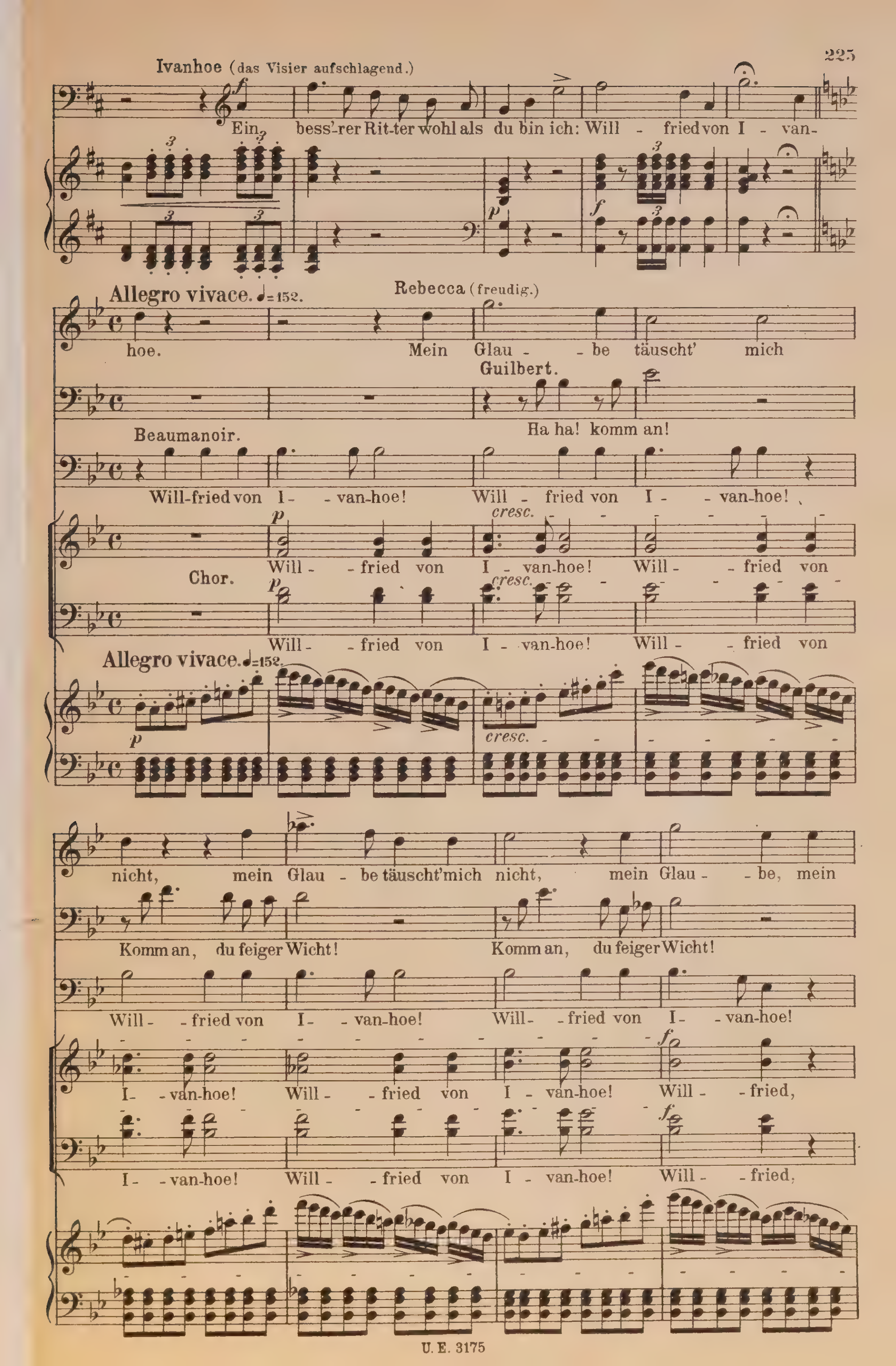

sein, er muss es
Her - zens Wahl, sei - nes Her - zens, seines Herzens
Ta - pfern wer - de Sieg zu Theil, dem Ta - pfern wer - de Sieg zu
Ta - pfern wer - de Sieg zu Theil, wer - de Sieg, ja Sieg zu
cresc.
sein! Dei - ne Prü - fung war nur klein,
Wahl! Komm an, komm an! Du fei - ger Wicht! Schon ei - nen traf der Ra - che
Theil! Ein Kämpe naht, ein Käm - pe naht! Will - kom - men hier, viel Glück und Heil, viel Glück und
Theil! Ein Kämpe naht, ein Käm - pe naht! Will - kom - men hier, viel Glück und Heil, viel Glück und
cresc.
und wie un - end -
Strahl. Denn un - ge - straft lässt Guil - bert nicht sich rau - ben sei - nes Her - zens
Heil! Ein wack' - rer Käm - pe naht sich da, dem
Heil! Ein wack' - rer Käm - pe naht sich da, dem

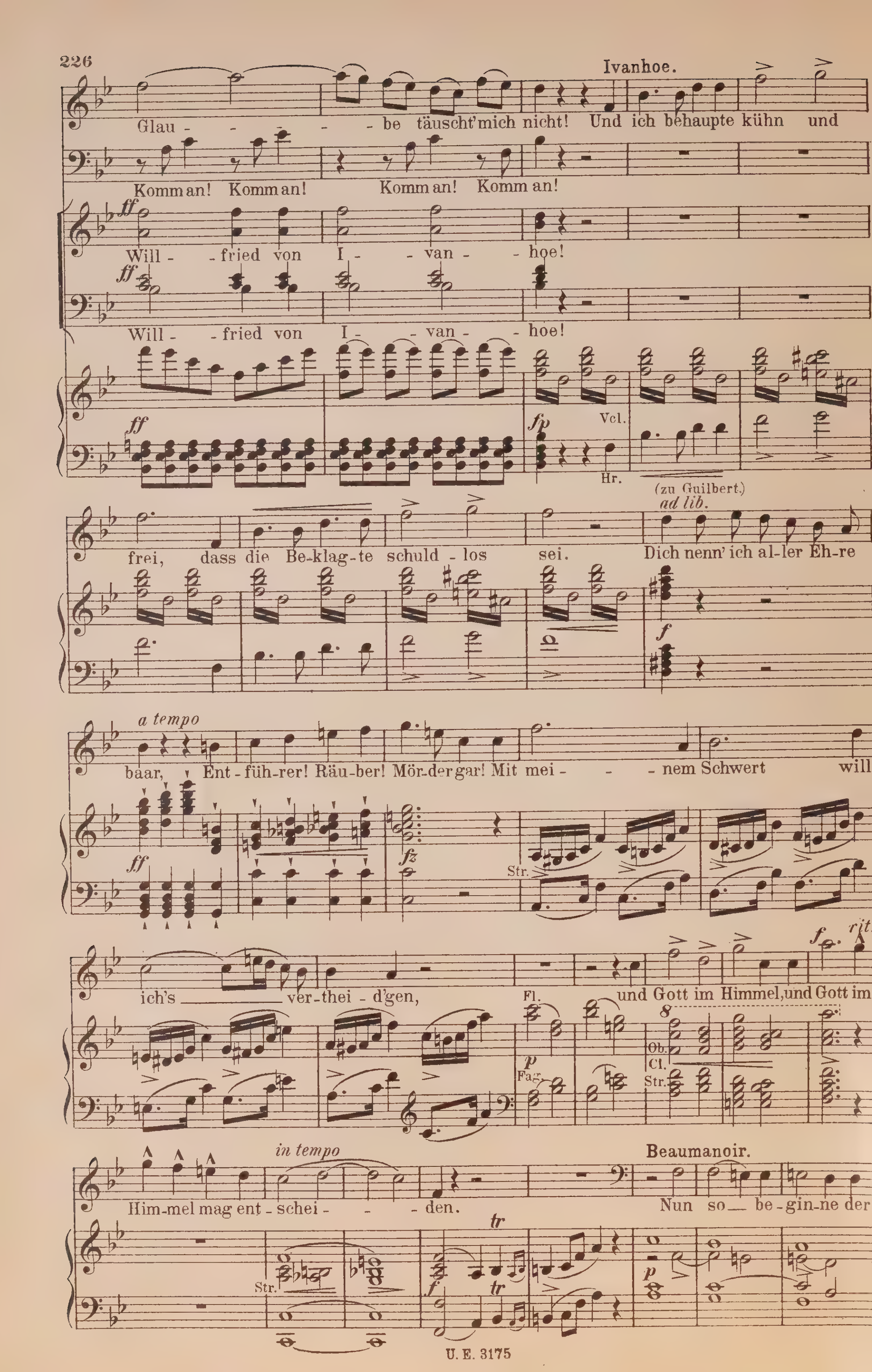

-lich ist die Lust, und wie un-end-lich ist die
Wahl, denn un-ge-straft lässt Guil-bert nicht sich rauben sei-nes Herzens
Ta-pfern wer-de Sieg, dem Ta-pfern wer-de Sieg zu
Ta-pfern wer-de Sieg, dem Ta-pfern wer-de Sieg zu
cresc.
Lust! Ach, wie un-end-lich ist die Lust! Ach,
(Brust.)
Wahl. Komm an! Komm an! Du fei-ger Wicht! Komm an! Komm
(Strahl.)
Theil! Ein wack'rer Kämpe naht sich da! Hur-rah! dem Tapfern werde Sieg zu
(Heil!)
Theil! Ein wack'rer Kämpe naht sich da! Hur-rah! dem Tapfern werde Sieg zu
(Heil!)
(Hier tritt Ivanhoe ganz geharnischt und mit geschlossenem Visier auf, schreitet durch die Schranken und neigt sich vor dem Grossmeister.)
wie un-end-lich ist die Lust! Un-end-lich ist die Lust!
an! Du fei-ger Wicht! Schon ei-nen traf der Ra-che
Theil! Hur-rah! Heil dir! Glück und Sieg! Hur-rah! hur-rah!
Theil! Hur-rah! Heil dir! Glück und Sieg! Hur-rah! hur-rah!

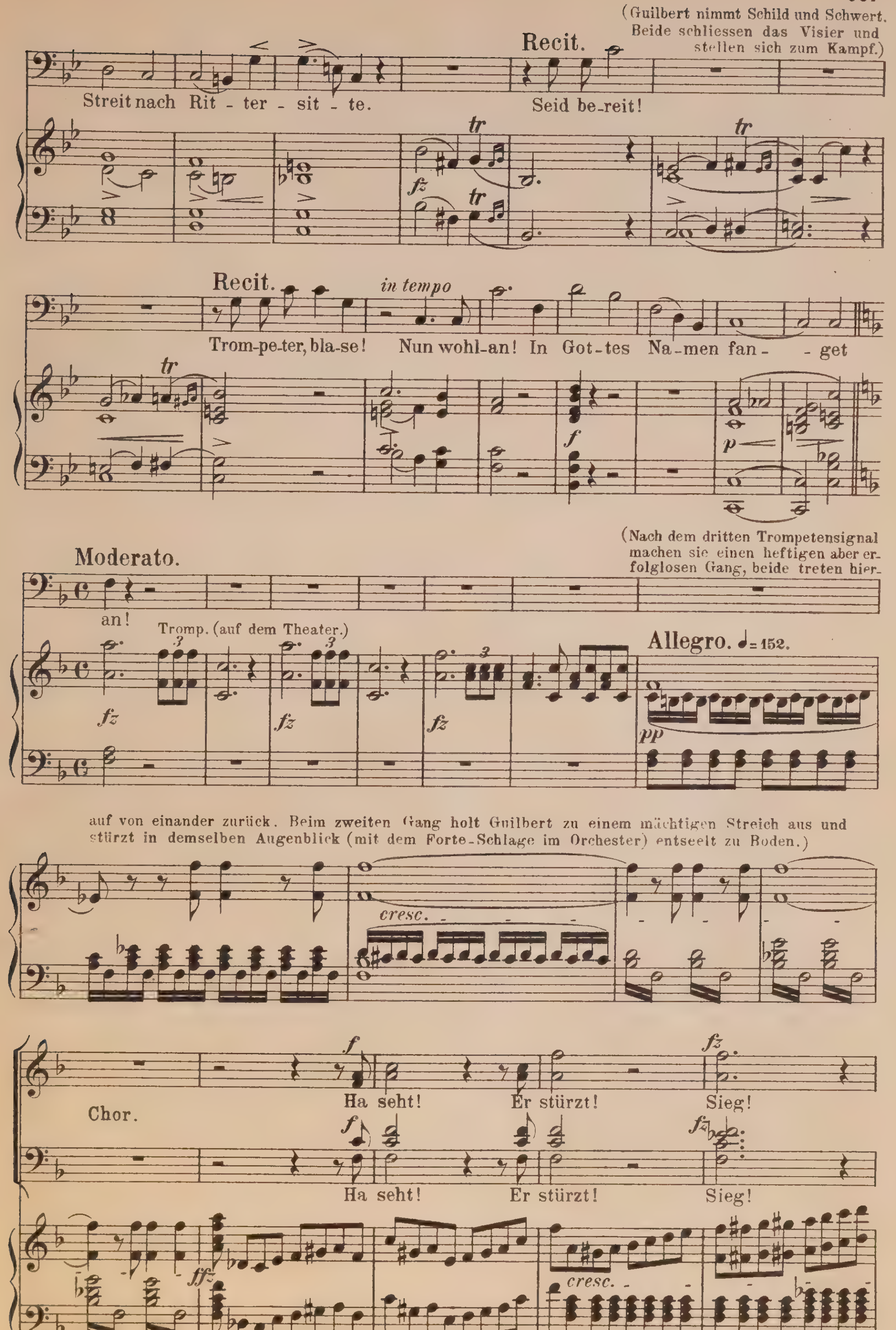
Neunte Scene.

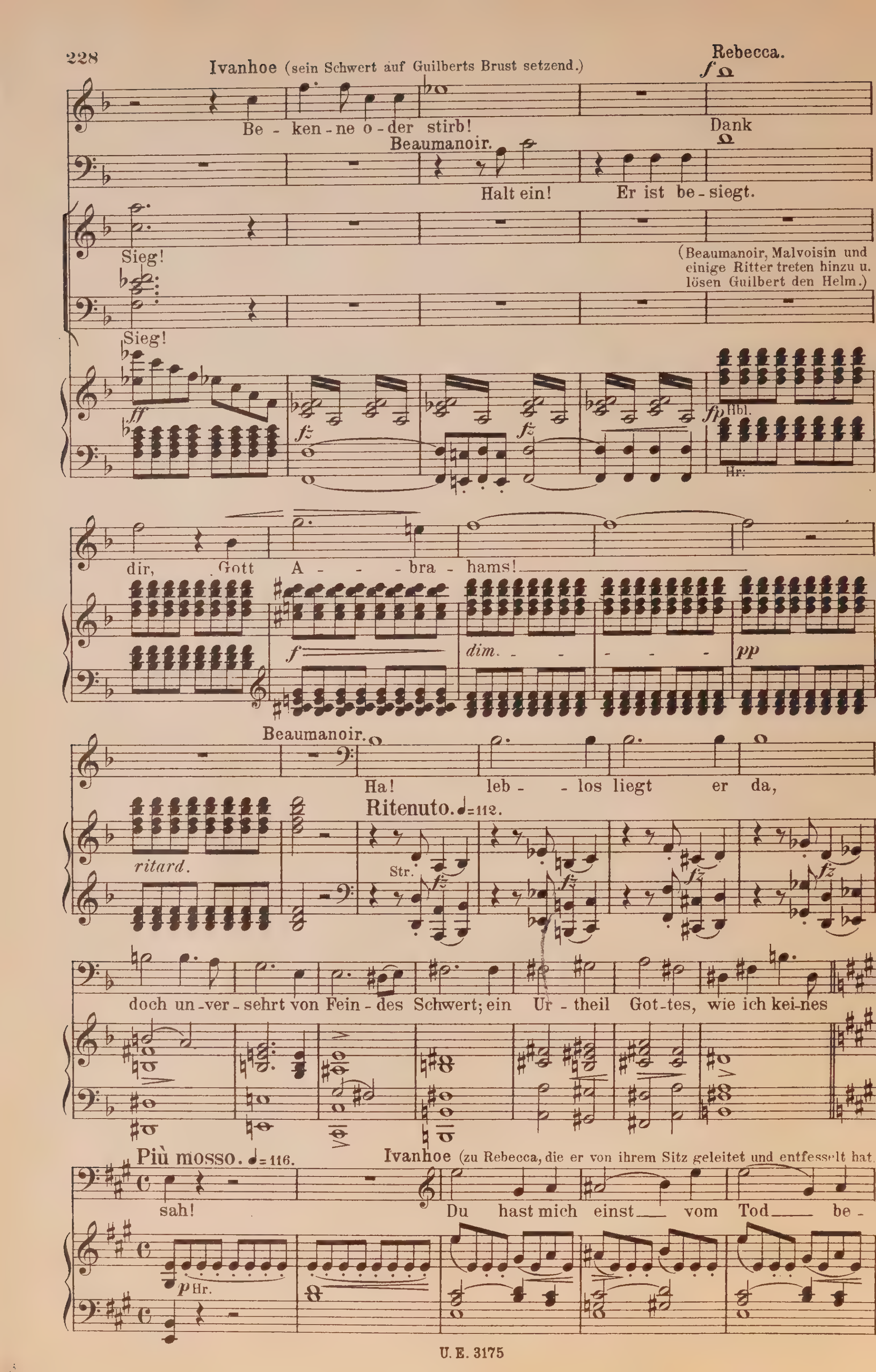
Die Vorigen. Ivanhoe.



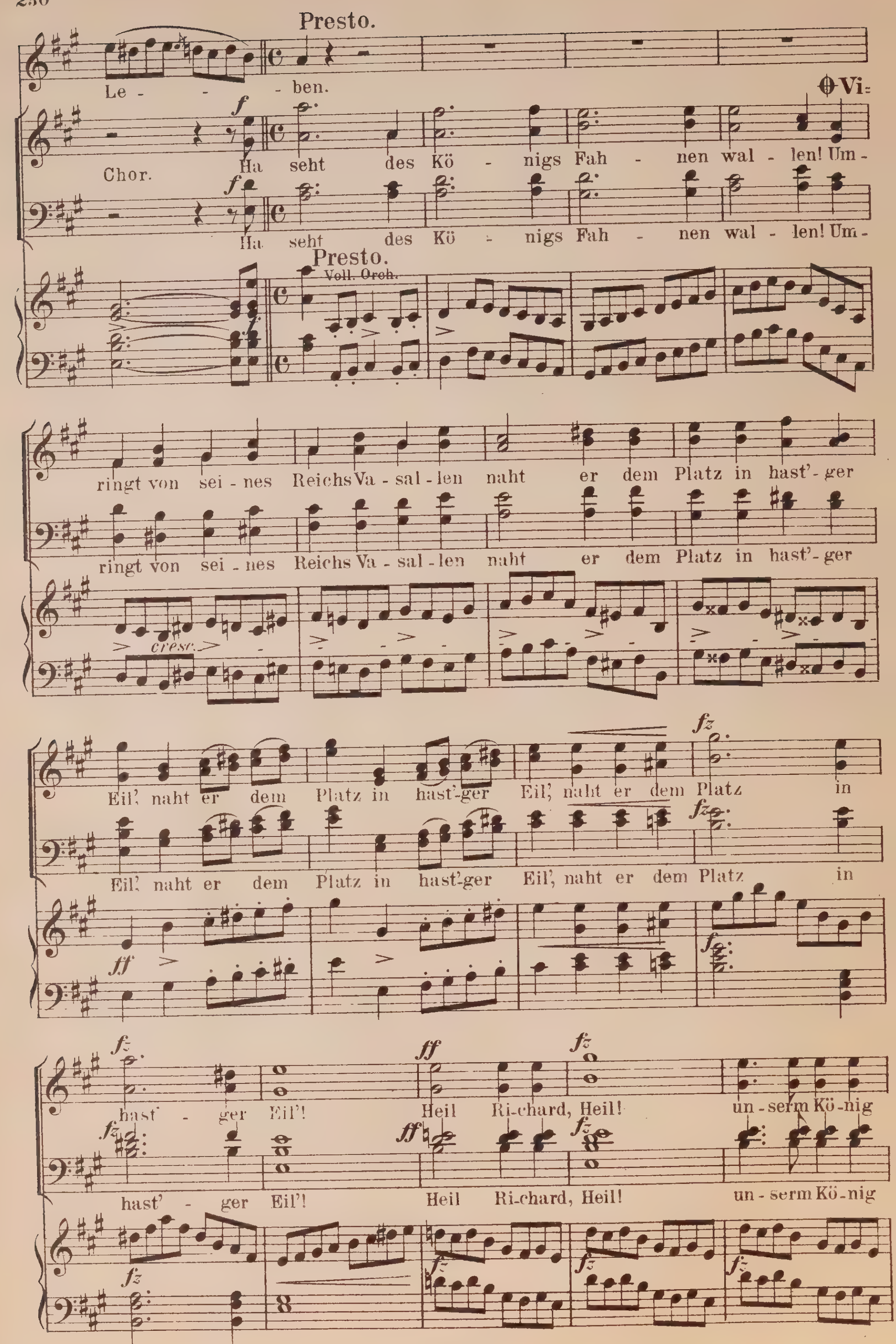

Ivanhoe (das Visier aufschlagend.)
Ein bess're Rit-ter wohl als du bin ich: Will - fried von I - van-
Allegro vivace. ♩=152.
hoe.
Rebecca (freudig.)
Mein Glau - be täuscht' mich
Guilbert.
Ha ha! komm an!
Beaumanoir.
Will-fried von I - van-hoe! Will - fried von I - van-hoe!
Chor.
Will - fried von I - van-hoe! Will - fried von
cresc.
Allegro vivace. ♩=152.
nicht, mein Glau - be täuscht'mich nicht, mein Glau - be, mein
Komm an, du feiger Wicht! Komm an, du feiger Wicht!
Will - fried von I - van-hoe! Will - fried von I - van-hoe!
I - van-hoe! Will - fried von I - van-hoe! Will - fried,

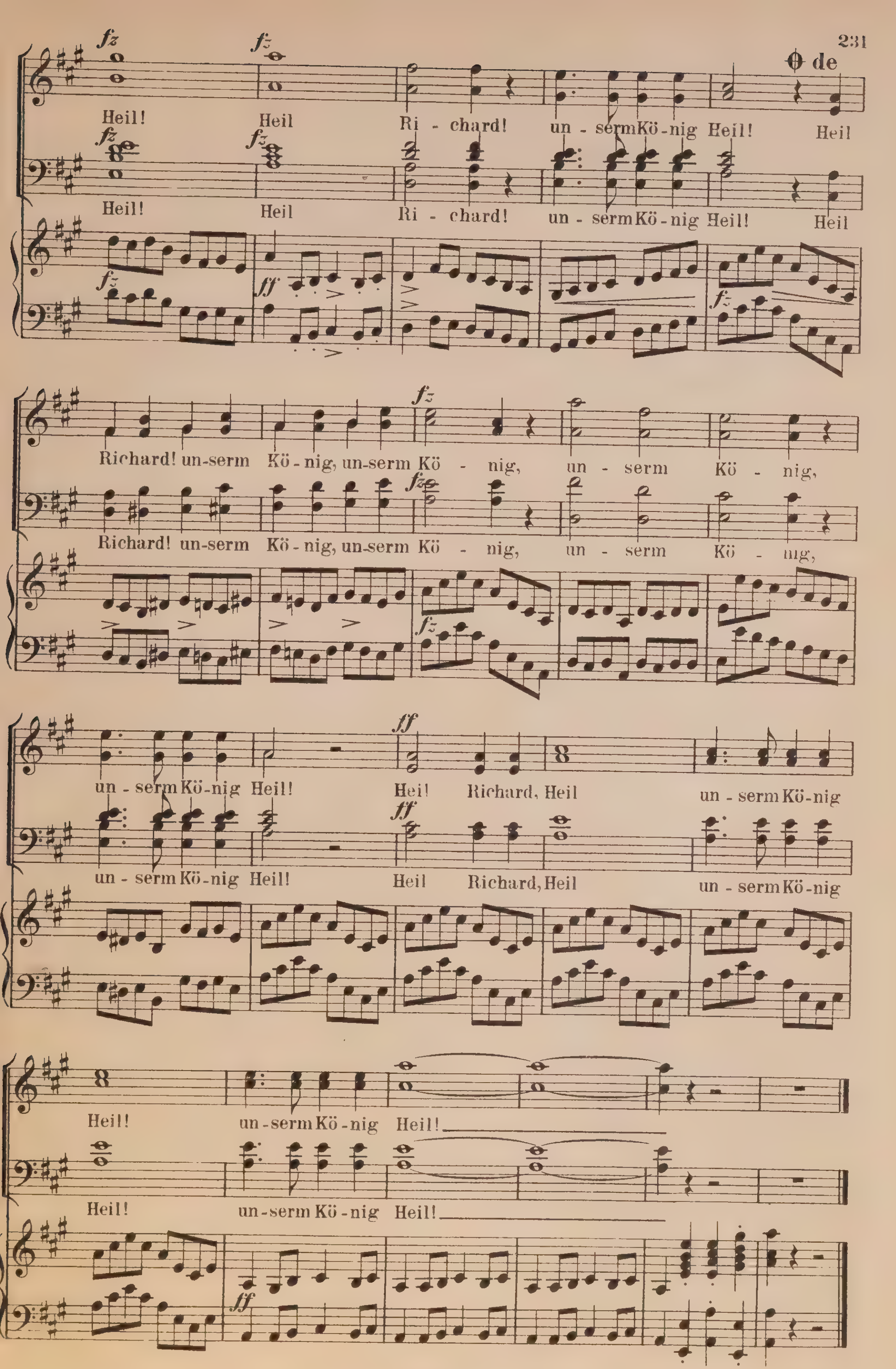

Glau - - - - be täuscht' mich nicht! Und ich behaupte kühn und
Komm an! Komm an! Komm an! Komm an!
Will - fried von I - van - hoe!
Will - fried von I - van - hoe!
Vcl.
Hr.
(zu Guilbert.)
ad lib.
frei, dass die Be-klag-te schuld - los sei. Dich nenn' ich al-ler Eh-re
a tempo
baar, Ent-füh-rer! Räu-ber! Mör-der gar! Mit mei - - nem Schwert will
Str.
ich's ver-thei - d'gen, und Gott im Himmel, und Gott im
Fl.
Fag.
Ob.
Cl.
Str.
rit.
in tempo
Beaumanoir.
Him-mel mag ent - schei - - den. Nun so be-gin-ne der
Str.


(Guilbert nimmt Schild und Schwert. Beide schliessen das Visier und stellen sich zum Kampf.)
Recit.
Streit nach Rit - ter - sit - te.
Seid be-reit!
tr
fz
Recit.
in tempo
Trom-pe-ter, bla-se! Nun wohl-an! In Got-tes Na-men fan - - get
f
p
Moderato.
(Nach dem dritten Trompetensignal machen sie einen heftigen aber erfolglosen Gang, beide treten hier-
an!
Tromp. (auf dem Theater.)
Allegro. ♩= 152.
pp
auf von einander zurück. Beim zweiten Gang holt Guilbert zu einem mächtigen Streich aus und stürzt in demselben Augenblick (mit dem Forte-Schlage im Orchester) entseelt zu Boden.)
cresc.
Chor.
Ha seht! Er stürzt! Sieg!
Ha seht! Er stürzt! Sieg!
ffz
cresc.


Ivanhoe (sein Schwert auf Guilberts Brust setzend.)
Be - ken - ne o - der stirb!
Rebecca.
Dank dir, Gott A - - - bra - hams!
Beaumanoir.
Halt ein! Er ist be - siegt.
Sieg!
Sieg!
(Beaumanoir, Malvoisin und einige Ritter treten hinzu u. lösen Guilbert den Helm.)
Hbl.
Hr.
dim.
ritard.
Beaumanoir.
Ha! leb - - los liegt er da, doch un - ver - sehrt von Fein - des Schwert; ein Ur - theil Got - tes, wie ich kei - nes sah!
Ritenuto. 𝅗𝅥=112.
Str.
Più mosso. 𝅗𝅥=116.
Ivanhoe (zu Rebecca, die er von ihrem Sitz geleitet und entfesselt hat.)
Du hast mich einst vom Tod be -
Hr.

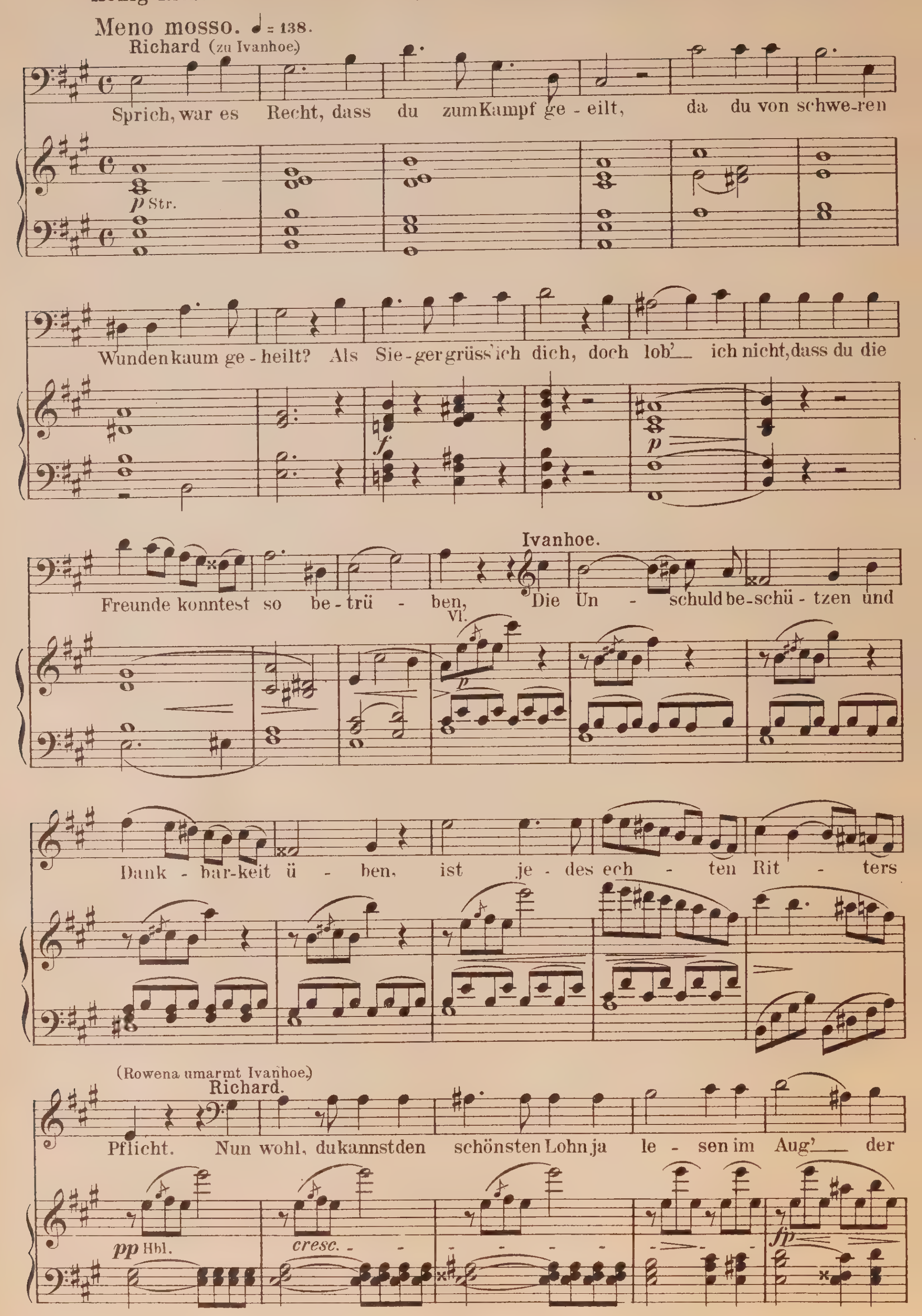
freit, schuld-los, schuld-los ge-kränk-tes We-sen, lass mich aus
Pflicht der Dank-bar-keit jetzt dei-ne Fes-seln, dei-ne
Rebecca.
Fes-seln lö-sen. Wie lieb' ich diese Fesseln hier, die Bos-heit mir ge-
ge-ben, denn Ihr seid mein Er-ret-ter, Ihr! Euch dan-ke ich dies
Le-ben, denn Ihr seid mein Er-ret-ter, Ihr! Euch danke ich dies
p
fz
f
p

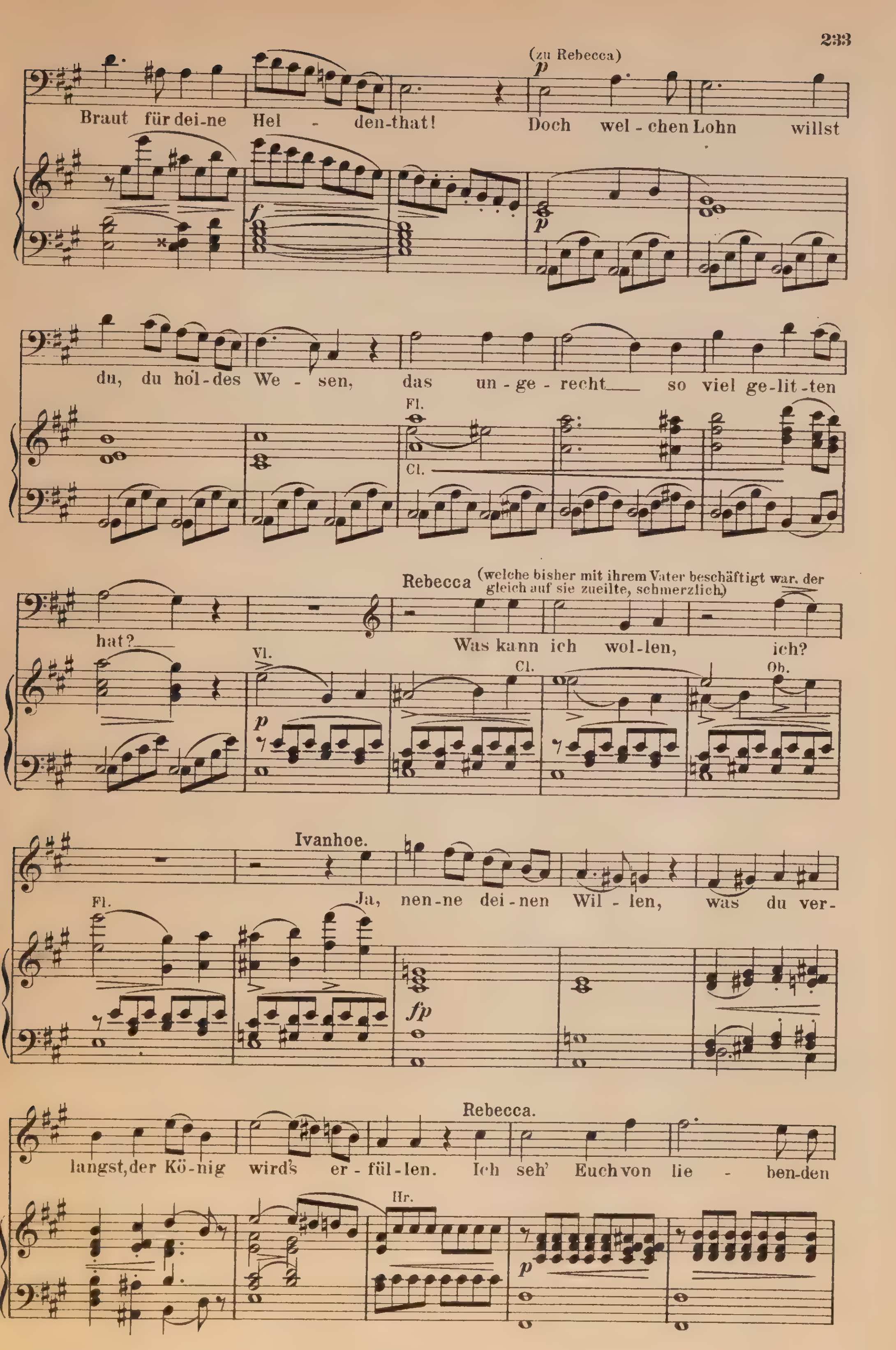

Presto.
Le - - ben.
Chor.
Ha seht des Kö - nigs Fah - nen wal - len! Um-
Ha seht des Kö - nigs Fah - nen wal - len! Um-
Presto.
Voll. Orch.
ringt von sei - nes Reichs Va - sal - len naht er dem Platz in hast'- ger
ringt von sei - nes Reichs Va - sal - len naht er dem Platz in hast'- ger
cresc.
Eil', naht er dem Platz in hast'-ger Eil', naht er dem Platz in
Eil', naht er dem Platz in hast'-ger Eil', naht er dem Platz in
hast' - ger Eil'! Heil Ri-chard, Heil! un - serm Kö - nig
hast' - ger Eil'! Heil Ri-chard, Heil! un - serm Kö - nig

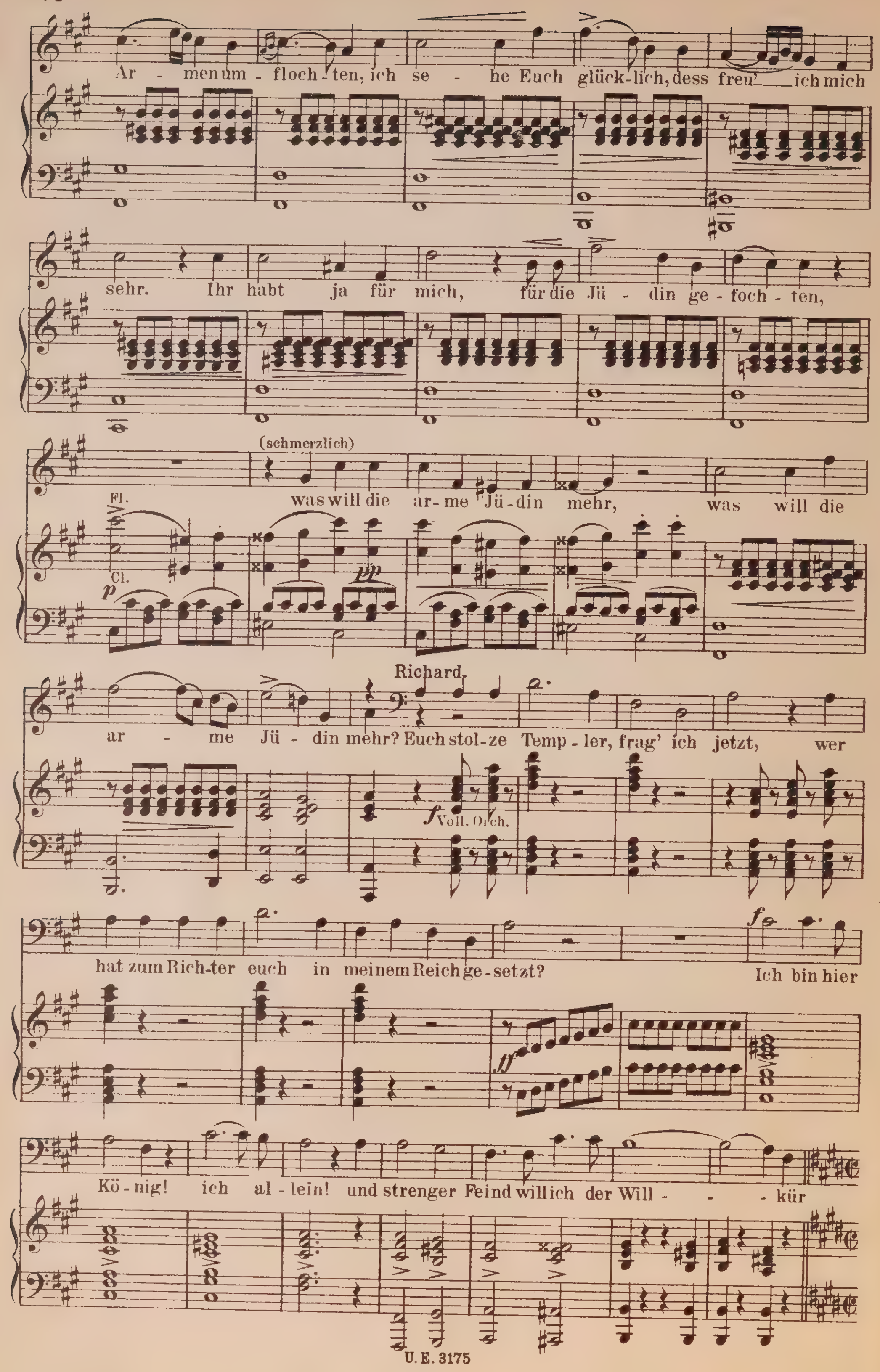

fz
Heil! Heil Ri - chard! un - serm Kö - nig Heil! Heil
Heil! Heil Ri - chard! un - serm Kö - nig Heil! Heil
ff
Richard! un-serm Kö - nig, un-serm Kö - nig, un - serm Kö - nig,
Richard! un-serm Kö - nig, un-serm Kö - nig, un - serm Kö - nig,
un - serm Kö - nig Heil! Heil! Richard, Heil un - serm Kö - nig
un - serm Kö - nig Heil! Heil Richard, Heil un - serm Kö - nig
Heil! un - serm Kö - nig Heil!
Heil! un - serm Kö - nig Heil!

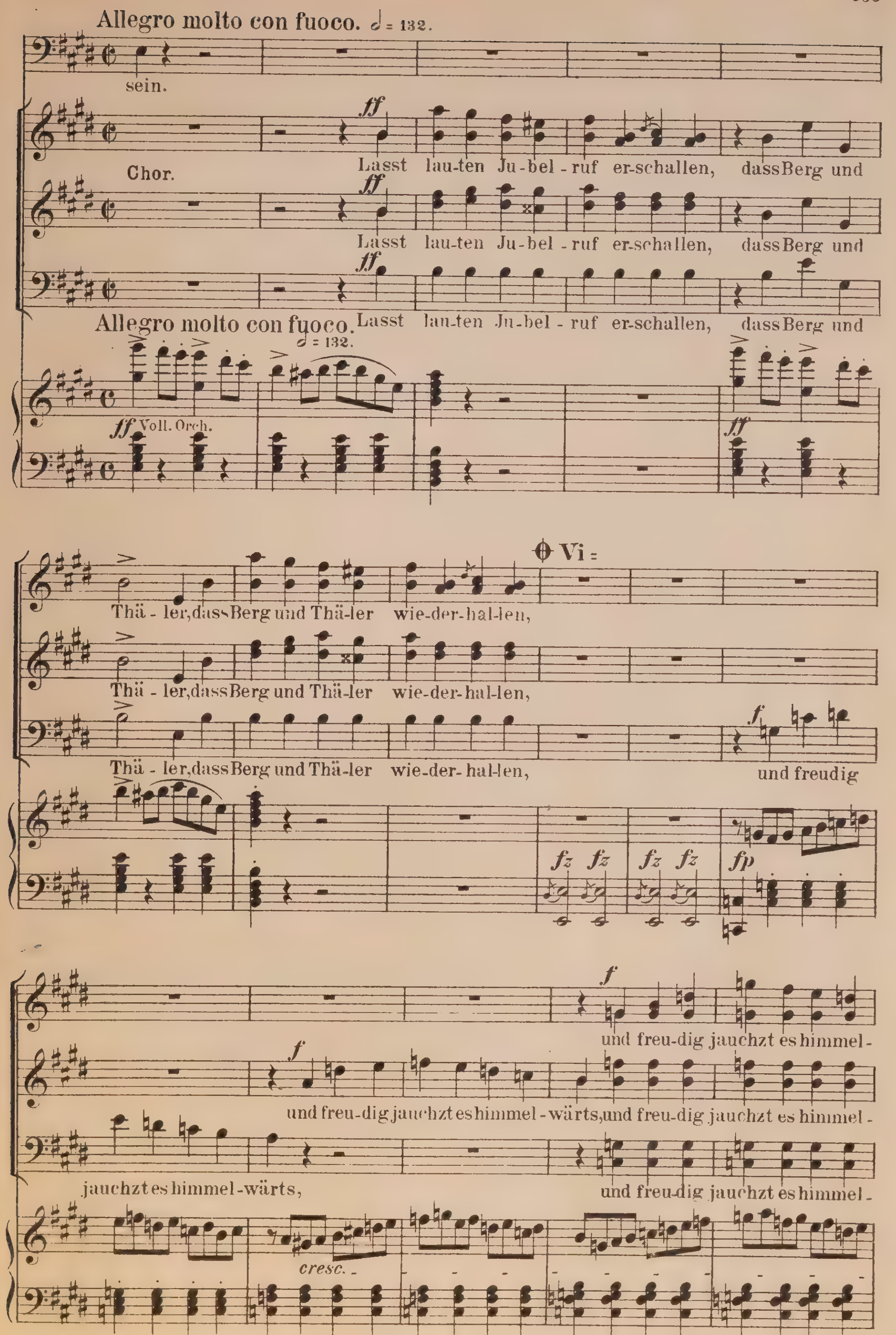
Zehnte Scene.

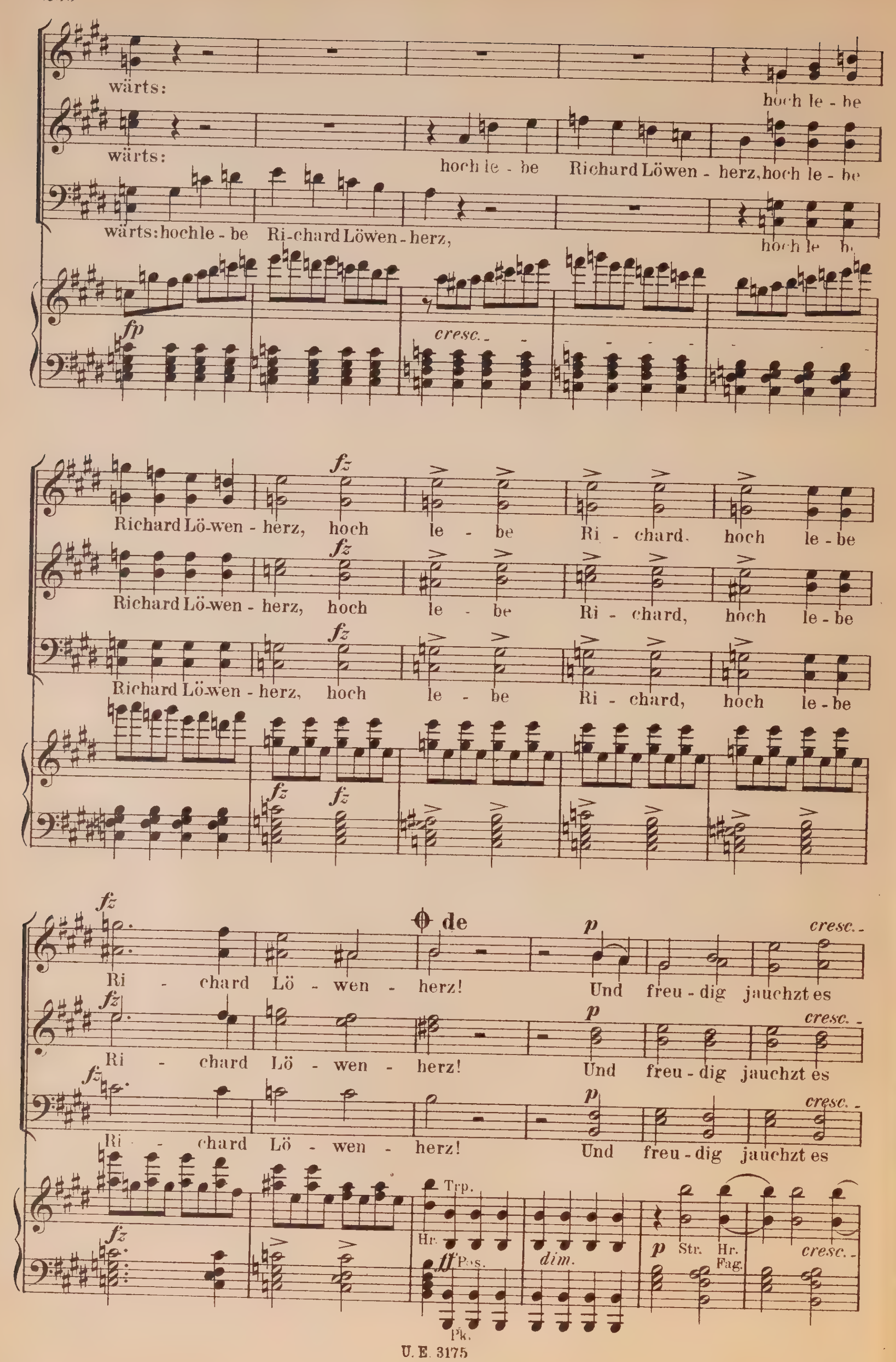
König Richard mit zahlreichem Gefolge. Cedric. Rowena. Wamba. Isaac. Die Vorigen.

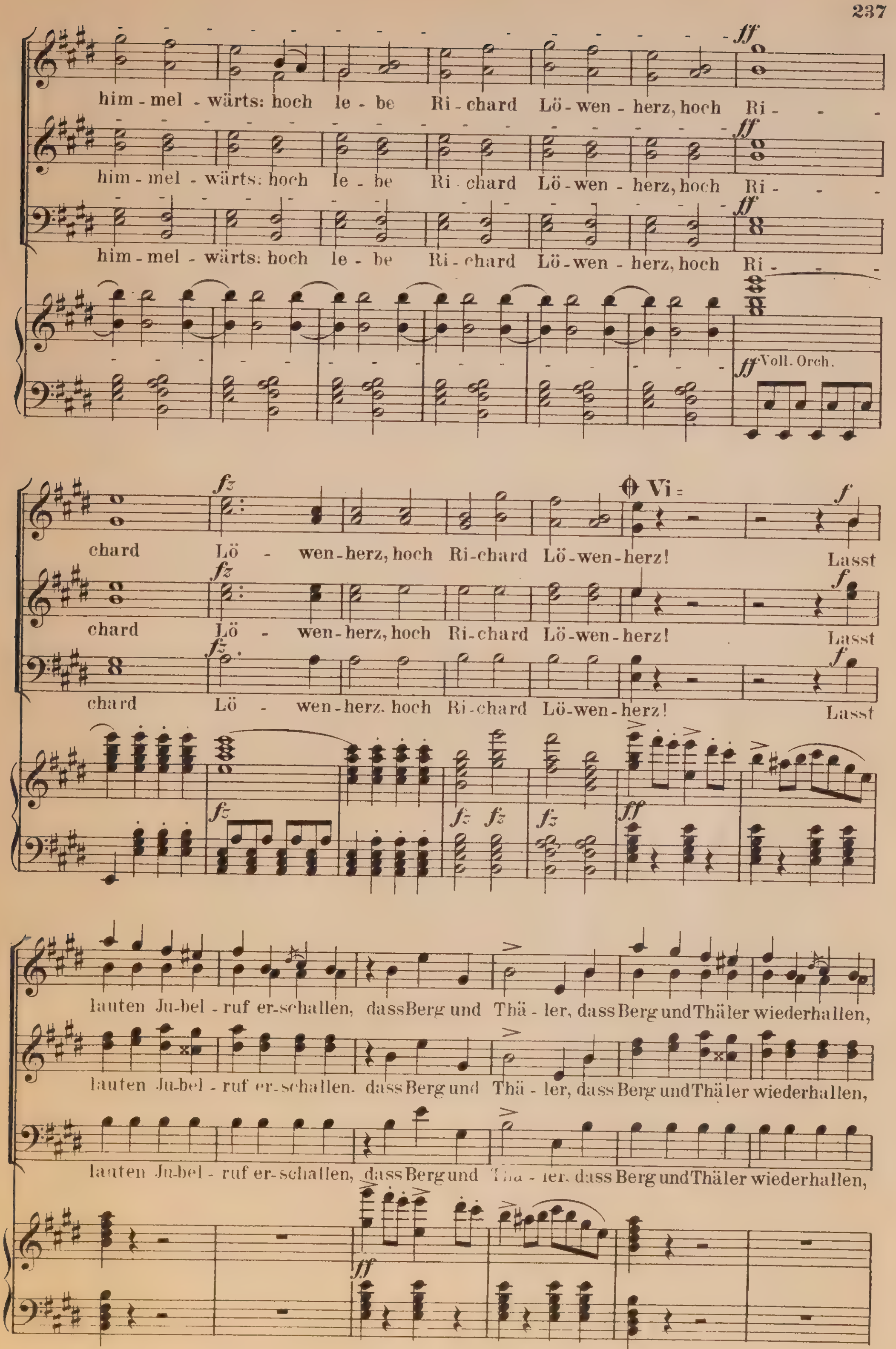


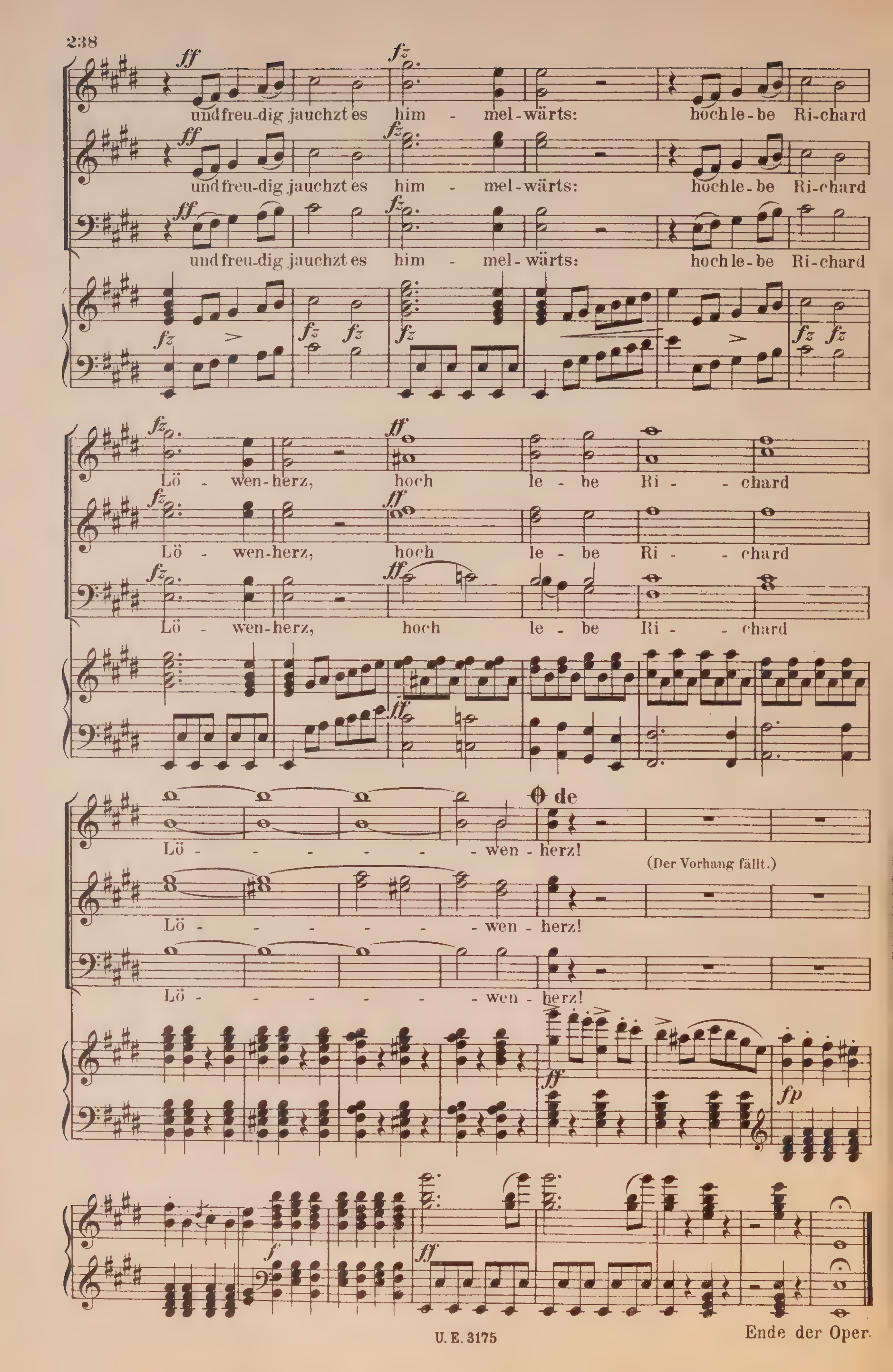

(zu Rebecca)
Braut für dei-ne Hel - den-that! Doch wel-chen Lohn willst
du, du hol-des We - sen, das un-ge-recht so viel ge-lit-ten
Fl.
Cl.
hat?
Rebecca (welche bisher mit ihrem Vater beschäftigt war, der gleich auf sie zueilte, schmerzlich)
Was kann ich wol-len, ich?
Vl.
Cl.
Ob.
Ivanhoe.
Ja, nen-ne dei-nen Wil - len, was du ver-
Fl.
langst, der Kö-nig wird's er-fül-len.
Rebecca.
Ich seh' Euch von lie - ben-den
Hr.


Ar - men um - floch - ten, ich se - he Euch glück-lich, dess freu' ich mich
sehr. Ihr habt ja für mich, für die Jü - din ge - foch - ten,
(schmerzlich)
was will die ar - me Jü - din mehr, was will die
Fl.
Cl.
p
pp
Richard.
ar - me Jü - din mehr? Euch stol - ze Temp - ler, frag' ich jetzt, wer
f Voll. Orch.
hat zum Rich - ter euch in meinem Reich ge - setzt? Ich bin hier
ff
Kö - nig! ich al - lein! und strenger Feind will ich der Will - - - kür


Allegro molto con fuoco. 𝅗𝅥 = 132.
sein.
Chor.
Lasst lau-ten Ju-bel-ruf er-schallen, dass Berg und
Lasst lau-ten Ju-bel-ruf er-schallen, dass Berg und
Lasst lau-ten Ju-bel-ruf er-schallen, dass Berg und
Allegro molto con fuoco. 𝅗𝅥 = 132.
ff
Voll. Orch.
Vi =
Thä-ler, dass Berg und Thä-ler wie-der-hal-len,
Thä-ler, dass Berg und Thä-ler wie-der-hal-len,
Thä-ler, dass Berg und Thä-ler wie-der-hal-len,
und freudig
fz
fp
jauchzt es himmel-wärts,
und freu-dig jauchzt es himmel-wärts, und freu-dig jauchzt es himmel-
und freu-dig jauchzt es himmel-
und freu-dig jauchzt es himmel-
cresc.


wärts:
hoch le - be
wärts:
hoch le - be Richard Löwen - herz, hoch le - be
wärts: hoch le - be Ri - chard Löwen - herz,
hoch le - be
fp
cresc.
Richard Lö - wen - herz, hoch le - be Ri - chard, hoch le - be
Richard Lö - wen - herz, hoch le - be Ri - chard, hoch le - be
Richard Lö - wen - herz, hoch le - be Ri - chard, hoch le - be
fz
Ri - chard Lö - wen - herz!
Und freu - dig jauchzt es
de
p
cresc.
Trp.
Hr.
ff Pos.
Pk.
dim.
Str.
Fag.


ff
him - mel - wärts: hoch le - be Ri - chard Lö - wen - herz, hoch Ri - - -
him - mel - wärts: hoch le - be Ri - chard Lö - wen - herz, hoch Ri - - -
him - mel - wärts: hoch le - be Ri - chard Lö - wen - herz, hoch Ri - - -
Voll. Orch.
fz
Vi =
f
chard Lö - wen - herz, hoch Ri - chard Lö - wen - herz! Lasst
chard Lö - wen - herz, hoch Ri - chard Lö - wen - herz! Lasst
chard Lö - wen - herz, hoch Ri - chard Lö - wen - herz! Lasst
lauten Ju - bel - ruf er - schallen, dass Berg und Thä - ler, dass Berg und Thäler wiederhallen,
lauten Ju - bel - ruf er - schallen, dass Berg und Thä - ler, dass Berg und Thäler wiederhallen,
lauten Ju - bel - ruf er - schallen, dass Berg und Thä - ler, dass Berg und Thäler wiederhallen,



Ende der Oper.









